

Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2014

BERICHTE des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
HEFT 5 / 2015



SACHSEN-ANHALT

Landesamt für Umweltschutz

Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2014

Herausgegeben
durch das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte

in Zusammenarbeit mit
dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) e.V.



SACHSEN-ANHALT

Landesamt für Umweltschutz



Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2014



SACHSEN-ANHALT

Landesamt für Umweltschutz

Berichte des Landesamtes
für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle
Heft 5/2015

1. Monitoring seltener Brutvogelarten	
STEFAN FISCHER und GUNTARD DORNBUSCH: Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2014	5
2. Monitoring Greifvögel und Eulen	
ANDRÉ STAAR, GUNTARD DORNBUSCH, STEFAN FISCHER & ANDREAS HOCHBAUM: Entwicklung von Bestand und Reproduktion von Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) und Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>) im Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst / Untersuchungsgebiet Steckby von 1991 bis 2015	43
3. Wasservogel- und Gänsemonitoring	
MARTIN SCHULZE: Die Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt 2014/15	55
4. Bestände	
STEFAN FISCHER & GUNTARD DORNBUSCH: Bestand und Bestandsentwicklung der Brutvögel Sachsen-Anhalts – Stand 2010	71
SVEN TRAUTMANN, STEFAN FISCHER & BETTINA GERLACH: Ermittlung der Zielwerte nach der Delphi-Methode für den LIKI-Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt 2015	81



Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2014

Stefan Fischer & Gunthard Dornbusch

Einleitung

Vogel­daten erhalten in jüngerer Zeit eine immer größere naturschutzpolitische Bedeutung. Sie werden benötigt, um die Berichtspflichten nach der EU-Vogelschutzrichtlinie zu erfüllen (s. FISCHER & DORNBUSCH 2016), sie bilden eine wichtige fachliche Grundlage für die Erarbeitung der Landesverordnung für die Vogelschutzgebiete durch das Landesverwaltungsamt, sie zeigen Defizite und Handlungsbedarf des Landes bei der Ausweisung von Vogelschutzgebieten auf und sie erlauben, den Einfluss verschiedenster Planungen, insbesondere neuer Windkraftanlagen oder Autobahnen, auf die Vogelwelt fachlich solide zu beurteilen.

Bei der Beschaffung solcher Daten setzt die Vogelschutz­warte neben der Vergabe von Werkverträgen seit Jahren auf ein enges partnerschaftliches Verhältnis zu den ehrenamtlichen Ornithologen. Im Sinne eines Gebens und Nehmens, stellen die Vogelbeobachter ihre Daten zur Verfügung und erhalten dafür mit den Jahresberichten zum Vogel­monitoring schnelle Informationen und Auswertungen. Diese Form bürgerschaftlichen Engagements bei der Erhebung wissenschaftlicher Daten ist heute unter dem Schlagwort Citizen Science in aller Munde und wird selbst von renommierten Forschungsinstituten betrieben.

Für den vorliegenden Bericht 2014 wurden neben den direkten Meldungen an die Vogelschutz­warte und Daten aus den Ornithologischen Jahresberichten der Landkreise auch wieder Daten aus www.ornitho.de verwendet. Insgesamt stellte der DDA fast 17.000 Brutzeit-Datensätze der relevanten Arten zur Verfügung, die wieder erheblichen Erkenntniszuwachs brachten.

Oftmals ist die Interpretation der ornitho-Daten aber nicht unproblematisch, da es für den zentralen Auswerter vielfach schlicht unmöglich ist, Einzelbeobachtungen zu Revieren zusammenzufassen. Deshalb wiederholen wir hier noch einmal einige Regeln, um deren Einhaltung wir die ornitho-Nutzer bitten:

- bei Brut- oder Brutverdachtsmeldungen bitte **unbedingt** den Brutzeitcode angeben;
- bitte im Bemerkungsfeld immer die ermittelte Revier- oder Brutpaarzahl angeben, da durch den Auswerter aus der gemeldeten Individuenzahl nur schwer die Revierzahl abzuleiten ist;
- bitte für die Erfassung von Koloniebrütern das Koloniebrüter-Tool nutzen, das die Erfassung von besetzten Nestern erlaubt;

- bitte Brutdaten entweder punktgenau oder bezogen auf das Gebiet (gelber Punkt) melden.

Insbesondere bitten wir die Melder bei der Zuordnung von Beobachtungen zu einzelnen Gebieten auf Einheitlichkeit zu achten. Vorzugsweise sollten die Beobachtungen immer konkreten Gebieten (gelbe Punkte) zugeordnet werden und nicht angrenzenden Halbminutefeldern. Es ist für den Auswerter oftmals unmöglich zu erkennen, ob hinter zwei verschiedenen Bezeichnungen auch tatsächlich zwei Gebiete stecken, oder ob es sich letztlich um dasselbe Gebiet und damit auch um dieselben Brutpaare handelt.

Alle Beobachter sind aufgerufen, die abgedruckten Tabellen gründlich durchzusehen und uns ggf. nötige Korrekturen oder Ergänzungen mitzuteilen.

Dank

Allen Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachtern, die diesen Bericht durch Meldung ihrer Daten an den OSA, die Staatliche Vogelschutz­warte oder auf www.ornitho.de möglich gemacht haben, sei erneut herzlich für ihre Mitarbeit gedankt. Dank auch an die Bearbeiter von ornithologischen Jahresberichten auf Kreis- oder Altkreisebene, die die Nutzung der darin veröffentlichten Daten oft schon vorab ermöglicht haben, und an Artbetreuer, die die Erfassung „ihrer“ Arten landesweit organisieren, sowie an J. Wahl, der die ornitho-Daten zusammenstellte und übermittelte.

Abkürzungen

BP	– Brutpaar	M.	– Männchen
RP	– Revierpaar	W.	– Weibchen
BV	– Brutverdacht	pull.	– Nestling
Rev.	– Revier	juv.	– Jungvogel

* – korrigierte/ergänzte Werte gegenüber Vorjahresbericht.

Die Kreise werden mit jeweiligen Kfz-Kennzeichen abgekürzt und in den Auflistungen in Nord-Süd-Richtung geordnet:

SAW	– Altmarkkreis Salzwedel	SLK	– Salzlandkreis
SDL	– Stendal	HZ	– Harz
JL	– Jerichower Land	MSH	– Mansfeld- Südharz
BK	– Börde	SK	– Saalekreis
MD	– Magdeburg	HAL	– Halle
ABI	– Anhalt-Bitterfeld	BLK	– Burgenland- kreis
DE	– Dessau-Roßlau		
WB	– Wittenberg		

Übersicht

Die Zahlen der gemeldeten Reviere der in diesem Bericht abgehandelten Arten sind in Tab. 1 zusammengestellt. Da außer bei einigen intensiv untersuchten Arten (z. B. Weiß- und Schwarzstorch, Adlerarten, Wanderfalke) nie alle Reviere entdeckt und gemeldet werden, haben wir die Landesbestände anhand der tatsächlich gemeldeten Reviere, offensichtlicher Meldelücken und der Kenntnis über die Verbreitung der Arten geschätzt (Tab. 1).

Arten

Singschwan (*Cygnus cygnus*): Nach der ersten sicheren Brut der Art in Sachsen-Anhalt im Jahr 2013 (STENSCHKE 2013) konnte erneut ein

Singschwanpaar am Großen Mühlteich im Park von Dieskau/SK festgestellt werden, das anfangs 6 Jungvögel führte, von denen aber nur 2 flügge wurden (P. Tischler u. a.).

Streifengans (*Anser indicus*): Obwohl neozoische Arten üblicherweise nicht in diesem Bericht berücksichtigt werden, wird an dieser Stelle der offensichtlich erste Brutnachweis der Streifengans in Sachsen-Anhalt aufgeführt, um ihn zu dokumentieren. Nachdem K. Hallmann im Frühjahr 2014 mehrfach eine Streifengans an der Kiesgrube Wörbzig/ABI beobachtet hatte, konnte G. Hildebrandt am 13.4.14 einen brütenden Vogel auf einer Insel der Kiesgrube beobachten. Die Verpaarung des Vogels (vermutlich mit einer Graugans) sowie der Ausgang der Brut konnten leider nicht beobachtet werden.

Tab. 1: Gemeldete Revierzahlen und anhand der vorliegenden Daten geschätzte Brutbestände der in diesem Bericht abgehandelten Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt 2010–2014. Mit * gekennzeichnete Zahlen wurden aufgrund von Nachmeldungen und Korrekturen gegenüber FISCHER & DORNBUSCH (2014) verändert.

Art	Gemeldete Reviere					Geschätzter Landesbestand				
	2010	2011	2012	2013	2014	2010	2011	2012	2013	2014
Singschwan	0	0	1	1	1	0	0	1	1	1
Brandgans	57	31	41-46	45-52	58-62	125-180	125-180	125-180	125-180	125-180
Schnatterente	91-92	73	62	65-67	62-69	100-140	90-120	90-120	90-120	90-120
Krickente	34-35	20	28	38	37-41	35-45	35-45	35-45	40-45	45-50
Spießente	0-2	0	0-1	0	0-1	0-2	0	0-1	0	0-1
Knäkente	42-44	43	36	25	38-40	100-150	100-150	100-150	75-125	75-125
Löffelente	27-29	27	23-25	14	34-36	35-45	35-45	35-45	35-45	35-45
Kolbenente	14	3	17	20	19	15-17	5-10	18-23	20-25	20-25
Moorente	0	0	0-1	1	0	0	0	0-1	1	0
Schellente	41-42	49-50	42-43	33-34	31	45-55	50-60	50-60	50-60	50-60
Gänsesäger	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mittelsäger	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Birkhuhn (Vögel)	0	0	0	0	0	0-2	0-2	0	0	0
Auerhuhn (Vögel)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rothalstaucher	72-74	62-65	54-57	61-65*	54-55	75-80	70-75	65-70	70-75	65-70
Schwarzhalstaucher	48	45	115	55-66*	76-78	50-60	50-60	115-125	65-75	80-90
Kormoran	1.090-1.095	1.097	1.124	1.112	899	1.090-1.095	1.097	1.124	1.112	899
Rohrdommel	73	39-42	46-48	55-59	61-62	75-90	65-80	65-80	65-80	70-85
Zwergdommel	59	24	23	27-28	33	60-70	60-70	60-70	60-70	60-70
Nachtreiher	0	0	0	0	0-2	0	0	0	0	0-2
Graureiher	1.097-1.098	1.065-1.068	953-955	767-773	799-803	1.200	1.200	1.000	800	850
Schwarzstorch	28	31	31	29	33	28	31	31	29	33
Weißstorch	574	582	590	606	654	574	582	590	606	654
Fischadler	27	32	30	38	41	27	32	30	38	41
Schreiadler	1	1	0	0	0	1	1	0	0	0
Kornweihe	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Wiesenweihe	34-35	49-50	49	34	45	35-45	50-55	50-55	35-45*	45-50
Seeadler	36	40	40	39	42	36	40	40	39	42
Wanderfalke	29	31	34	33	39	29	31	34	33	39
Kranich	285	302	306	350	412	285-300	300-320	310-330	350-380	415-450
Großstrappe (Vögel)	15	13	13	37	56	15	13	13	37	56
Wachtelkönig	223	75	102-103*	79-80	34	230-250	150-200	175-250	150-200	50-100
Tüpfelsumpfhuhn	13-14	16-18	12	19	8	20-30	20-30	20-30	20-30	10-20
Kleines Sumpfhuhn	4	4	2	1	2	3-5	3-5	0-2	0-1	2
Zwergsumpfhuhn	0-1	0-1	0	0	0	0-1	0-1	0	0	0
Austernfischer	22	17	19	17	20	35-50	35-50	35-50	35-50	35-50
Sabelschnäbler	3	0	1	0	1	3	0	1	0	1
Stelzenläufer	0	0	1-3	0	0-1	0	0	1-3	0	0-1
Großer Brachvogel	65	49	54	44	44-46	70-80	60-70	60-70	45-60	45-60
Uferschnepfe	0	0	0	0	0	0-2	0	0	0	0
Flussuferläufer	27-28	7	18	17	23	50-70	40-50	40-50	40-50	40-50
Rotschenkel	2	3	9	4	5	2-5	3-5	10-15	5-10	5-10
Waldwasserläufer	6	5-6	5	2	6-7	10-20	10-20	10-20	5-10	10-15
Lachmöwe	1.395-1.417	1.099	1.096-1.098	1.374	2.300-2.313	1.400-1.500	1.100-1.200	1.100-1.200	1.400-1.500	2.300-2.400
Schwarzkopfmöwe	2	2	2	1	4-6	2	2	2-3	1-2	4-6
Sturmmöwe	60-62	31-34	26-28*	32*	26	60-65	40-50	30-40	35-40	30-40
Silbermöwe	1	1	3	10	8					
Mittelmeermöwe	0	0	0	0	1	Großmöwen	Großmöwen	Großmöwen	Großmöwen	Großmöwen
Steppenmöwe	0	0	0	0	0	6-10	6-10	6-10	10-15	10-15
Weißbart-Seeschwalbe	1	22	96	0	28	1	22	96	0	28
Weißflügel-Seeschwalbe	2	16	0	0	0	2	16	0	0	0
Trauerseeschwalbe	226	179	201	193	155	226-230	179-185	201-205	193-200	155-160
Flussseeschwalbe	89	84	84	34-35	89-92	90-100	85-95	85-95	35-40	90-95
Raufußkauz	135	5-6	20	25	16	140-180	100-180	100-180	100-180	100-180
Steinkauz	6-9	6-9	12*	11	11	10-15	10-15	12-20	12-20	12-20
Sperlingskauz	45	2	10-11	47	4	45-60	40-60	40-60	55-70	40-70
Sumpfohreule	1	1	15	0	1	1-2	1-2	15-18	0	1-2
Uhu	24	26*	33*	27	27	30-50	30-50	35-50	35-50	35-50
Ziegenmelker	??	??	??	??	??	1.000-1.200	1.000-1.200	1.000-1.200	900-1.100	900-1.100
Bienenfresser	498	555	506	488	560	498	555	506	488	560-570
Wiedehopf	47-49	79	96	113-114	117	50-60	80-90	100-110	115-125	120-130
Saatkrähe	3.272	3.181	3.596-3.606	3.708-3.714	3.429	3.400	3.300	3.600	3.700	3.450
Grünlaubsänger	1	1	5	7	1	1	1	5	7	1
Ringdrossel	7	8	9	11	12	7	8	9	11	12
Rotdrossel	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
Zwergschnäpper	2	9-10	4-5	0	1	2-10	10-15	5-10	0-10*	1-10
Blaukehlchen	201	65-68	91-93	99-103	138-145	200-250	200-250	200-250	200-250	220-270
Karmingimpel	2	3	1	3	10	5-15	5-15	5-15	5-15	10-15

Tab. 2: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Schnatterenten-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SD	24	37	5-30
Garbe-Wrechow (2935-4)	1 W. m. 5 juv. (A. Bruch)	1 W. m. 8 juv. (A. Bruch)	
Tonabgrabungen Havelberg (3138-3)	3 BV (M. Kuhnert)	2 BV (M. Kuhnert)	5 BV (M. Kuhnert)
Elbaue Sandauer Wald (3138-3)		1 BV (M. Kuhnert)	
Elbaue Havelberger Mühlenholz (3138-3)		1 BV (M. Kuhnert)	
Havelaue S Wöplitz (3138-4)		5 BV (M. Kuhnert)	
NSG Stremel (3138-4)		6 BV (M. Kuhnert)	5-10 BV (M. Kuhnert)
Havelaue NW Jederitz (3138-4)	1 W. m. 6 juv. (M. Kuhnert)	2 W. m. 3, 6 juv. (M. Kuhnert)	
Aderlanke Havelberg (3138-4)		1 W. m. 2 juv. (M. Kuhnert)	
Lütowsee Vehlgast (3139-3)	2 BV (M. Kuhnert)		2 BV (M. Kuhnert)
Elbaue Sandau (3238-1)	1 BV (M. Kuhnert)		
Elbaue Osterholz (3238-1)		1 BV (M. Kuhnert)	
Kamemscher See (3238-4)	3 BV (M. Kuhnert)	1 BV (M. Kuhnert)	1 BV (M. Kuhnert)
Havel Kuhhausen (3239-1)		2 BV (M. Kuhnert)	
Warnauer Havel und Vorfluter (3239-3)	2 BV (M. Kuhnert)	3 BV (M. Kuhnert)	2 BV (M. Kuhnert)
Scharlibber See (3338-1)	1 BV (M. Kuhnert)	2 BV (M. Kuhnert)	2 BV (M. Kuhnert)
Klietzer Seen (3338-1/3)	1 BV (M. Kuhnert)	1 BV (M. Kuhnert)	2 BV (M. Kuhnert)
Ziegelei Hohengöhren (3338-3)		1 BV (M. Kuhnert)	
NSG Schollener See (3339-1)		3 BV (M. Kuhnert)	
Rohrwiese S Stendal (3437-1)	1 W. m. 9 juv. + 1 BV (J. Braun, O. Henning u.a.)	1 W. m. 7 juv. (J. Braun, T. Schützenmeister)	1 BV (J. Braun u.a.)
Dreieckswiese Stendal (3437-1)		1 W. m. 5 juv. (J. Braun)	
Feuchtsenke SW Hämerten (3437-2)		1 W. m. 8 juv. (O. Henning)	
Heereener Teich (3437-3)	1 W. m. 12 juv. (J. Braun)		
Elsholzweiden (3437-4, 3537-2)	1 W. m. 4 juv. (J. Braun)		1 W. m. 5 juv. (J. Braun)
Elbaue SW Schönhausen (3438-1/3437-2)	1 W. m. 3 juv. (H. Müller)	1 BV (M. Kuhnert)	1 W. m. 8 juv. (H. Müller)
Alte Elbe Treuel (3636-2/4)	4 W. m. 6, 6, 7, 8 juv. (H. Bilanz)		3 W. m. 4, 6, 8 juv. (H. Bilanz u.a.)
JL	1	-	-
Elbaue Parey (3637-3)	1 BV (S. Königsmark)		
BK	8	8	5
Seelschen Bruch (3833-1)	1 W. m. juv. (BENECKE et al. 2013)		1 BV (R. Hort u.a.)

Gebiet	2012	2013	2014
BK (Forts.)	8	8	5
NSG Großes Bruch (3932-4, 3933-3)	2 BP + 5 BV (H. Teulecke)	3 BP + 5 BV (H. Teulecke)	4 BV (H. Teulecke)
ABI	7	10-11	9
Osternienburger Teichgebiet (4137-4, 4138-3, 4238-1)	5 BP (I. Todte)	4 BP (I. Todte)	4 BP (I. Todte)
Bruch Ziebigk (4238-3)	1 BV (I. Todte)	1 BP (I. Todte)	1 BV (I. Todte)
Bruch Libehna (4238-3)		1 W. m. 4 juv. (K. Hallmann)	
Bruch Gölzau (4338-1)	1 BV (I. Todte)		
NSG Cösitzer Teich (4338-1/3)		1 BV (I. Todte)	2 BV (G. Hildebrandt, I. Todte)
Kiesgrube Löberitz (4339-1)		2-3 BV (Si. Fischer, M. Richter)	1 W. m. juv. (H. Mahler, W. Ziege)
Alte Kiesgrube Thalheim (4339-1)		1 BV (M. Richter)	
Goitzsche, Sonnentäl (4440-1)			1 W. m. >3 juv. (F. Koch)
WB	3	1	-
Wittenberger Luch (4142-1)	1 BV (R. Lohmann)		
Gremminer See (4240-2)	1 BV (G. Behrendt)		
Alte Elbe Bösewig (4242-2)	1 W. m. 4 juv. (J. Noack)		
Kleiner Lausiger Teich (4342-2)		1 W. m. 5 juv. (J. Noack)	
SLK	15	4	14-16
Schachteich N Calbe (4036-4)	1 W. m. 5 juv. (K. Hallmann)		
Grizehner Teiche (4036-4)			1 W. m. 3 juv. (M. Bull)
Seegelände Frose (4134-3)	1 W. m. 5 juv. + 7 BV (U. Nielitz)		8-10 BV (U. Nielitz)
Athenslebener Seen (4135-1)	3 W. m. 6, 5, 3 juv. (M. Bull, K. Hallmann)	1 W. m. 4 juv. (M. Bull, K. Hallmann)	2 W. m. 8, 6 juv. (M. Bull, U. Nielitz u.a.)
Löderburger See (4135-1)		1 BV (J. Lotzing)	
Gerlebogker Teiche (4236-4)	3 BP (I. Todte)	2 BP (I. Todte)	3 BP (I. Todte u.a.)
MSH	4	3	5
Helmstausee (4531-4, 4532-3)	mind. 4 W. m. juv. (J. Scheuer u.a.)	mind. 3 W. m. 6, 4, 3 juv. (S. Hermann, K. Kühne, J. Scheuer)	4 W. m. 8, 8, 9, 9 juv. (S. Hermann, K. Kühne, J. Scheuer)
Salziger See (4536-1)			1 W. m. 4 juv. (R. Wendt)
SK/HAL	-	2-3	4
Salzatal bei Langenbogen (4536-2)			1 W. m. 4 juv. (R. Wendt)
Staubecken Schladebach (4638-4)		2-3 BV (T. Schön, R. Schwemler)	3 BP (R. Schwemler, R. Wendt u.a.)
Summe gemeldeter Reviere	62	65-67	62-69
Geschätzter Landesbestand	90-120	90-120	90-120

Brandgans (*Tadorna tadorna*): Mit 58–62 gemeldeten Brut- und Revierpaaren wurde im Jahr 2014 eine vergleichsweise hohe Zahl an Brandgänsen festgestellt. Die Hälfte aller Nachweise gelang im Kreis Stendal. Aufgrund offensichtlich recht hoher Brutverluste streifen viele Paare während der Brutzeit umher, was die Abgrenzung von Brutpaaren zunehmend erschwert.

SDL (7 BP + 23 RP): 1 RP Büttners Brack b. Geestgottberg (3036-1; A. Pschorn); 1 BP Elbe bei Beuster (3036-2; P. Koßmann); 1 BP Havelaue Nitzow (3138-1; M. Kuhnert); 1 BP Havelaue Wehrgruppe Quitzöbel (3138-1; M. Kuhnert); 1 BP Elbaue Wulkau (3238-1; M. Kuhnert); 1 BP Elbaue Schönfeld (3238-3; M. Kuhnert); 1 BP Schollener See (3339-1; M. Kuhnert); 1 BP Bölsdorfer Haken (3437-4; R. Holzäpfel); Jahresber. SDL insges. 30 BP/RP.

JL (2 BP): 2 BP Alte Elbe Lostau (3736-3; J. Kurths u. a.).

BK (1 BP): 1 BP bei Loitsche (3736-1; B. Seidel).

ABI (2 BP + 6–8 RP): 1–2 RP Osternienburger Teiche (4138/4238; I. Todte); 2–3 RP Kiesgrube Löberitz (4339-1; FG BTF); 1 BP Goitzsche, Sonnentäl (4340-3; F. Koch, F. Heidecke); 3 RP Muldestausee (4340-3/4; F. Koch, M. Richter); 1 BP Goitzsche (4440-1; R. Ulbrich).

WB (3 RP): 1 RP Kurzer Wurf Klieken (4139-2; OVD); 1 RP Elbaue Buro (4140-1; OVD); 1 RP Klödener Riss (4242-2; M. Steinert).

SLK (6–7 BP + 4–5 RP): 1 BP Marbeteiche (4035-3; M. Bull, T. Wulf u. a.); 2–3 BP Saalewinkel (4037-4; I. Todte); 2–3 RP Feuchtgebiet N Frose (4134-3; U. Nielitz u. a.); 1 RP Kiessee Sachsendorf (4137-1; I. Todte u. a.); 1 RP Teichgebiet Gerlebogk (4236-4; I. Todte); 2 BP Tagebaurestlöcher O Trebnitz (4336-1; K.-J. Papke); 1 BP Zuckerfabrikteiche Könnern (4336-2; K.-J. Papke).

SK (3 BP + 1 RP): 1 BP Salzatal b. Langenbogen (4536/2; R. Wendt); 1 BP Kiesabbau am Wallendorfer See (4638/1; A. Rysse, P. Tischler u. a.); 1 BP Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638-4; R. Wendt); 1 BV Staubecken Schladebach (4638-4; A. Rysse).

Schnatterente (*Anas strepera*): Mit 62–69 gemeldeten Brutnachweisen und –verdachten lag der Wert im Bereich der beiden Vorjahre (Tab. 2). In mind. 14 Fällen (über 20 %) gelang der Nachweis von Jungö geln, so dass der Bruterfolg offensichtlich nicht erheblich eingeschränkt ist. Die Landkreise Stendal und Salzlandkreis wiesen im Jahr 2014 die größten Brutbestände auf und beherbergten damit zwei Drittel des gemeldeten Landesbestandes.

Pfeifente (*Anas penelope*): Erneut gab es im Landkreis Stendal Brutzeitbeobachtungen der Pfeifente. In der Garbeniederung im EU SPA Aland-Elbe-Niederung wurden an 5 Tagen von Anfang Mai bis Anfang September Pfeifenten, teils auch paarweise, beobachtet (V. Dierschke, C. Siems-Wedhorn u. a.). Im Polder Pierengraben konnten am 09.06. und 05.07. 1–2 Pfeifenten beobachtet werden (M. Kuhnert, W. Koschel). Brutverdacht kann aus diesen Beobachtungen jedoch noch nicht abgeleitet werden. Weitere Brutzeitdaten, zum Teil auch längere Datenrei-

hen, gab es u. a. an den Athenslebener Seen, im Feuchtgebiet Frose (beide SLK) und im Seelschen Bruch (BK) (versch. Beob.).

Krickente (*Anas crecca*): Mit 37–41 gemeldeten Revieren lag das Ergebnis im Bereich des Vorjahres und damit auf dem bislang höchsten Stand (Tab. 3). Der gewässerreiche Landkreis Stendal bleibt mit 24 Meldungen der wichtigste Vorkommensbereich der Art in Sachsen-Anhalt. Wie im Vorjahr basieren diese Angaben aber weitestgehend auf Meldungen ortsfester Paare. Nur einmal konnte am Helmestausee ein Junge führendes Weibchen beobachtet werden (K. Wiechmann).

Spießente (*Anas acuta*): Auch im Berichtsjahr gab es einzelne Brutzeitbeobachtungen, über längere Zeit aber nur im NSG Stremel/SDL (M. Kuhnert) und im Feuchtgebiet Frose/SLK (U. Nielitz, T. Wulf u. a.). Die Daten aus Frose lassen einen Brutverdacht gerechtfertigt erscheinen.

Knäkente (*Anas querquedula*): Nachdem im Jahr 2013 mit nur 25 gemeldeten Knäkentenpaaren ein Tiefststand zu verzeichnen war, nahm die Art 2014 wieder etwas zu. Mit 38–40 Revieren (Tab. 4) reichte der Bestand aber noch lange nicht an die hohen Werte der Jahre 2007 bis 2009 heran, als jährlich um 70 Paare registriert worden sind.

Tab. 3: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Krickenten-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	11	27	24
Aland S Geestgottberg (3036-3)			1 BV (A. Pschorn)
Tonabgrabungen Havelberg (3138-3)			2 BV (J.ber. SDL)
Havel bei Jederitz (3138-4)		1 BV (J.ber. SDL)	
NSG Stremel (3138-4)			5 BV (J.ber. SDL)
Pierengraben Trintsee (3138-4)	3 BV (J.ber. SDL)	1 BV (J.ber. SDL)	1 BV (J.ber. SDL)
Aderlanke Havelberg (3138-4)			4 BV (J.ber. SDL)
Secantsgrabenniederung S Berkau (3334-4)	2 BV (J.ber. SDL)	1 W. m. 5 juv. + 1 BV (J. Braun)	1 BV (J.ber. SDL)
NSG Schollener See (3339-1)	2 BV (J.ber. SDL)	2 BV (J.ber. SDL)	
Dreieckswiese Stendal (3437-1)			1 BV (J.ber. SDL)
Feuchtsenke WNW Miltern (3437-1)		4 BV (J.ber. SDL)	
Rohrwiese S Stendal (3437-1)	3 BV (J.ber. SDL)	5 BV (J.ber. SDL)	7 BV (J. Braun u.a.)
Alter Tanger S Tangermünde (3437-4)			1 BV (R. Holzäpfel)
Bölsdorfer Haken (3437-4)		1 BV (J.ber. SDL)	3 BV (J.ber. SDL)
Teich SW Miltern (3437-4)		2 BV (J.ber. SDL)	
Elsholzweiden (3437-4, 3537-2)		2 BV (J.ber. SDL)	2 BV (J. Braun)
Elbaue W Schönhausen (3438-1)		3 BV (J.ber. SDL)	
Alte Elbe Treuel (3636-2/4)	1 W. m. juv. (B. Seidel)		
JL		1	-
Zerbener Lanke (3637-2)		1 W. m. 7 juv. (S. Königsmark)	
BK	2	-	1
Seelschen Bruch (3833-1)	1 BV (BENECKE et al. 2013)		1 BV (R. Hort u.a.)
NSG Großes Bruch (3932-4)	1 BV (H. Teulecke)	0 BV (H. Teulecke)	

Gebiet	2012	2013	2014
ABI	3	7	5-6
Teichgebiet Osternienburg (4137-4, 4138-3, 4238-1)	1 BV (I. Todte)	2 BV (I. Todte)	2 BV (I. Todte u.a.)
Westlich Aken (4138-1)	1 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)
Forst Olberg (4138-2)		1 BV (I. Todte)	
Bruch Ziebigk (4238-3)	1 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)	
Peissers Werder N Möst (4239-2)		1 BV (M. Richter)	
Kiesgrube Marke (4239-4)		1 BV (M. Richter)	2-3 BV (M. Richter)
DE	2	-	-
Dessau Mondsee (4139-4)	1 BV (A. Pschorn)		
Altes Wasser Möst (4239-2)	1 W. m. 2 juv. (OVD)		
WB	2	2	1-2
Elbaue Klieken (4140-1)	1 BV (E. Schwarze)	1 BV (E. Schwarze)	
Oranienbaumer Heide, Sarmen (4240-1)	1 BV (A. Pschorn)	1 BV (A. Pschorn)	1-2 BV (A. Pschorn)
SLK	7	1	5-7
Seegelände Frose (4134-3)	5 BV (U. Nielitz)		3-5 BV (U. Nielitz)
Fuhnesump Kleinwirschleben (4236-4)	1 W. m. 4 juv. (K. Hallmann)		
Gerlebogker Teiche (4236-4)	1 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)	2 BV (I. Todte)
SK/HAL	1	-	-
Innenkippe Wallendorfer/Raßnitzer See (4638-1)	1 BV (R. Schwemler)		
MSH	-	-	1
Helmestausee (4531-4, 4532-3)			1 W. m. 9 juv. (K. Wiechmann)
Summe gemeldeter Reviere	28	38	37-41
Geschätzter Landesbestand	35-45	40-45	45-50

Tab. 4: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Knäkenten-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	19	14	13
Elbaue Losenrade/ Geestgottberg (3036-1/2)			1 BV (A. Pschorn)
Aland zw. Beuster und Seehausen (3036-3)			2 BV (A. Pschorn)
Alte Elbe Kannenberg (3137-4)			1 BV (J.ber. SDL)
Elbaue Neuwerben (3138-1)		1 W. m. 4 juv. (M. Kuhnert)	
Havelaue bei Neu- werben (3138-1)	1 W. m. 6 juv. (T. Heinicke, M. Kuhnert)		1 W. m. 4 juv. (M. Kuhnert)
Qualmwasser E Berge (3138-3)	1 BV (J.ber. SDL)		
Havelaue Jederitz (3138-4)		4 BV (J.ber. SDL)	
NSG Stremel (3138-4)	1 W. m. 7 juv. (M. Kuhnert)	1 BV (J.ber. SDL)	1 BV (J.ber. SDL)
Pierengraben W Jederitz (3138-4)	2 BV (J.ber. SDL)		
Havelniederung Vehlgast (3139-3)	1 BV (J.ber. SDL)		
Kiessee Kl. Hindenburg (3237-2)	1 BV (J.ber. SDL)	1 BV (S. Hinrichs)	
SW Schönfeld (3238-3)			1 W. m. 5 juv. (M. Kuhnert)
Kamernscher See (3238-4)			1 W. m. 4 juv. (M. Kuhnert)
Elbaue Kletz-Scharlibbe (3338-1)		1 W. m. 9 juv. (M. Kuhnert)	
Elbaue Neuermark (3338-3)			1 W. m. 7 juv. (M. Kuhnert)
NSG Schollener See (3339-1)	3 BV (J.ber. SDL)		
Dreieckswiese Stendal (3437-1)	1 BV (J.ber. SDL)		
Rohrwiese S Stendal (3437-1)	3 BV (J.ber. SDL)	1 BV (T. Schützenmeister)	1 BV (J.ber. SDL)
Feuchtsenke SSW Hämerten (3437-2)			1 BV (J.ber. SDL)
Heerener Teich (3437-3)		1 BV (J.ber. SDL)	
Bölsdorfer Haken (3437-4)		1 W. m. 9 juv. (J. Braun)	
Elsholzweiden (3437-4, 3537-2)	1 BV (J.ber. SDL)	1 BV (J.ber. SDL)	
Elbaue Schönhausen (3438-1)	1 BV (J.ber. SDL)		
Junkerwiel bei Fischbeck (3438-3)			1 W. m. 8 juv. (T. Schützenmeister)

Wie auch bei den anderen Schwimmten-Arten wiesen die Landkreise Stendal und Salzlandkreis die höchsten Bestandsanteile auf. Dass andere gewässerreiche Kreise, wie das Jerichower Land oder Anhalt-Bitterfeld, eher wenig Brutnachweise der Knäkente aufweisen, mag mit Meldedefiziten verbunden sein.

Löffelente (*Anas clypeata*): Nachdem es 2013 offensichtlich deutliche Meldedefizite gegeben hatte, insbesondere in den Kreisen mit den größten Vorkommen der Art, konnte im Berichtsjahr mit 34–36 Paaren (Tab. 5) ein ebenso hoher Wert erfasst werden wie im Jahr 2008. Das offenbar wichtigste Brutgebiet im Land ist das Feuchtgebiet bei Frose/SLK, für das U. Nielitz 8–10 Paare angibt. Junge führende Weibchen wurden nur drei Mal gemeldet.

Kolbenente (*Netta rufina*): Mit 19 Paaren lag der gemeldete Bestand der Kolbenente im Bereich der beiden Vorjahre (Tab. 6). Die Schwerpunktbereiche des Vorkommens blieben in den Landkreisen Saalekreis, Salzlandkreis und Anhalt-Bitterfeld bestehen. Erstmals wurde aus dem Landkreis

Gebiet	2012	2013	2014
SDL (Forts.)	19	14	13
Alte Elbe Treuel (3636-2/4)	3 BV (J.ber. SDL)	2 BV (J.ber. SDL)	1 BV (T. Friedrichs)
JL	-	-	1
Lostauer Werder + See (3736-3)			1 BV (J. Kurths, H. Stein)
BK	2	-	4
Seelschen Bruch (3833-1)	mind. 1 BV (BENECKE et al. 2013)		1 W. m. 6 juv. (R. Hort)
NSG Großes Bruch (3932-4, 3933-3)	1 BV (H. Teulecke)	0 BV (H. Teulecke)	3 BV (H. Teulecke)
ABI	3	7	8
Umfeld Lödderitzer Forst (4037-4, 4137-2, 4138-1)		2 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)
EU SPA Wulfener Bruch und Teichgebiet Osternienburg (4137-4, 4138-3, 4238-1)	2 BV (I. Todte)	3 BP (I. Todte)	4 BV (I. Todte)
Ober- u. Untersee Forst Olberg (4138-2)	1 BV (I. Todte)	2 BP (I. Todte)	1 BV (I. Todte)
Bruch Libehna (4238-3)			1 BV (G. Hildebrandt, I. Todte)
Bruch Gölzau (4338-1)			1 BV (I. Todte)
WB	4	-	-
Alte Elbe Klieken (4140-1)	1 BV (E. Schwarze)		
Elbaue Dabrun (4142-3)	1 BV (N. Stenschke, A. Schonert)		
Alte Elbe Bösewig (4242-2)	2 W. m. 7, 4 juv. (J. Noack)		
SLK	4	3	10-12
Schachtteich NE Calbe (4036-4)			2 W. m. 1, 3 juv. (T. Wulf, M. Bull)
Seegelände bei Frose (4134-3)	3 BV (U. Nielitz)		5-7 BV (U. Nielitz)
Athenslebener Teiche (4135-1)			1 W. m. 6 juv. (H. Laussmann)
Gerlebogker Teiche (4236-4)	1 BV (I. Todte)	2 BV (I. Todte)	2 BV (I. Todte)
Feuchtwiesen N Gerlebogk (4237-3)		1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann)	
MSH	3	1	2
Helmestausee (4531-4, 4532-3)	3 W. m. 9, 6, 1 juv. (J. Scheuer u.a.)	1 W. m. 5 juv. (J. Scheuer)	2 W. m. 4, 7 juv. (J. Scheuer)
HAL/SK	1	-	-
Innenkippe Wallen- dorfer/Ralsnitzer See (4638-1)	1 BV (R. Schwemler)		
Summe gemeldeter Revire	36	25	38-40
Geschätzter Landesbestand	100-150	75-125	75-125

Wittenberg (Gremminer See) Brutverdacht für die Kolbenente gemeldet (A. Pschorn).

Moorente (*Aythya nyroca*): Nach dem Brutnachweis im Jahr 2013 gelangen im Berichtsjahr zwar einige Brutzeitbeobachtungen, insbesondere im Salzlandkreis, die aber keinen Brutverdacht rechtfertigten. Bei mindestens einem Vogel war nicht auszuschließen, dass es sich um einen Hybriden handelte (versch. Beob.). Ein Männchen trug einen gelben Farbring und stammte wahrscheinlich aus dem Auswilderungsprojekt am Steinhuder Meer in Niedersachsen (T. Wulf).

Schellente (*Bucephala clangula*): Mit 31 gemeldeten Paaren blieb der gemeldete Schellentenbestand im Jahr 2014 auf niedrigem Niveau (Tab. 7). Nur in den Landkreisen Stendal und Anhalt-Bitterfeld, die aktuell auch die größten Bestände beherbergen, konnte sich der Bestand weitgehend halten. Möglicherweise leidet nun auch diese in Höhlen brütende Entenart unter verstärkter Präädation. Von den 31 gemeldeten Brutvorkommen

Tab. 5: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Löffelenten-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	9	3	10
Garbe - Wrechow (2935-4)	2 BV (J.ber. SDL)		1 BV (J.ber. SDL)
Elbeaue Losenrade (3036-1/2)			1 BV (A. Pschorn)
Havelaue SE Havelberg (3138-4)			1 BV (J.ber. SDL)
NSG Stremel (3138-4)			1 BV (M. Kuhnert)
Pierengraben W Jederitz (3138-4)			1 BV (J.ber. SDL)
Secantsgraben-niederung S Berkau (3334-4)		1 BV (J.ber. SDL)	
NSG Schollener See (3339-1)			1 BV (J.ber. SDL)
Dreieckswiese Stendal (3437-1)	1 BV (J.ber. SDL)		
Rohrwiese Stendal (3437-1)	2 W. m. 11, 12 juv. + 1 BV (U. Discher)	1 BV (T. Schützenmeister)	mind. 1 BV (J. Braun u.a.)
Feuchtsenke SW Hämerten (3437-2)	1 W. m. 7 juv. (J. Braun)		
Elsholzweiden (3437-4, 3537-2)	2 BV (P. Neuhäuser)	1 brüt. W. (T. Schützenmeister)	2 BV (J. Braun, P. Neuhäuser)
Alte Elbe Treuel (3636-2/4)			1 BV (R. Hort u.a.)
JL	-	-	1
Lostauer See (3736-3)			1 BV (J. Kurths)
BK	1	-	1
Seelschen Bruch (3833-1)	1 BV (BENECKE et al. 2013)		1 BV (R. Hort u.a.)
ABI	3	5	5
EU SPA Wulfener Bruch und Teichgebiet Osternienburg (4137-4, 4138-3, 4238-1)	1 BP (I. Todte)	2 BP (I. Todte)	2 BV (I. Todte)
Bruch Libehna (4238-3)			1 BV (G. Hildebrandt)
Bruch Ziebigk (4238-3)	1 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)
Bruch Gölzau (4338-1)	1 BV (I. Todte)		
Kiesgrube Löberitz (4339-1)		mind. 2 BV (M. Richter u.a.)	
Goitzsche (4340-3, 4440-1)			1 BV (F. Heidecke)
WB	1	-	-
Grieboer Luch (4141-1)	1 BV (G. Puhmann)		
SLK	8-10	2	11-13
Seegelände Frose (4134-3)	1 W. m. juv. + 5-7 BV (U. Nielitz, E. Günther)		8-10 BV (U. Nielitz)
Athenslebener Teiche (4135-1)		1 W. m. 5 juv. (U. Nielitz)	1 BV (M. Schulz u.a.)
Gerlebogker Teiche (4236-4)	1 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336-1)	1 W. m. 5 juv. (K. Hallmann)		1 W. m. 6 juv. (K.-J. Papke)
MSH	2	2	3
Helmstausee (4531-4, 4532-3)	2 W. m. 11, 8 juv. (J. Scheuer)	2 W. m. 9, 7 juv. (J. Scheuer)	2 W. m. 10, 7 juv. (J. Scheuer u.a.)
Salziger See (4536-1)			mind. 1 BV (R. Wendt u.a.)
HAL/SK	1	2	2
Innenkippe Wallendorfer/Ralsnitzer See (4638-1)		2 BV (R. Schwemler)	1 BV (R. Schwemler, R. Wendt)
Staubecken Schladebach (4638-4)	1 BV (R. Schwemler)		mind. 1 BV (R. Schwemler, R. Wendt)
BLK	-	-	1
Zuckerfabrikteiche Zeitz (4938-4)			1 BV (R. Weißgerber)
Summe gemeldeter Reviere	23-25	14	34-36
Geschätzter Landesbestand	35-45	35-45	35-45

beruhen aber immerhin 17 auf Beobachtungen Junge führender Weibchen.

Tab. 6: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Kolbenenten-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	1	-	-
Alte Elbe Treuel (3636-2)	1 BV (S. Hinrichs, S. Königsmark u.a.)		
ABI	2	7	3
Kiesgrube Wörbzig (4237-3)	1 BV (I. Todte)	1 BP (I. Todte, G. Behrendt)	1 BV (I. Todte, K. Hallmann)
Kiesgrube Gröbzig (4337-1)		1 BV (K. Hallmann)	
Kiesgrube Löberitz (4339-1)		1 BV (M. Richter)	1 BV (K. Hallmann)
Kiesgrube Reuden (4339-1)			1 BV (M. Richter)
Köckernsee (4339-3)		2 BV (M. Richter u.a.)	
Grube Hermine (4339-4)	1 BV (H. Mahler u.a.)	2 BV (M. Richter, G. Röber u.a.)	
WB			1
Gremminer See (4240-2)			1 BV (A. Pschorn)
SLK	4	6	5
Alter Angelteich Unseburg (4035-3)	1 W. m. 2 juv. (K. Hallmann)		
Teiche S Pömmelte (4036-2)			1 BV (U. Wietschke)
Grözener Teiche (4036-4)		1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann)	
Kiesgrube Tornitz (4037-3)	1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann)		1 BV (U. Wietschke, M. Bull u.a.)
Feuchtgebiet N Frose (4134-3)	1 BV (Kopulation) (J. Sohler)	1 BV (D. Pepemy u.a.)	1 BV (U. Nielitz)
Kiesgrube Sachsendorf (4137-1)		2 W. m. 3, 7 juv. (U. Wietschke, J. Sohler u.a.)	1 BV (U. Wietschke u.a.)
Sandgrube Trabitz (4137-1)		1 W. m. 4 juv. (K. Hallmann)	
Gerlebogker Teiche (4236-4)	1 BV (I. Todte)	1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann, I. Todte)	1 BV (I. Todte u.a.)
MSH	-	-	1
Salziger See (4536-1)			1 BV (T. Stenzel)
HAL/SK	10	7	9
Hufeisensee Büschdorf (4538-1)	1 BV (J. Schmiedel)	1 BV (P. Tischler, J. Schmiedel)	1 BV (J. Schmiedel, T. Stenzel)
Friedrichsbad bei Zwintzschöna (4538-3)			1 BV (P. Tischler)
Großer Mühlteich Dieskau (4538-3)	1 BV (P. Tischler)	1 BV (P. Tischler)	1 BV (P. Tischler)
Grubenrestloch Halle Bruckdorf (4538-3)		2 BV (T. Stenzel)	
Schiffgebiet Deponie Lochau (4538-3)	1 BV (A. Ryssel)	1 BV (A. Ryssel)	
Schachtteich bei Döllnitz (4538-3)	1 BV (P. Tischler)		1 BV (P. Tischler, T. Stenzel)
Geiseltalsee (4637-3)	1 W. m. 4 juv. (U. Schwarz)		1 W. m. 3 juv. (R. Wendt)
Wallendorfer See (4638-1)			1 BV (P. Tischler)
Wallendorfer See, Kiesabbau Burgliebenau (4638-1)	2 W. m. 5, 4 juv. + 2 BV (R. Schwemler, W. Witte, D. Bird)	1 BV (P. Tischler)	1 W. m. 2 juv. (R. Wendt)
Staubecken Schladebach (4638-4)	1 BV (A. Ryssel)	1 BV (A. Ryssel)	1 BV (R. Schwemler u.a.)
Kiesgruben Wallendorfer-Schladebach (4638-4)			1 BV (R. Schwemler, R. Wendt u.a.)
Summe gemeldeter Reviere	17	20	19
Geschätzter Landesbestand	18-23	20-25	20-25

Gänsesäger (*Mergus merganser*): Im Berichtsjahr gelangen vermehrt Brutzeitbeobachtungen. Brutverdacht wurde allerdings nicht vermeldet. In den geeigneten Gebieten, insbesondere entlang von Elbe und Mulde sollte solchen Brutzeitbeob-

Tab. 7: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Schellenten-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	2	7	9
Schönberg am Deich (3037-3)			1 W. m. 3 juv. (M. Kuhnert)
Elbaue Werben (3137-2)		1 W. m. 6 juv. (M. Hille)	1 W. m. 4 juv. (P. Koßmann)
Elbaue Neuwerben (3138-1)		1 BV (J.ber. SDL)	
Möwenwerder SW Havelberg (3138-3)		1 W. m. 7 juv. (M. Kuhnert)	
Sandauer Wald (3138-3/3238-1)	1 W. m. 7 juv. (M. Kuhnert)		1 W. m. 2 juv. (M. Kuhnert)
Kiessee Kl. Hindenburg (3237-2)		1 BV (J.ber. SDL)	
Elbaue N Rosenhof (3238-1)		2 W. m. 6, 8 juv. (M. Kuhnert)	3 W. m. 2, 6, 7 juv. (M. Kuhnert)
Elbe W Wulkau (3238-1)	1 W. m. 10 juv. (M. Kuhnert)		1 W. m. 4 juv. (M. Kuhnert)
Elbaue SW Schönfeld (3238-3)			1 W. m. 5 juv. (M. Kuhnert)
Elbaue bei Hohengöhrn (3338-3)		1 W. m. 6 juv. (M. Kuhnert)	1 W. m. 3 juv. (M. Kuhnert)
JL			1
Taufwiesenberge (3736-3)			1 W. m. 5 juv. (M. Schulze)
ABI	9	10	11
Umfeld Lödderitzer Forst (4037-4, 4137-2, 4138-1)		4 BP (I. Todte)	4 BP (I. Todte)
Boner Teich (4039-1)	1 BV (OVD)		
Teichgebiet Osternienburg (4137-4, 4138-3, 4238-1)	3 BP + 1 BV (I. Todte)	3 BP (I. Todte, U. Wietschke)	3 BP (I. Todte, J. Lebelt)
bei Obselau (4138-1)			2 W. m. 8, 4 juv. (J. Lebelt, U. Wietschke)
Obersee Forst Olberg (4138-2)	1 BP (I. Todte)	1 BP (I. Todte)	1 BP (I. Todte)
Muldeau Möst (4239-2)	2 W m. 5, 5 juv. (M. Richter)	1 BV (M. Richter u.a.)	
Peissers Werder N Möst (4239-2)		1 BV (M. Richter)	
Grube Hermine, Sandersdorf (4339-4)	1 BP (G. Klammer)		
Goitzsche/Zöckeritzer See (4440-1)			1 BV (F. Heidecke)
DE	4	-	1
Dessau-Ziebigk (4139-1)	1 W. m. 3 juv. (W. Haenschke u.a.)		
Dessau/Stillinge 4139-2			1 W. m. 3 juv. (F. Hertel)
Mulde Bereich Tiergarten (4139-4)	1 BV (A. Pschorn)		
Diepold (4139-4)	1 BV (OVD)		
Mulde/Dessau-Törten (4139-4)	1 BV (A. Pschorn)		
WB	16	7-8	3
Elbaue Klieken (4140-1)	2 BV (E. Schwarze)	2-3 BP (E. Schwarze)	2 BP (E. Schwarze)
Elbaue bei Buro (4140-1)	1 W. m. 6 juv. (U. Patzak)		

Gebiet	2012	2013	2014
WB (Forts.)	16	7-8	3
Elbaue Wörlitz (4140-1/2)	1 W. m. 5 juv. (U. Patzak)		
Brennickel Buro (4140-2)	2 W. m. 9, 7 juv. (R. Apel, E. Schwarze)		
NSG Krägen Riß (4140-3)	4 BP (T. Hinsche)		
Schönitzer See (4140-4)	1 W. m. 2 juv. + 2 BV (OVD)		
Wörlitzer Park (4140-4)	1 BV (OVD)		
Pappelheger Dabrun (4142-1/3)	1 W. m. 6 juv. (N. Stenschke, A. Schonert)		
Mündung Schwarze Elster (4143-3)			1 BV (U. Simon)
Heidemühleich Reinharz (4241-4)		1 W. m. 3 juv. (J. Noack)	
Roter Mühteich Reinharz (4241-4)		1 BV (G. Schmidt)	
Brauhausteich Reinharz (4342-1)		1 BV (G. Schmidt)	
Heideteich Reinharz (4342-1)		1 BV (G. Schmidt)	
Kl. Lausiger Teich (4342-2)		1 BV (G. Schmidt)	
SLK	6-7	1	1
Westerwiese Unseburg (4035-3)	2-3 BV (FG SFT)	Mind. 1 BP (J. Lotzing)	1 BV (J. Lotzing)
Saalewinkel/ Lödderitzer Forst (4037-4, 4137-2, 4138-1)	3 BP (I. Todte)		
Wilslebener See (4234-2)	1 BV (U. Nielitz)		
HAL/SK	5	8	5
Planena (4537-4)	1 W. m. 2 juv. (D. Bird)		
Geiseltalsee, Franklebener Bucht (4637-4)			1 W. m. 2 juv. (R. Wendt)
Kiesabbau Burgliebenau am Wallendorfer See (4638-1)	mind. 2 W. m. 9, 7 juv. (R. Schwemler, M. Hoffmann)	mind. 2 W. m. 4, 5 juv. (R. Schwemler u.a.)	1 W. m. 4 juv. (P. Tischler)
Wallendorfer/ Raßnitzer See (4638-1/2)	2 BP in Nistkästen (A. Ryssel)	4 BP in Nistkästen (A. Ryssel)	
Luppe bei Zweimen (4638-2)			1 W. m. 6 juv. (R. Schwemler)
Teich Dölkau (4638-2)		1 W. m. 7 juv. (R. Schwemler)	
Altarm W Oberthau (4638-2)		1 einzelner juv. (R. Schwemler)	
Staubecken Schladebach (4638-4)			1 W. m. 7 juv. (A. Ryssel, R. Schwemler)
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638-4)			1 BP (R. Wendt u.a.)
Summe gemeldeter Paare	42-43	33-34	31
Geschätzter Landesbestand	50-60	50-60	50-60

achtungen systematisch nachgegangen werden, um mögliche Brutnachweise zu erbringen.

07.05.–30.06. mind. 1 Männchen, 1 Weibchen, Elbaue zwischen Wittenberge (Brandenburg) und Werben/SDL (viele Beob.); das Männchen offensichtlich mit Flügelverletzung (P. Koßmann).

17.05. 1 Weibchen, Feuchtgebiet Frose/SLK (K. Beelte, M. Stange).

22.05. 1 Männchen, Kiessee Steinsdorf/WB (M. Steinert).

23.–25.05. 1 Weibchen, Treuelkiessee/SDL (T. Friedrichs, R. Würfl).

30.5. 1, Elbaue Parey/Bittkau/SDL&JL (R. Requardt).

09.06. u. 21.08. 1 Männchen, 1 Weibchen, Aderlanke bei Havelberg/SDL (M. Kuhnert).

17.06. 1 Weibchen, Mulde Fohlenweide/DE (W. Gränitz).

Die Beobachtung von 10 diesjährigen Gänsesägern, die am 31.07.14 am Salzigen See/MSH in Richtung NE zogen (P. Franke), ist schwer einzuordnen. Für Zuzug aus entfernteren Brutgebieten lag die Beobachtung vergleichsweise zeitig im Jahr. Für eine mögliche Brut im Umfeld fehlen allerdings jegliche Hinweise.

Mittelsäger (*Mergus serrator*): Der Mittelsäger ist über mehrere Jahre als Brutvogel grenzübergreifend zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt im Okertal nachgewiesen worden (ZANG & KUNZE 1996). Seit etlichen Jahren liegen aus Sachsen-Anhalt aber kaum Informationen vor, die Aussagen über das Fortbestehen des isolierten Bestandes erlauben. Lediglich eine Meldung eines Revierpaares im Jahr 2009 ist aktuell von der Oker bekannt (H. Zang in DORNBUSCH 2012). Im Frühjahr 2014 erfolgte eine Nachsuche im Gebiet

Tab. 8: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Rothalstaucher-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	28	35	18
Garbe-Wrechow (2935-3/4)	1 BP (J.ber. SDL)	2 BP/RP (J.ber. SDL)	2 BP/RP (J.ber. SDL)
Alte Elbe Kannenberg (3137-4)		1 RP (J.ber. SDL)	2 BP/RP (J.ber. SDL)
NSG Stremel (3138-4)	8 BP (M. Kuhnert)	1 BP (M. Kuhnert)	3 BP (M. Kuhnert)
Havelniederung S Wöplitz (3138-4)		5 BP (M. Kuhnert)	
Havelberg Trentsee (3138-4)	1 BP (M. Kuhnert)	3 BP (M. Kuhnert)	1 BP (M. Kuhnert)
Havelaue N Jederitz (3138-4)		2 BP (M. Kuhnert)	
Pierengraben W Jederitz (3138-4)	4 BP (M. Kuhnert)	7 BP (M. Kuhnert)	2 BP (M. Kuhnert)
Jederitz Sandhahn (3138-4)	2 BP (M. Kuhnert)		1 BP (M. Kuhnert)
Aderlanke Havelberg (3138-4)	1 BP (M. Kuhnert)	1 BP (M. Kuhnert)	1 BP (M. Kuhnert)
Rohrwiese Stendal (3437-1)	3 BP (J. Braun u.a.)	2 BP + 1 RP (J. Braun u.a.)	2 BP (J. Braun)
Dreieckswiese Stendal (3437-1)		1 RP (J.ber. SDL)	
Jaenickes Teich (3437-1)	1 RP (O. Henning)		
Kiessee Miltern (3437-1)	2 BP (J. Braun u.a.)	1 BP + 1 RP (R. Holzäpfel)	3 BP/RP (R. Holzäpfel)
Feuchtsenke W Kiessee Miltern (3437-2)	2 BP (J. Braun u.a.)	2 BP (R. Holzäpfel)	
Feuchtsenke SW Hämerten (3437-2)	1 BP (J. Braun)	3 BP (O. Henning)	
Karpfenteich Heeren (3437-3)	2 BP (J. Braun u.a.)	2 BP (R. Holzäpfel)	1 RP (R. Holzäpfel)
BK	2-3	3*	2
Kiesgrube Jersleben (3735-3)		1 BP (K.-J. Seelig)	
Seelschen Bruch (3833-1)	1-2 BP (BENECKE et al. 2013)	1 BP (R. Hort)	2 BP (R. Hort)
NSG Seeburg bei Gröningen (4033-2)	1 RP (H. Teulecke)	1 RP (H. Teulecke)*	
ABI	4-5	3-6	8-9
Bruch Ziebigk (4238-3)			1 BP (G. Hildebrandt, I. Todte)
NSG Cösitzer Teich (4338-1/3)			1 BV (G. Hildebrandt)
Grube Hermine Sandersdorf (4339-4)	4-5 BP (G. Röber u.a.)	3-6 RP (FG BTF)	4-5 BP (FG BTF)
Grube Johannes Wölfen (4339-4)			1 BP + 1 RP (M. Richter u.a.)
Oranienbaumer Heide, Sarmen (4240-1)			1 BP (F. Jurgeit, A. Pschorn)

Gebiet	2012	2013	2014
WB	9-10	10-11	13
Gremminer See (4240-2)			2 RP (A. Pschorn)
Ascheteich Zschornowitz (4240-3)	4-5 BP (J. Huth u.a.)	5-6 BP (J. Huth u.a.)	6 BP (J. Huth u.a.)
Ausreißerteich Dübener Heide (4342-2)	3 BP (J. Noack)	3 BP (J. Noack)	3 BP (J. Noack)
Kl. Lausiger Teich (4342-2)	2 BP (J. Noack)	2 BP (J. Noack)	
SLK	5	4	6
Teichgebiet Pömmelte (4036-2)	1 RP (U. Wietschke)	1 BP (U. Wietschke)	1 BP (U. Wietschke)
Grizehner Teiche (4036-4)			1 BP (M. Bull, T. Wulfua)
Concordiassee Nachterstedt (4134-3)			1 RP (U. Nielitz)
Feuchtgebiet Frose (4134-3)	1 RP (U. Nielitz)		
Kiesgrube Hoym (4234-1)	2 RP (F. Weihe)		1 RP (U. Nielitz)
Gerlebogker Teiche (4236-4)	1 BP (I. Todte)	2 BP (I. Todte)	1 BP (I. Todte)
Lebendorfer Sumpf (4236-4)			1 BP (M. Bull, K. Hallmann)
Feuchtwiesen N Gerlebogk (4237-3)		1 BP (K. Hallmann)	
MSH	2	2	-
Grube Amsdorf (4536-1)	2 BP (L. Müller)	2 BP (L. Müller)	0 (L. Müller)
HAL/SK	4	4	6
Kiesgrube Obhausen (4635-2)	1 BP (A. Rysse)	1 BV (A. Rysse)	1 BV (A. Rysse)
Geiseltal (4637-3)		1 BP (U. Schwarz)	
Kiesabbau Wallendorfer See (4638-1)	1 BP (R. Schwemler)	1 BP (R. Schwemler)	1 RP (R. Schwemler, R. Wendt)
Innenkippe Raßnitzer/ Wallendorfer See (4638-1)	1 BP (R. Schwemler)		2 BP (R. Schwemler, P. Tischler)
Kiesgruben Wallendorf/Schladebach (4638-4)	1 BP (R. Schwemler)	1 BP (R. Schwemler)	2 BP (R. Schwemler)
BLK	-	-	1
Tagebausee Wuitz Phönix-Süd (4939-1)			1 BP (R. Hausch)
Summe gemeldeter Reviere	54-57	61-65*	54-55
Geschätzter Landesbestand	65-70	70-75	65-70

durch G. Dornbusch, St. Fischer und A. Hochbaum, die aber ergebnislos blieb. Auch aus anderen Gebieten Sachsen-Anhalts wurden im Berichtsjahr keine Brutzeitbeobachtungen der Art bekannt. Eine Klärung des unklaren Status des Mittelsägers in Sachsen-Anhalt ist dringend erwünscht.

Birkhuhn (*Tetrao tetrix*): Trotz umfangreicher Erfassungsarbeiten in der Colbitz-Letzlinger-Heide, dem letzten möglichen Vorkommensgebiet der Art in Sachsen-Anhalt, gelang auch 2014 keine Beobachtung eines Birkhuhns.

Auerhuhn (*Tetrao urogallus*): In Sachsen-Anhalt wurde auch 2014 kein Hinweis auf eventuelle Nachweise des Auerhuhns bekannt.

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*): Mit 54–55 Paaren wurden im Jahr 2014 wieder etwas weniger Rothalstaucher in Sachsen-Anhalt festgestellt (Tab. 8). Insbesondere im Landkreis Stendal wurden deutlich weniger Paare ermittelt als 2013 (18 gegenüber 35 BP). Von den im Vorjahr mit 7 bzw. 5 Paaren besetzten Brutgebieten Pierengraben und

Havelniederung S Wöplitz wurden 2014 nur 2 oder gar keine Reviere gemeldet (M. Kuhnert). Diese Halbierung des Bestandes im für die Art immer noch wichtigsten Landkreis wurde kompensiert durch vermehrte Meldungen aus den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld und leichte Zuwächse in fast allen anderen von der Art besiedelten Landkreisen.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*): Maßgeblich bedingt durch den Anstieg der Paarzahl am größten Brutplatz am Helmestausee/MSH stieg auch die Gesamtpaarzahl des Schwarzhalstauchers gegenüber dem Vorjahr wieder an. Der erfasste Landesbestand lag im Berichtsjahr bei 76–78 Paaren (Tab. 9). Einen Rückgang gab es im Landkreis Stendal, einen Zuwachs dagegen in Anhalt Bitterfeld.

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*): Nach sieben Jahren relativer Bestandsstabilität bei etwas mehr als 1.000 Brutpaaren hat der Brutbestand des Kormorans in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 erstmals leicht abgenommen. An 19 Standorten wurden 899 Brutpaare erfasst, deutlich unter 1.000

Tab. 9: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Schwarzhalstaucher-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	17	19	13
Pierengraben W Jederitz (3138-4)	11 BP (M. Kuhnert, S. Königsmark)	11 BP (M. Kuhnert)	12 BP (M. Kuhnert, M. Miethke)
Trentsee SE Havelberg (3138-4)		2 BP (M. Kuhnert)	1 RP (L. Henschel u.a.)
NSG Stremel (3138-4)	6 BP (M. Kuhnert)	6 BP (M. Kuhnert)	2 BP (M. Kuhnert)
BK	1	1	1
Seelschen Bruch (3833-1)	mind. 1 BP (BENECKE et al. 2013)	1 RP (R. Hort)	1 RP (R. Hort u.a.)
NSG Seeburg bei Gröningen (4033-2)		2 RP (H. Teulecke)*	
ABI	-	1	5
NSG Neolithteich (4137-4)			2 RP (I. Todte)
NSG Cösitzer Teich (4338-1/3)			3 BP (G. Hildebrandt)
Kiesgrube Löberitz (4339-1)		1 BP (M. Richter)	
WB	-	-	1
Gremminer See (4240-2/4)			1 RP (A. Pschorn)
SLK	2	1-2	2
Feuchtgebiet Frose (4134-3)		1-2 RP (T. Wulf, U. Nielitz)	
Kiesgrube Hoym (4234-1)	2 RP (F. Weihe)		2 BP (F. Weihe, U. Nielitz)
MSH	91	31-41	51
Helmestausee (4531-4, 4532-3)	91 BP (J. Scheuer u.a.)	30-40 BP (S. Herrmann u.a.)	mind. 51 BP (S. Herrmann u.a.)
Salziger See (4536-1)		1 BP (L. Müller)	
SK	4	-	3-5
Geiseltalsee (4637-3)	2 BP (U. Schwarz u.a.)		
Runstedter See (4637-4)	1 BP (U. Schwarz)		
Kiesabbau am Wallendorfer See (4638-1)	1 BP (R. Schwemler)		1-2 BP (R. Schwemler, R. Wendt)
Kiesgruben Wallendorf (2638-4)			1-2 RP (R. Schwemler u.a.)
Staubecken Schladebach (4638-4)			1 RP (R. Schwemler)
Summe gemeldeter Reviere	115	55-66*	76-78
Geschätzter Landesbestand	115-125	65-75	80-90

(Tab. 10, Abb. 1). Darunter befanden sich 6 Klein-koloniestandorte mit nur 1 bis 8 BP. Im Vergleich zum Vorjahr ist dabei auch eine bemerkenswerte Fluktuation der Brutpaare zwischen den Koloniestandorten zu erkennen. Neben bedeutenden Bestandsabnahmen in den Kolonien Bölsdorfer Haken/SDL, Kieswerk Zerben/JL, Goitzsche/ABI und Zschornowitz/WB gab es auch Bestandszunahmen in den Kolonien Sandersdorf Grube Hermine/ABI und Gremminer See/ABI sowie Kolonieneugründungen wie z. B. am Kieswerk Parey/JL mit 66 Paaren. Der massive Einbruch des Brutbestandes in der Kolonie Zschornowitz/WB von 316 auf 30 BP ist vermutlich auf Prädation zurückzuführen (J. Huth).

Erneut fanden in der Kolonie an der Goitzsche/ABI und erstmals auch in der Kolonie am Grem-

1) Am Kiese See Zerben wurde die zu diesem Zeitpunkt 124 BP umfassende Kolonie vermutlich infolge von Störungen aufgegeben. Davon siedelten sich 52 BP auf einem benachbarten Kiese See an. Mit großer Wahrscheinlichkeit stammen auch die 85 BP vom Bölsdorfer Haken aus der

Tab. 10: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Kormoran-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	0	85	0
Bölsdorfer Haken (3437-4)	0 (R. Holzäpfel)	85 ¹⁾ (J. Braun, O. Henning, R. Holzäpfel)	0 (J. Braun, R. Holzäpfel)
JL	149	52	66
Kieswerk Parey (3637-2)	0 (S. Königsmark)		66 (S. Königsmark)
Kieswerk Zerben (3637-2)	149 (S. Königsmark)	[124] 52 ¹⁾ (S. Königsmark)	0 (S. Königsmark)
MD	2	20	18
Neustädter See/ Ziegeleiteich (3835-2)	2 (H. Bilanz)	20 (B. Schäfer, K.-J. Seelig u.a.)	18 (K.-J. Seelig, B. Schäfer, J. Kurths)
ABI	276	270	268
Treibichau Kabelteich (4137-4)	33 (I. Todte, U. Müller, J. Luge)	18 (I. Todte)	0 (I. Todte, U. Müller, J. Luge)
NSG Neolithteich (4137-4)			31 (I. Todte u.a.)
Goitzsche SE Bitterfeld (4340-3)	230 (FG BTF)	216 (St. Fischer u.a.)	97 (St. Fischer, I. Todte, F. Koch)
Sandersdorf Grube Hermine (4339-4)	13 (G. Röber)	36 ²⁾ (F. Vorwald, FG BTF)	125 (FG BTF)
Grube Johannes Wolfen (4339-4)			Mind. 15 BP (M. Richter)
WB	386	411	214
Gremminer See (4240-2)		ca. 80 (G. Behrendt, A. Pschorn, St. Fischer)	150 (St. Fischer, A. Pschorn, I. Todte)
Zschornowitz Nord (4240-3)	386 (J. Huth u.a.)	316 (J. Huth u.a.)	30 (J. Huth u.a.)
Großer Lausiger Teich (4342-2)		15 BP (J. Noack, G. Schmidt)	34 BP (J. Noack)
SLK	105	111	133
Seehof Calbe (Grube Alfred) 4036-4	19 (M. Wunschik)	0 (M. Wunschik)	
Große Kiesgrube NW Barby (4037-1)	24 (U. Wietschke)	49 (U. Wietschke)	53 (U. Wietschke u.a.)
Tagebau Neu Königsau (4134-3)	49 (U. Nielitz)	44 (U. Nielitz)	52 (U. Nielitz)
Bode Hohenerleben (4135-2)	3 (U. Henkel)	5 (U. Henkel)	7 (U. Henkel)
Saaleue Calbe (4136-2)	3 (U. Henkel)	5 (U. Henkel)	8 (U. Henkel)
Bodeaue Nienburg (4136-3)	3 (U. Henkel)	2 (U. Henkel)	8 (U. Henkel)
Saale S Alsleben (4336-1)	4 (U. Henkel)	6 (U. Henkel)	5 (U. Henkel)
MSH			1
Salziger See (4536-1)			1 (L. Müller, T. Stenzel u.a.)
HAL/SK	203	161	196
Tagebau Braunsbedra-Neumark (4637-3)	193 (A. Ryssel, U. Schwarz)	132 (A. Ryssel, U. Schwarz)	155 (A. Ryssel, U. Schwarz)
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638-1)	5 (A. Ryssel, R. Schwemler)	29 (A. Ryssel, R. Schwemler)	41 (A. Ryssel, R. Schwemler)
Wallendorfer See (4638-1)	5 (R. Schwemler)		
BLK	3	2	3
Tagebaurestloch Wuitz (4939-2)	3 (K.-H. Zwiener, R. Weißgerber)	2 (G. Smyk)	3 (K.-H. Zwiener, R. Hausch)
Summe gemeldeter Paare	1.124	1.112	899

aufgegebenen Zerbener Kolonie. Erst ab Mitte Mai wurden von dort brütende Kormorane gemeldet und Mitte Juli wurden noch frisch geschlüpfte Jungvögel festgestellt, so dass die Besiedlung zeitlich gut mit der Auflösung der Zerbener Kolonie korrespondiert. In die Gesamtstatistik gehen daher nur die späteren Zahlen aus Zerben und Bölsdorf ein.

2) Nach hochwasserbedingten Brutverlusten an der Kolonie an der Goitzsche gab es an der benachbarten Kolonie Grube Hermine ab Mitte Juni mindestens 39 weitere Brutpaare. Diese wurden in der Gesamtstatistik nicht gewertet.

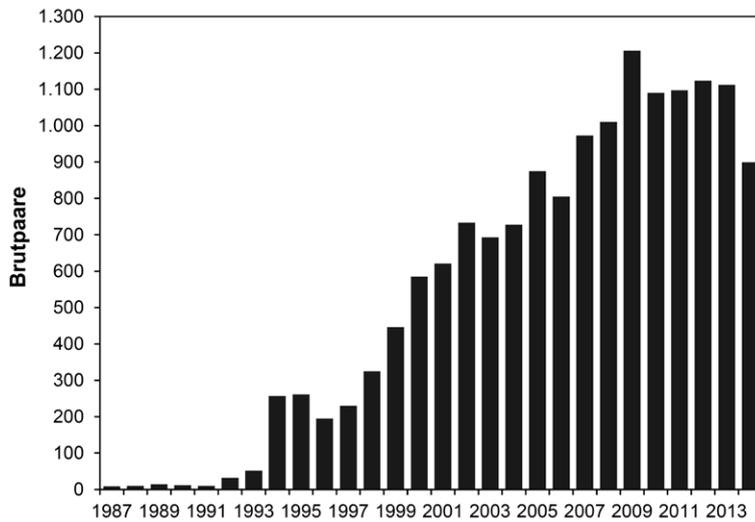


Abb. 1: Brutbestandsentwicklung des Kormorans in Sachsen-Anhalt von 1987 bis 2014.

miner See/WB umfangreiche Beringungen statt. Am Gremminer See wurden am 13.5.2014 in 53 Nestern 153 Junge beringt, davon 137 zusätzlich auch mit einem blauen Farbring. An der Goitzsche wurden am 14.5.2014 in 19 Nestern 60 Junge be-

ringt, davon 43 mit Farbring (St. Fischer, I. Todte, F. Koch, A. Pschorn).

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*): Mit 61–62 Revieren wurden 2014 nochmals mehr Rohrdommeln in Sachsen-Anhalt festgestellt als im

Tab. 11: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Rohrdommel-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	1	-	1
N Hoyersburg (3133/1)	1 Rev. (T. Wulf)		
Kiesgrube NNE Wemitz (3533-1)			1 Rev. (C. Braunberger)
SDL	1	-	4
Garbe-Wrechow (2935-3/4)	1 Rev. (F. Stühmer)		1 Rev. (M. Schumann)
Havelniederung Kuhlhausen (3239-1)			1 Rev. (M. Kuhnert)
Warnauer Polder, Havel u. Vorfluter (3239-3)			1 Rev. (R. Bürgisser)
Kiessee Staffelde (3437-2)			1 Rev. (H. Bilanz)
BK	1	1	1
Adamsee Barleben (3735-4)		1 Rev. (J. Kurths, M. Schulz)	1 Rev. (J. Kurths, R. Schlüter)
Teich NE Hamersleben (3932-2)	1 Rev. (H. Teulecke)		
JL	1	1	1-2
Kiessee Königsborn (3836-4)	1 Rev. (K.-H. Jährling)	1 Rev. (K.-H. Jährling, B. Schäfer)	1-2 Rev. (B. Schäfer)
MD	-	-	1
Neustädter See I (3835-2)			1 Rev. (J. Kurths, K.-J. Seelig)
ABI	13-15	20	20
Nachthainichte Aken (4137-1)		1 Rev. (U. Wietschke, R. Wolff)	
Wulfener Bruch (4137-2)		1 Rev. (U. Wietschke)	
Osternburger Teiche (4137-24, 4138-3, 4238-1)	3 Rev. (I. Todte)	4 Rev. (I. Todte)	5 Rev. (I. Todte u.a.)
Bruch Libehna (4238-3)		2 Rev. (K. Hallmann, A. Pschorn)	1 Rev. (A. Pschorn, G. Hildebrandt u.a.)
Bruch Ziebigk (4238-3)	2 Rev. (A. Pschorn, I. Todte u.a.)	2 Rev. (I. Todte, A. Pschorn u.a.)	2 Rev. (A. Pschorn, I. Todte u.a.)
Kiesgrube Gröbzig (4337-1)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Maasdorf-Piethener Teiche (4337-2)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)	
Bruch Cosa (4338-1)			1 Rev. (G. Hildebrandt)
Bruch Gölzau (4338-1)	1-2 Rev. (I. Todte)	2 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)	2 Rev. (I. Todte, G. Hildebrandt)
Sandgrube Gnetsch (4338-1)			1 Rev. (G. Hildebrandt)
WB	4	4	6
Gremminer See (4240-2/4)	1 Rev. (A. Pschorn)	2 Rev. (G. Behrendt, A. Pschorn)	5 Rev. (A. Pschorn u.a.)
Pöplitzer Teiche Zschornowitz (4240-3)	2 Rev. (A. Pschorn)	2 Rev. (J. Noack, A. Pschorn)	1 Rev. (A. Pschorn)
Pumpsteich Pöplitz (4240-3)	1 Rev. (A. Pschorn)		
SLK	14	16-18	15
Alter Angelteich Unseburg (4035-3)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Teiche Pömmelte (4036-2, 4037-1)	1 Rev. (U. Wietschke)	2 Rev. (U. Wietschke)	3 Rev. (U. Wietschke u.a.)
Grizehner Teiche (4036-4)	1 Rev. (K. Hallmann, J. Sohler u.a.)	2-4 Rev. (T. Wulf, M. Bull)	2 Rev. (T. Wulf, M. Bull u.a.)
Schachtteich N Calbe (4036-4)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann, T. Wulf)	
Hängsen-Teiche W Calbe (4036-4)			1 Rev. (K. Hallmann u.a.)
Feuchtgebiet Frose (4134-3)	2 Rev. (U. Nielitz u.a.)	3 Rev. (U. Nielitz u.a.)	2 Rev. (U. Nielitz)

Forts. Tab. 11: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Rohrdommel-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
SLK (Forts.)	14	16-18	15
Athenslebener Teiche (4135-1)	1 Rev. (FG SFT u.a.)		
Löderburger Teiche (4135-1)		2 Rev. (K.-J. Papke, M. Bull)	1 Rev. (K.-J. Papke)
Teiche S Wedlitz (4136-2)	1 Rev. (M. Bull)	1 Rev. (A. Abel, T. Wulf)	1 Rev. (U. Henkel, T. Schön)
NSG Wislebener See (4234-2)	1 Rev. (U. Nielitz)		
Gerlebogker Teiche (4236-4)	2 Rev. (I. Todte u.a.)	2 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)	2 Rev. (I. Todte, K. Hallmann u.a.)
Schachtteich Wiendorf (4236-4)		1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann u.a.)
Lebendorfer Sumpf (4236-4)	1 Rev. (K. Hallmann u.a.)	2 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann, M. Bull)
Fuhnesumpf Kleinwirschleben (4236-4)	1 Rev. (K. Hallmann, M. Bull u.a.)		1 Rev. (U. Henkel)
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336-1)	1 Rev. (K. Hallmann)		
MSH	2	5-7	5
Süßer See (4435-4, 4536-1)	1 Rev. (T. Stenzel)	1 Rev. (I. Fahne u.a.)	
Helmeatausee (4531-4, 4532-3)		1 Rev. (K. Kühne)	
Feuchthfläche bei Erdeborn (4535-2)			1 Rev. (E. Fuchs)
Salziger See (4536-1)	mind. 1 Rev. (S. Sammler u.a.)	2-4 Rev. (L. Müller u.a.)	mind. 3 Rev. (T. Stenzel, L. Müller u.a.)
Grube Amsdorf (4536-3)		1 Rev. (L. Müller)	1 Rev. (L. Müller)
HAL/SK	7	5	5
Schiffgebiet b. Döllnitz (4538-3)		2 Rev. (R. Thiemann)	1 Rev. (T. Stenzel)
Tagebaurestloch Halle-Bruckdorf (Blaues Auge) (4538-3)	1 Rev. (S. Sammler)	1 Rev. (S. Sammler, T. Stenzel)	
Osendorfer Teiche (4538-3)			1 Rev. (S. Sammler)
Geiseltal (4636-4, 4637-3/4)	1 Rev. (U. Schwarz)		
Innenkippe Wallendorfer/Raßnitzer See (4638-1)	1 Rev. (R. Schwemler u.a.)	1 Rev. (R. Schwemler)	
Wallendorfer See/Kiesabbau Burgliebenau (4638-1)	1 Rev. (M. Deutsch)	1 Rev. (R. Schwemler, T. Schön)	1 Rev. (R. Schwemler u.a.)
Kiesgruben Wallendorf/Schladebach (4638-4)	2 Rev. (R. Schwemler u.a.)		1 Rev. (R. Schwemler)
Schladebach Staubecken (4638-4)			1 Rev. (R. Wendt)
Kiesgrube Tollwitz (4738-2)	1 Rev. (R. Schwemler)		
BLK	2	3	2
Nordfeld Hohemölsen/Jauchha (4838-4)	1 Rev. (E. Köhler)	1 Rev. (E. Köhler)	1 Rev. (E. Köhler)
Tagebausee Paradies E Rehmsdorf (4939-2)		1 Rev. (K.-H. Zwiener)	
Tagebausee Wuitz Phönix-Süd SE Rehmsdorf (4939-2)	1 Rev. (R. Weißgerber, K.-H. Zwiener)	1 Rev. (K.-H. Zwiener, R. Hausch)	1 Rev. (K.-H. Zwiener, R. Hausch)
Summe gemeldeter Reviere	46-48	55-59	61-62
Geschätzter Landesbestand	65-80	65-80	70-85

Jahr zuvor (Tab. 11). Damit lag die Zahl der hier zusammengestellten Zufallsmeldungen fast im Bereich der im Rahmen der landesweiten Erfassung 2010 (SCHULZE 2012) ermittelten Größenordnung. Nachdem im Vorjahr kein einziges Revier aus dem Landkreis Stendal gemeldet worden war, konnten dort 2014 wieder 4 Reviere gezählt werden.

Tab. 12: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Zwergdommel-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	1	-	-
Dorfteich Seebenau (3132-1)	1 Rev. (A. Torkler)		
SDL	2	1	1
Jaeneckes Teich Stendal (3437-1)	2 Rev. (E. Jahn, O. Henning u.a.)	1 Rev. (E. Jahn, O. Henning u.a.)	1 BP (O. Henning, E. Jahn u.a.)
MD	-	1	1
Neustädter See (3835-2)		1 Rev. (J. Kurths)	1 Rev. (J. Kurths)
ABI	12	13-14	15
Gödnitzer See (4037-2)			1 Rev. (M. Keller)
Osternienburger Teiche (4137-4, 4138-3, 4238-1)	10 Rev. (I. Todte)	8 Rev. (I. Todte)	7 Rev. (I. Todte u.a.)
Wörbziger Kiesgruben (4237-3)		1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)
Repau-Ziebiger Teiche (4238-3)		1-2 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (D. Gruber)
Maasdorf-Piethener Teiche (4337-2)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)	
Kiesgrube Gnetsch (4338-1)			1 Rev. (G. Hildebrandt)
Bruch Gölzau (4338-1)			1 Rev. (G. Hildebrandt, I. Todte)
NSG Cösitzer Teich (4338-1/3)			1 Rev. (J. Lang, G. Hildebrandt)
Kiesgrube Salzfurtkapelle (4339-1)	1 Rev. (M. Richter)	1 Rev. (M. Richter)	
Kiesgrube Löberitz (4339-1)		1 Rev. (M. Richter)	1 Rev. (H. Mahler)
Grube Johannes, Wolfen (4339-4)			1 Rev. (H. Mahler)
DE	1	2	2
Kühnauer See (4139-1)		1 Rev. (OVD, E. Schwarze)	1 BP + 1 Rev. (R. Schmidt, R. Schumann, E. Fuchs)
Dorfteich Großkühnau (4139-1)	1 BP m. 3 pull. (E. Schwarze u.a.)		
Kiessee Sollnitz (4239-2)		1 Rev. (F. Jurgeit)	
SLK	5	7	8
Teiche Pömmelte (4036-2/4037-1)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Schachtteich N Calbe (4036-4)			1 Rev. (T. Wulf, M. Bull u.a.)
Grizehner Teiche (4036-4)		1 Rev. (K. Hallmann)	
Hänsgerichte W Calbe (4036-4)		1 Rev. (K. Hallmann)	
Feuchtgebiet Frose (4134-3)	1 Rev. (U. Nielitz)	1 Rev. (U. Nielitz)	2 Rev. (U. Nielitz)
Angelgewässer E Gröna (4236-1)		1 Rev. (L. Krahn)	
Fuhnesumpf Kleinwirschleben (4236-4)			1 Rev. (U. Henkel)
Gerlebogker Teiche (4236-4)	1 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)	2 Rev. (I. Todte u.a.)
Feuchthflächen W Gerlebok (4236-4)		1 Rev. (K. Hallmann)	
Schachtteich N Wiendorf (4236-4)	1 Rev. (K. Hallmann)		1 Rev. (K. Hallmann)
Gerlebogker Freizeitsee (4236-4)			1 Rev. (K. Hallmann)
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336-1)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)	
MSH	1	1	2
Kiesgrube Katharinenrieth (4534-3)	1 BP (K. Kühne, S. Herrmann)	1 BP (K. Kühne, S. Herrmann)	1 Rev. (K. Kühne, S. Herrmann)
Salziger See (4536-1)			mind. 1 Rev. (R. Wendt)
HAL/SK	-	-	3
Tagebaurestlöcher Teutschenthal (4537-1)			2 Rev. (M. Musche, H. Kirchner)
Teiche Dölauer Heide Süd (4537-2)			1 Rev. (P. Tischler)

Forts. Tab. 12: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Zwergdommel-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
BLK	1	2	1
E Naundorf (4838-4)		1 Rev. (E. Köhler u.a.)	
Feuchtgebiet E Thierbach (4937-2)		1 Rev. (R. Weißgerber)	
Tagebausee Wuitz, Phoenix-Süd SE Rehmsdorf (4939-2)			1 Rev. (R. Weißgerber)
Tagebausee Paradies E Rehmsdorf (4939-2)	1 Rev. (K.-H. Zwiener)		
Summe gemeldeter Reviere	23	27-28	33
Geschätzter Landesbestand	60-70	60-70	60-70

In anderen Landkreisen wurden kaum größere Bestandsänderungen gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Ein Drittel aller Reviernachweise des Landes gelangen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld, wo das Osternienburger Teichgebiet, etliche Bruchgebiete sowie zahlreiche Kiesgruben und Tagebaurestlöcher von der Rohrdommel besiedelt sind.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*): Mit 33 gemeldeten Revieren lag das Ergebnis erneut über den Werten der beiden Vorjahre (Tab. 12), ohne aber auch nur annähernd an die Zahlen der landesweiten Erfassung im Jahr 2010 heranzureichen (SCHULZE 2012). Die Art ist methodisch schwer zu erfassen und besiedelt auch kleinste Gewässer, die nicht in jedem Jahr kontrolliert werden. Trotz des Rückgangs am bedeutendsten Brutplatz für die Art im Land, das Teichgebiet Osternienburg/ABI, auf 7 Reviere (l. Tode) gehen wir derzeit nicht von einem landesweiten Rückgang der Art aus.

Silberreiher (*Casmerodius albus*): Es gab auch im Berichtsjahr zahlreiche Brutzeitbeobachtungen aus verschiedenen Bereichen des Landes. Einige Vögel hielten sich auch in Graureiherkolonien auf. Ein Brutverdacht wurde aber nirgends geäußert.

Graureiher (*Ardea cinerea*): Nach vielen Jahren einer Bestandsabnahme war beim Graureiher im Jahr 2014 eine leichte Bestandszunahme zu verzeichnen. Der erfasste Brutbestand stieg im Vergleich zum Vorjahr von 767–773 Brutpaaren um etwa 30 Paare auf 799–803 Paare in 73 Ansiedlungen an (Tab. 13, Abb. 2). Auch die Anzahl der Kolonien sank nicht weiter ab, sie stieg um zwei Ansiedlungen. Die durchschnittliche Koloniegroße wuchs ebenfalls leicht auf 11,0 Paare/Kolonie. Nach wie vor wiesen jedoch knapp zwei Drittel aller Kolonien nur noch bis zu 10 BP auf. Auch gibt es seit 2010 keine Kolonie mit 100 oder mehr Brutpaaren. Die größten Kolonien umfassten im Jahr 2014 57 BP bei Osmarsleben/SLK (U. Henkel, R. Krziskewitz), 51 BP am Salzigen See/MSH (T. Stenzel, T. Suckow, A. Goedecke), 50 BP bei Wartenburg/WB (P. Lubitzki, H. Kötz), 42 BP im Tierpark Dessau/DE (J. Graul, T. Hofmann) und 33 BP bei Bölsdorf/SDL (J. Braun). Dabei wiesen die Kolonien Osmarsleben, Salziger See und Tierpark Dessau Bestandszunahmen auf, die Kolonien Bölsdorf und Wartenburg Bestandsabnahmen. Von den 73 Ansiedlungen erlitten 26 Kolonien Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr, maximal um 11 BP. 15 Ansiedlungen, also etwas weniger als im Vorjahr (19), wurden aufgegeben, darunter die 2013 noch mit 36 Paaren besetzte Kolonie bei Uchtdorf/SDL (T. Friedrichs). Zunahmen gab es

Tab. 13: Übersicht über die Koloniestandorte und die Brutpaarzahl des Graureihers in Sachsen-Anhalt von 2012 bis 2014. n.k. – nicht kontrolliert.

Kolonie	Kreis	MTB-Quadrant	2012	2013	2014	Quelle 2014
Jeggel	SDL	3035-4	22	10	7	R. Audorf
Tylsen	SAW	3132-3	9	0	0	R. Knapp
Kleinau	SAW	3135-3	1	0	0	M. Arens
Siednlangenbeck	SAW	3232-2	4	4	4	U. Bierstedt
Fleetmark-Ortwinkel	SAW	3234-1	3	2	2	W. Schulz
Lübbars SE	SAW	3234-2	1-2	0	0	M. Arens
Vienau	SAW	3234-4	1	0	1	M. Arens
Flessau	SDL	3236-1	n.k.	5	7	J. Neldner
Walsleben	SDL	3237-1	4	8	n.k.	
Warnau	SDL	3239-3	48	0	22	M. Kuhnert
Poritz	SDL	3334-2	7	0	4	M. Arens
Stendal-Stadtforst	SDL	3337-3	6	8	6	T. Friedrichs
Böckwitz	SAW	3431-2	2	1	0	J. Weber
Lüffingen	SAW	3434-1	6	11	6	U. Külper
Bölsdorf	SDL	3437-4	44	37	33	J. Braun
Kabelitz	SDL	3438-3	0	0	0	T. Hellwig
Mieste	SAW	3533-1	26	24	22	J. Weber
Letzlingen	SAW	3534-2	6	3	0	R. Pieper
Uchtdorf	SDL	3536-3	38	36	0	T. Friedrichs
Brettin	JL	3539-3	2	0	0	G. Braun
Lockstedt	BK	3632-1	8	9	9	J. Weber
Satuelle-Detzel	BK	3634-3	10	n.k.	n.k.	
Gr. Bartensleben	BK	3732-4	8	6	4	A. Rose
Ivenrode E, Ziegelei Altenh.	BK	3733-2	23	22	23	A. Rose
Tonkuhlen Hundisburg	BK	3734-1	1	0	0	R. Würll
Torfstich Samswegen	BK	3735-1	11	3	0	G. Fauter
Alte Grube Meitzendorf	BK	3735-4			2	R. Schlüter, R. Würll
Detershagen/Waldschule	JL	3736-4	17	22	20	P. Gottschalk
Feldgehölz Dretzel	JL	3738-2	mind. 4	n.k.	3	S. Königsmark
Sommerschenburg	BK	3832-2	13	16	10	H. Teulecke
Hohes Holz bei Eggenstedt	BK	3833-3	4	0	5	H. Teulecke
Neustädter See/Ziegelteich	MD	3835-2	6	8	4	J. Kurths, B. Schäfer

Forts. Tab. 13: Übersicht über die Koloniestandorte und die Brutpaarzahl des Graureihers.

Kolonie	Kreis	MTB-Quadrant	2012	2013	2014	Quelle 2014
NW Dedeleben	HZ	3931-3	2	0	0	T. Suckow
Gr. Bruch-Aderstedt	HZ	3931-4	9	20	20	T. Suckow
Hohes Holz bei Neindorf	BK	3933-1			4	H. Teulecke
N Langenweddingen	BK	3935-3			1	R. Hort
W Randau	MD	3936-1	2	0	0	B. Schäfer
Pretzien	SLK	3936-4	19	12	7	H. Becker
Straguth-Gollbogen	ABI	3939-3	3	6	1	E. Schwarze u.a.
Gutspark Emersleben	HZ	4032-4	1	n.k.	n.k.	
Unseburg-Tarthun (Wöhl)	SLK	4034-4	5	8	2	J. Lotzing
Wolmirsleben	SLK	4034-4			6	J. Lotzing
Großer Kiessee NW Barby	SLK	4037-1	1	0	0	U. Wietschke
Jägerkopf SE Wernigerode	HZ	4130-4	11	9	12	H.-J. Klinke
Kloster Michaelstein	HZ	4131-3	15	14	16	H.-J. Klinke
Wedderstedt	HZ	4133-3	0	5	9	R. Schweigert
Tagebau Neukönigsau	SLK	4134-3	mind. 15	10-11	12-15	U. Nielitz u.a.
Bodeaue Staßfurt	SLK	4135-1	7	9	6	U. Henkel
Calbe, Damaschkeplan	SLK	4136-2	n.k.	n.k.	8	U. Henkel
Auenwald bei Wedlitz	SLK	4136-2			7	U. Henkel, R. Krziskewitz
Bodeaue Nienburg	SLK	4136-3	3	6	7	U. Henkel
Treblichau (Kabelteich)	ABI	4137-4	28	11	5	I. Todte u.a.
Tierpark Dessau/Georgium	DE	4139-3	41	24	42	J. Graul, T. Hofmann
Coswig (Fähre)	WB	4140-2	8	0	0	E. Schwarze
Wittenberger Luch	WB	4141-2	0	1	0	R. Lohmann
Pratau, Kienberge	WB	4141-4			1	K.-H. Michaelis
Wartenburg	WB	4142-4	75	55	50	P. Lubitzki, H. Kötz
Lindwerder	WB	4144-3	21	17	0	E. Schneider
Altenbrak-Treseburg	HZ	4231-4	7	5	0	J. Gerlach
Bodetaleingang bei Thale	HZ	4232-3	3	4	10	W. Langlotz
Osmarsleben/Güsten	SLK	4235-2	37	49	57	U. Henkel, R. Krziskewitz
Wipper Amesdorf	SLK	4235-2	8	12	12	U. Henkel
Warmisdorf	SLK	4235-2	3	4	0	U. Henkel
Wipper Güsten	SLK	4235-2	6	9	5	U. Henkel
Wiesengraben Schackstedt	SLK	4235-4	8	11	12	U. Henkel
Auewald Plötzkau	SLK	4236-1	9	12	12	U. Henkel
Saale Mukrena	SLK	4236-3	5	7	9	U. Henkel
Wiendorfer Teich	SLK	4236-4	4	3	6	U. Henkel
Fuhnesumpf Kleinwirsleben	SLK	4236-4	3	5	4	U. Henkel
Park Crüchern	SLK	4237-1	22	0	0	U. Henkel
Köthen Fasanerie	ABI	4237-2			9	R. Wolff
Bruch Ziebigk	ABI	4238-3	1	2	2	I. Todte
Zehmigkauer Bruch	ABI	4238-4	n.k.	2	0	G. Hildebrandt
Ziebigk, Naumannwäldchen	ABI	4238-4	2	n. k.	0	G. Hildebrandt
Reinharz, Schlossteich	WB	4242-3	1	0	0	J. Noack
Premsendorf	WB	4244-2	6	3	0	E. Schneider
E Meuselko	WB	4244-2	2	4	15	H. Meißner
Annaburg	WB	4244-4	2-3	0	0	H. Meißner
Fuhne Berwitz-Pfitzdorf	SLK	4336-2	6	9	12	U. Henkel
Treblichau Fuhne	ABI	4337-4	15	13	2	G. Hildebrandt
Bruch Gölzau	ABI	4338-1	1	0	0	G. Hildebrandt
Park Gnetsch	ABI	4338-1	2	5	12	G. Hildebrandt
Löberitz	ABI	4338-2		1	0	M. Richter
Priesdorf-Fuhneau Göttnitz	ABI	4338-3	1	n.k.	n.k.	
Fuhneau Reuden	ABI	4339-1	20	3	0	Si. Fischer
Wolfen-Krondorf, Kiesgrube	ABI	4339-1			18	F. Koch, D. Kühn
Sandersdorf, Grube Hermine	ABI	4339-4	15	22	12	G. Röber, M. Richter
Wolfen, Grube Johannes	ABI	4339-4			6	FG BTF
Brauhausteich Reinharz	ABI	4342-1		1	0	J. Noack
Döblitz	SK	4436-2	2	0	10	W.-D. Hoebel
Auwald Salzmünde	SK	4436-4	1	0	0	W.-D. Hoebel
Brücken	MSH	4533-3	25	17	0	K. Kühne
Edersleben	MSH	4533-4	12	12	12	S. Herrmann, K. Kühne
Osterhausen	MSH	4535-3	16	0	0	A. Ryssel
Salziger See	MSH	4536-1	25	30-35	51	T. Stenzel, T. Suckow, A. Goedecke
Salzamäander Langenbogen	MSH	4536-2			5	T. Stenzel, T. Suckow, A. Goedecke
Dölauer Heide-Süd	HAL	4537-2	12	8	6	P. Tischler, T. Stenzel
Mücheln, St. Ulrich	SK	4636-4	14	10	10	A. Ryssel
Innenkuppe Wallend./Raßnitzer See	SK	4638-1	4	4	11	R. Schwemler
Kiesgrube Burgliebenau	SK	4638-1			9	P. Tischler
Kiesgruben Wallend. Schladebach	SK	4638-4	10	10	4	R. Schwemler
Wennungen	BLK	4735-2	8	4	10	M. Krawetzke
Balgstädter Hayn	BLK	4736-3		3	2	M. Krawetzke
Saaleaue Gniebendorf	BLK	4738-1	12	14	21	E. Köhler
Bad Kösen	BLK	4836-3	4	4	4	H.-J. Zaumseil
Goseck/Rabeninsel	BLK	4837-1	10	13	13	E. Köhler
Tagebausee Paradies E Rehmsdorf	BLK	4939-1/2	1	1	0	K.-H. Zwiener
Tagebausee Wuitz Phönix-S	BLK	4939-2	2	3	2	K.-H. Zwiener
Deponie Nißma	BLK	4939-4	5	6	4-5	R. Weißgerber
Sachsen-Anhalt			953-955	767-773	799-803	

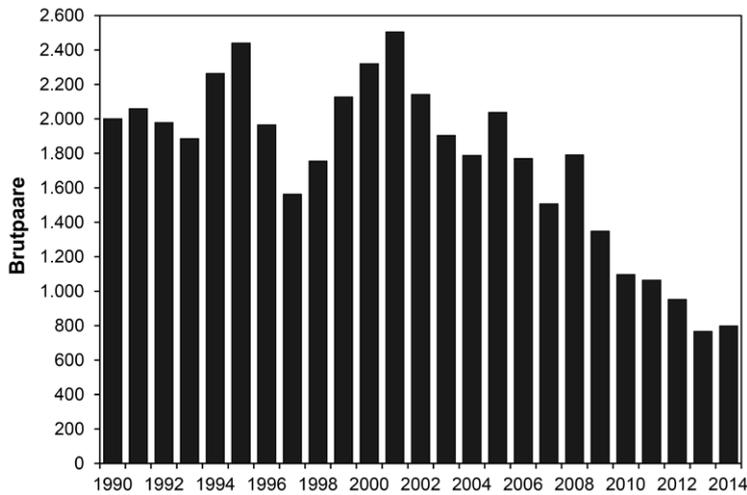


Abb. 2: Bestandsentwicklung des Graureiher in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2014.

25-mal, maximal um 22 BP, meist jedoch nur um wenige Paare. Neuansiedlungen wurden 11-mal erfasst, die größte mit 18 BP bei Wolfen-Krondorf/ABI (F. Koch, D. Kühn) und 11-mal blieb der Bestand innerhalb der Kolonien konstant. Schilfbrüterkolonien gab es u. a. am Salzigen See bei Aseleben/MSH (51 BP; T. Stenzel u. a.), in der Grube Hermine bei Sandersdorf/ABI (12 BP; G. Röber, M. Richter), an der Innenkippe Wallendorfer/Raßnitzer See/SK (11 BP; R. Schwemler), am Wiendorfer Teich/SLK (6 BP; U. Henkel), in den Kiesgruben Wallendorf-Schladebach/SK (4 BP; R. Schwemler), im Tagebausee Wuitz Phönix-S/BLK (2 BP; K.-H. Zwiener) und im Bruch Ziebigk/ABI (2 BP; I. Todte). Nachdem im Vorjahr in der größten Kolonie des Landes in Wartenburg/WB fast alle Nester vermutlich vom Waschbär ausgeraubt

worden waren, zogen die Graureiher im Jahr 2014 nur etwa 50 m vom langjährigen Standort fort und bauten mind. 50 neue Nester (P. Lubitzki, H. Kötz).

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*): Beobachtungen von flüggen Jungvögeln (zum Teil mit Resten des Dunenkleides) am Schachtteich NE Calbe/SLK (1 Vogel; K. Hallmann) und an der Kiesgrube Meitzendorf/BK (1–3 Vögel; R. Schlüter, R. Würfl) lassen Bruten an diesen Orten oder im nahen Umfeld nicht unwahrscheinlich erscheinen.

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*): Wie schon in den vorangegangenen Jahren blieb der Brutbestand des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt auch im Jahr 2014 auf erfreulich hohem Niveau. Es wurden 33 Revierpaare festgestellt, wie auch schon im Jahr 2012, davon 27 Brutpaare mit Nest (Tab. 14,

	2012	2013	2014
Brutbestand			
Revierpaare (RP)	31	29	33
Revierpaare ohne Nest (RPx)	4	4	6
Nester mit Brutpaar (BPa)	27	25	27
Produktivität			
Brutpaar mit flüggen Jungen (BPm)	15	11	15
Brutpaar ohne flügge Junge (BPo)	12	10	9
Brutpaar unkontrolliert (BPx)	0	4	3
Bruterfolg (in %)	56	52	62
Flügge Junge (J)	44	24	40
Flügge Junge pro Brutpaar (J/BPa)	1,6	1,1	1,7
Flügge Junge pro erfolgreichem Brutpaar (J/BPm)	2,9	2,2	2,7

Tab. 14: Brutbestand und Reproduktion des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt von 2012 bis 2014.

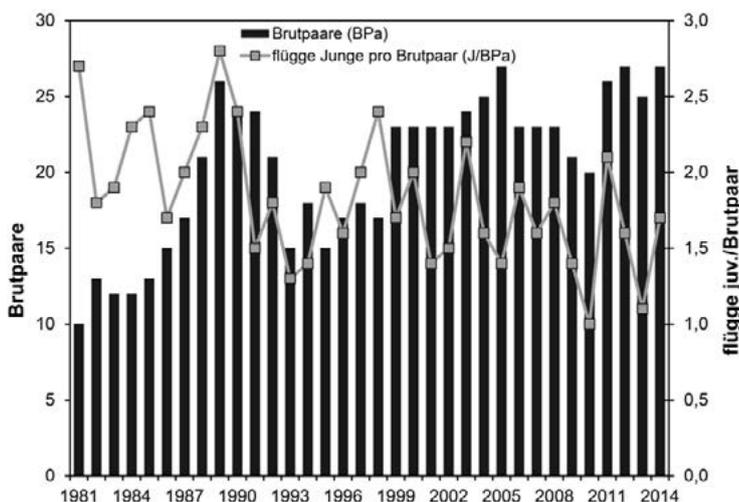


Abb. 3: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt von 1981 bis 2014.

Abb. 3, 4). Dabei zog 1 Brutpaar 4 Jungvögel auf, 8 Paare hatten je 3 flügge Jungvögel und 6 Paare je 2 Jungvögel. Mit 9 Brutpaaren war der Anteil der Paare ohne Bruterfolg etwas geringer als in den Vorjahren. Dadurch war die Reproduktion mit 1,7 J/BPa wieder höher als 2013, aber auch die Reproduktion der erfolgreichen Paare lag mit 2,7 J/BPm im besseren Bereich. Im Jahr 2014 flogen in Sachsen-Anhalt mindestens 40 Jungvögel aus, davon 9 im Harz, ähnlich wie 2011 und 2012. Bei drei Brutpaaren konnte der Bruterfolg nicht kontrolliert werden. Im vierten Jahr der Beteiligung am internationalen Farbmarkierungsprojekt wurden in Sachsen-Anhalt keine Schwarzstörche beringt.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*): Der Weißstorch besiedelte Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 mit 654 Horstpaaren. Mit einer Zunahme von 48 Paaren gegenüber 2013 ist dies die höchste bislang in Sachsen-Anhalt dokumentierte Horstpaarzahl und stabilisiert den über vier bis fünf Jahre sehr guten Brutbestand. Sie liegt deutlich über den Werten der ersten deutschlandweiten Weißstorchenzählung im Jahr 1934 (Tab. 15, Abb. 5). Der Anteil erfolgreicher Horstpaare und der Reproduktionserfolg lagen nur geringfügig unter den Werten des Vorjahres. 2014 wurden 1.149 Jungvögel flügge, die mittlere Anzahl flügger Jungvögel je Horstpaar lag bei 1,8 J/HPa. Bei weiteren leichten Zunahmen der

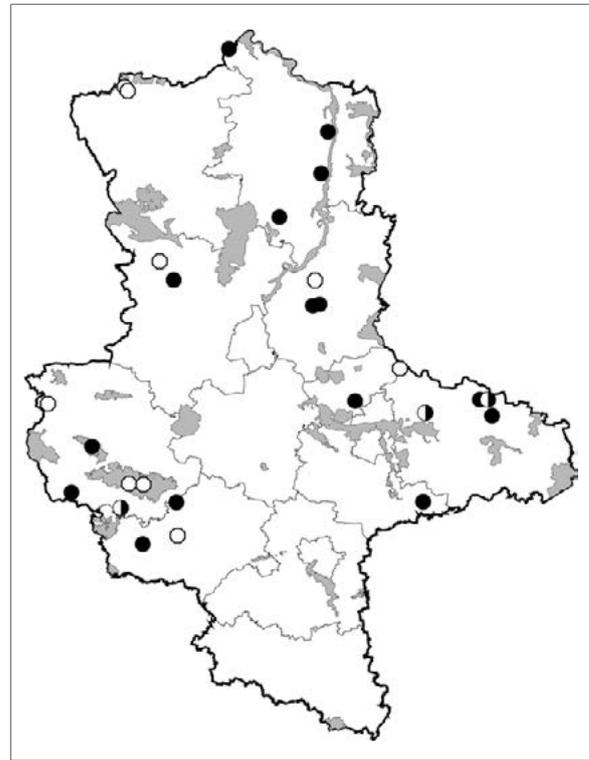
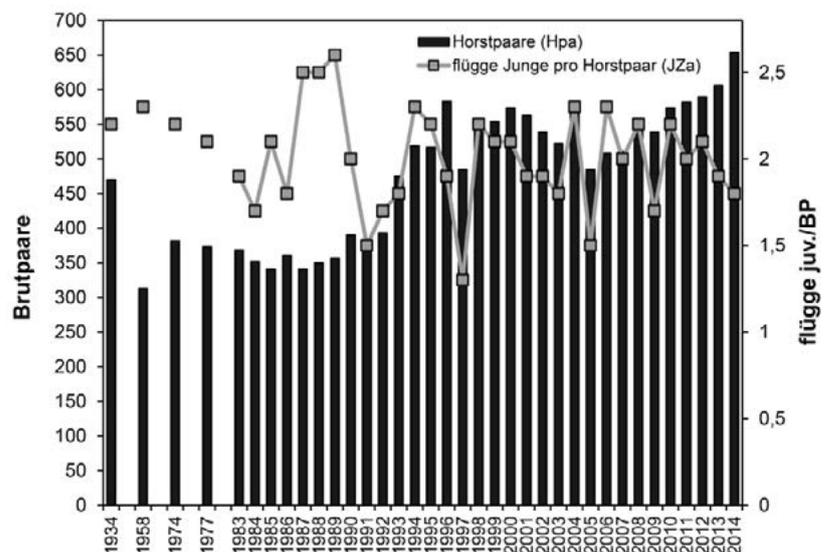


Abb. 4: Brutverbreitung des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014. Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne Junge; ● – 2, 3 bzw. 4 flügge Junge; ◐ – Brutergebnis unbekannt.

Tab. 15: Kreisbezogene Ergebnisse der Weißstorcherefassung in Sachsen-Anhalt 2014. HPa/HPm/HPo – Horstpaare alle/mit/ohne flügge Junge; J/JZa/JZm – Jungenzahl/Junge je HPa/je HPm; StD – Storchendichte, HPa je 100 km² (Quelle: Storchenhof Loburg).

Kreis	HPa	HPm	HPo	J	JZa	JZm	StD
Altmarkkreis Salzwedel	92	76	16	169	1,8	2,2	4,0
Anhalt-Bitterfeld	42	35	7	69	1,6	2,0	2,9
Börde	78	60	18	125	1,6	2,1	3,3
Burgenlandkreis	4	3	1	5	1,3	1,7	0,3
Dessau	17	14	3	28	1,6	2,0	6,9
Halle	0	0	0	0	0	0	0
Harz	9	7	2	17	1,9	2,4	0,4
Jerichower Land	63	49	14	110	1,7	2,2	4,0
Magdeburg	4	3	1	9	2,3	3,0	2,0
Mansfeld-Südharz	4	2	2	6	1,5	3,0	0,3
Saalekreis	16	10	6	23	1,4	2,3	1,1
Salzlandkreis	38	23	15	50	1,3	2,2	2,7
Stendal	196	158	38	382	1,9	2,4	8,1
Wittenberg	91	69	22	156	1,7	2,3	4,7
Gesamt	654	509	145	1.149	1,8	2,3	3,2

Abb. 5: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Weißstorchs in Sachsen-Anhalt 1934, 1958, 1974, 1977 und von 1983 bis 2014 (Quelle: Storchenhof Loburg, Archiv Staatl. Vogelschutzware).



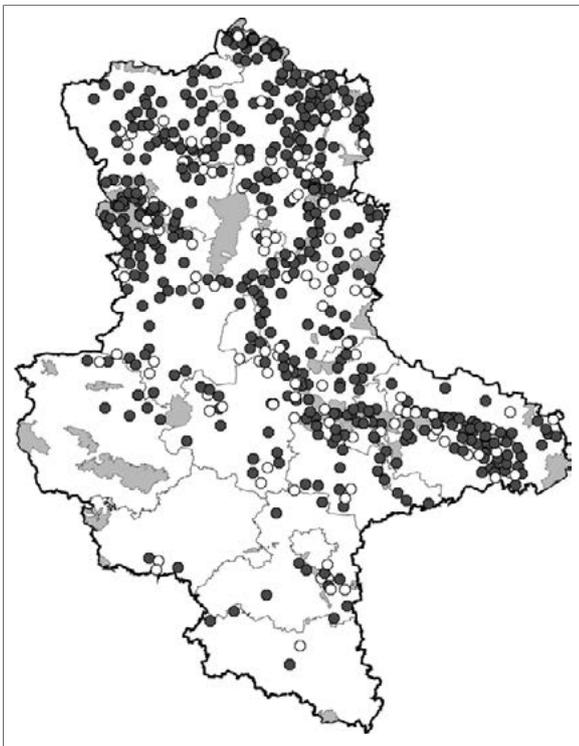


Abb. 6: Brutverbreitung des Weißstorchs in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 (Quelle: Storchenhof Loburg). Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne flügge Junge; ● – mit flüggen Jungen.

Bestände in den einzelnen Landkreisen (Abb. 6) war der Reproduktionserfolg auch 2014 nicht einheitlich. Im Norden Sachsen-Anhalts (in den Landkreisen SAW, SDL, JL) lag die mittlere Anzahl flügger Jungvögel je Horstpaar zwischen 1,7 und 1,9, in den mittleren Landesteilen (ABI, BK, DE) um 1,6 und im Salzlandkreis bei nur 1,3 J/HPa. Im Raum Wittenberg war der Reproduktionserfolg mit 1,7 flüggen Jungvögeln je Horstpaar wieder deutlich besser als im Vorjahr und nur leicht unter dem Landesdurchschnitt. Im Verbreitungsbild des Weißstorchs zeichnet sich sowohl in Sachsen-Anhalt (Abb. 6) als auch deutschlandweit (GEDEON at al. 2014) der Verlauf der Elbe als Siedlungsschwerpunkt ab. Im Biosphärenreservat Mittlere Elbe, das einen großen Teil des Elbelaufes in Sachsen-Anhalt umfasst, brüteten 2014 mit 123 Paaren immerhin 18,8 % des Landesbestandes.

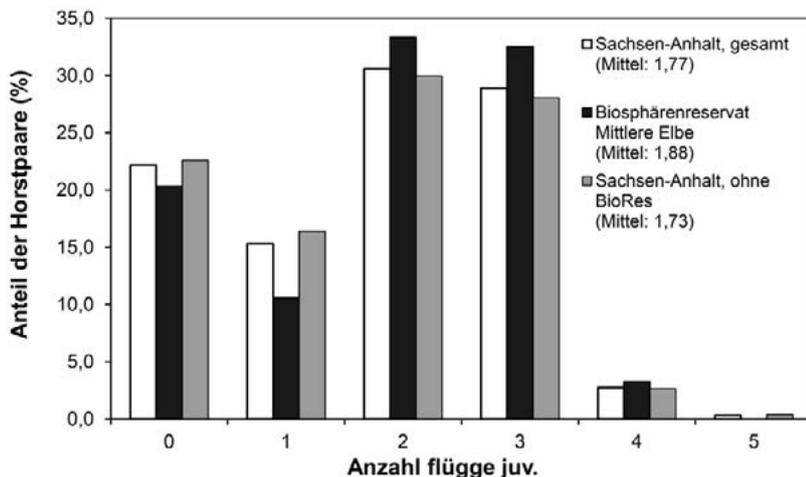


Abb. 7: Häufigkeitsverteilung der Anzahlen flügger Jungvögel des Weißstorchs in Sachsen-Anhalt gesamt, sowie innerhalb und außerhalb des Biosphärenreservats Mittlere Elbe im Jahr 2014.

Der Bruterfolg lag mit 1,88 Jungen je Horstpaar um 8,7 % über dem Bruterfolg außerhalb des Biosphärenreservates (1,73 Junge je Horstpaar). Der Anteil größerer Bruten (2 bis 4 Junge) lag im Schutzgebiet höher als außerhalb, wo dagegen erfolglose und Paare mit einem Jungvogel häufiger waren (Abb. 7).

Fischadler (*Pandion haliaetus*): Auch im Jahr 2014 nahm der Brutbestand des Fischadlers in Sachsen-Anhalt weiter zu. Dabei verdichtete sich der Bestand innerhalb der bestehenden Verbreitung (Tab. 16, Abb. 8, 9). Von 41 ermittelten Revierpaaren waren 37 Brutpaare mit Nest. Davon brüteten 30 Paare erfolgreich. Sechs Brutpaare zogen je 3 Jungvögel auf, 16 Paare je 2 Jungvögel und acht Paare je einen Jungvogel. Insgesamt flogen 58 junge Fischadler aus, nur ein Jungvogel weniger als im Vorjahr. Mit 7 Paaren war die Anzahl der erfolglosen Brutpaare relativ niedrig, somit der Bruterfolg mit 81 % recht hoch. Die Reproduktion lag mit 1,6 J/BPa im mittleren Bereich, mit nur 1,9 J/BPm jedoch deutlich unter den Werten der Vorjahre. Im Rahmen des deutschlandweiten Farbberingungsprogramms wurden 2014 von 58 flüggen Jungvögeln 41 (71 %) beringt.

Schreiadler (*Aquila pomarina*): Brutzeitbeobachtungen des Schreiadlers, auch außerhalb der Havelregion, die einen Brutverdacht erhärten könnten, liegen nach 2012 und 2013 auch für 2014 nicht vor.

Kornweihe (*Circus cyaneus*): Es gelangen zwar wieder einige Sommerbeobachtungen der Kornweihe, Brutverdacht oder ein Brutnachweis wurden für 2014 aber nicht gemeldet:

- 24.05. 1 Männchen, Secantsgrabenniederung SW Holzhausen/SDL (J. Braun, J. Ringlepp);
- 15.06. 1 Männchen + 1 Weibchen, Hecklingen/SLK (D. Wahl);
- 01.07. 1 Männchen, Langenbogen/SK (R. Wendt);
- 23.07. 1 Männchen, Bertinger Elbwiesen/SDL (H. Bilang);
- 26.07. 1 Düben/WB (C. Künne);
- 29.07. 1 Männchen, Klein Wanzleben/BK (R. Hort).

Wiesenweihe (*Circus pygargus*): Nach dem vergleichsweise schlechten Wiesenweihenjahr 2013 mit nur 34 gemeldeten Paaren gab es im Berichtsjahr wieder einen Zuwachs auf 45 Paare (Tab. 17). Insbesondere in den Schwerpunkträu-

Tab. 16: Brutbestand und Reproduktion des Fischadlers in Sachsen-Anhalt von 2012 bis 2014.

	2012	2013	2014
Brutbestand			
Revierpaare (RP)	30	38	41
Revierpaare ohne Nest (RPx)	5	4	4
Nester mit Brutpaar (BPa)	25	34	37
Produktivität			
Brutpaar mit flüggen Jungen (BPm)	20	26	30
Brutpaar ohne flügge Junge (BPo)	5	8	7
Brutpaar unkontrolliert (BPx)	0	0	0
Bruterfolg (in %)	80	76	81
Flügge Junge (J)	46	59	58
Flügge Junge pro Brutpaar (J/BPa)	1,8	1,7	1,6
Flügge Junge pro erfolgreichem Brutpaar (J/BPm)	2,3	2,3	1,9

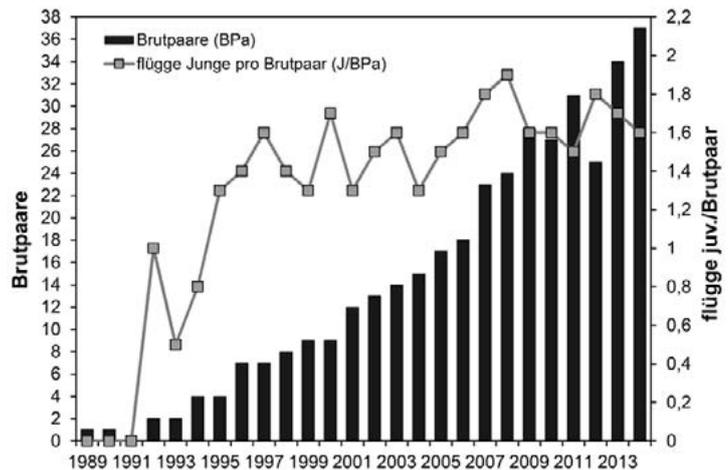


Abb. 8: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Fischadlers in Sachsen-Anhalt von 1989 bis 2014.

men im Altmarkkreis Salzwedel (Abb. 10) und im Landkreis Stendal nahm die Art zu. Aber auch in anderen Kreisen wurden teilweise erstmals seit etlichen Jahren wieder Revier- oder Brutpaare der Wiesenweihe festgestellt. Im Altmarkkreis Salzwedel, wo intensive Schutzmaßnahmen für die Art durchgeführt werden, insbesondere das Suchen und Einzäunen von Nestern, wurden mind. 32 Jungvögel flügge (R. Fonger).

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*): Der Brutbestand des Seeadlers in Sachsen-Anhalt blieb mit 42 Revierpaaren im Jahr 2014 über die letzten 5 Jahre relativ stabil, mit leicht steigender Tendenz. Von diesen 42 Revierpaaren waren wie im Vorjahr jedoch nur 33 Brutpaare mit Nest (Tab. 18, Abb. 11, 12). Davon zogen ebenfalls nur 20 Brutpaare 28 Jungvögel auf, 8 Brutpaare jeweils 2 Jungvögel und 12 Paare je einen Jungvogel. Mit 12 Paaren lag der Anteil erfolgloser Paare weiterhin recht hoch. Ein Brutpaar konnte nicht kontrolliert werden. Der Bruterfolg lag mit 62 % ähnlich wie im Vorjahr. Auch die Reproduktion blieb mit 0,8 J/BPa bzw. mit 1,4 J/BPm genau wie im Vorjahr auf einem Wert im unteren Bereich des langjährigen Durchschnitts. Im fünften Jahr der Teilnahme am internationalen Farbberingungsprogramm wurden in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014 von 28 Jungvögeln 10 (ca. 36 %) beringt, fünf weniger als im Vorjahr.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*): Im Jahr 2014 wuchs der Brutbestand des Wanderfalken in Sachsen-Anhalt wieder an (Tab. 19, Abb. 13). Nach fünf Jahren mit einem Bestand um bzw. etwas über 30 Revierpaare wurden 2014 insgesamt 39 Paare ermittelt. Von diesen waren 30 Brutpaare

mit Brutplatzbesetzung (AK Wanderfalkenschutz; R. Ortlieb). Insgesamt zogen 17 Brutpaare 47 Jungvögel auf, 13 Paare hatten keinen Bruterfolg. Dabei wurde die Brut an sieben Plätzen während oder nach der Brutzeit verlassen, an sechs Plätzen verschwanden die Jungvögel vor dem Ausfliegen. So lag auch der Bruterfolg mit nur 57 % noch deutlicher im unteren Bereich der bis-

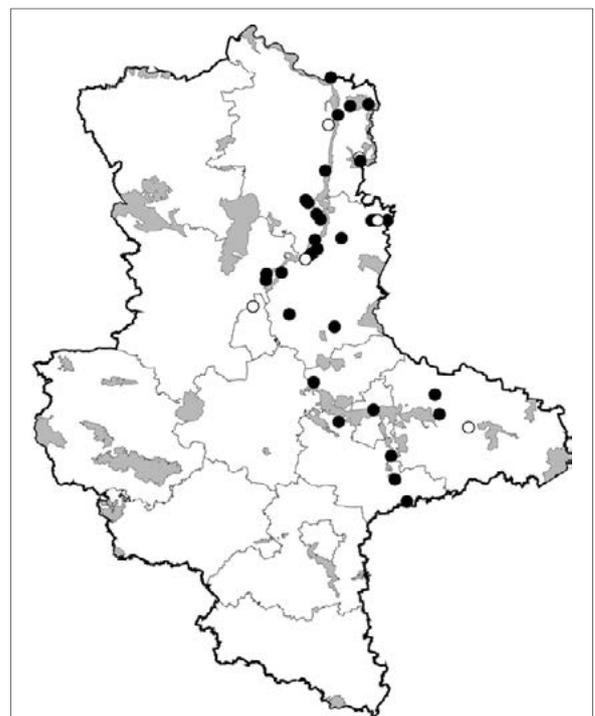


Abb. 9: Brutverbreitung des Fischadlers in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014. Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne Junge; ● – 1, 2, bzw. 3 flügge Junge.

Tab. 17: Übersicht über die in den Landkreisen gemeldeten Wiesenweihen-Brutpaare.

Landkreis	2012	2013	2014
SAW	17 BP + 8 RP davon 11 Paare erfolgreich, mind. 29 Junge wurden flügge (R. Fonger)	17 BP + 3 RP davon 10 Paare erfolgreich, mind. 27 Junge wurden flügge (R. Fonger)	18 BP + 8 RP davon 11 Paare erfolgreich, mind. 32 Junge wurden flügge (R. Fonger)
SDL	9 BP + 2 RP 1 BP m. 2 fl. juv. Gagel (3135-2) (Born) 5 BP Feldmark Ballerstedt (3236/3) (U. Bach) 1 RP Secantsgrabenniederung SW Kremkau (3334/4) (J. Braun) 1 BP m. 3 fl. juv. Darnewitz (3336-3) (S. Hinrichs) 2 BP, davon 1 erfolgreich m. 3 fl. juv. Raum NE Stendal (3337-1) (K. Herms) 1 RP Kletzter Heide (3338) (M. Kuhnert)	5 BP + 2 RP 1 BP Schmersau (3235-2) (M. Arens) 1 BP Wollenrade (3235-4) (U. Bach) 3 BP Feldmark Ballerstedt (3236/3) (U. Bach) 1 RP Kletzter Heide (3338-4) (M. Kuhnert) 1 RP Feldflur Wischer (3337-2) (T. Friedrichs)	6 BP + 3 RP 5 BP + 2 RP Feldmark Ballerstedt (3236/3) (U. Bach) 1 BP Raum Goldbeck (3237-3) (U. Bach) 1 RP Kletzter Heide (3338-4) (M. Kuhnert)
JL			1 RP Fiener Bruch (3639-3/4) (H. Watzke, A. Marinko u.a.)
BK	1 BP + 2 RP davon 1 BP mit 3 flüggen juv. erfolgreich Raum Oebisfelde (3532-1,4, 3632-2) (U. Damm, W. Sender u.a.)	4 BP + 1 RP davon 2 BP mit 5 flüggen juv. erfolgreich Raum Oebisfelde (3531-2, 3532-4, 3632-2) (U. Damm, H.-D. Westphal u.a.)	3 BP + 1 RP davon keines erfolgreich Raum Oebisfelde (3531-2, 3532-4, 3632-2, 3633-1) (U. Damm, H.-D. Westphal u.a.)
ABI	1 BP + 2 RP 1 BP m. 2 juv. Feldflur S Wertlau (4038-4) (H. Kolbe u.a.) 1 RP Feldflur Buhlendorf (3938-3) (E. Schwarze u.a.) 1 RP Wulfener Bruch (4137-4) (I. Todte)	2 RP 1 RP Steutz-Pakendorf (4038-4) (H. Kolbe, E. Schwarze) 1 RP Wulfener Bruch (4137-4) (I. Todte)	1 RP SW Wertlau (4038-4) (E. Schwarze, H. Kolbe)
WB	1 RP 0 BP Dübener Ackerland (4040-3) (H. Kolbe u.a.) 1 RP Umfeld Zahna (4042-2, 4031-1, 4142-2) (N. Stenschke u.a.)		2 RP 1 RP Dübener Ackerland (4040-3) (Bericht R. Fonger) 1 RP Ackerland Battin-Grabo-Hemsendorf (4243-1) (U. Simon)
SLK			1 BP ohne Erfolg, S Osmarsleben (4235-2) (M. Bull u.a.)
MSH	3 BP alle erfolglos, bei Gerbstedt (4335-4) (G. Klammer u.a.)		
SK	1 BP Erfolglos, bei Langeneichstädt (4636-1) (G. Klammer u.a.)		
BLK	2 BP bei Tromsdorf (4834-4) (U. Ihle, H. Laussmann)		1 RP Feldflur westlich Tagebaurestloch Wuitz (4939-1/3) (R. Weißgerber u.a.)
Summe gemeldeter Paare	49	34	45
Geschätzter Landesbestand	50-55	35-45*	45-50

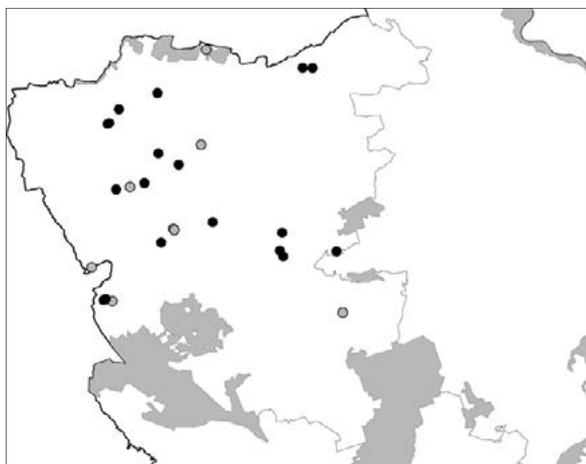


Abb. 10: Brutverbreitung der Wiesenweihe im Altmarkkreis Salzwedel im Jahr 2014. ● – Brutpaar; ○ – Revierpaar.

herigen Schwankungsbreite als im Vorjahr (62 %). Die Reproduktion war mit 1,6 J/BPa auf einem der niedrigsten Werte der letzten 12 Jahre bzw. mit 2,8 J/BPm auf einem der besten Werte (AK Wanderfalkenschutz; R. Ortlieb). Nachdem das Baumbrüter-Wiederansiedlungsprojekt in Sachsen-Anhalt entsprechend der Zielstellung 2010 beendet worden ist, siedelten sich im Jahr 2014 auch in Sachsen-Anhalt die ersten Paare auf historischem Boden an. Am südwestlichen Arealrand des Brutbestandes von Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg wurden im Fläming Sachsen-Anhalts ein Brutpaar und ein Revierpaar (H. Kolbe, H. Gabriel) ermittelt. Dabei wurden in dem Horst auf einer Kiefer 3 Jungvögel flügge (Abb. 14, 15). Erste Beobachtungen der Wanderfalken, die auf einen Brutverdacht in den ausgedehnten Kiefernwäldern hindeuteten, erfolgten bereits im Januar.

Tab. 18: Brutbestand und Reproduktion des Seeadlers in Sachsen-Anhalt von 2012 bis 2014.

	2012	2013	2014
Brutbestand			
Revierpaare (RP)	40	39	42
Revierpaare ohne Nest (RPx)	4	6	9
Nester mit Brutpaar (BPa)	36	33	33
Produktivität			
Brutpaar mit flüggen Jungen (BPm)	16	20	20
Brutpaar ohne flügge Junge (BPo)	17	13	12
Brutpaar unkontrolliert (BPx)	3	0	1
Bruterfolg (in %)	48	61	62
Flügge Junge (J)	22	28	28
Flügge Junge pro Brutpaar (J/BPa)	0,7	0,8	0,8
Flügge Junge pro erfolgreichem Brutpaar (J/BPm)	1,4	1,4	1,4

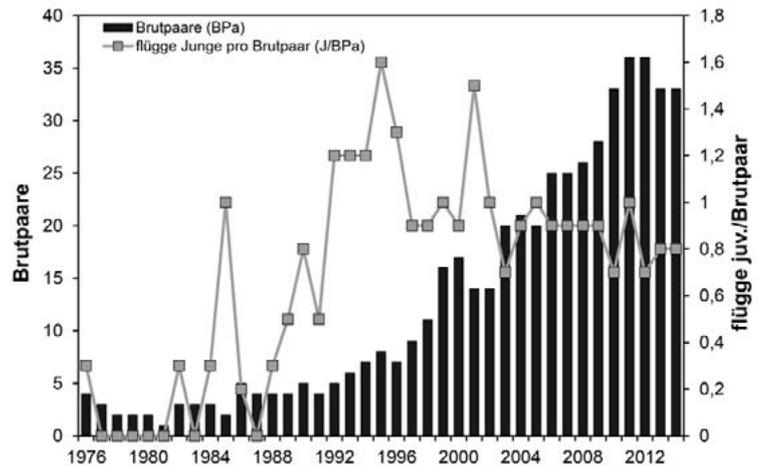


Abb. 11: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Seeadlers in Sachsen-Anhalt von 1976 bis 2014.

Kranich (*Grus grus*): Auch 2014 wurde beim Kranich nochmals eine deutliche Bestandszunahme gegenüber dem Vorjahr festgestellt (Tab. 20, Abb. 16). Nach den geringen Zunahmen von jährlich ca. 10 Revierpaaren in den Jahren 2010 bis 2012 (2009 278 RP, 2010 285 RP, 2011 302 RP, 2012 306 RP), lag das Plus im Jahr 2013 bei

44 Revierpaaren, im Jahr 2014 sogar bei 62 RP. Dabei erfolgten weiterhin eine Verdichtung des Bestandes im bisherigen Areal sowie eine leichte Arealerweiterung in südwestliche Richtung. Auch trug eine intensivere Erfassung im nördlichen Bereich des Landkreises Anhalt-Bitterfeld (H. Kolbe) zu diesem Ergebnis bei. Leider war es im Jahr 2014 im

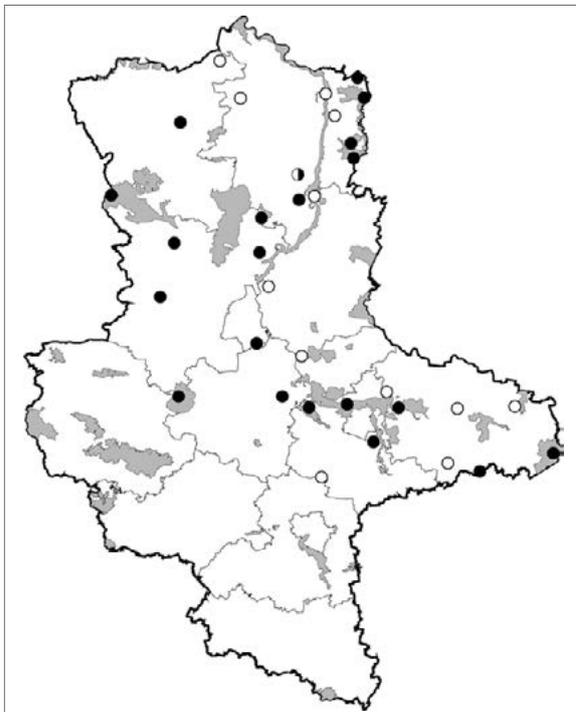


Abb. 12: Brutverbreitung des Seeadlers in Sachsen-Anhalt im Jahr 2014. Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne Junge; ● – 1 bzw. 2 flügge Junge; ◐ – Brutergebnis unbekannt.

Tab. 19: Brutbestand und Reproduktion des Wanderfalcken in Sachsen-Anhalt von 2012 bis 2014 (Quelle: AK Wanderfalkenschutz; R. Ortlieb).

	2012	2013	2014
Brutbestand			
Revierpaare	34	33	39
Brutpaare	31	26	30
Produktivität			
Brutpaare mit flüggen Jungen	19	16	17
Brutpaare ohne flügge Junge	12	10	13
Bruterfolg (in %)	61	62	57
Flügge Junge (J)	53	37	47
Flügge Junge pro Brutpaar	1,7	1,4	1,6
Flügge Junge pro erfolgreichem Brutpaar	2,8	2,3	2,8

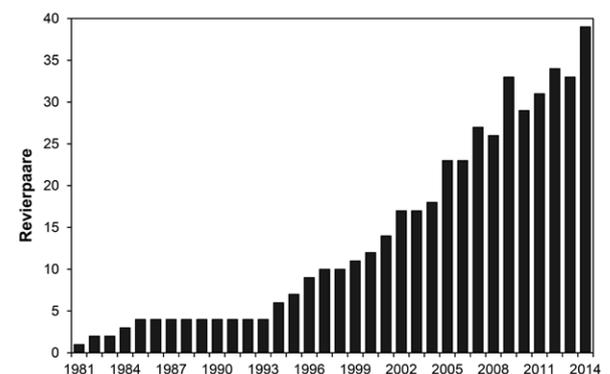


Abb. 13: Bestandsentwicklung des Wanderfalcken in Sachsen-Anhalt von 1981 bis 2014.



Abb. 14: Lebensraum des ersten bekannt gewordenen Baumbrüter-Wanderfalken in Sachsen-Anhalt im lichten Kiefernforst im Fläming. Foto: G. Dornbusch.



Abb. 15: Die drei Jungvögel des baumbrütenden Wanderfalkenpaares im Fläming bei der Beringung. Foto: H. Gabriel.

Tab. 20: Brutbestand und Reproduktion des Kranichs 2014 in den einzelnen Kreisen Sachsen-Anhalts (Quelle: LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt).

Kreis	RP + BP	RP	BP	BPx	BPm	BPO	Flügge juv.	Juv. /BP	Juv./erfolgreiches BP
Altmarkkreis Salzwedel	56	20	36	16	14	6	20	1,0	1,4
Stendal	77	45	32	10	16	6	25	1,1	1,6
Börde	42	1	41	28	12	1	19	1,5	1,6
Jerichower Land *	66	8	58	4	24	30	32	0,6	1,3
Anhalt-Bitterfeld	60	17	43	16	9	18	14	0,5	1,6
Salzlandkreis	9	4	5	1	2	2	3	0,8	1,5
Dessau-Roßlau	4	2	2	0	1	1	1	0,5	1,0
Wittenberg	86	21	65	25	18	22	26	0,6	1,4
Saalekreis	7	2	5	0	4	1	5	1,0	1,2
Halle	0	0	0	0	0	0	0		
Mansfeld-Südharz	4	3	1	0	0	1	0	0	
Burgenlandkreis	1	1	0	0	0	0	0		
Gesamt	412	124	288	100	100	88	145	0,8	1,4

Landkreis Jerichower Land wieder nicht möglich, den Bestand zu erfassen. Deshalb wurden in der Tab. 20 Daten aus den verschiedenen Bereichen aus zurückliegenden Jahren (2007, 2009, 2012) verwendet (LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt). In Anbetracht der Gesamtentwicklung des Bestandes ist auch in diesem Bereich mit deutlich höheren Bestandszahlen zu rechnen. Zukünftig sollten auch hier verstärkt Anstrengungen unternommen werden, den Brutbestand aktuell zu erfassen. In Sachsen-Anhalt wurden 2014 insgesamt 412 Revier- und Brutpaare ermittelt (Tab. 20). Von 288 ermittelten Brutpaaren zogen 188 Paare mindestens 145 Jungvögel auf, 100 BP wurden nicht kontrolliert. Die Reproduktion lag wiederum bei 0,8 J/BPa bzw. 1,4 J/BPm. Damit lagen die Werte etwa im Rahmen des langjährigen Durchschnitts. Der Prozentsatz der erfolglosen Brutpaare betrug 2014 mit 88 Paaren 46,8 % und lag damit etwas über dem langjährigen Durchschnitt.

Großtrappe (*Otis tarda*): Von April bis August 2014 wurde in Sachsen-Anhalt ein Gesamtbestand (Fortpflanzungsgemeinschaft) von 56 Großtrappen (18 Männchen, 38 Weibchen, davon 24 Weibchen brutfähig) ermittelt, ausschließlich im EU SPA Fiener Bruch (Förderverein Großtrappenschutz e.V.). In der dort befindlichen Umzäunung bei Paplitz wurden von den begonnenen Bruten frei lebender Großtrappen zwei männliche Küken flügge, mit hoher Wahrscheinlichkeit auch ein weibliches Küken. Im Rahmen des Großtrappen-Aufzucht-Auswilderungsverfahrens wurden im Jahr 2014 in o. g. Umzäunung 10 junge Großtrappen ausgewildert. Auch im Jahr 2014 verlief diese Auswilderung außerordentlich erfolgreich. Ende Oktober konnte im Fiener Bruch und Umgebung ein Herbstbestand von 69 Großtrappen (davon 12 diesjährige Vögel) beobachtet werden (Förderverein Großtrappenschutz e.V.). Außerhalb des Fiener Bruchs wurden im Jahresverlauf auch wieder einige Beobachtungen von Großtrappen bekannt. Dabei wurden im Landkreis Jerichower Land noch im weiteren Umfeld des Fiener Bruchs am 12. April eine Großtrappe bei Ladeburg (J. Steckel) sowie am 17. und 18. Juli ein vorjähriges Weibchen westlich von Zeppernick (F. Almeling, D. März u. a.) beobachtet. Aber auch weit vom Fie-

ner Bruch entfernt gelang die Beobachtung eines Männchens am 4. März östlich von Schönhausen am Trübenrand/SDL (R. Hubert), einer Großtrappe (rechts beringt) am 12. Januar bei Wittenberg (N. Stenschke, N. Wuttke) sowie eines vorjährigen Weibchens am 7. Dezember bei Wartenburg/WB (M. Jordan) und am 8. Dezember bei Dabrun/WB (A. Schonert). Dies belegt auch aktuell, dass Großtrappen im gesamten Jahresverlauf traditionelle Einstandsgebiete aber auch andere geeignete Flächen in Sachsen-Anhalt aufsuchen.

Intensive Bemühungen von Behörden, Fachbehörde und Förderverein Großtrappenschutz e.V., den Großtrappenschutz in Sachsen-Anhalt, insbesondere im EU SPA Fiener Bruch, auf dem erreichten Niveau von 2011 zu halten, hatten 2014 folgende Schwerpunkte:

- Arbeiten im Rahmen eines ELER-Projektes des Fördervereins Großtrappenschutz e.V., inklusive Monitoring (Fotofallen, Radiotelemetrie, Errichtung von 2 zusätzlichen Beobachtungstürmen), Bestandsmanagement durch Auswilderung sowie Betreuung der Einzäunung, wissenschaftlicher Untersuchungen (Nahrung), Zusammenarbeit mit Landwirten und Behörden auch bei der Gestaltung potenzieller Brutflächen, Beseitigung von Pappelreihen im Rahmen der Lebensraumverbesserung (Sichtbarrieren) und des Prädationsmanagements (Ansitz für Seeadler), weiterer Intensivierung der Raubwildbejagung (geringe Raubwildichte vor Beginn der Brut-

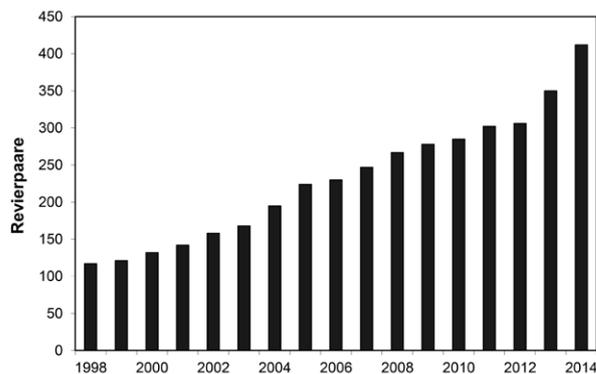


Abb. 16: Bestandsentwicklung des Kranichs in Sachsen-Anhalt von 1998 bis 2014.

Tab. 21: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Wachtelkönig-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	1	-	1
N Jeebel (3133-2)	1 Rev. (O. Olejnik)		
bei Jahrstedt (3431-4)			1 Rev. (H. Schmidt)
SAW & SDL	-	2	-
Secantsgrabenniederung zw. Lindstedt u. Berkau/Kremkau (3334-4/3335-3)		2 Rev. (J. Braun)	
SDL	62	16	7
Seegewiesen Bömenzien (3035-1)	1 Rev. (J.ber. SDL)		
Elbaue Wahrenberg (3036-1)			1 Rev. (U. Bach)
Elbaue Geestgottberg (3036-1/2)	4 Rev. (J.ber. SDL)		1 Rev. (R. Audorf, A. Pschorn)
Elbaue Losenrade (3036-1/2)		mind. 2 Rev. (S. Klasan)	
Elbe Beuster-Hinzdorf-Kamps (3036-2/4)	1 Rev. (J.ber. SDL)		
Krumker Wiesen (3136-3)		1 Rev. (J. Neldner)	
Elbaue N Neukirchen (3137-1)		1 Rev. (C. Czubatynski)	
Elbaue N Werben - Wendemark (3137-2)	3 Rev. (J.ber. SDL)	5 Rev. (M. Hille, C. Czubatynski)	
E Elbe Hohengöhren bis Wehrgruppe Quitzöbel (3138, 3238, 3338)	24 Rev. (M. Kuhnert)		
Elbeaue Sandauerholz - Rosenhof (3238-1)	14 Rev. (J.ber. SDL)	1 Rev. (M. Hille)	
Havelaue Kuhlhausen (3239-1)			1 Rev. (A. Wernicke)
Warnauer Vorfluter (3239-3)			1 Rev. (A. Wernicke)
Havelaue Garzer Schleuse (3239-3)	1 Rev. (K. Beelte)		
Havelaue N Molkenberg (3239-3)		1 Rev. (M. Kujahn)	
Mildenniederung b. Büste/Döllnitz (3334-2)			2 Rev. (O. Henning)
Havelaue Schollene (3339-1)	7 Rev. (M. Kuhnert)		1 Rev. (A. Wernicke)
Elbe NE Hämerten (3437-2)	2 Rev. (J.ber. SDL)		
Elbe W Schönhausen (3437-2, 3438-1)	1 Rev. (J.ber. SDL)		
Elbaue SE Tangermünde (3437-4)	1 Rev. (W. Lippert, R. Holzäpfel)		
Tangerwiesen S Tangermünde (3437-4)	1 Rev. (P. Neuhäuser)	4 Rev. (R. Holzäpfel u.a.)	
Bölsdorfer Haken (3437-4)	2 Rev. (J.ber. SDL)		
Elbe SW Fischbeck (3437-4)		1 Rev. (W. Lippert)	
JL	4	6	-
Bucher Brack (3537-2/3538-1)	4 Rev. (P. Neuhäuser)	3 Rev. (P. Neuhäuser)	
Fiener Bruch (3639-3)		1 Rev. (H. Watzke)	
Elbaue Lostau (3736-3/3836-1)		mind. 2 Rev. (P. Gottschalk, S. Häcker)	
BK	1	3	-
Elbaue Glindenberg (3736-3)		3 Rev. (S. Häcker)	
Seelschen Bruch N Neu Ummendorf (3833-1)	1 Rev. (H. Petersen)		
MD	3*	-	-
Bereich Salbker See (3835-4)	3 Rev. (G. Puhlmann)*		
ABI	-	20	7
Wulfener Bruch (4137-1/2/4)		3 Rev. (I. Todte)	3 Rev. (I. Todte u.a.)
Aken-Susigke (4138-3/4)		4 Rev. (I. Todte)	3 Rev. (I. Todte u.a.)
S Raguhn (4239-4)		1 Rev. (H. Gabriel)	

Gebiet	2012	2013	2014
ABI (Forts.)	-	20	7
W Wolfen/Reuden (4339-1)		bis zu 12 Rev. (H. Gabriel, F. Koch u.a.)	1 Rev. (H. Mahler, F. Koch)
DE	3	1	1
Mulde/Fohlenweide (4139-1)			1 Rev. (W. Gränitz, E. Schwarze)
Pelze - Untere Mulde (4139-2)	3 Rev. (F. Hertel, T. Hinsche)	1 Rev. (E. Schwarze, W. Gränitz)	
WB	6-7	13-14	4
W Vockerode (4140-1)			2 Rev. (T. Lanfermann)
Elbwiesen Wörlitz (4140-1)		1 Rev. (A. Pschorn)	
Grieboer Luch (4141-1)	3 Rev. (G. Puhlmann)		
Elbaue Crassensee (4141-1)		1 Rev. (H. Andretzke)	
Reinsdorf, Schlammspülhalde (4141-2)		1 Rev. (U. Zuppke)	
Pratau, Kienberge (4141-4)		2 Rev. (K.-H. Michaelis)	
Elbwiesen Probstei Pratau (4142-1/3)	1-2 Rev. (A. Pschorn, H. Rehn)	2-3 Rev. (A. Pschorn, H. Andretzke)	
Elbaue bei Dabrun (4142-3)			1 Rev. (U. Zuppke)
Alte Elbe Melzweg (4142-4)		2 Rev. (G. Seifert)	
Mündung Schwarze Elster (4143-3)			1 Rev. (M. Steinert)
Elsteraue b. Gorsdorf (4143-3)		1 Rev. (U. Simon)	
Wiesengebiet Bösewig (4242-2)	2 Rev. (A. Schonert, J. Steudtner)		
Rohrbornwiesen Prensendorf (4244-4)		1 Rev. (A. Schonert)	
Gleiner Mühlteich (4341-4)		1 Rev. (J. Noack)	
Kiesseen Prettin (4343-1)		1 Rev. (H. Meißner)	
SLK	1	2	-
Feuchtgebiet NE Frose (4134-3)		1 Rev. (U. Nieilitz)	
um Gerlebogk (4236-4/4237-3)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)	
HZ	1	1	1
S Hüttenrode (4231-1)		1 Rev. (M. Wadewitz)	
Teufelsmauer (4232-1)	1 Rev. (M. Kluschke)		
N Timmenrode (4232-1)			1 Rev. (J. Gerlach)
MSH	1	2	1
Kuhrieth Berga (4531-3/4)	mind. 1 Rev. (H. Laussmann)	2 Rev. (J. Scheuer)	
Salziger See (4536-1)			1 Rev. (R. Wendt)
HAL/SK	19	13	12
Morler Bach (4437-4)			1 Rev. (R. Wendt)
Rabeninsel (4537-2)		2 Rev. (M. Schulze, M. Schönbrodt)	
Aue Holleben-Benkendorf (4537-3/4)		1 Rev. (M. Schönbrodt)	5 Rev. (M. Schulze)
Aue Planena-Beesen (4537-4)	7 Rev. (M. Schulze)	1 Rev. (M. Schulze)	5 Rev. (M. Schulze)
Aue Kollenbey-Döllnitz-Osendorf (4537-4, 4637-2, 4538-3, 4638-1)	11 Rev. (M. Schulze)	6 Rev. (M. Schulze)	0 (M. Schulze)
N Geiseltalsee (4637-3)			1 Rev. (R. Wahlhäuser)
N Wallendorf (4638-1)	1 Rev. (R. Schwemler)		
SW Burgliebenau (4638-1)		2 Rev. (R. Schwemler)	
bei Zöschchen (4638-2)		1 Rev. (R. Schwemler)	
Summe gemeldeter Reviere	102-103*	79-80	34
Geschätzter Landesbestand	175-250	150-200	50-150

zeit), Stellungnahmen und Wahrnehmung von Ortsterminen in Beziehung zur Erdverkabelung von Energietrassen, zu Windparkplanungen und Bodenordnungsverfahren, Öffentlichkeits- und Pressearbeit.

- Auswertungen zur „Raumnutzung von Großtrappen im EU SPA Fiener Bruch im Zeitraum Oktober bis November 2014 und Darstellung von Herkunft und Wanderungen von Großtrappen im Fiener Bruch anhand von Ringfunden“ im Rahmen eines Werkvertrages des Landesamtes für Umweltschutz durch den Förderverein Großtrappenschutz e.V.
- Anlage von 4 Nestschutzzonen zum Schutz von Gelegen der Großtrappe und des Großen Brachvogels im EU SPA Fiener Bruch und Finanzierung durch die UNB.

Wachtelkönig (*Crex crex*): Mit 34 Revieren wurde im Berichtsjahr der mit Abstand niedrigste Wachtelkönigbestand der letzten Jahre in Sachsen-Anhalt erfasst (Tab. 21). Auch wenn man bei dieser nachtaktiven Art mit erheblichen Defiziten in der Erfassung rechnen muss, ist mit diesem Rückgang der Zahl gemeldeter Reviere sicher auch ein tatsächlicher Bestandsrückgang verbunden. Der Rückgang betraf nahezu alle Landkreise. Lediglich im Saalekreis blieb der erfasste Bestand bei größeren Verlagerungen von Beständen zwischen verschiedenen Gebieten an der Saale im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant (M. Schulze). Aus den meisten Gebieten wurden lediglich einzelne Rufer gemeldet, größere Rufergruppen, wie sie für den Wachtelkönig typisch sind, wurden kaum gemeldet (max. je 5 Rev. in 2 Bereichen der Saaleaue bei Halle; M. Schulze).

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*): Auch beim Tüpfelsumpfhuhn fiel die Zahl gemeldeter Reviere mit 8 äußerst gering aus (Tab. 22). Lediglich im Bereich der Havelniederung wurden mehrere rufende Tüpfelsumpfhühner registriert. Im brandenburgischen Teil der Havelniederung setzte sich dieses Vorkommen fort (A. Günter, S. Tesch).

Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*): Im Jahr 2014 wurden der Staatlichen Vogelschutzwarte Nachweise von insgesamt 3 rufenden Männchen in zwei Gebieten bekannt. Da sich die Tiere über längere Zeit nachweisen ließen, kann zumindest von festen Reviergründungen ausgegangen werden.

Bruch Gölzau/ABI: 01.05.2014 1 ruf. (I. Todte), 29.05.2014 1 ruf. (G. Hildebrandt), 9.6.2014 2 ruf. (E. Schwarze u. a.);

Kiesgruben Wallendorf-Schladebach/SK: 27.04., 11.05. und 28.06.2014 jeweils 1 ruf. (R. Wendt).

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*): Die Zahl der gemeldeten Austernfischerreviere schwankte in den letzten fünf Jahren nur gering zwischen 17 und 22. Im Berichtsjahr wurden 20 Reviere gemeldet (Tab. 23). Der Landkreis Stendal und der Salzlandkreis beherbergen zusammen gut die Hälfte des gemeldeten Landesbestandes.

Tab. 22: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Rufer des Tüpfelsumpfhuhns.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	-	4	-
Secantsgraben-niederung N Lindstedt (3335-3)		1 ruf. M. (J. Braun)	
NSG Böckwitz-Jahrstedter Drömling (3431-1, 3432-3)		3 ruf. M. (G. Rotzoll, K. Franz)	
SDL	6	2	5
Garbe Wrechow (2935-4)	2 ruf. M. (F. Stühmer)		
Pierengraben W Jedertz (3138-4)		1 ruf. M. (B. Koop)	
Havelniederung NE Molkenberg (3239-3)			4 ruf. M. (A. Günther, S. Tesch) ¹⁾
Eisholz S Bölsdorf (3437-4/3537-2)	2 ruf. M. (P. Neuhäuser)	1 ruf. M. (P. Neuhäuser)	1 ruf. M. (J. Braun, P. Neuhäuser)
Schelldorfer See (3537-2)	1 ruf. M. (P. Neuhäuser)		
Alte Elbe Treuel (3636-2/4)	1 ruf. M. (P. Wölk)		
BK	-	1	-
Seelschen Bruch (3833-1)		1 ruf. M. (R. Hort)	
ABI	-	4	2
Neolithisch-Wulfener Bruch (4137-1/2/4)		3 ruf. M. (I. Todte u.a.)	1 ruf. M. (I. Todte)
Libehaer Sumpf (4238-3)		1 ruf. M. (A. Pschorn)	1 ruf. M. (K. Hallmann)
WB	3	7	-
Ehem. Fischteiche Vockerode (4140-1)		1 ruf. M. (U. Patzak)	
Wittenberger Luch (4142-1)	3 ruf. M. (R. Lohmann)	2 ruf. M. (R. Lohmann)	
Schwarzes Wasser Probstei (4142-1)		2 ruf. M. (A. Pschorn)	
NSG Alte Elbe Bösewig (4242-2)		1 ruf. M. (A. Schonert)	
Kuhlache SE Jessen (4243-2)		1 ruf. M. (A. Schonert)	
SLK	2	1	-
Grizehner Teiche (4036-4)	1 ruf. M. (K. Hallmann)		
Feuchtgebiet Frose (4134-3)	1 ruf. M. (U. Nielitz)		
Gerlebogker Teiche (4236-4)		1 ruf. M. (K. Hallmann)	
MSH	-	-	1
Salziger See (4536-1)			1 ruf. M. (R. Wendt)
HAL/SK	1	-	-
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638-4)	1 ruf. M. (S. Sammler)		
Summe gemeldeter Reviere	12	19	8
Geschätzter Landesbestand	20-30	20-30	10-20

1) Nicht sicher ob alle in Sachsen-Anhalt oder teilweise in Brandenburg

Fast alle Reviermeldungen kamen aus Sand- und Kiesgruben oder Bodenentnahmen.

Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*): Nachdem die Art im Vorjahr nicht als Brutvogel nachgewiesen worden ist, gelang im Jahr 2014 der Nachweis einer erfolgreichen Brut des Säbelschnäblers an den Marbeteichen bei Staßfurt/SLK. Drei Jungvögel wurden flügge (U. Nielitz, F. Weihe u. v. a.). Seit 2008, dem Jahr des ersten Brutnachweises dieser Art in Sachsen-Anhalt, konnten in 5 Jahren Bruten nachgewiesen werden, nur in zweien nicht. Die Art ist offensichtlich dabei, sich in unserem Land als regelmäßiger Brutvogel zu etablieren.

Tab. 23: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Austernfischer-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	6	6	6
Bodenentnahme NW Wahrenberg (3036-1)			1 BP (R. Audorf)
Elbe Sandau-Havelberg (3138-3, 3238-1)	1 BP (M. Kuhnert)		
Ehem. AKW Arneburg (3238-3)		1 Rev. (M. Märzke)	
Elbe E Hämerten (3437-2)	1 Rev. (O. Henning, D. Tolkmitt)		
Senke SW Hämerten (3437-2)		1 Rev. (P. Neuhäuser u.a.)	
Elbaue W Schönhausen (3437-2/3438-1)		1 Rev. (T. Hellwig, O. Henning)	
Kiessee S Staffelde (3437-2)	1 BP (J. Braun, U. Discher u.a.)	1 BP (O. Henning u.a.)	1 BP (O. Henning, J. Braun)
Polder NE Bölsdorf (3437-4)		1 Rev. (R. Holzäpfel)	
Bölsdorfer Haken (3437-4)			1 BP (R. Holzäpfel, P. Neuhäuser)
Elbaue S Tangermünde (3437-4)			1 Rev. (R. Holzäpfel)
Alte Elbe + Kiessee Treuel (3636-2/4)	3 BP (H. Bilang, U. Discher u.a.)	1 RP (T. Friedrichs)	2 BP (K. Lenssen, R. Hort, T. Friedrichs)
JL	3	1	1
Kiesschacht Derben (3537-4)	1 Rev. (T. Hellwig)		
Elbaue/Kieswerk Parey (3637-2)	1 BP (S. Königsmark)	1 BP (S. Königsmark)	1 BP (S. Königsmark)
Elbaue Zerben (3637-2)	1 Rev. (S. Königsmark)		
BK	3	2	3
Jersleber See u. Kiesgrube (3735-3)	1 BP (R. Würli)	1 BP (K.-J. Seelig, R. Schlüter u.a.)	1 BP (J. Kurths, R. Schlüter u.a.)
Adamsee Barleben (3735-4)	1 BP (J. Kurths, B. Schäfer)		1 BP (J. Kurths)
Kiesgrube NW Meitzendorf (3735-4)		mind. 1 BP (B. Schäfer, R. Schlüter)	1 BP (B. Schäfer, R. Schlüter)
SE Schiffshebewerk MD-Rothensee (3736-3)	1 BP (J. Kurths)		
MD	-	-	1
Salbker See I (3936-1)			1 BP (M. Schulz)
ABI	1	2	2
Kiesgrube Löberitz (4339-1)	1 BP (M. Richter, K. Hallmann u.a.)	1 BP (M. Richter, H. Mahler u.a.)	1 BP (M. Richter u.a.)
Kiesgrube Reuden (4339-1)		1 Rev. (F. Vorwald)	1 Rev. (M. Richter u.a.)
WB	-	2	1
Kiessee Steinsdorf (4143-4)		1 BP (M. Steinert, B. Simon u.a.)	1 BP (U. Simon u.a.)
Kiessee Prettin (4343-1)		1 Rev. (U. Simon)	
SLK	7	4	6
Großer Kiessee NW Barby (4037-1)	1 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (U. Wietschke u.a.)
Kleine Kiesgrube S Barby (4037-1)	1 BP (U. Wietschke, K. Hallmann)		1 BP (U. Wietschke)
Kiesgrube Tornitz (4037-3)	2 BP (U. Wietschke, St. Fischer u.a.)	2 BP (U. Wietschke, M. Bull u.a.)	2 BP (U. Wietschke, M. Bull, T. Wulf)
Sandgrube Trabititz (4037-3)	1 Rev. (U. Wietschke, K. Hallmann)		1 Rev. (U. Wietschke u.a.)
Löderburger See (4135-1)	1 Rev. (A. Pschorn)		
Kiessee Sachsendorf (4137-1)	1 Rev. (I. Todte, U. Wietschke)	1 Rev. (I. Todte, U. Wietschke, T. Wulf u.a.)	1 BP (U. Wietschke, I. Todte u.a.)
Summe gemeldeter Reviere	19	17	20
Geschätzter Landesbestand	35-50	35-50	35-50

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*): Im Bereich des Rassnitzer Sumpfes/SK hielten sich vom 8. bis 30.5.2014 2 Stelzenläufer auf, die zumindest längerfristig ein Revier besetzten. Ob eine Brut stattfand, kann nicht gesagt werden (R. Schwemler u. a.). Auch im Stendaler Raum gelangen Beobachtungen, die aber wohl nicht mit einer Revierbildung verbunden waren.

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*): Mit 44–46 Revieren wurde derselbe Bestand des Brachvogels wie im Vorjahr ermittelt und damit zumindest kein weiterer Rückgang der Art (Tab. 24). Auch in den vier verbliebenen größeren Restvorkommen blieb der Bestand weitgehend auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres (Secantsgraben-niederung: jeweils 15 BP/RP, Fiener Bruch: 2013 7, 2014 8–10 RP, Mildniederung: 2013 7, 2014 5 BP, Drömling: 2013 6, 2014 5 BP/RP). Trotz zum Teil intensiver Betreuung dieser Gebiete konnten dort insgesamt nur 4 flügge Jungvögel festgestellt werden, ein Wert der für den Erhalt des Bestandes viel zu niedrig ist. In allen vier Gebieten und anderen Bereichen, die noch Potenzial für die Art haben

Tab. 24: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutpaar- bzw. Revierzahlen des Großen Brachvogels.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	2	1	1
Jeetzenniederung bei Audorf (3232-4)	2 BP (U. Bierstedt)	1 BP (U. Bierstedt)	1 Rev. (R. Holzäpfel)
SAW & SDL	26	22	20
Mildniederung (3234-4, 3235-3, 3334-2, 3335-1)	7 BP (M. Arens)	7 BP (M. Arens)	5 BP (M. Arens, H.-G. Benecke, K.-J. Seelig)
Secantsgraben-niederung (3334-4, 3335-3)	16 BP + 3 RP (J. Braun, U. Bierstedt)	14 BP + 1 RP, 4 BP m. 7 fl. juv. (J. Braun, Bierstedt)	11 BP + 4 RP; mind. 3 fl. juv. (J. Braun, H.-G. Benecke, K.-J. Seelig)
SDL	7	8	9
Garbe Polder (2935-4)	1 RP (M. Dankelmann)	1 BP (J.ber. SDL)	1 BP m. 4 juv (M. Dankelmann)
Elbaue N Losenrade/Geesgotfberg (3036-1/2)	1 RP (S. Jansen)	1 RP (J.ber. SDL)	1 BP + 1 RP (A. Pschorn)
Elbe Beuster/Werder (3036-2/4)		1 RP (R. Audorf)	1 BP (J.ber. SDL)
Havelberg-Neuwerben (3138-1/3)			1 RP (M. Kuhnert)
Speckwiesen W Neuendorf (3336-1/2)	1 RP (J. Braun)	2 RP (J.ber. SDL)	1 RP (J. Braun)
Tangerwiesen SW Tangermünde (3437-4)	1 RP (J. Braun, P. Neuhäuser)		
Trübenbruch (3438-2)	3 BP (J. Braun u.a.)	3 RP (J. Braun, H. Müller u.a.)	2 RP + 1 Rev. (J. Braun, H. Müller u.a.)
JL	8	7	8-10
EU SPA Fiener Bruch (3638-4, 3639-3/4, 3739-1)	mind. 8 RP (D. März)	mind. 7 RP (D. März, H. Watzke u.a.)	8-10 RP (D. Rößler, H. Watzke u.a.)
BK & SAW	10	6	5
Naturpark Drömling	7 BP + 3 RP, davon 1 BP m. 1-2 fl. juv. (U.-G. Damm)	5 BP + 1 RP, keine flüggen juv.! (U.-G. Damm)	5 BP, davon 1 BP m. 1 fl. juv. (U.-G. Damm u.a.)
BK & HZ	1	-	1
NSG Großes Bruch (3932-4)	1 RP (H. Teulecke)	0 RP (H. Teulecke)	1 RP (H. Teulecke)
Summe gemeldeter Reviere	54	44	44-46
Geschätzter Landesbestand	60-70	45-60	45-60

(z. B. Trübenbruch), sind weitere intensive Maßnahmen (Gebietsbetreuung, Schutz der Gelege vor Verlusten durch landwirtschaftliche Aktivitäten und Prädation) notwendig, um das baldige Aussterben der Art in Sachsen-Anhalt zu verhindern.

Dass das Große Bruch/BK im Berichtsjahr wieder von einem Revierpaar besiedelt worden ist, nach dem im Jahr zuvor keine Nachweise des Bruchvogels mehr gelangen, stimmt verhalten optimistisch. Bei Angebot geeigneter Lebensräume scheint es zumindest Chancen auf Wiederbesiedlung zu geben. Trotz Stopps der Grünlandmahd im Nestumfeld blieb das Paar aber ohne Bruterfolg (H. Teulecke).

Uferschnepfe (*Limosa limosa*): Auch 2014 konnte im fünften Jahr in Folge keine Revieransiedlung der Uferschnepfe mehr in Sachsen-Anhalt festgestellt werden. Verschiedene Frühjahrsbeobachtungen betrafen wohl ausschließlich Durchzügler.

Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*): Mit 23 gemeldeten Revieren lag der Bestand im Jahr 2014 vergleichsweise hoch (Tab. 25). Bis auf 2 Meldungen aus dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld kamen alle anderen von der Elbe im Kreis Sten-

Tab. 25: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutpaar- bzw. Revierzahlen des Flussuferläufers.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	12	12	21
Garbe (2935-4)			1 Rev. (A. Pschorn)
Elbvorland N Geestgottberg (3036-1)			1 Rev. (A. Pschorn)
Elbe Beuster-Kamps (3036-2/4, 3037-1)			2 Rev. (P. Koßmann)
Elbe N Wendemark (3137-2)			1 Rev. (P. Koßmann)
Elbe N Werben (3137-2)			2 Rev. (P. Koßmann)
Elbe Havelberg-Neuwerben (3138-1/3)	4 Rev. (M. Kuhnert)		5 Rev. (M. Kuhnert u.a.)
Elbe Havelberg-Wulkau-Schönfeld (3138-1/3, 3238-1/3)	5 Rev. (M. Kuhnert)		6 Rev. (M. Kuhnert)
Elbe Neuwerben – Storkau (3138-1/3, 3238-1/3, 3338-1/3)		12 Rev. (M. Kuhnert)	
Elbe bei Hohengöhren (3338-3)	2 Rev. (M. Kuhnert, T. Hellwig)		3 Rev. (M. Kuhnert)
Kiessee S Staffelde (3437-2)	1 Rev. (J. Braun, O. Henning)		
BK	-	1	-
Kiessee Barleben (3735-4)		1 BP (J. Kurths)	
ABI	1	2	2
Mulde bei Möst (4239-2)	1 Rev. (F. Jurgeit)	1 Rev. (M. Richter)	1 BP m. 1 juv. (OVD)
Bärenhofinsel, Goitzsche (4340-3)		1 Rev. (F. Koch, M. Richter)	1 Rev. (F. Koch)
DE	3	-	-
Untere Mulde Dessau (4139)	3 Rev. (T. Hinsche)		
WB	2	2	-
Kliekener Elbaue (4140-1)	1 BV (E. Schwarze)	1 BV (E. Schwarze)	
Elbe bei Griebo (4141-1)	1 Rev. (G. Puhlmann)	1 Rev. (G. Puhlmann)	
Summe gemeldeter Reviere	18	17	23
Geschätzter Landesbestand	40-50	40-50	40-50

dal. Dies unterstreicht die enorme Bedeutung des Flusses, insbesondere im Norden des Landes, für diese Art. Selbst im deutschlandweiten Vergleich (s. GEDEON et al. 2014) hat das Vorkommen an der Elbe eine herausragende Bedeutung. An der Mulde bei Möst/ABI gelang ein seltener Reproduktionsnachweis durch die Beobachtung eines BP mit einem juv. (OVD).

Rotschenkel (*Tringa totanus*): Auch 2014 blieb der Bestand des Rotschenkels mit 5 Revieren auf sehr niedrigem Niveau (Tab. 26). Vier der Nachweise gelangen an Havel und Elbe im Landkreis Stendal. Bemerkenswert ist das nun schon im dritten Jahr bekannte Vorkommen im nicht ganz art-typischen Habitat am Geiseltalsee/SK (T. Schön).

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): Mit 6–7 Revieren lag der 2014 gemeldete Bestand im Mittel der vergangenen Jahre (Tab. 27). Die Vorkommen beschränkten sich auf den Landkreis Wittenberg und den Salzlandkreis.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*): Erstmals seit 2009 lag der Bestand der Lachmöwe im Berichtsjahr wieder bei über 2.000 Paaren. Mit 2.300–2.313 Paaren wurden fast eintausend Paare mehr in Sachsen-Anhalt gezählt als im Vorjahr (Tab. 28). Der größte Teil davon brütete im Landkreis Stendal, wo insbesondere die ca. 1.000 Paare umfassende Kolonie am Treuelkiessee (T. Hellwig u. a.) entscheidend zum hohen Gesamtergebnis beitrug. Während der Bruterfolg auf der recht uferfernen Insel im Treuelkiessee offensichtlich gut war, wurde beispielsweise am Gremminer See/WB ein weitgehender prädatonsbedingter Brutausschlag gemeldet (A. Pschorn).

Tab. 26: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutpaar- bzw. Revierzahlen des Rotschenkels.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL & SAW	1	-	-
Secantsgrabenniederung bei Lindstedt (3334-4)	1 Rev. (J. Braun)		
SDL	4	3	4
Havel bei Jederitz (3138-4)			1 Rev. (M. Kuhnert)
Polder Pierengraben W Jederitz (3138-4)		1 Rev. (B. Koop)	
Havel bei Kuhlhausen (3239-1)	2 Rev. (T. Hellwig)		1 Rev. (M. Kuhnert)
Havel bei Schollene (3339-1)	1 Rev. (M. Kuhnert)	1 Rev. (M. Kuhnert)	1 Rev. (M. Kuhnert)
Bölsdorfer Haken (3437-4)			1 Rev. (P. Neuhäuser, R. Holzäpfel)
Eisholzweiden (3437-4/3537-2)	1 Rev. (P. Neuhäuser)	1 Rev. (P. Neuhäuser u.a.)	
SK	4	1	1
Geiseltalsee (4637-3)	3 Rev. (B. Katzer, U. Schwarz)	1 Rev. (U. Schwarz, T. Schön u.a.)	1 Rev. (T. Schön)
Innenkippe Wallendorfer/Raßnitzer See (4638-1)	1 Rev. (R. Schwemler)		
Summe gemeldeter Reviere	9	4	5
Geschätzter Landesbestand	10-12	5-10	5-10

Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*): Nachdem in den letzten Jahren jeweils nur 1–2 Paare gemeldet wurden, stieg der Bestand im Jahr 2014 auf 4–6 Paare, wobei teilweise Verpaarungen mit der Sturmmöwe vorkamen oder lediglich der Aufenthalt in einer Kolonie nachgewiesen werden konnte (Tab. 29). Der Treuelkiessee/SDL scheint sich dabei als mehrjährig besetzter Brutplatz zu etablieren.

Sturmmöwe (*Larus canus*): Anders als der Bestand der Lachmöwe, blieb der der Sturmmöwe mit 26 Paaren auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre (Tab. 30). Die Mehrzahl der Paare brütete in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld und Salzlandkreis. Die größte Kolonie in der Kiesgrube Löberitz/ABI umfasste lediglich 5 Paare (M. Richter, Si. Fischer).

Silber-, Mittelmeer- und Steppenmöwe (*Larus argentatus*, *Larus michahellis*, *Larus cachinnans*): Trotz der mittlerweile vielen Gewässer in der Bergbaufolgelandschaft, die zumindest teilweise geeignete Brutplätze bieten, bleibt die Zahl der Großmöwenpaare in Sachsen-Anhalt vergleichsweise gering, während in mehreren anderen Bundesländern mittlerweile sogar Großstädte besiedelt werden, wo die Großmöwen auf Flachdächern von Hochhäusern brüten (z. B. RÖSLER 2015). Im Jahr 2014 wurden 10 Paare der Arten des Silbermöwen-Komplexes in Sachsen-Anhalt festgestellt, wovon 8 als Silbermöwen angegeben wurden (Tab. 31). Dabei sind die bekannten Unsicherheiten in der Bestimmung der Arten und ihrer offensichtlich hier auftretenden Hybriden zu berücksichtigen. Die brütenden Großmöwen am Geiseltalsee/SK wurden in ornitho.de beispielsweise sowohl als

Tab. 27: Übersicht über die im Berichtszeitraum gemeldeten Brutpaar- bzw. Revierzahlen des Waldwasserläufers.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	2	-	-
Elbe Beuster - Kamps (3036-2)	1 Rev. (R. Audorf)		
Wollenhagener Teiche (3335-4)	1 Rev. (J. Braun)		
BK	1	1	-
Seelschen Bruch (3833-1)	1 Rev. (BENECKE et al. 2013)	1 Rev. (R. Würli, R. Hort)	
WB	2	-	4
Kliekener Elbaue (4140-1)	1 BV (E. Schwarze)		1 BV (E. Schwarze)
Oranienbaumer Heide, Sarmen (4240-1)	1 Rev. (F. Jurgeit u.a.)		1 Rev. (A. Pschorn)
Alte Elbe Axien (4343-1)			1 Rev. (U. Simon)
Altwasser Prettin (4343-1)			1 Rev. (U. Simon)
SLK	-	-	2-3
E Neugattersleben (4136-1)			1 Rev. (T. Wulf, B. Schäfer)
Steckby-Löderitzer Forst (4138-1)			1-2 Rev. (I. Todte)
SK	-	1	-
Innenkippe Wallendorfer-Ralsnitzer See (4638-1)		1 Rev. (R. Schwemler)	
Summe gemeldeter Reviere	5	2	6-7
Geschätzter Landesbestand	10-20	5-10	10-15

Silbermöwen, als auch als Mittelmeer- und Steppenmöwen gemeldet.

Weißbart-Seeschwalbe (*Chlidonias hybrida*): Nach dem Aussetzen mit der Brut im Jahr 2013 brüteten im Berichtsjahr nun wieder 28 Paare der Weißbart-Seeschwalbe im mittlerweile traditionellen Brutgebiet am Pierengraben bei Havelberg/SDL (M. Kuhnert). Da die Weißbart-Seeschwalbe zuvor über fünf Jahre hintereinander in Sach-

Tab. 28: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Lachmöwen-Paare.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	569	986	1.582
Alte Elbe Kannenberg (3137-4)	13 BP (M. Hille)	0 BP (M. Hille)	12 BP (M. Kuhnert u.a.)
NSG Stremel (3138-4)	146 BP (M. Kuhnert)	46 (M. Kuhnert)	150 BP (M. Kuhnert)
Pierengraben b. Havelberg (3138-4)	mind. 130 BP (T. Heinicke, M. Kuhnert u.a.)	400 BP (B. Koop u.a.)	250 BP (M. Kuhnert)
Havelaue NW Jederitz (3138-4)		22 BP (B. Koop u.a.)	
Aderlanke bei Jederitz (3138-4)			12 BP (M. Kuhnert)
NSG Schollener See (3339-1)	80 BP (T. Friedrichs, W. Trapp, M. Kuhnert)	18 BP (M. Kuhnert)	158 BP (T. Friedrichs, W. Trapp)
Kiesabbau Treuel (3636-2/4)	mind. 200 BP (O. Henning, T. Friedrichs)	500 BP (U. Discher, T. Friedrichs)	ca. 1.000 BP (T. Hellwig)
JL	395	161	323
Kieswerk Parey (3637-2)	395 BP (S. Königsmark)	161 BP (S. Königsmark)	323 BP (S. Königsmark)
BK	6	-	2
Jersleber See/ Kiesgrube Jersleben (3735-3/4)	6 BP (R. Würli)		2 BP (R. Würli, R. Schlüter)
ABI	2	43	68-78
NSG Cösitzer Teich (4338-1/3)		mind. 21 BP (K. Hallmann)	
Löberitzer Bruchsee (4338-2)			20-30 BP (Si. Fischer, M. Richter u.a.)
Kiesgrube Löberitz (4339-1)	2 BP (M. Richter u.a.)	mind. 22 BP (F. Vorwald, M. Richter u.a.)	40 BP (Si. Fischer, M. Richter u.a.)
Muldestausee, Einlauf (4340-4)			8 BP (M. Richter)
WB	80	108	250
Alte Elbe Klieken (4140-1)	ca. 80 BP (OVD)	8 BP (E. Schwarze)	0 BP (E. Schwarze)
Grenminer See (4240-2)	20-30 BP (G. Behrendt)*	mind. 100 BP (G. Behrendt)	mind. 250 BP (St. Fischer, A. Pschorn, I. Todte)
SLK	43-45	69 + x	25-28
Großer Kiessee NW Barby (4037-1)		8 BP (U. Wietschke)	mind. 5 BP (U. Wietschke)
Kiesgrube Tornitz (4037-3)	mind. 35 BP (U. Wietschke, St. Fischer u.a.)	ca. 50 BP (U. Wietschke)	
Sandgrube Trabitz (4037-3)		mind. 9 BP (T. Wulf, U. Wietschke)	
Feuchtgebiet Frose (4134-3)		Nestbau (U. Nielitz)	15-18 BP (U. Nielitz u.a.)
Kiesgrube Hoym (4234-1)	8-10 BP (U. Nielitz)		5 BP (U. Nielitz)
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336-1)		mind. 2 BP (K. Hallmann)	
HAL/SK	1	7	25
Geiseltal (4637-3)	1 BP (U. Schwarz)	1 BP (U. Schwarz)	1 BP (T. Schön, R. Wendt)
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638-4)		6 BP (R. Schwemler)	24 BP (R. Schwemler, R. Wendt)
BLK	-	-	25
Zuckerfabrikteich Zeitz (4938-3)			25 BP (R. Weißgerber)
Summe gemeldeter Paare	1.096-1.098	1.374	2.300-2.313
Geschätzter Landesbestand	1.100-1.200	1.400-1.500	2.300-2.400

Tab. 29: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Schwarzkopfmöwen-Paare.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	1	1	3
Kiesabbau Treuel (3636-2/4)	0,5 BP (Mischpaar mit Sturmmöwe) (U. Discher)	1 BP (R. Hort, T. Friedrichs)	2,5 BP (1 Mischpaar mit Sturmmöwe) (R. Hort, T. Friedrichs)
JL	1	-	-
Kieswerk Parey (3637-2)	1 BV (S. Königsmark)	-	0,5 BV (S. Königsmark)
WB	-	-	1
Gremminer See (4240-2)	-	-	1-2 BV (A. Pschorn, M. Bull)
Summe gemeldeter Paare	2	1	4-6
Geschätzter Landesbestand	2-3	1-2	4-6

sen-Anhalt gebrütet hatte (2007–2012) ist sie als regelmäßiger Brutvogel des Landes zu führen (Tab. 32).

Weißflügel-Seeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*): Anders als die Weißbart-Seeschwalbe muss die Weißflügel-Seeschwalbe als unregelmäßiger Brutvogel eingestuft werden, da es in den Jahren 2007 bis 2013 nur dreimal Brutansiedlungen gab. Auch 2014 konnte kein Brutvorkommen der Art in Sachsen-Anhalt festgestellt werden.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*): Trotz gleichbleibenden, vielleicht sogar verstärkten Engagements verschiedener ehrenamtlicher Akteure und von Naturwacht-Mitarbeitern des Biosphärenreservates Mittelelbe beim Schutz der Trauerseeschwalbe fiel der Bestand im Jahr 2014 deutlich auf nur 155 Paare ab (Tab. 33). Der Bestand lag damit über ein Viertel unter dem Spitzenwert von 2010, als 226 Paare in Sachsen-Anhalt festgestellt worden waren. Von den insgesamt 90 Paaren im Bereich der Unteren Havel brüteten nur 2 auf natürlichen Nistunterlagen, die übrigen auf den insgesamt 180 dort ausgebrachten Kunstinseln (M. Kuhnert und Naturwacht). Da das Vorkommen im Norden Sachsen-Anhalts in Verbindung mit den

Tab. 31: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Großmöwen-Paare.

Gebiet	2012	2013	2014
JL	2	3	1
Kieswerk Parey (3637-2)	1 BP (Si) + 1 BP (Si x St) (S. Königsmark)	2 BP + 1 RP (Si) (S. Königsmark)	1 BP (Si) (S. Königsmark)
ABI	1	4	3
Kiesgrube Löberitz (4339-1)	1 BP (M. Richter)	mind. 3 BP (Si) (Si. Fischer, M. Richter)	3 BP (Si) (Si. Fischer, M. Richter)
Kiesgrube Sandersdorf (4339-4)	-	1 RP (Si) (M. Richter)	-
MSH	-	-	1
Grube Amsdorf (4536-1)	-	-	1 BP (Mi-Hybrid x Si) (L. Müller)
SK/HAL	2	3	5
Geiseltalsee (4637-3)	1 BP (Si) (U. Schwarz)	3 BP (Si) (U. Schwarz)	4 BP (Si) (U. Schwarz u.a.)
Wallendorfer See (4638-1)	1 BP (Si) (R. Schwemler)	-	1 BP (Mi) (R. Wendt)
Silbermöwe ges.	3	10	8
Mittelmeerm. ges.	-	-	1
Steppenm. ges.	-	-	-
Großmöwen ges.	5	10	10
Geschätzter Landesbestand Großmöwen	6-10	10-15	10-15

Tab. 30: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Sturmmöwen-Paare.

Gebiet	2012	2013	2014
SDL	1	-	1
Kiesabbau Treuel (3636-2)	1 Mischpaar mit Schwarzkopfmöwe (U. Discher)	-	1 Mischpaar mit Schwarzkopfmöwe (R. Hort)
MD	-	-	3
Hafengelände Magdeburg-Rothensee (3836-1)	-	-	3 BP (F. Brackhahn, D. Sommer)
BK	1	-	1
Jersleber See (3735-3/4)	1 BP (R. Würll)	-	-
Adamsee Barleben (3735-4)	-	-	1 BP (J. Kurths)
ABI	5	5	10
Kiesgrube Löberitz (4339-1)	1 BP (M. Richter)	3 BP (M. Richter, St. Fischer u.a.)	5 BP (M. Richter, St. Fischer u.a.)
Köckernsee (4339-3)	1 RP (M. Richter)	-	-
Sandersdorf Strandbad (4339-3)	2 BP (G. Becker)	-	-
Grube Hermine, Sandersdorf (4339-4)	1 BP (F. Vorwald, G. Klammer)	1 BP (Si. Fischer u.a.)	mind. 4 BP (M. Richter)
Kiesgrube Sandersdorf (4339-4)	-	1 RP (M. Richter)	1 BP (M. Richter)
SLK	10-12	14	7
Alter Angelteich bei Unseburg (4035-3)	2-4 BP (W. Hahn u.a.)	3 BP (J. Lotzing)	2 BP (J. Lotzing)
Westwiese Unseburg (4035-3)	3 BP (J. Lotzing)	3 BP (J. Lotzing)	3 BP (J. Lotzing)
Kiesgrube Trabititz (4037-3, 4137-1)	1 BP (U. Wietschke)	-	-
Concordiassee Nachterstedt (4134-3)	-	mind. 1 BP (M. Bull, T. Wulf)	1 BP (U. Nielitz)
Marbeteiche E Löderburg (4135-1)	1 BP (W. Hahn u.a.)	mind. 1 BP (M. Bull, U. Nielitz)	mind. 1 BP (M. Bull, T. Wulf, D. Gruber)
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336-1)	1 BP (M. Bull, K. Hallmann)	3 BP (K. Hallmann)	-
Zuckerfabrik Könnern (4336-2)	2 BP (K. Hallmann)	3 BP (K. Hallmann)	-
HAL/SK	2*	3*	2
Teutschenthal (4536-4)	2 BP (L. Müller)*	2 BP (L. Müller)*	2 BP (L. Müller)
Geiseltalsee (4673-3)	-	1 BP (U. Schwarz)	-
BLK	7	10	8
Tagebau Profen Süd (4838-4, 4839-1/3)	4 BP (E. Köhler)	8 BP (E. Köhler)	mind. 5 BP (E. Köhler)
Kiesgrube Lindenberg (4939-3)	1 BP (R. Weißgerber)	-	0 BP (R. Weißgerber)
Kiesgrube Zettweil (4939-4)	2 BP (R. Weißgerber)	2 BP (R. Weißgerber)	2 BP (R. Weißgerber)
Kiesgrube Naundorf (5039-2)	-	-	1 BP (R. Weißgerber)
Summe gemeldeter Paare	26-28*	32*	31
Geschätzter Landesbestand	30-40	35-45	35-45

Vorkommen im westlichen Brandenburg einen deutlichen Schwerpunkt des deutschlandweiten Vorkommens bildet (GEDEON et al. 2014) und hier in den letzten Jahren 10–20 % des deutschen Gesamtbestandes der bedrohten Art vorkamen, sollte das Ausbringen der Kunstinseln unbedingt fortgesetzt werden. Andererseits sind verstärkt Anstrengungen nötig, Gewässer wieder in einen Zustand zu bringen, der ein natürliches Brüten der Trauerseeschwalbe ermöglicht.

Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*): Nach dem äußerst niedrigen Bestand der Flusseeeschwalbe im Jahr 2013 ist der Bestand im Berichtsjahr mit 89–92 Paaren nun wieder auf Werte der Jahre

Tab. 32: Brutvorkommen der Weißbart-Seeschwalbe seit ihrem ersten Brutnachweis in Sachsen-Anhalt im Jahr 2007.

Gebiet	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
SDL	13	0	71	1	21	96	0	28
Pierengraben b. Havelberg (3138-4)	13 (M. Kuhnert)	0 (M. Kuhnert)	71 (M. Kuhnert)	1 (M. Kuhnert)	21 (M. Kuhnert)	96 (M. Kuhnert)	0 (M. Kuhnert)	28 (M. Kuhnert)
BK	0	1	0	0	1	0	0	0
Seelschen Bruch (3833-1)		1 BV (R. Hort)			1 BV (F.-P. Kurth)			
Summe gemeldeter Paare	13	1	71	1	22	96	0	28

Gebiet	2012	2013	2014	Quelle 2014
SDL	162	153	115	
Untere Havel/	[130]	[119]	[90]	
Aderlanke (3138-4)	44	48	28	M. Kuhnert
Stremel-Sandhahn/Jederitz (3138-4)	34	26	2	M. Kuhnert
Stremel-Jäglitz, Klitzenzug (3138-4, 3139-3)	46	29	35	M. Kuhnert
Trentsee (3138-4)	6	16	25	M. Kuhnert
Alte Elbe Kannenberg (3137-4/3138-3)	24	19	11	M. Hille
Fährwiel Schönhausen (3438-1)		7		
Junkerwiel Fischbeck (3438-3)	5	0	2	T. Schützenmeister
Alte Elbe Treuel (3636-2)	3	8	12	P. Wölk
JL	39	40	40	
Alte Elbe Klietznick (3538-1)	14			
Alte Elbe Jerichow (3538-1)	25	ca. 40	ca. 40	T. Hellwig, S. Königsmark
Summe gemeldeter Paare	201	193	155	

Tab. 33: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Trauerseeschwalben-Kolonien. In eckigen Klammern: Summe im Bereich der Unteren Havel.

davor gestiegen (Tab. 34). Insbesondere die hohen Bestände im Kieswerk Parey/JL (S. Königsmark) und am Kiessee Treuel/SDL (R. Hort, T. Friedrichs) trugen zum guten Gesamtergebnis bei. Allerdings stand die Brutinsel am Kiessee an der Alten Elbe Treuel/SDL Anfang Juni unter Wasser, nachdem zunächst 22 BP gebrütet hatten, so dass kein Bruterfolg im Gebiet zu verzeichnen war (R. Hort, T. Friedrichs). Da am Treuelkiessee wegen schnell steigender Wasserstände inzwischen mehrfach die Brut ausfiel bzw. massive Verluste auftraten, sollte versucht werden, in diesem Gebiet eine schwimmende Brutinsel anzubieten. Insgesamt brüteten 2014 drei Viertel des Gesamtbestandes

der Flusseeeschwalbe an Kies- und Sandgruben, was die Bedeutung solcher Sekundärlebensräume unterstreicht. Natürliche Brutplätze an Flussläufen treten dagegen kaum noch auf.

Raufußkauz (*Aegolius funereus*): 2014 ging die Zahl der Reviermeldungen gegenüber den Vorjahren nochmals deutlich zurück (Tab. 35). Neben starken Bestandsschwankungen spielen unterschiedliche Aktivitäten beim Erfassen und Melden des Raufußkauzes dabei eine entscheidende Rolle. Anhand der Zufallsmeldungen können daher keinerlei Aussagen zum Ausmaß der Schwankungen oder zu einem möglichen Bestandsrückgang

Gebiet	2012	2013	2014	Quelle 2014
SDL	58	15	40	
NSG Stremel/Jederitz (3138-4)	15	14	12	M. Kuhnert, T. Friedrichs
NSG Schollener See (3339-1)	3	1	6	M. Kuhnert
Alte Elbe + Kiessee Treuel (3636-2/4)	40	0	22	R. Hort, T. Friedrichs
JL	1	3	24	
Bucher Brack/Alte Elbe Klietznick (3538-1)	1	1		
Havelsche Mark Parey/Kieswerk Parey (3637-2)	0		24	S. Königsmark
Lostauer See (3736-3)		2 RP		
BK	8	3	15-16	
Kiessee Barleben/Adamsee (3735-4)	1		5-6	J. Kurths
Jersleber See/Kiesgrube Jersleben (3735-4)	mind. 7	mind. 3	mind. 10	R. Würf, K. Beelte, M. Stange
ABI	-	4	-	
Kiesgrube Löberitz (4339-1)		mind. 4		
WB	2	3	4-6	
Alte Elbe Klieken (4140-1)	1 RP	1 RP		
Kiesseen Steinsdorf (4144-3)			1 RP	E. Schneider
Alte Elbe Bösewig (4242-2)		1 RP		
Klödener Riß u. Elbe (4242-2)			1-2 RP	U. Simon
Kiessee u. Elbe b. Prettin (4343-1)	1 RP	1	2-3	B. + U. Simon
SLK	14	5-6	4	
Große Kiesgrube NW Barby (4037-1)		2	3	U. Wietschke
Kleine Kiesgrube S Barby (4037-1)			1	U. Wietschke
Kiesgrube Tornitz (4037-3)	>12	3-4 RP	0	U. Wietschke
Kiesgrube Trabit (4037-3, 4137-1)	1 RP			
Kiesgrube Hoym (4234-1)	1			
SK	1	1	2	
Geiseltalsee (4637-3)	1	1	mind. 1	T. Schön, M. Hoffmann u.a.
Raßnitzer See (4638-2)			1 RP	R. Schwemler
Summe gemeldeter Paare	84	34-35	89-92	

Tab. 34: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Flussseeschwalben-Kolonien.

gemacht werden. Hier wäre auf weiteren Flächen ein Monitoring wünschenswert, wie es H. Kolbe im Fläming durchführt. Dort kontrollierte er (einschließlich angrenzender Bereiche in Brandenburg) alle bekannten Schwarzspechthöhlen (ca. 120) und Nistkästen (ca. 80) auf Besetzung durch den Raufußkauz. In Sachsen-Anhalt konnten dabei sechs Bruten festgestellt werden, davon vier um Goltmenglins sowie je eine bei Buko und Kropstädt.

Steinkauz (*Athene noctua*): Für das Gebiet des Steinkauz-Auswilderungsprojektes im nördlichen Harzvorland und im Großen Bruch wurden wie im Vorjahr 11 Reviere gemeldet (M. Kluschke u. a.), davon 4 Brutpaare. Nach einer Phase der Zunahme der Revierzahlen von 2004 bis 2012 scheint der Bestand seitdem zu stagnieren. Obwohl von 2001 bis 2013 im Rahmen dieses Projektes jährlich zwischen 17 und 50 (gesamt 380) Steinkäuze ausgewildert wurden, kann der Bestand aktuell nur auf

Tab. 35: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Raufußkauz-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	2	-	-
Hoher Schafstall SW Cheine (3132-1)	1 Rev. (A. Torkler)		
Zienauer Heide (3534-2)	1 ruf. M. (B. Schäfer)		
SDL	1	1	3
Wald bei Wilhelmshof (3435-2)			1 Rev. (B. Schäfer)
Wald SW Uchtsprunge (3435-2)			1 Rev. (B. Schäfer)
Colbitz-Letzlinger Heide N Brunkau (3435-4)		1 BP (B. Schäfer u.a.)	1 BP (B. Schäfer)
Colbitz-Letzlinger Heide, Bockelberg (3535-2)	1 BP (B. Schäfer)		
BK	2	1	2
Forst N Burgstall (3536-3)			1 Rev. (B. Schäfer)
W Hütten (3634-4)	1 Rev. (P. Franke)		
Forst zw. Colbitz, Angern, Cröchern (3636-1)	1 Rev. (B. Schäfer)	1 Rev. (B. Schäfer)	1 Rev. (B. Schäfer)
ABI/WB	11	3	5
Fläming, Bereich Grimme-Bärenthoren-Thießen-Buko-Wörpen-Berkau-Cörlitz-Goltmenglins (3939-4, 3940-3, 4039-4, 4040-2/4, 4041-2)	11 Rev./BP (H. Kolbe)	Mind. 3 BP (H. Kolbe)	5 BP (H. Kolbe)
WB	1	5	5
Kropstädt Heide (4041-4, 4042-1/2/3)			2 Rev. (H. Kolbe, A. Pschorn)
EU SPA Glücksbürger Heide (4143-2)			1 Rev. (A. Schonert, M. Steinert)
Jessener Berge (4143-4)		5 Rev. (B.+U. Simon)	2 Rev. (U. Simon)
Dübener Heide, S Kleinkorgau (4342-2)	1 Rev. (H. Kolbe, J. Noack)		
HZ	2	15	1
Nationalpark Harz (4129-2/4, 4130-1/3, 4229-2, 4230-1)		15 Rev. (PERTL & SPÄTH 2014)	
E Schierke (4230-1)	1 Rev. (R. Brettfeld)		
W Falkenstein (4333-1)	1 Rev. (J. Maaß)		
E Harzgerode (4333-1)			1 Rev. (G. Wende)
MSH	1	-	-
S Stangerode (4334-1)	1 Rev. (C. Klein)		
Summe gemeldeter Reviere	20	25	16
Geschätzter Landesbestand	100-180	100-180	100-180

relativ niedrigem Niveau gehalten werden. 2014 wurden 41 Vögel an insgesamt sechs Standorten im Gebiet Quedlinburg und im Großen Bruch bei Wulferstedt ausgewildert.

Abseits des Auswilderungsgebietes wurde nur eine Brutzeitbeobachtung bekannt:

01.04. 1 Helmeaue bei Riethnordhausen/MSH (S. Herrmann), spätere Nachsuche mit Klagatrappe ohne Erfolg.

Aus den zuletzt noch besetzten Brutgebieten im Landkreis Stendal gibt es seit einigen Jahren keine Meldungen mehr. Eine Überprüfung dieses Vorkommens wäre sehr wünschenswert.

Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*): Allein auf Zufallsdaten basierend ist der Bestand des Sperlingskauzes nicht annähernd abzuschätzen. Nachdem im Vorjahr nach intensiven Erfassungen im Nationalpark Harz (PERTL & SPÄTH 2014) der bislang höchste Bestand der Art überhaupt erfasst wurde, sind 2014 lediglich vier Reviermeldungen bekannt geworden (Tab. 36). Vermutlich gelingen im Harz deutlich mehr Reviernachweise, werden aber nicht gemeldet. Auch für diese Art wäre ein Monitoring auf Basis jährlicher Bearbeitung von größeren Probeflächen wünschenswert.

Sumpfohreule (*Asio flammeus*): Nachdem 2013 kein Reviernachweis der Sumpfohreule in Sachsen-Anhalt bekannt wurde, konnte im Berichtsjahr ein Revier (regelmäßige Beobachtungen von 2 Vögeln) im EU SPA Fiener Bruch/JL festgestellt werden, meist im Bereich des Großtrappen-Schutzzaunes (D. März, H. Watzke, St. Fischer u. a.).

Tab. 36: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Sperlingskauz-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	1	-	-
Hoher Schafstall SW Cheine (3132-1)	1 Rev. (A. Torkler)		
DE		1	-
E Sollnitz (4240-1)		1 ruf. M. (F. Jurgeit)	
WB	5-6	4	-
Möhlau (4240-3)	1 Rev. (F. Hertel)	1 Rev. (F. Hertel)	
Dübener Heide (4241-3/4341-2)	4-5 Rev. (H. Kolbe, H. Rehn)	3 Rev. (H. Kolbe, A. Pschorn)	
HZ	4	41	3
W Ilseburg (4129-2)	1 Rev. (L. Pelikan)		
Nationalpark Harz (4129-2/4, 4130-1/3, 4229-2, 4230-1)		41 Rev. (PERTL & SPÄTH 2014)	
SE Brocken (4229-2)			1 Rev. (T. Wulf, M. Bull)
SW Gemrode (4232-4)	1 Rev. (J. Maaß)		
SW Friedrichsbrunn (4332-1)			1 Rev. (G. Wende)
NE Harzgerode (4332-2)	1 Rev. (J. Maaß)		
Umfeld Falkenstein (4333-1)	1 Rev. (J. Maaß)		1 Rev. (G. Wende)
MSH	-	1	1
Dietersdorf, N Schwiederschwende (4432-3)		1 Rev. (U. Kramer)	
Wippertal W Wippra (4433-1)			1 Rev. (M. Jede)
Summe gemeldeter Reviere	10-11	47	4
Geschätzter Landesbestand	40-60	55-70	40-70

Weitere Brutzeitnachweise, die aber keinen Brutverdacht rechtfertigten, gab es u. a. in der Milddeniederung/SAW (M. Arens) und im NSG Großes Bruch/BK (H. Teulecke).

Uhu (*Bubo bubo*): Mit 27 gemeldeten Brut- bzw. Revierpaaren wurde im Jahr 2014 dieselbe Bestandsgröße des Uhus erfasst wie im Jahr zuvor (Tab. 37, Abb. 17). Auch in den Schwerpunktvoorkommen im Harz und im Burgenlandkreis, die gut unter Kontrolle sind (M. Wadewitz, J. Zaumseil), wurden nur geringe Änderungen zum Vorjahr ermittelt. Aus dem Landkreis Stendal wurde erstmals ein Uhu-Revier aus dem Raum Havelberg gemeldet (M. Kuhnert). Auch in der Aland-Elbe-Niederung wurde (direkt an der Landesgrenze, allerdings auf niedersächsischer Seite) zur Balzzeit ein rufender Uhu gemeldet (W. Gloinik). An weiteren Orten im Landkreis Stendal gab es schwer bekannten Revieren zuzuordnende Herbstrufer. So rief am 17.10.2014 je ein Vogel E Wöplitz (T. Frischgesell), der eventuell dem Havelberger Revier zuzuordnen

ist, und in den Kamernschen Bergen (L. Kluge), der eventuell einem Brutpaar im angrenzenden Havelland (Brandenburg) zuzuordnen ist. Diese Meldungen zeigen, dass mittlerweile auch im Norden des Landes verstärkt mit dem Auftreten dieser Art zu rechnen ist.

Nun ist offensichtlich auch der Uhu von der Ausbreitung des Waschbären betroffen. Für das Brutpaar bei Wickerode/MSH geben S. Herrmann und K. Kühne als wahrscheinlichen Grund für den Brutverlust Störungen durch den Waschbären an. In der Brutnische konnte Kot gefunden werden, der dem Waschbären zugeordnet wurde. Auch J. Zaumseil führt stärkere Verschiebungen im Uhubestand im Burgenlandkreis auf „erhöhten Waschbäreindruck“ zurück. Das Gelege im Kalkbruch Karsdorf wurde offensichtlich vom Waschbären zerstört.

Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*): Aus den Hauptvorkommensgebieten des Ziegenmelkers liegen keine aktuellen Daten vor. Aufgrund der Änderungen bei Sukzession und Pflege in

Tab. 37: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Uhu-Brutvorkommen.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	1	1	-
Kuhfelde/Kiesgrube Heidberg (3232-1/2)	1 Rev. (R. Knapp)	1 Rev. (R. Knapp, T. Hellwig)	
SDL	-	-	1
Schleuse Havelberg (3138-3)			1 Rev. (M. Kuhnert u.a.)
JL	1	1	-
Ferchland (3538-1/3)	1 Rev. (M. Firla)	1 Rev. (M. Firla)	
BK	2	1	2
Kalksandsteinwerk W Calvörde (3633-2)	1 BP (Fund eines flugunfähigen juv. (M. Lohöfer u.a.))		
Steinbruch Flechtlingen (3633-3)			1 Rev. (U. Damm)
Steinbruch bei Hüsig, N Bebertal (3734-1)		Herbstbalz (P. Rausch)	
Kroppenstedt (4033-4)	1 BP (3 juv.) (D. Tolkmitt, M. Wadewitz)	1 BP (1 juv.) (D. Tolkmitt, M. Wadewitz)	1 BP (3 juv.) (D. Tolkmitt, M. Wadewitz)
SLK	4	3	3
Steinbruch Hecklingen (4135-3)	1 BP (3 juv.) (F. Küche u.a.)	1 BP (1 juv.) (F. Küche u.a.)	1 BP (2 juv.) (M. Bull, T. Wulf u.a.)
Steinbruch Nienburg (4136-1)	1 Rev. (M. Bull)		
Ermsleben FHB (4233-4)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Saaletal Könnern-Rothenburg (4336-1/2)	1 Rev. (U. Henkel, K. Hallmann)	1 Rev. (U. Henkel)	1 Rev. (U. Henkel)
HZ	15	11	13
Osterwieck HOP (4029-2)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)		1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)
Schwanebeck ABB (4032-1)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Blankenburg PAP (4131-4)	1 Rev. (M. Wadewitz)		
Blankenburg KLR (4131-4)	1 BP (>2 juv.) (M. Wadewitz)		
Halberstadt THE (4132-3)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)
Halberstadt HPB (4132-3)		1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (über M. Wadewitz)
Quedlinburg LEH (4132-4)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Quedlinburg HEI1 (4132-4)			1 Rev. (M. Wadewitz)
Elbingerode SFT (4230-2)	1 BP/Rev. (0 juv.) (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Elbingerode HBG (4230-2)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)
Rübeland WRU (4230-2)	1 BP (>1 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (>1 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)
Rübeland NWK (4231-1)	1 BP (2 juv.) (über M. Wadewitz)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)

Gebiet	2012	2013	2014
HZ (Forts.)	15	11	13
Thale BOT (4232-1)	1 Rev. (über M. Wadewitz)		
Quedlinburg SWB (4233-1)	1 BP (3 juv.) (über M. Wadewitz)	1 BP (0 juv.) (über M. Wadewitz)	1 Rev. (über M. Wadewitz)
Ballenstedt SHT (4233-3)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (0 juv.) (U. Kramer, M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (U. Kramer, M. Wadewitz)
Ballenstedt SüR (4233-3)	1 BP (2 juv.) (über M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (über M. Wadewitz)	1 Rev. (über M. Wadewitz)
Hasselfelde UBG (4330-4)	1 Rev. (über M. Wadewitz)		
MSH	1	2	2
Nassetal Wickerode-Questenberg (4532-2)	1 BP (0 juv.) (S. Herrmann, K. Kühne)	1 BP (0 juv.) (S. Herrmann, K. Kühne)	1 BP (0 juv.) (S. Herrmann, K. Kühne)
NSG Hasenwinkel Unterrifsdorf (4435-4)		1 BP (0 juv.) (Mitt. UNB MSH)	1 BP (0 juv.) (E. Fuchs, L. Müller)
HAL/SK	4	3	2
Brachwitzer Alpen (4437-3)	1 BP (1 juv.) (R. Wendt)	1 BP (2 juv.) (R. Wendt)	1 BP (W.-D. Hoebel, R. Wendt)
Schraplau (4535-4)	1 BP (2 juv.) (U. Schwarz u.a.)	1 BP (0 juv.) (U. Schwarz, M. Hoffmann)	1 BP (2 juv.) (U. Schwarz)
S Köllme (4536-2)	1 Rev. (D. Tolkmitt)		
Geisetal N Mücheln (4637-3)	1 BP (4 juv.) (J. Zaumseil, U. Schwarz)	1 BP (0 juv.) (U. Schwarz)	0 (U. Schwarz)
BLK	5	5	4
Steinbruch N Nebra (Bock) (4735-1)	1 BP (2 juv.) (J. Zaumseil)	1 BP (3 juv.) (J. Zaumseil)	0 (J. Zaumseil)
W Nebra (Steinklöbe) (4735-1)	1 BP (0 juv.) (J. Zaumseil)	1 BP (1 juv.) (J. Zaumseil)	1 BP (1 juv.) (J. Zaumseil)
Kalkbruch Karsdorf (4736-1)	1 BP (2 juv.) (J. Zaumseil)	1 BP (2 juv.) (J. Zaumseil)	1 BP (0 juv.) (J. Zaumseil)
Kiesgrube Zeuchfeld, NE Freyburg (4736-4)	1 BP (2 juv.) (J. Zaumseil)	0 (J. Zaumseil)	0 (J. Zaumseil)
Kalkbruch Reussen, NW Freyburg (4736-4)			1 BP (1 juv.) (J. Zaumseil)
Sandsteinwand Blütengrund N Naumburg (4836-2)			1 BP (2 juv.) (J. Zaumseil)
Kalkbruch Bad Kösen (4836-3)	0	1 RP (Mitt. Jäger über J. Zaumseil)	0 (J. Zaumseil)
Tagebau Profen Süd (4838-4, 4839-1/3)	1 RP (E. Köhler u.a.)	1 RP (E. Köhler u.a.)	0 (E. Köhler)
Summe gemeldeter Reviere	33	27 (+ 1 Herbstrev.)	27
Geschätzter Landesbestand	35-50	35-50	35-50

den Gebieten, ist auch mit erheblichen Bestandsveränderungen des Ziegenmelkers zu rechnen. Wiederholungskartierungen sind auf den aktiven und ehemaligen Truppenübungsplätzen fachlich dringend erforderlich, um Aussagen über die Bestandsentwicklung in diesen Gebieten aber auch landesweit treffen und Maßnahmen ergreifen zu können, die den Erhaltungszustand dieser Art sichern (s. SCHULZE et al. 2015). Lediglich aus einigen kleineren Vorkommen liegen 2014 Daten vor:

Woltersdorfer Heide/WB 9 Rev. (H. Rehn);

Goitzsche/ABI 3 Rev. (H. Mahler, F. Koch u. a.);

Schießplatz N Scheeren/SDL (3537-1) 10 Rev. (U. Hildebrandt) – bei der ADEBAR-Kartierung nicht in diesem MTB nachgewiesen; wohl übersehen!;

Grenzstreifen W Drösedo/SDL (3035-1) 2 Rev. (J. Stark);

Windwurfbereiche bei Grimme/ABI (3939-4) 1 Rev. (M. Bull, T. Wulf).

Bienenfresser (*Merops apiaster*): Nachdem in den beiden Vorjahren die Bestandskurve des Bienenfressers etwas eingeknickt war, geht der Aufwärtstrend nun wieder weiter. Mit 560 Paaren wurde im Jahr 2014 der höchste jemals in Sachsen-Anhalt festgestellte Bestand erfasst (Tab. 38; Abb. 18). Mit 43 Paaren war die Kolonie Merseburg/SK die größte (M. Schulze u. a.). An vier weiteren Standorten wurden jeweils mind. 30 Paare registriert. Da inzwischen nicht mehr jährlich alle Kolonien kontrolliert werden, ist mit einer gewissen Dunkelziffer zu rechnen.

Wiedehopf (*Upupa epops*): Nach dem gewaltigen Bestandsanstieg des Wiedehopfs in den vergangenen Jahren fiel der Zuwachs im Jahr 2014 mit 3 Revieren auf nun 117 eher gering aus (Tab. 39). Im Schwerpunkt vorkommen der Art in der Colbitz-Letzlinger Heide ging der Bestand sogar leicht um 6 Paare zurück (B. Schäfer). Dies wurde aber durch eine deutliche Zunahme im Wittenberger Raum kompensiert, wo in einigen Gebieten ebenfalls Kästen angeboten werden (G. Schmidt, A. Pschorn u. a.). Anders als in den Jahren 2004 bis 2009 wurden aus dem Süden des Landes (Saalekreis und Mansfeld-Südharz) keine Wiedehopfansiedlungen mehr gemeldet.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*): Trotz einer Abnahme um etwa 300 Brutpaare gegenüber dem Vorjahr lag der Brutbestand der Saatkrähe im Jahr 2014 mit 3.429 BP im oberen Schwankungsbereich eines über Jahrzehnte relativ stabilen Bestandes in Sachsen-Anhalt (DORNBUSCH 2002) (Tab. 40, Abb. 19). Da 2014 nur drei kleinere Kolonien nicht kontrolliert worden sind und von einer größeren Kolonie nur eine Schätzung vorliegt, wird von einem Bestand von 3.450 Brutpaaren ausgegangen. Bestandsabnahmen und Bestandszunahmen in den einzelnen Kolonien bzw. Kolonieneugründungen oder Kolonienaufgaben waren in den verschiedenen Landesteilen relativ gleichmäßig verteilt. Bemerkenswerte Bestandszunahmen in traditionellen Kolonien erfolgten, obwohl in einer Teilkolonie zuvor Brutbäume (im Vorjahr 17 Nester) gefällt

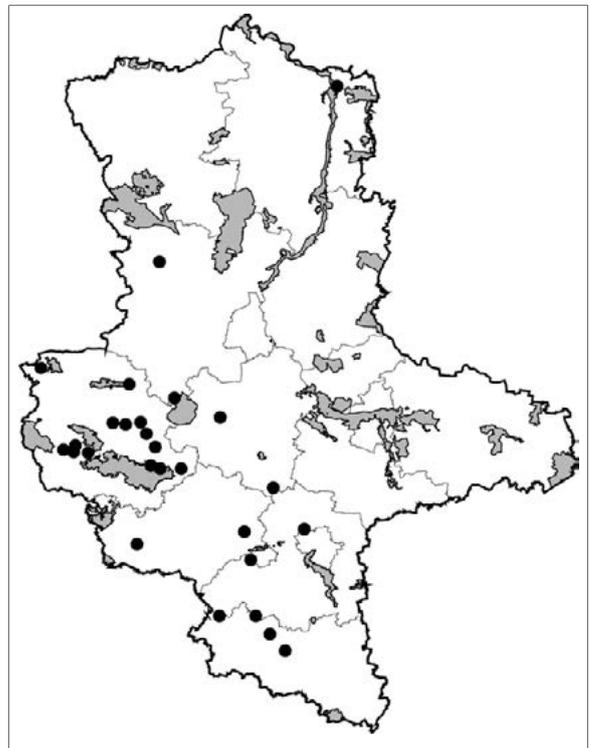


Abb. 17: Verteilung der im Jahr 2014 bekannt gewordenen Uhreviere in Sachsen-Anhalt.

wurden, in Stendal/SDL von 194 auf 254 BP (C. Schröder, T. Friedrichs), in Stendal Borstel/SDL von 59 auf 112 BP (C. Schröder, T. Friedrichs), in Hakeborn/SLK von 18 auf 102 BP (L. Kratzsch), in Schneidlingen/SLK nach ähnlicher Abnahme im Vorjahr aufgrund von Brutbaumfällungen von 101 auf 166 BP (J. Lotzing) und in Barnstädt/SK von 43 auf 91 BP (A. Ryssel). Deutliche Abnahmen waren in den Kolonien in Kalbe/Milde/SAW von 558 auf 457 BP (M. Arens) und in Schafstädt/SK von 411 auf 349 BP (A. Ryssel) zu erkennen. Ein sehr starker Rückgang von 317 BP auf 59 BP im Jahr 2014 wurde von R. Schweigert in Wedderstedt/HZ festgestellt. Unbekannt blieb, ob dies die Folge von Vergrümmungsmaßnahmen oder der Aktivitäten von Waschbären war. Die Kolonie in Spergau/SK wurde nach deutlichen Bestandsabnahmen im Jahr 2013 von 119 auf 49 BP im Jahr 2014 ganz aufgegeben (A. Ryssel). In Sachsen-Anhalt befinden sich die drei größten Brutkolonien derzeit in Kalbe/Milde/SAW mit 457 BP, in Schafstädt/SK mit 349 BP und in Stendal/SDL mit 254 BP.

Grünlaubsänger (*Phylloscopus trochiloides*): Nach der vergleichsweise hohen Revierzahl im Vorjahr konnte 2014 nur ein über längere Zeit besetztes Revier im Harz festgestellt werden, für das anhand des Verhaltens auch Brutverdacht geäußert wurde (M. Wadewitz u. a.). Drei weitere kurzzeitige Sänger wurden nicht als Revier gewertet.

Ringdrossel (*Turdus torquatus*): 2014 wurden 12 besetzte Reviere der Ringdrossel im Brockengebiet erfasst (HELLMANN 2015). Nach dem niedrigen Bestand im Jahr 2010 ist eine leichte aber kontinuierliche Bestandserholung zu verzeichnen.

Tab. 38: Übersicht über die Bienenfresser-Koloniestandorte und deren Besetzung in den Jahren 2012–2014.

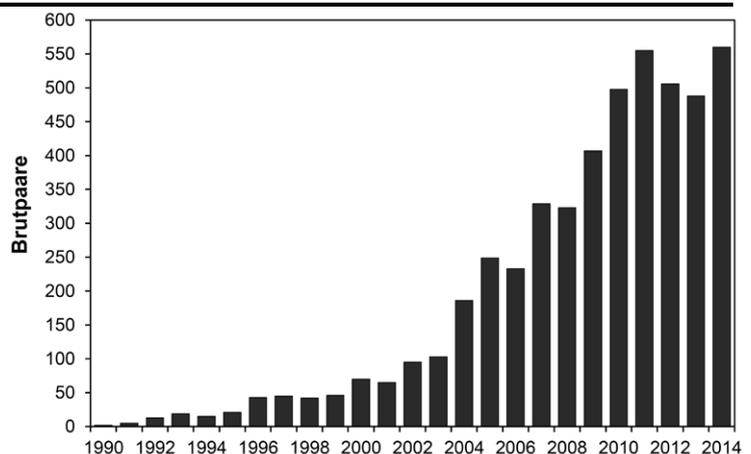
Kolonie	Kreis	MTB-Quadrant	2012	2013	2014	Quelle 2014
Arnim	SDL	3337-4			1	O. Henning, J. Braun
Düne Gerwisch	JL	3836-1	2	0	0	R. Schlüter
Gröningen		4033-1/3	1	n.k.	n.k.	
Jersleben		3735-3	2	0	0	R. Schlüter
Kroppenstedt		4033-4			1	M. Wadewitz, D. Tolkmitt
Meitzendorf	BK	3735-4	6	6	10	R. Schlüter
Nordgermersleben		3733-4	1	n.k.	1	Zapfe via R. Schlüter
Rottmersleben		3734-3	9	3	4	R. Schlüter
Schackensleben		3834-2	9	7	13	R. Schlüter
Drosa		4137-3	1	0	n.k.	
Gröbzig I		4337-1	1	2	2	M. Harz, J. Luge
Gröbzig II		4337-1	1	0	0	M. Harz
Köthen, Flugplatz		4237-4	1	0	0	M. Harz
Schwemsal-Brösa/Mulde	ABI	4341-3		4	11	F. Koch
Trinum		4237-1	6	6	9	M. Harz, J. Luge
Werdershäusen		4337-1	6	10	10	M. Harz
Wieskau		4337-2	3	1	1	A. Pschorn
Aderstedt I		4236-1	1	1	0	K.-J. Papke
Aderstedt II		4236-1	2	1	0	K.-J. Papke
Aderstedt III		4236-1	n.k.	2	3	K.-J. Papke
Aderstedt IV		4236-1	5	8	8	K.-J. Papke, M. Harz
Aderstedt V		4236-1	4	2	3	K.-J. Papke, M. Harz
Alsleben		4336-1	2	3	1	A. Pschorn
Aschersleben I		4234-2	15	7	5	U. Nielitz
Aschersleben II		4234-1	2	2	2	U. Nielitz
Atzendorf I		4035-3	5	n.k.	n.k.	
Atzendorf III		4035-3	2	n.k.	n.k.	
Baalberge I		4236-2	34	29	30	K.-J. Papke, M. Harz, J. Luge
Baalberge II		4236-2	n.k.	n.k.	1	K.-J. Papke
Beesenlaublingen		4336-1			8	K.-J. Papke
Förderstedt I		4135-2	7	10	n.k.	
Förderstedt II		4135-2	2	n.k.	n.k.	
Freckleben I		4235-3		3	n.k.	
Freckleben II		4235-3		1	n.k.	
Frose		4234-1	5	1	1	U. Nielitz
Gerlebogk		4237-3	1	n.k.	0	K.-J. Papke
Gnölbzig I		4336-1	3	1	2	A. Pschorn
Gnölbzig II	SLK	4336-1	3	2	2	K.-J. Papke, A. Pschorn
Hoym		4234-1	2	0	3	U. Nielitz
Könnern I		4336-2	8	1	1	K.-J. Papke
Nienburg		4136-1	7	2	4	K.-J. Papke
Osmarsleben I		4235-2	4	2	28	K.-J. Papke, M. Harz
Osmarsleben II		4235-2	13	14	2	K.-J. Papke, M. Harz
Osmarsleben III		4235-2	14	8	1	K.-J. Papke
Schackenthal		4235-1	12	11	9	U. Nielitz
Staßfurt		4135-4	7	n.k.	n.k.	
Strenzfeld		4136-3	n.k.	8	6	K.-J. Papke
Strenznaundorf		4336-1	2	2	4	K.-J. Papke, A. Pschorn
Trebitz I		4236-4	4	1	0	K.-J. Papke
Trebitz II		4236-4	3	3	2	M. Harz
Trebitz III		4236-3	2	1	0	K.-J. Papke
Westeregeln		4034-1			1	T. Suckow
Wiendorf I		4236-4	2	0	0	K.-J. Papke, M. Harz
Wiendorf II		4236-4	7	3	4	K.-J. Papke, M. Harz
Winningen		4134-4	2	0	n.k.	
Wohlsdorf		4237-1	2	1	1	K.-J. Papke, M. Harz
Zepzig		4236-2	4	8	6	A. Pschorn
Badeborn		4233-2	4	4	3	K. George
Ermsleben		4232-1	3	0	2	
Rodersdorf	HZ	4133-1		3	3	M. Hellmann
Wegeleben		4133-1		1	n.k.	
Arnstedt		4334-2			3	R. Ortlieb, R. Scheffler
Aseleben I, N-Hänge Salziger See		4536-1	8	3	9	E. Dallmann, M. Schulze
Aseleben II, Tongrube Franzosenberg		4536-1	1	1	4	E. Dallmann, M. Schulze
Freist		4336-3/4436-1	0	0	4	R. Ortlieb
Friedeburg	MSH	4336-3	11	10	11	R. Ortlieb, A. Pschorn
Helmsdorf I		4335-4	1	n.k.	n.k.	
Heiligenthal I		4335-4	9	7	12	R. Ortlieb
Heiligenthal II		4335-4	0	1	n.k.	

Forts. Tab. 38: Übersicht über die Bienenfresser-Koloniestandorte und deren Besetzung in den Jahren 2012–2014.

Kolonie	Kreis	MTB-Quadrant	2012	2013	2014	Quelle 2014
Röbblingen		4536-1	8	4	4	E. Dallmann
Sandersleben		4335-1		5	3	B.-I. Luz u.a.
Seeburg-Wormsleben	MSH	4435-4, 4436-3	9	16	18	E. Dallmann, H. Tauchnitz
Unterrißdorf I		4435-4	2	1	4	E. Dallmann
Unterrißdorf II		4435-4	5	1	2	H. Tauchnitz
Zabenstedt		4336-3	10	13	3	E. Dallmann
Alberstedt		4535-2	5	5	9	M. Schulze, Döring
Blösien		4637-3	5	5	7	W. Ufer
Brachwitz		4437-3	1	4	6	W.-D. Hoebel, R. Schwemler
Burgliebenau		4638-1		3	1	D. Bird, T. Köster
Etzdorf (SK)		4536-3	0	1	0	R. Ortlieb
Friedrichsschwerz		4437-1	1	n.k.	1	H. Tauchnitz, W.-D. Hoebel
Großkayna I – Teil SK		4737-2	6		*)	
Großkayna II		4737-2	4	3	1	U. Schwarz
Klobikau		4637-3	3	5	18	W. Ufer, U. Schwarz
Köllme II		4536-2	3	3	5	R. Behrendt
Kreypau		4638-3	1	0	1	A. Ryszel
Krosigk		4337-3	2	n.k.	0	H. Tauchnitz
Krumpa II		4737-1	15	10	9	M. Schulze
Merseburg		4637-2	48	41	43	M. Schulze, T. Emmenegger u.a.
Merseburg-Süd		4637-4	15	37	30	M. Schulze, T. Emmenegger u.a.
Morl		4437-3	5	5	7	W.-D. Hoebel
Nehlitze	SK	4437-2	1	n.k.	1	H. Tauchnitz
Neumark		4637-3	16	18	32	M. Schulze, M. Hoffmann u.a.
Oppin		4438-1	4	3	4	D. Bird, H. Tauchnitz
Ostrau, Saale		4638-3	1	0	0	A. Ryszel
Ostrau, Petersberg		4338-3	0	1	n.k.	
Plötz		4337-4	1	1	2	H. Tauchnitz
Roßbach		4737-1/4	1	0	2	G. Fritsch
Salzmünde		4437-3	0	n.k.	1	M. Schulze
Schladebach		4638-4	2	0	n.k.	
Schraplau		4536-3		1	2	M. Schulze
Stöbnitz		4636-4	n.k.	7	3	M. Schulze, U. Schwarz
Teicha		4437-2			1	D. Bird
Tollwitz		4738-2	18	18	10	P. Tamm
Wallendorf		4638-3	0	0	1	R. Schwemler
Wettin		4436-2	0	1	1	W.-D. Hoebel, R. Schwemler
Wölkau		4638-3	7	0	0	A. Ryszel
Bösau, Hohenmölsen		4838-2/4839-1			6	M. Deutsch, M. Schulze
Großkayna I – Teil BLK		4737-2	8	16	30*)	P. Tamm, G. Fritsch
Großkorbetha		4738-1	4	3	2	G. Fritsch
Hohenmölsen		4838-2		1	n.k.	
Lösau		4738-3	5	5	0	G. Fritsch, E. Köhler
Nellschütz		4738-3	2	2	3	G. Fritsch
Nonnewitz	BLK	4838-4	n.k.	1	0	E. Köhler
Osterfeld		4937-2		3	0	F. Schmidt
Profen		4839-3	2	8	3	E. Köhler
Reuden		4839-3	4	12	15	R. Hausch
Teuchern		4838-3	2	2	3	E. Köhler
Tornau		4838-2/4839-1	3	7	8	E. Köhler, M. Deutsch
Uichteritz		4737-3	3	4	6	G. Fritsch
LSA gesamt			506	488	560	

*) Zahlen aus Großkayna – Teil SK in Großkayna – Teil BLK enthalten.

Abb. 18: Bestandsentwicklung des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2014.



Tab. 39: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Wiedehopf-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	2	1	2
Vienau (3234-4)			1 Rev. (M. Arens)
Kellerberge, NE Gardelegen (3434-4)	2 Rev. (B. Schäfer, F. Brackhahn u.a.)	1 BP (H. Bilang, B. Schäfer u.a.)	1 Rev. (H. Friedrich, G. Fauter)
SDL	11	19	16
Bei Jeggel (3035-4)		1 Rev. (R. Audorf)	
Bei Kossebau (3135-3)	1 Rev. (R. Reitzig)		
Bei Gagel (3135-3)		1 BP (B. Gehrmann)	
Wald N Wulkau (3238-1)		1 Rev. (M. Kuhnert)	
EU SPA Kietzer Heide (3338-2/4, 3339-3)	9 Rev. (M. Kuhnert)	14 Rev. (M. Kuhnert)	13 Rev. (M. Kuhnert)
Wald S Neuschollene (3339-1/3)			2 Rev. (M. Kuhnert)
Ferchels (3339-1)	1 Rev. (M. Kuhnert)	1 Rev. (M. Kuhnert)	1 Rev. (M. Kuhnert)
Schießplatz Scheeren (3537-3)		1 Rev. (U. Hildebrandt)	
JL	6	4	5
EU SPA Altengraber Heide (3739-3, 3838-4, 3839-1/3/4)	>1 Rev. (B. Schäfer)	2 Rev. (B. Schäfer u.a.)	3 Rev. (B. Schäfer u.a.)
Taufwiesenberge NE Hohenwarte (3736-3)	1 BP + 1 Rev. (S. Königsmark u.a.)		1 Rev. (K. Lenssen u.a.)
Dünen bei Gerwisch (3836-1)	3 Rev. (F. Brackhahn, P. Gottschalk u.a.)	1 BP + 1 Rev. (F. Brackhahn, W. Kuntermann)	1 BP (F. Brackhahn, W. Kuntermann)
BK	1	-	-
N Hillerleben (3734-2)	1 Rev. (R. Brennecke u.a.)		
SAW/SDL/BK	60	77	71
EU SPA Colbitz-Letzlinger Heide	60 Rev. (B. Schäfer, F. Brackhahn u.a.)	77 BP/Rev. (B. Schäfer, F. Brackhahn u.a.)	71 BP/Rev. (B. Schäfer, F. Brackhahn u.a.)
ABI	5	-	2
E Luso (4038-4)	1 Rev. (T. Hinsche)		
Kiesgrube Löberitz (4339-1)	1 BP (M. Richter u.a.)		
Muldeau Bitterfeld-Muldenstein (4340-1)	1 BV (W. Wecke)		
Goitzsche, Bärenhofinsel (4340-3)	1 BP (F. Koch)		

Gebiet	2012	2013	2014
ABI (Forts.)	5	-	2
Goitzsche, Sonnentäl (4440-1)	1 Rev. (H. Heidecke u.a.)		1 Rev. (F. Heidecke)
Goitzsche, Döberner Forst (4440-1)			1 Rev. (R. Ulbrich)
DE	-	-	1
Schäferberg N Roßlau (4039-3)			1 BP (G. Röber)
WB	11	12-13	20
NW Grabo (4041-2)	1 Rev. (K. Lieder)		1 Rev. (U. Simon)
Teucheler Heide, N Wittenberg (4041-4/4141-2)	1 BP (G. Schmidt, H. Rehn)	1 RP (G. Schmidt, H. Rehn)	1 BP (G. Schmidt, H. Rehn)
Waltersdorfer Heide, NE Wittenberg (4042-3)	1 BP (G. Schmidt, H. Rehn)	2 BP (G. Schmidt, H. Rehn)	2 BP (G. Schmidt, H. Rehn)
Wittenberg, Trajühner Heide (4142-1)	2 BP (G. Schmidt, H. Rehn)	1 BP (G. Schmidt, H. Rehn)	1 BP (G. Schmidt, H. Rehn)
Lüttchensyda (4143-1)			1 Rev. (E. Mott)
Ruhisdorf (4143-3)		1 Rev. (H. Meißner)	1 Rev. (H. Meißner)
Oranienbaumer Heide (4240-1)	5 Rev. (SCHONERT & SIMON 2014)	1-2 Rev. (F. Jurgeit, A. Pschorn)	8 Rev. (F. Jurgeit)
Jüdenberg (4240-1)		1 Rev. (A. Pschorn)	
E-Ufer Gremminer See (4240-2)			1 BP (A. Pschorn)
Schützberg (4242-2)	1 BP (A. Schonert)		
Elsteraue Hemsendorf (4243-1)		1 Rev. (U. Bieselt)	1 Rev. (U. Bieselt)
Lebien, Ortsrand (4243-4)		1 BP (H. Meißner)	1 BP (H. Meißner)
Schweinitz (4244/1)			1 Rev. (A. Schonert)
Annaburg (4244-3)		1 Rev. (H. Meißner)	1 Rev. (H. Meißner)
Prettin, Ortsrand und Kiessee (4343-1)		2 Rev. (U. Simon)	
Summe gemeldeter Reviere	96	113-114	117
Geschätzter Landesbestand	100-110	115-125	120-130

Im Rahmen eines Farbberingungsprogrammes wurden im Jahr 2014 insgesamt 19 adulte Ringdrosseln im Harz markiert (C. Pertl u. a.).

Zwergschnäpper (*Ficedula parva*): Im Jahr 2014 wurde der Staatlichen Vogelschutzwarte nur eine Reviermeldung des Zwergschnäppers bekannt:

24.05. 1 sM Klosterhäseler/BLK (4835-1) (M. Krawetzke).

Sprosser (*Luscinia luscinia*): Erneut gelangen einige Nachweise singender Sprosser. Es konnten weder ein längerer Aufenthalt noch weitere revieranzeigende Merkmale festgestellt werden, so dass von Durchzüglern oder vagabundierenden Vögeln ausgegangen werden muss:

17.05. 1 sM Dessau, nördlich der Pelze (E. Schwarze);

21.05. 1 sM Rohrwiese Stendal (J. Braun);

02.06. 1 sM Aderlanke Havelberg/SDL (T. Hellwig);

16.06. 1 sM Losenrade/SDL (R. Audorf).

Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*): Die deutliche Zunahme der Zufallsmeldungen auf 138–145 Reviere (Tab. 41) zeigt, dass der Bestand des Blaukehlchens offensichtlich weiter wächst. Besonders starke Zunahmen der gemeldeten Revierzahlen gab es im Bördekreis, in Anhalt-Bitterfeld, im Salzland- und im Saalekreis. Nach

den ursprünglich für diesen Bericht aufgestellten Kriterien sollte das Blaukehlchen aufgrund seiner inzwischen erreichten Häufigkeit nicht mehr im Bericht über seltene Brutvögel dargestellt werden. Da die Art aber eine der Indikatorarten für Gewässer beim Indikator Artenvielfalt und Landschaftsqualität des Landes ist (TRAUTMANN et al. 2015) und ein Zählgebietsmonitoring bislang in Sachsen-Anhalt nicht etabliert ist, sollte das Blaukehlchen weiterhin intensiv gemeldet werden, um seine Bestandsentwicklung auch zukünftig anhand der Zufallsmeldungen verfolgen zu können.

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*): Nach den geringen Zahlen in den Vorjahren wurden im Jahr 2014 Nachweise von 10 singenden Männchen bekannt. Über längeren Aufenthalt, Verpaarung oder gar Brut lagen keinerlei Angaben vor:

SAW: Jahrstädter Drömling (3432-3) 5 sM (G. Wende);

SDL: Garbeniederung Stresow (2935-3) 1 sM (H.-H. Bergmann);

Gewerbegebiet Stendal SE (3437-1) 1 sM (T. Schützenmeister);

Elbaue S Tangermünde (3437-4) 1 sM (E. Fuchs);

HZ: bei Hüttenrode (4231-1) 1 sM (M. Wadewitz);

bei Beneckenstein (4330-1) 1 sM (R. Hausch).

Tab. 40: Übersicht über die Saatkrähen-Kolonien und deren Besetzung in den Jahren 2012 bis 2014. n.k. – nicht kontrolliert.

Kolonie	Kreis	MTB- Quadrant	2012	2013	2014	Quelle 2014
Aulosen	SDL	3035-2		12	43	R. Audorf
Beuster-Ostorf	SDL	3036-4	4	0	15	A. Pschorn, R. Audorf
Beetzendorf	SAW	3232-4	249	60	68	K. Bierstedt
Audorfer Niederung	SAW	3232-4	33	0	0	K. Bierstedt
Vienau	SAW	3234-4	87	65	0	M. Arens
Kalbe/Milde	SAW	3334-1	460	558	457	M. Arens
Wernstedt	SAW	3334-3	24	22	12	M. Arens
Stendal Borstel	SDL	3337-3	35	59	112	C. Schröder, T. Friedrichs
Stendal	SDL	3337-3/3437-1	160	194	254	C. Schröder, T. Friedrichs
Gardelegen	SAW	3434-3	139	ca. 120	102	K. Bierstedt
Zienau	SAW	3434-4	18	0	0	U. Külper
Insel	SDL	3436-2	15	12	0	T. Friedrichs
Vogelsdorf	HZ	3931-3			25	S. Wulkau
Magdeburg, Ottersleben	MD	3935-1	4	0	0	J. Müller
Osterweddingen	BK	3935-2	ca. 10	32	49	B. Schäfer, F. Brackhahn
Deesdorf (SW Gröningen)	HZ	4033-3	3	14	4	L. Kratzsch
Gröningen (Ortslage)	BK	4033-3	97	98	88	L. Kratzsch
Kroppenstedt 1 km W	BK	4033-4	mind. 30	n.k.		
Wolmirsleben	SLK	4034-2	ca. 20	27	0	J. Lotzing
Hakeborn, Sportplatz	SLK	4034-3		18	102	L. Kratzsch
Borne	SLK	4035-1	8	8	7	J. Lotzing
Biere	SLK	4035-2	128	146	138	J. Lotzing
Stemmern	BK	4035-2	ca. 120	107	ca. 80	J. Lotzing
Klein Mühlingen	SLK	4036-3		19	n.k.	
Zerbst	ABI	4038-1	197	166	157	G. Dornbusch
Rodersdorf 2 km NE	HZ	4133-1	49	12	17	L. Kratzsch
Wegeleben 1 km E	HZ	4133-1		19	12	L. Kratzsch
Wegeleben Ortslage	HZ	4133-1			32	R. Schweigert, U. Nielitz
Hedersleben	HZ	4133-2	0	1	0	L. Kratzsch
Wedderstedt	HZ	4133-3	155	317	59	R. Schweigert
Schneidlingen	SLK	4134-2	145	101	166	J. Lotzing
Winnigen	SLK	4134-4	1	0	0	L. Kratzsch
Dessau	DE	4139-3	77	76	75	OVD
Elster/Elbe	WB	4142-4			31	U. Zupke
Bösewig	WB	4242-2	34	45	56	A. Schonert, U. Zupke
Pretzsch	WB	4242-4	275	ca. 200	203	U. Zupke
Klößen	WB	4243-1		12-15	0	U. Simon
Kleindröben	WB	4243-3		4-5	n.k.	
Hohenedlau	SLK	4337-1	7	7	14	U. Henkel
Klostermansfeld	MSH	4434-2			14	R. Ortlieb
Polleben	MSH	4435-2	41	35	0	R. Ortlieb
Eisleben	MSH	4435-3	32	51	65	R. Ortlieb
Amsdorf, Werk	MSH	4536-1	60-70	81-83	77	R. Ortlieb
Wansleben am See	MSH	4536-2	0	0	12	T. Stenzel
Buna-Werk Schkopau	SK	4537-4	16	6	15	U. Schwarz
Barnstädt	SK	4635-4	15	43	91	A. Ryssel
Schafstädt	SK	4636-2	298	411	349	A. Ryssel
Wünsch	SK	4636-2/4	20	34	20	A. Ryssel
Bad Lauchstädt	SK	4637-1	4	35	24	A. Ryssel
Spergau	SK	4737-2	119	49	0	A. Ryssel
Weißenfels	BLK	4737-4	153	121	106	P. Hellriegel, G. Fritsch
Storkau	BLK	4737-4	79	120	95	P. Hellriegel
Großkorbetha	BLK	4738-1	13	12	43	E. Köhler, U. Schwarz
Friedhof Profen	BLK	4839-3	22	53	14	R. Hausch
Stadt Zeitz	BLK	4938-4			15	R. Hausch
Zeitz-Tröglitz	BLK	4939-1	125	110	96	R. Hausch, R. Weißgerber
Göbitz	BLK	4939-1	15	7	5	R. Hausch
Rehmsdorf	BLK	4939-1		9	10	R. Hausch
Sachsen-Anhalt			3.596-3.606	3.708-3.714	3.429	

Für diesen Bericht (2014) ausgewertete regionale Jahresberichte

Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Lutherstadt Wittenberg (2015): Avifaunistischer Jahresbericht 2014 für die Region Wittenberg.

NABU FG Ornithologie und Naturschutz Bitterfeld-Wolfen (2015): Die Vogelwelt des Altkreises Bitterfeld. 32. Ornithologischer Jahresbericht 2014.

Ornithologenverein Altmark-Ost (2015): 28. Avifaunistischer Jahresbericht Landkreis Stendal 2014.

Ornithologischer Verein Dessau (2015): Ornithologischer Jahresbericht 2014. Der Mittelspecht 222.

Verein Nordhäuser Ornithologen (2015): 35. Ornithologischer Jahresbericht 2014 Landkreis Nordhausen und Helmestauseegebiet.

Literatur

BENECKE, H.-G., R. HORT & R. WÜRL (2013): Das Seel-schen-Bruch, Situationsbericht zur Vogelwelt im Jahr 2012. Haldensl. Vogelkunde-Inf. 31: 63–83.

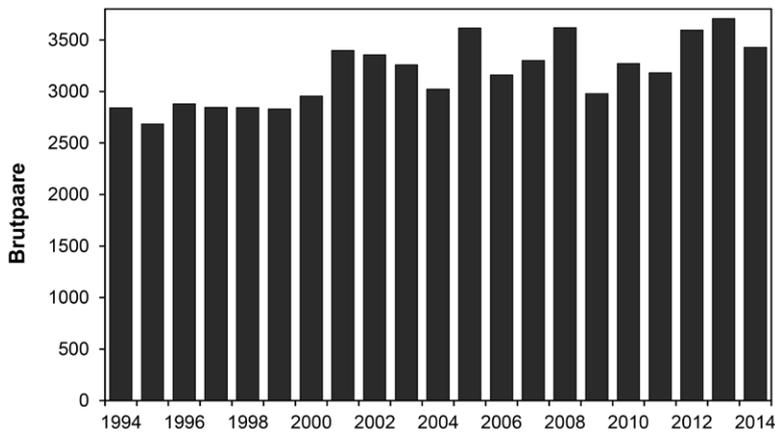


Abb. 19: Bestandsentwicklung der Saatkrähe in Sachsen-Anhalt von 1994 bis 2014.

Tab. 41: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Blaukehlchen-Revier.

Gebiet	2012	2013	2014
SAW	-	-	2
Jahrstedter Drömling (3432-3)			2 Rev. (G. Wende)
SDL	11	16	15
Wörlwasser Wrechow-Polder (2935-3)			1 Rev. (A. Bruch)
Stresower See, Garbe (2935-3)	1 Rev. (H. Schumann)		1 Rev. (J. Dien u.a.)
Alte Elbe Berge/Kannenberg (3137-4)			1 Rev. (T. Friedrichs)
Havelaue E Jederitz (3138-4)	1 Rev. (M. Kuhnert)	1 Rev. (M. Kuhnert)	
Havelaue bei Vehlgest (3139-3)		1 Rev. (B. Koop)	
Warnauer Vorfluter (3239-3)	1 Rev. (M. Kuhnert u.a.)	1 Rev. (M. Kuhnert)	1 Rev. (M. Kuhnert)
Secantsaue S Krenkau (3334-4)			1 Rev. (J. Braun u.a.)
NSG Schollener See (3339-1)	8 Rev. (M. Kuhnert u.a.)	11 Rev. (M. Kuhnert)	9 Rev. (M. Kuhnert u.a.)
Polder NE Bölsdorf (3437-4)		1 Rev. (R. Holzäpfel)	1 Rev. (R. Holzäpfel)
NSG Schellendorfer See (3537-2)		1 Rev. (T. Friedrichs)	
JL	1	1	1
Kiesgrube Meitzendorf (3735-4)			1 Rev. (R. Schlüter)
Lostauer See (3836-1)	1 Rev. (H. Stein)		
N Zuwachs Gerwisch (3836-1)		1 Rev. (T. Lutzky)	
BK	6	4	13-14
Seelschen Bruch (3833-1)	mind. 4 Rev. (BENECKE et al. 2013)	mind. 1 Rev. (R. Würf, R. Hort)	6-7 Rev. (R. Würf, R. Hort u.a.)
Wormsdorf-Eilsleben (3833-3)			1 Rev. (V. Laske)
Herzspiel bei Hamersleben (3932-2)			1 Rev. (H. Teulecke)
NSG Großes Bruch (3932-4, 3933-3)	2 Rev. (H. Teulecke)	2 Rev. (H. Teulecke)	3 Rev. (H. Teulecke)
Gewerbegebiet Osterweddingen (3935-1)			2 Rev. (F. Brackhahn, W. Kuntermann)
Brache SW Langenweddingen (3935-3)		1 Rev. (D. Wahl)	
ABI	20	22	33
Osternienburger Teiche (4137-4, 4138-3, 4238-1)	9 Rev. (I. Todte)	8 Rev. (I. Todte)	10 Rev. (I. Todte u.a.)
Wulfener Bruch (4137-1/2/4)			8 Rev. (I. Todte u.a.)
Westf. Aken (4138-1)	1 Rev. (I. Todte)	1 Rev. (I. Todte)	1 Rev. (I. Todte)
Kiesgrube Wörbzig (4237-3)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)	
Bruch Libehna (4238-3)			1 Rev. (K. Hallmann)
Kiesgrube Werdershausen (4337-1)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Kiesgrube Gröbzig (4337-1)		1 Rev. (K. Hallmann)	

Gebiet	2012	2013	2014
ABI (Forts)	20	22	33
Teiche NE Piethen (4337-2)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Bruch Cosa (4338-1)			3 Rev. (G. Hildebrandt)
Bruch Götzau/Pumpe Priesdorf (4338-1)	7 Rev. (I. Todte)	8 Rev. (I. Todte)	6 Rev. (I. Todte, G. Hildebrandt)
Kiesgrube Gnetsch (4338-1)			1 Rev. (G. Hildebrandt)
Riesdorfer Kiesgruben (4338-2)		1 Rev. (K. Hallmann)	
Kiesgrube Reuden (4339-1)		1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)
Goitzsche (4340-3)		1 Rev. (H. Mahler, F. Heidecke u.a.)	1 BP + 1 Rev. (F. Heidecke, W. Ziege u.a.)
WB	-	-	2
Gremminer See (4240-4)			1 Rev. (A. Pschorn)
Bräken bei Bösewig (4242-2)			1 Rev. (A. Schonert, U. Zuppke)
SLK	35-36	24	39-40
Alter Angelteich Unseburg (4035-3)	1 Rev. (M. Bull u.a.)		
Marbeteiche bei Atzendorf (4035-3)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (M. Bull u.a.)	1 Rev. (T. Wulf u.a.)
Teichgebiet Pömmelte (4036-2)		7 Rev. (U. Wietschke)	6 Rev. (U. Wietschke)
Grizehner Teiche (4036-4)	1-2 Rev. (J. Sohler, K. Hallmann)	2 Rev. (M. Bull, K. Hallmann u.a.)	1-2 Rev. (T. Wulf, K. Hallmann u.a.)
Grube Alfred/Schachtteich (4036-4)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)	
Kleine Kiesgrube S Barby (4037-1)	1 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (U. Wietschke)	
Kiesgrube Trabititz (4037-3, 4137-1)	1 Rev. (U. Wietschke, K. Hallmann)	1 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (U. Wietschke u.a.)
westlich Breitenhagen (4037-4)	1 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (I. Todte, U. Wietschke)	2 Rev. (I. Todte)
Krügersee b. Lödderitz (4037-4)	2 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (U. Wietschke)	2 Rev. (U. Wietschke)
Seegelände Frose (4134-3/4234-1)	10 Rev. (U. Nielitz u.a.)	mind. 4 Rev. (U. Nielitz, M. Bull)	mind. 15 Rev. (U. Nielitz u.a.)
Athenslebener Teiche (4135-1)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (M. Bull, K.-J. Papke)	1 Rev. (M. Bull, K. Hallmann)
Teiche SW Wedlitz (4136-2)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Kiessee Sachsendorf (4137-1)			2 Rev. (U. Wietschke, I. Todte u.a.)
Kiesgrube Hoym (4234-1)	1 Rev. (U. Nielitz)		1 Rev. (U. Nielitz)
Seegelände Aschersleben (4234-2)	2 Rev. (U. Nielitz)		2 Rev. (U. Nielitz)
Wilslebener Seegelände (4234-2)	3 Rev. (U. Nielitz)		

Forts. Tab. 41: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Blaukehlchen-Reviere.

Gebiet	2012	2013	2014
SLK (Forts.)	35-36	24	39-40
Sandgrube S Osmarsleben (4235-2)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Fühnesumpf Kleinwirschleben (4236-4)	1 Rev. (M. Bull, K. Hallmann u.a.)	1 Rev. (M. Bull, K.-J. Papke, T. Wulf)	1 Rev. (M. Bull, U. Henkel)
Gerlebogker Teiche (4236-4)	2 Rev. (I. Todte u.a.)	2 Rev. (I. Todte u.a.)	3 Rev. (I. Todte u.a.)
Tonloch W Leau (4236-4)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Lebendorfer Sumpf (4236-4)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)
Restlöcher E Trebnitz (4336-1)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Zuckerteiche Könnern (4336-2)	1 Rev. (K. Hallmann)		
HZ	-	2	-
Aderstedter Teiche (3932-3)		2 Rev. (T. Lutzky, H. Teulecke)	
MSH	5	17-21	16-19
Süßer See (4435-4, 4536-1)			1 Rev. (T. Stenzel, K. Hallmann)
Helmestausee (4531-4, 4532-3)	1 Rev. (S. Herrmann)	1 Rev. (J. Wehrmann)	1 Rev. (R. Wendt, J. Scheuer)
Kiesgrube Katharinenrieth (4534-3)	3 Rev. (S. Herrmann)	3 Rev. (S. Herrmann, K. Kühne)	3 Rev. (S. Herrmann, K. Kühne)
E Erdebörn (4535-2)	1 Rev. (E. Fuchs)	1 Rev. (E. Fuchs)	2 Rev. (E. Fuchs)
Grube Amsdorf (4536-1)		4-6 Rev. (L. Müller)	3 Rev. (L. Müller)
Kerner See (4536-1)			1 Rev. (T. Stenzel)
Salziger See (4536-1)		8-10 Rev. (L. Müller)	5-8 Rev. (L. Müller)
HAL/SK	13-14	8	15-17
Teichgebiet Beidersee (4437-1)	1 Rev. (K. Hallmann, A. Pschorn)		
Halle Trotha-Franzigmark (4437-1/4)			3 Rev. (R. Wendt)
Salzamäander Langenbogen/Salzatal (4536-2)	1 Rev. (H. Tauchnitz)		

Gebiet	2012	2013	2014
HAL/SK (Forts.)	13-14	8	15-17
Schifflöcher Schlettau-Angersdorf (4537-1)	2-3 Rev. (H. Tauchnitz)		
HAL/Untere Aue, Rabeninsel (4537-2)			1 Rev. (T. Stenzel)
Burgholz S Osendorf (4537-4)		1 Rev. (S. Sammler)	
Blaues Auge Bruckdorf, Hufeisensee, Teiche Zwintschöna (4538-3)	mind. 1 Rev. (S. Sammler u.a.)	mind. 1 Rev. (S. Sammler u.a.)	mind. 1 Rev. (S. Sammler)
Reidesumpf S Dieskau (4538-3)	2 Rev. (H. Tauchnitz)		4 Rev. (T. Stenzel)
Schiffgebiet bei Döllnitz (4538-3)		1 Rev. (R. Thiemann)	
Geiseltal (4637-3)		mind. 1 Rev. (U. Schwarz)	
Erdgruben E Burgliebenau (4638-1)		1 Rev. (R. Schwemler)	
Wallendorfer See (4638-1)			1 Rev. (R. Wendt)
Kiesabbau Wallendorfer See (4638-1)	1 Rev. (R. Schwemler)		
Innenkippe Wallendorfer/Raßnitzer See (4638-1)		1 Rev. (M. Hoffmann)	2 Rev. (R. Schwemler, D. Gruber)
Kiesgruben Wallendorfer-Schladebach (4638-4)	mind. 4 Rev. (R. Schwemler)	mind. 2 Rev. (R. Schwemler)	3-5 Rev. (R. Schwemler u.a.)
Kiesgrube Tollwitz (4738-2)	mind. 1 Rev. (R. Schwemler)		
BLK	-	5	2
Sandgrube NW Karsdorf (4735-2)		1 Rev. (M. Krawetzke)	
NE Großkorbetha (4738-1)			1 Rev. (E. Köhler)
Kiesgrube Nellschütz, NE Weißenfels (4738-3)		3 Rev. (E. Köhler)	
Restloch Domsen (4839-1)		1 Rev. (E. Köhler)	1 Rev. (E. Köhler)
Summe gemeldeter Reviere	91-93	99-103	138-145
Geschätzter Landesbestand	200-250	200-250	220-270

DORNBUSCH, G. (2002): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt von 1990–2000. Natursch. Land Sachsen-Anhalt 39: 29–42.

DORNBUSCH, M. (2012): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. Apus 17, Sonderh. 2: 3–64.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2014): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2013. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 6: 5–39.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2016): Berichtspflicht Vögel. Natursch. Land Sachsen-Anhalt. 53, Sonderh.: 168–176.

GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EICKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. SUDMANN, R. STEFFENS, V. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster.

HELLMANN, M. (2015): Die Vogelwelt auf dem Brocken im Harz. Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 33: 1–96.

PERTL, C. & T. SPÄTH (2014): Ergebnisse der Erfassung wertgebender Brutvogelarten im Nationalpark Harz (Teil Sachsen-Anhalt) und EU SPA Vogelschutzgebiet Hochharz im Jahr 2013. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 6: 41–48.

RÖSLER, I. (2015): Die Bestandsentwicklung einer binnenländischen Großmöwen-Kolonie in Frankfurt am Main. Berl. ornithol. Ber. 25: 18–35.

SCHONERT, A. & B. SIMON (2014): Naturschutzfachliche Erfolgskontrolle von Managementmaßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung von FFH-Offenlandlebensraumtypen im NATURA 2000-Gebiet Mittlere Oranienbaumer Heide – Brutvögel. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 39–48.

SCHULZE, M. (2012): Der Brutbestand von Rohr- und Zwergdommel *Botaurus stellaris* und *Ixobrychus minutus* in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010. Apus 17: 43–59.

SCHULZE, M., F. MEYER & S. FISCHER (2015): Bedeutung der von *Calluna*-Heiden dominierten Europäischen Vogelschutzgebiete Sachsens-Anhalts für den Schutz der Leitarten von Sandheiden und deren Management. Ber. Vogelschutz. 52: 79–97.

STENSCHKE, N. (2013): Erste Singschwanbrut *Cygnus cygnus* in Sachsen-Anhalt bei Halle. Apus 18: 148–150.

TRAUTMANN, S., S. FISCHER & B. GERLACH (2015): Ermittlung der Zielwerte nach der Delphi-Methode für den LIKI-Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt 2015. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 5: 81–88.

ZANG, H. & P. KUNZE (1996): Die Brutvorkommen des Mittelsägers *Mergus serrator* an der Oker im nördlichen Harzvorland (Niedersachsen). Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 14: 1–9.

Anschrift der Verfasser

S. Fischer & G. Dornbusch
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte
Zerbster Str. 7
39264 Steckby
Stefan.Fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de
Gunthard.Dornbusch@lau.mlu.sachsen-anhalt.de



Einleitung

Bereits seit 1988 werden im Rahmen des Monitorings Greifvögel und Eulen Europas (MEROS) Untersuchungen zu Bestands- und Reproduktionsentwicklungen von Greifvögeln und Eulen durchgeführt (u. a. MAMMEN & GEDEON 1996, MAMMEN & STUBBE 2000, 2006). Anfangs noch auf den Osten Deutschlands begrenzt, ist die Zahl der Untersuchungsgebiete seitdem stetig angewachsen und mit knapp 600 Kontrollflächen in insgesamt 17 Staaten ist MEROS bis heute zu einer der größten avifaunistischen Datenbanken Europas angewachsen. Diese große Datengrundlage erlaubt verlässliche und überregionale Trendabschätzungen, anhand derer auch Populationsgefährdungsanalysen und Schutzempfehlungen erarbeitet werden können (u. a. MAMMEN et al. 2014). Bei der genaueren Betrachtung von ausgewählten Arten lassen sich z. T. erhebliche Gegensätze im Trendverlauf erkennen. Obwohl sie sich in unserer Kulturlandschaft ähnliche Lebensräume teilen, haben sich die Brutbestände von Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Schwarzmilan (*Milvus migrans*) seit den 1990er Jahren sehr unterschiedlich entwickelt (STUBBE et al. 1991, MAMMEN & GEDEON 1996, MAMMEN & STUBBE 2000, 2006, 2009a).

Der Mäusebussard ist mit 77.000 bis 110.000 Brutpaaren die häufigste Greifvogelart in der Bundesrepublik Deutschland (GEDEON et al. 2014). Seine Brutbestandsentwicklung war innerhalb der letzten Jahrzehnte von größeren und kleineren Fluktuationen geprägt (WEBER & STUBBE 2000, MAMMEN & STUBBE 2006). Dennoch lässt sich in den letzten 25 Jahren ein leichter aber stetiger Bestandsanstieg von jährlich $1,4\% \pm 0,4\%$ feststellen (MAMMEN & STUBBE 2009a). Die dokumentierten Schwankungen werden mitunter mit Kleinsäugergradationen und Witterungseinflüssen in Verbindung gebracht (MAMMEN & GEDEON 1996, KIRMSE & STEUDTNER 1996, SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ 1999).

Beim Rotmilan, dessen Bestände sich bis zu Beginn der 1990er Jahre vielerorts noch im Anstieg befanden (STUBBE et al. 1991, KIRMSE & STEUDTNER 1996, GEDEON et al. 2014), erleben wir in Deutschland spätestens seit 1995 einen kontinuierlichen Brutbestandsrückgang (MAMMEN & STUBBE 2000). Bestandseinbußen von mehr als 50 % innerhalb von 2 Jahrzeh-

Entwicklung von Bestand und Reproduktion von Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Schwarzmilan (*Milvus migrans*) im Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst / Untersuchungsgebiet Steckby von 1991 bis 2015

André Staar, Gunthard Dornbusch,
Stefan Fischer & Andreas Hochbaum

ten werden dabei nicht zuletzt in Gebieten dokumentiert, in denen vor wenigen Jahren noch die Dichtezentren der Art lagen (MAMMEN & STUBBE 2000, 2009a, 2009b, NICOLAI et al. 2009). Dagegen werden vor allem in Süd- und Südwestdeutschland vermehrt neue Gebiete besiedelt und Bestandszunahmen verzeichnet (GEDEON et al. 2014). Derzeit beläuft sich der deutsche Gesamtbestand auf 12.000 bis 18.000 Brutpaare (GEDEON et al. 2014).

Der Schwarzmilan ist in Deutschland mit 6.000 bis 9.000 Brutpaaren vertreten (GEDEON et al. 2014). Bis 1990 wird die Bestandssituation in vielen Regionen Deutschlands gegensätzlich beschrieben (GEDEON et al. 2014). Im kurzfristigen Trend (1988–2009) legt die Art deutschlandweit jedoch mit jährlich 3,5 % zu und unterscheidet sich darin deutlich vom Rotmilan (MAMMEN & STUBBE 2009a).

Die Reproduktionszahlen entwickelten sich hingegen sehr ähnlich und sind von jährlichen Schwankungen abgesehen seit 1991 bei allen drei Arten geringer geworden (MAMMEN & GEDEON 1996, MAMMEN & STUBBE 2000, WEBER et al. 2009).

Die Gründe für die jeweiligen Brutbestandsentwicklungen können regional sehr stark variieren und schließen natürliche (u. a. Prädation, Kleinsäugergradationen) und anthropogene Einflüsse (u. a. illegale Verfolgung, Verluste durch Windkraftanlagen und Freileitungen) gleichermaßen ein (u. a. STUBBE et al. 1991, TAUCHNITZ 1991, KIRMSE & STEUDTNER 1996, GRÜNKORN & LOOFT 2000, WEBER & STUBBE 2000, FRANKE & FRANKE 2006, MAMMEN et al. 2014). Einen entscheidenden Einfluss hat nicht zuletzt die landwirtschaftliche Intensivierung, die seit der Wiedervereinigung vor allem im Osten Deutschlands zu verzeichnen war und u. a. mit einer herabgesetzten Reproduktion der Greifvogelarten durch Nahrungsknappheit in Verbindung gebracht wird (GEORGE 2004, MAMMEN & GEDEON 1996, MAMMEN & STUBBE 2000).

Das Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst in Sachsen-Anhalt dient als Kontrollfläche für MEROS. Es liegt inmitten des seit dem Jahr 1992 bestehenden, im Jahr 2000 auf 19.070 ha erweiterten, EU SPA Mittlere Elbe einschließlich

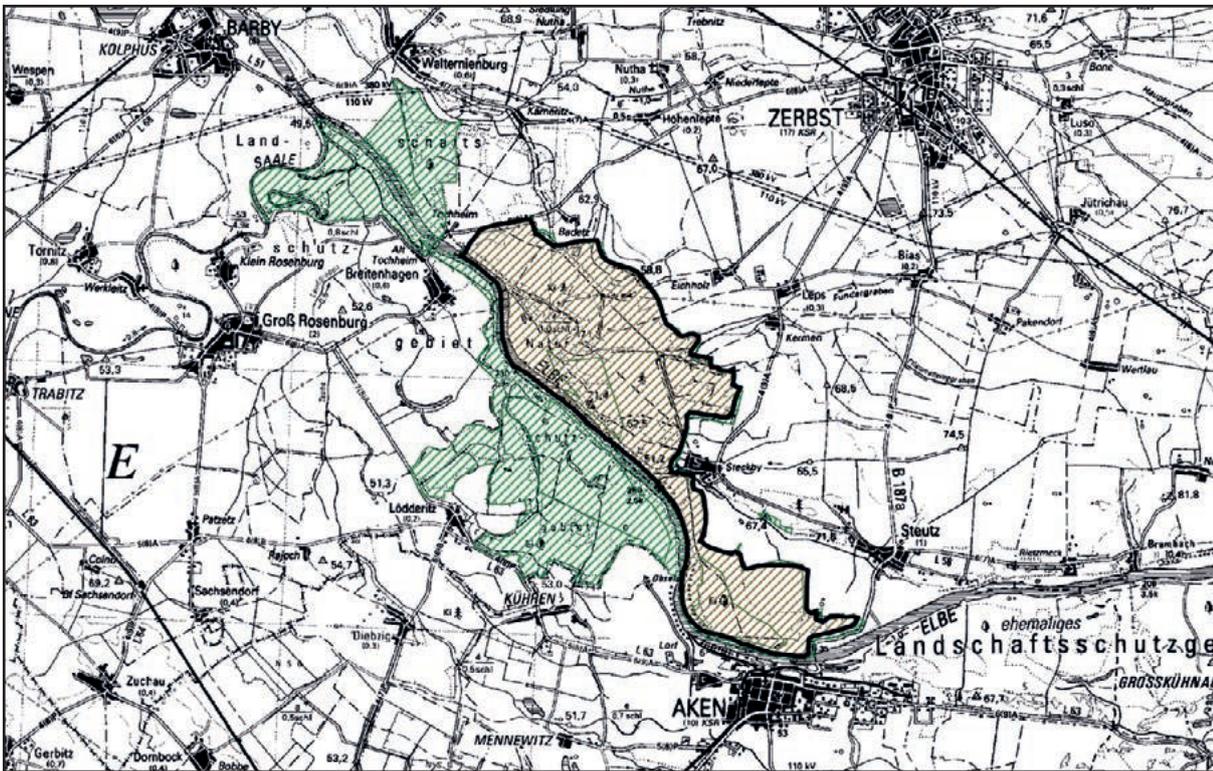


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes (Monitoringfläche Nr. 0276; rote Schraffur) innerhalb des NSG Steckby-Löderitzer Forst (grüne Schraffur).

Steckby-Löderitzer Forst und ist damit Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 (DORNBUSCH et al. 1996, MAMMEN et al. 2013). Als bedeutendes Vogelschutzgebiet ausgewiesen, leistet es einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz. Für mehr als 10 Brutvogelarten, darunter auch Rot- und Schwarzmilan, zählt es zu einem der fünf bedeutendsten Brutgebiete in Sachsen-Anhalt (C6-Kriterium) (MAMMEN et al. 2013). Entsprechend dem Standarddatenbogen ist das EU SPA Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Löderitzer Forst als Lebensraum für Vogelarten nach Anhang I und nach Artikel 4.2 der Europäischen Vogelschutzrichtlinie zu erhalten. In den vorläufigen Schutz- und Erhaltungszielen für das Gesamtgebiet wird zudem die „Erhaltung und Entwicklung sowie Stabilisierung der Greifvogelbestände, insbesondere von ... Rot- und Schwarzmilan ... (Anhang I) durch Erhaltung und Wiederherstellung des störungsarmen Offenlandes, hier vor allem der Grünlandflächen, und der Gewässer als Nahrungshabitat im Wechsel mit teilweise nicht forstwirtschaftlich genutzten oder zumindest ungestörte Altholzblöcke enthaltenden Wäldern, insbesondere Auenwälder, sowie Feldgehölze,“ gefordert (MAMMEN et al. 2013).

Ziel dieser Arbeit ist es, die Brutbestandsentwicklung von Mäusebussard, Rotmilan und Schwarzmilan im NSG Steckby-Löderitzer Forst / Untersuchungsgebiet Steckby seit 1991 darzustellen, auch in Beziehung zu in früheren Jahren erhobenen Daten, und vor dem Hintergrund der bundesweiten Trends einzuordnen.

Das NSG bietet durch die strukturelle Vielfalt aus naturnaher Auenlandschaft mit angrenzenden Agrarflächen optimale Lebensbedingungen für die drei genannten Arten. In Anbetracht der guten Brutmöglichkeiten und der hohen Flexibilität beim Nahrungserwerb wäre anzunehmen, dass sich der Brutpaarbestand aller drei Arten im NSG über die Jahre positiv, mindestens aber stabil entwickelte und die Reproduktionsdaten die günstigen Brutbedingungen widerspiegeln. In diesem Sinne kann überprüft werden, ob die genannten Schutz- und Erhaltungsziele in dem Gebiet langfristig als erfüllt angesehen werden können oder ob gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ergriffen werden müssen.

Material und Methode

Untersuchungsgebiet

Die Untersuchungen wurden im 19,3 km² großen, rechtselbisch zusammenhängenden Teil des NSG Steckby-Löderitzer Forst (MEROS Monitoringfläche 0276), Landkreis Anhalt-Bitterfeld im Land Sachsen-Anhalt durchgeführt (Abb. 1). Das NSG (51–75 m ü. NN) erstreckt sich entlang von 16 Stromkilometern der Elbe von der südöstlich gelegenen Stadt Aken bis zur Saalemündung unweit von Barby im Nordwesten und hat eine Gesamtfläche von 38,5 km² (MÜLLER et al. 1997). Es befindet sich vollständig im EU SPA Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Löderitzer Forst sowie dem gleichnamigen Landschaftsschutzgebiet (LSG) und ist Teil des länderübergreifenden UNESCO Biosphärenreservates Flusslandschaft

Elbe. Zugleich ist das NSG als FFH-Gebiet Elbaue Steckby-Löderitz ausgewiesen.

Es herrscht subkontinentales Klima mit einer mittleren Jahresniederschlagsmenge von 565 mm und 9,7 °C mittlerer Jahrestemperatur (www.dwd.de).

Naturräumlich ist das Gebiet durch das Urstromtal der Elbe und die saalekaltzeitlichen Endmoränen im Nordosten geprägt (MAMMEN et al. 2013). In den Niederungen finden sich Sande, Lehme und Geschiebemergel, die im Westen Terrassenkörper bilden, während östlich der Elbe verbreitet Dünen aufgeweht sind (DORNBUSCH et al. 1996). Der Wasserhaushalt im NSG wird maßgeblich von Elbe und Saale bestimmt. Hochwasser mit Überflutungen und starke Austrocknung bei Niedrigwasser wechseln sich im Jahresverlauf ab und erzeugen trotz Laufbegradigung, Bühnenausbau und teilweiser Eindeichung eine relativ naturnahe Auendynamik (MÜLLER et al. 1997).

Den vorherrschenden Lebensraum bildet der Stieleichen-Hartholzauenwald (60 %). Wildobstbäume sind flächig und zahlreich beigemischt. Weichholzaunenreste finden sich nur entlang des Stromes. Auf den höher gelegenen Talsandterrassen befindet sich überwiegend sekundärer Kiefernforst (40 %). Die hohen Dichten der Spechtarten zeugen von einem hohen Altholzanteil. So konnten PATZAK & SEELIG (2006) bei ihren Kartierungen u. a. 301 Brutpaare des Mittelspechtes (*Dendrocopos medius*) und 25 Brutpaare des Schwarzspechtes (*Dryocopus martius*) nachweisen. Ersatzgesellschaften der Wälder bilden die großflächig vorhandenen Grünlandflächen, die von artenarmen, intensiv genutzten Feucht- und Frischwiesen sowie artenreichen Flutrasen dominiert werden (MAMMEN et al. 2013). Zahlreiche Flutrinnen, Altwasser und Altarme vervollständigen das Mosaik (DORNBUSCH et al. 1996, MÜLLER et al. 1997). Die strukturreiche Aue wird als ein hervorragendes Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für eine Vielzahl von Vogelarten beschrieben, in der insgesamt bereits über 130 Brutvogelarten nachgewiesen werden konnten (DORNBUSCH et al. 1996). Als größter zusammenhängender Auenwaldkomplex Mitteleuropas besitzt das EU SPA Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Löderitzer Forst somit eine überregionale Bedeutung für den Vogelschutz (PATZAK & SEELIG 2006).

Datenerfassung

Die Erfassung der Greifvogelbesiedlung im Naturschutzgebiet Steckby-Löderitzer Forst erfolgt, zumindest für die Arten Rot- und Schwarzmilan, seit 1962 und wird in Form von Horstkartierungen durchgeführt. Dabei wurden vorhandene Horste, deren Besetzung sowie die Bruterfolge ermittelt. Erste vollständige Erfassungen baumbrütender Greifvögel erfolgten 1967 und 1974 (DORNBUSCH 1970/71, 1974). Die Kartierungen sind jedoch bis in die 1980er Jahre nur diskontinuierlich durchge-

führt worden (DORNBUSCH 1974, 1985, 1991). Eine Karte der im Bereich des NSG Steckby-Löderitzer Forst 1974 vorhandenen Greifvogelhorste aus DORNBUSCH (1974) ist veröffentlicht in REICHHOFF & WEGENER (2011). Für das UG liegen für die Jahre 1991 bis 2015 regelmäßige Kartierungsdaten mit Ausnahme des Jahres 2014 vor, weshalb sich die Auswertung auf diesen Zeitraum stützt. Auf die Daten der vorangegangenen Dekaden (1960er bis 1980er Jahre) wird in der Diskussion Bezug genommen, da sie bei der Interpretation der Ergebnisse hilfreich sein können. Die gesamten Kartierungsdaten der drei Arten von 1962 bis 2015 sind in Tab. 1 aufgeführt.

Je Kartierungssaison wurden mehrere Begehungen unternommen. Die Erstbegehungen erfolgten im Winter vor einsetzender Belaubung und dienten der vollständigen Erfassung der Greifvogelhorste im UG. Die Horstbäume wurden für weitere Kontrollen markiert und kartografisch hinterlegt. Während der Brutsaison erfolgten gleichmäßig auf die Monate März bis Mai weitere Begehungen, um die Horste auf eine mögliche Besetzung zu kontrollieren. Wenn sich während dieser Begehungen Hinweise (z. B. Warnrufe, an- und abfliegende Altvögel) auf besetzte Reviere ergänzend zu der vorangegangenen Horstkartierung ergaben, wurden diese geprüft und die entsprechenden Daten bei Vorhandensein neuer Horste bzw. bei Umsiedlungen auf andere Horste aufgenommen bzw. korrigiert. Die Bruterfolgskontrollen erfolgten von Juni bis Juli durch mehrere Kontrollen der besetzten Horste bis eindeutige Brutergebnisse zu erkennen waren. Um unnötige Störungen zu vermeiden wurde auf ein Spiegeln oder Erklettern der Horste verzichtet. Nur ausnahmsweise konnten Daten aufgrund von Beringungstätigkeiten einbezogen werden. Die daraus resultierende höhere Fehlerquote bei der Bruterfolgsbestimmung wurde durch die hohe Zahl an Kontrollen bis in die Ästlingsphase hinein ausgeglichen. Da immer nach derselben Methode gearbeitet wurde, ist die Fehlerquote im Untersuchungszeitraum konstant, sodass die Ergebnisse für das UG vergleichbar sind. Lediglich im Vergleich zu anderen Untersuchungen ist zu berücksichtigen, dass Kontrollen vom Boden ggf. geringere Brutergebnisse erbringen als das Ersteigen der Horste. Alle Kartierungstätigkeiten wurden von erfahrenen Mitarbeitern der Staatlichen Vogelschutzwarte Sachsen-Anhalt unter Zuhilfenahme optischer Geräte (Spektiv und Fernglas) durchgeführt.

Auswertung

Ziel der Untersuchung war es, die Brutbestands- und Reproduktionsentwicklung von Mäusebusard, Rotmilan und Schwarzmilan im UG von 1991 bis 2015 aufzuzeigen und die Ergebnisse im Rahmen überregionaler Bestandsentwicklungen einzuordnen. Dazu wurden zunächst die schriftli-

Tab. 1: Brutpaarbestand und Reproduktionsparameter ausgewählter Greifvogelarten im NSG Steckby-Lödderitzer Forst / Untersuchungsgebiet Steckby von 1962 bis 2015 [(-) unvollständige Erfassung]

Jahr	Mäusebussard							Rötnlihan							Schwarzrötnlihan							Σ							
	Brutpaarbestand	Summe kontr. Brutpaare	Bruterfolgsrate [%]	erfolgreiche Brutpaare	Jungenanzahl	erfolglose Brutpaare	erfolgreiche BP mit unbekannter Jungenanzahl	Brutgröße	Fortpflanzungsziffer	Brutpaarbestand	Summe kontr. Brutpaare	Bruterfolgsrate [%]	erfolgreiche Brutpaare	Jungenanzahl	erfolglose Brutpaare	erfolgreiche BP mit unbekannter Jungenanzahl	Brutgröße	Fortpflanzungsziffer	Brutpaarbestand	Summe kontr. Brutpaare	Bruterfolgsrate [%]		erfolgreiche Brutpaare	Jungenanzahl	erfolglose Brutpaare	erfolgreiche BP mit unbekannter Jungenanzahl	Brutgröße	Fortpflanzungsziffer	
1962	K.A.									4	4								2	2									
1963	K.A.									4	4								1	1									
1964	K.A.									3	3								2	2									
1965	K.A.									4	4								1	1									
1966	K.A.									3	3								1	1									
1967	20	9	66,7	6	3	3	11	0,5	0,3	7	7	1	1	2	2	6	2,0	2,0	2	2	1	1	1	1	1	1	1,0	1,0	
1970	(6)	(3)	(100,0)	(3)	(3)		(3)	(1)	(1)	(3)	(1)	(1)	(1)	(1)	(2)	(2)	(1)	(1)	(1)	(1)									
1972	(7)	(6)	(100,0)	(6)	(6)		(1)	(1)	(1)	(2)	(1)	(1)	(3)	(3)	(1)	(1)	(3)	(3)	(0)	(0)									
1974	11						11			3	3								3	3									
1975	11						11			5	5								1	1									
1976	17						17			4	4								0	0									
1983	6						6			6	6								0	0									
1991	6						6			3	3								1	1									
1992	11	5	60,0	3	8	2	6	2,7	1,6	6	6	2	3	3	3	1,5	1,5	1,0	1	1									
1993	3	3	100,0	3	6		6	2,0	2,0	6	6	2	7	2	2	1,8	1,8	1,8	2	2	2	2	2	2	2	1,0	1,0		
1994	8	7	100,0	7	8		1	1,1	1,1	6	6	3	3	1	3	1,5	1,0	1,0	2	2									
1995	6	6	66,7	4	4	2		1,0	0,7	6	6	5	2	1	1	1,5	1,5	1,5	1	1									
1996	6	6	66,7	4	6	2		1,5	1,0	4	4	4	6	1	1	1,5	1,5	1,5	1	1									
1997	8	5	80,0	4	4	1		1,0	0,8	3	3	1	1	1	1	1,0	1,0	1,0	2	2									
1998	6	6	83,3	5	11	1		2,2	1,8	5	5	4	4	4	1	1,0	1,0	1,0	1	1									
1999	8	8	87,5	7	11	1		1,6	1,4	5	5	5	6	2	2	2,0	1,2	1,2	2	2									
2000	10	10	70,0	7	8	3		1,1	1,4	3	3	3	4	4	1,3	1,3	1,3	2	2										
2001	16	15	73,3	11	21	4	1	1,9	1,4	6	6	6	8	2	2	2,0	1,3	1,3	5	5									
2002	15	15	80,0	12	20	3		1,7	1,3	4	4	4	4	2	2	2,0	1,0	1,0	3	3									
2003	8	8	75,0	6	11	2		1,8	1,4	4	4	4	4	2	2	2,0	0,5	0,5	6	6									
2004	16	16	75,0	12	22	4		1,8	1,4	4	4	4	4	3	3	1,5	1,5	1,5	5	5									
2005	13	13	46,2	6	14	7		2,3	1,1	3	3	3	6	2	2	2,0	2,0	2,0	5	5									
2006	13	13	46,2	6	11	7		1,8	0,8	4	4	4	4	2	2	2,0	0,5	0,5	4	4									
2007	14	14	64,3	9	15	5		1,7	1,1	3	3	3	5	3	3	1,7	1,7	1,7	3	3									
2008	14	14	57,1	8	17	6		2,1	1,2	3	3	3	6	1	1	3,0	2,0	2,0	2	2									
2009	7	7	57,1	4	4	3		1,0	0,6	3	3	3	4	1	1	2,0	1,3	1,3	1	1									
2010	8	8	37,5	3	5	5		1,7	0,6	3	3	3	4	1	1	2,0	1,3	1,3	4	4									
2011	9	9	66,7	6	11	3		1,8	1,2	3	3	3	3	2	2	3,0	1,0	1,0	2	2									
2012	6	6	83,3	5	10	1		2,0	1,7	3	3	3	3	1	1	2,5	1,7	1,7	1	1									
2013	7	7	28,6	2	3	5		1,5	0,4	1	1	1	2	2	2,0	2,0	2,0	1	1										
2014	K.A.									K.A.	K.A.								K.A.	K.A.									
2015	4	4	50,0	2	2	2		1,0	0,5	1	1	1	1	1	1	2,0	2,0	2,0	0	0									
Σ 1961-2015	222	222								94	94								58	58									374
Σ	287	287								137	137								70	70									494

chen Kartierungsaufzeichnungen für die drei Arten im UG von 1962 bis 2015 zusammengetragen und tabellarisch aufbereitet. Berücksichtigt wurden ausschließlich die Daten mit dem Nachweisstatus D („sicheres Brutpaar“). Nach GEDEON (1994) gilt ein Brutpaar als „sicher“, wenn bei einem zur Brutzeit territorialen Paar mit Nest das Weibchen zur Eiablage geschritten ist. Ist der bei der Kontrolle des Brutplatzes anwesende Vogel in Brutstellung auf dem Nest zu beobachten, wird die Eiablage als sicher angenommen. Für die Analyse der Brutbestandsentwicklung wurde die Anzahl der Brutpaare jeder Art für die Jahre 1991 bis 2015 verglichen und eine lineare Trendabschätzung durchgeführt. Grundlage für die Auswertung der Reproduktionsentwicklung waren die Daten der auf Bruterfolg kontrollierten Paare. Dabei wurde die Nachwuchsrate (J_f/BP_m+BP_o) kontrollierter Teilbestände als Fortpflanzungsziffer bezeichnet. Es wurden die jährlichen Fortpflanzungsziffern (Anzahl der ausgeflogenen Jungvögel dividiert durch die Zahl der kontrollierten Brutpaare) der drei Arten im Untersuchungszeitraum mit den jeweiligen Brutgrößen (Anzahl der ausgeflogenen Jungvögel pro erfolgreichem Brutpaar; GEDEON 1994) verglichen. Der Definition von GEDEON (1994) folgend, gelten Brutpaare mit mindestens einem ausgeflogenen Jungvogel als erfolgreich. Zusätzlich wurden die jährlichen Bruterfolgsraten (prozentualer Anteil erfolgreicher Brutpaare an den auf Bruterfolg kontrollierten Brutpaaren) jeder Art bewertet.

Ergebnisse

Brutbestandsentwicklung

Im Untersuchungszeitraum von 1991 bis 2015 wurden unter alleiniger Berücksichtigung der drei

Arten über alle Jahre summiert insgesamt 374 Brutpaare nachgewiesen.

Häufigster Greifvogel war mit 222 BP der Mäusebussard (Abb. 2). Die durchschnittliche Brutdichte lag bei einer Spanne zwischen 0,16 BP/km² und 0,83 BP/km² bei 0,48 BP/km². Von 1991 bis 2000 lag der Brutpaarbestand im UG meist stabil zwischen 6 und 10 BP. Etwas mehr Brutpaare ($n = 11$) wurden 1992 kartiert. Im Folgejahr ließen sich die wenigsten Bruten ($n = 3$) im Untersuchungszeitraum nachweisen. 1993 war der Mäusebussard zudem erstmals nicht die häufigste Greifvogelart im UG (Rotmilan: $n = 6$). Von 1998 ($n = 6$) bis 2000 ($n = 10$) stieg der Brutpaarbestand kontinuierlich und wuchs 2001 auf 16 BP an, der höchste Brutbestand im Untersuchungszeitraum. Bis einschließlich 2008 ließen sich mit Ausnahme des Jahres 2003 ($n = 8$ BP) deutlich mehr Brutpaare nachweisen (Spanne 2001 bis 2008: 13–16 BP, ohne 2003). Ab 2009 lagen die Brutpaarzahlen wieder auf niedrigerem Niveau (Spanne: 4–9 BP). Insgesamt zeigte sich die Brutbestandsituation des Mäusebussards im Untersuchungszeitraum stabil mit einem leicht positiven Trend.

Der Rotmilan war mit 94 BP zweithäufigster Greifvogel im UG (Abb. 2). Nur im Jahr 1993 lag der Brutpaarbestand ($n = 6$ BP) über dem des Mäusebussards. Die durchschnittliche Brutdichte lag bei 0,2 BP/km² und schwankte im Untersuchungszeitraum zwischen 0,05 und 0,31 BP/km². Augenscheinlich ist der negative Trend der Brutnachweise. Lag die Anzahl der Brutpaare Anfang der 1990er Jahre noch regelmäßig bei 6 Paaren, hat sie sich im Hinblick auf die letzten zehn Jahre mehr als halbiert. Im Jahr 2001 wurden letztmals 6 BP im UG kartiert. Spätestens

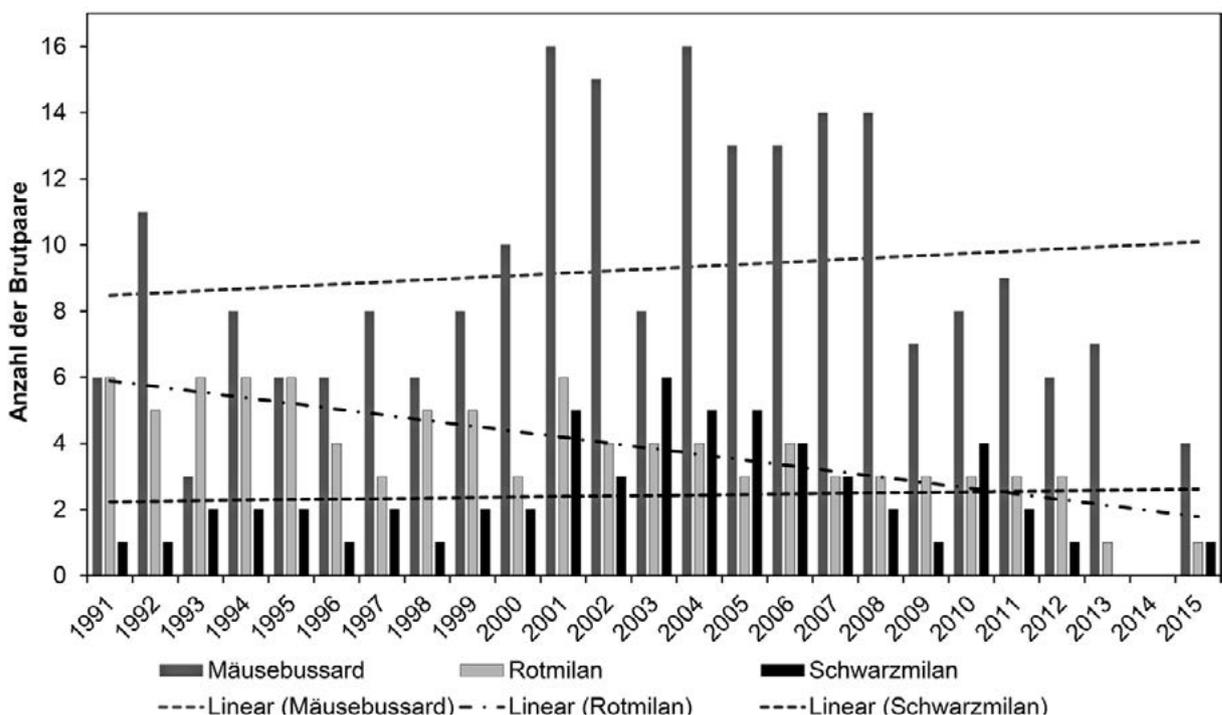


Abb. 2: Anzahl der Brutpaare (BP) und Bestandsentwicklung von Mäusebussard, Rot- und Schwarzmilan im UG von 1991 bis 2015.

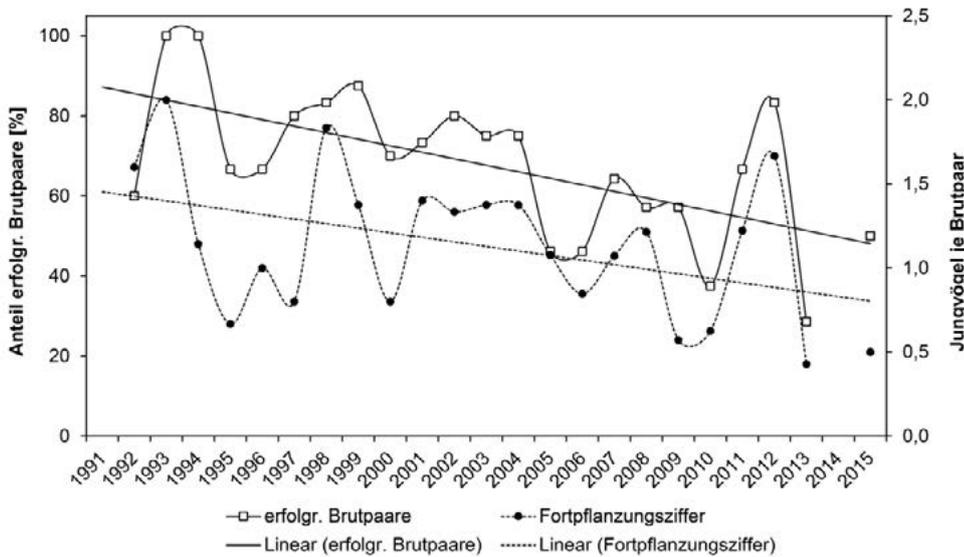


Abb. 3: Bruterfolgsrate und Fortpflanzungsziffer beim Mäusebussard im UG von 1991 bis 2015 (n = 205). Kurven geglättet.

ab 2002 konnte eine kontinuierliche Abnahme des Brutpaarbestands von regelmäßig 4 BP auf schließlich 3 BP ab 2007 festgestellt werden. Mit nur jeweils einem Brutpaar wurde 2013 und 2015 das bisherige Minimum erreicht.

Der Schwarzmilan war mit insgesamt 58 BP im Untersuchungszeitraum vertreten (Abb. 2). Die Brutdichte lag durchschnittlich bei 0,13 BP/km² (Spanne: 0–0,31 BP/km²). Bis zum Jahr 2000 zeigte sich der Brutpaarbestand mit regelmäßig 1 bis 2 BP pro Jahr stabil. In den Folgejahren konnten deutlich mehr Bruten nachgewiesen werden, wobei 2003 das Maximum von 6 BP erreicht wurde. Von 2003 bis 2005 sowie 2010 lag der Brutpaarbestand sogar über dem des Rotmilans. Im Zeitraum von 2008 bis 2015 brüteten wieder weniger BP im UG. Nur im Jahr 2010 ließen sich nochmals 4 BP nachweisen. 2013 konnte erstmals im Untersuchungszeitraum keine Brut festgestellt werden. Ähnlich wie beim Mäusebussard zeigte sich der Brutbestand jedoch insgesamt noch stabil mit leicht positivem Trend.

Bruterfolg

Für den Mäusebussard liegen Daten von 205 Brutpaaren mit Angaben zum Bruterfolg vor. Im Untersuchungszeitraum wurden insgesamt 232 Jungvögel flügge. Die mittlere Bruterfolgsrate lag bei 67,6 % (Spanne: 28,6–100 %) und die Fortpflanzungsziffer betrug im Mittel 1,1 Jungvögel je begonnener Brut (Spanne: 0,4–2,0 Jungvögel). Die mittlere Brutgröße (Jungvögel je erfolgreicher Brut) betrug 1,7 Jungvögel (Spanne: 1,0–2,7 Jungvögel) und liegt damit im Vergleich zur Fortpflanzungsziffer um 0,6 Junge je Brut höher. Die Schwankungsbreite der Reproduktionsdaten zwischen den einzelnen Jahren ist zum Teil erheblich (z. B. 1993–1995, 1997–2000, 2010–2013). Festzustellen bleibt die kontinuierliche Abnahme der Bruterfolgsrate und der Fortpflanzungsziffer über den gesamten Untersuchungszeitraum.

Aus den 79 näher kontrollierten Bruten des Rotmilans gingen insgesamt 92 Jungvögel hervor. Die Bruterfolgsrate schwankte zwischen 20,0 und 100 % und lag im Mittel bei 67,9 %. Die mittlere Fortpflanzungsziffer betrug 1,2 Jungvögel je begonnener Brut (Spanne: 0–2,0 Jungvögel) und

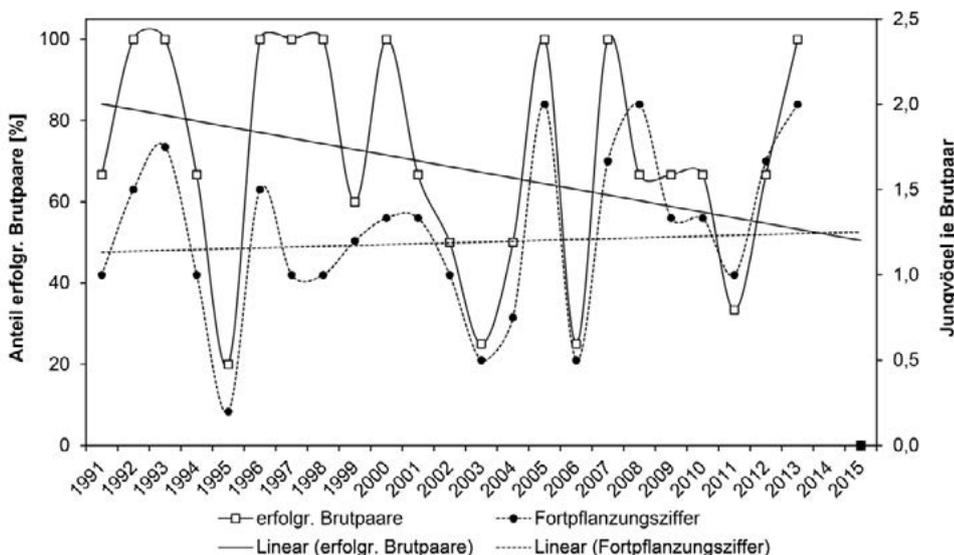


Abb. 4: Bruterfolgsrate und Fortpflanzungsziffer beim Rotmilan im UG von 1991 bis 2015 (n = 79). Kurven geglättet.

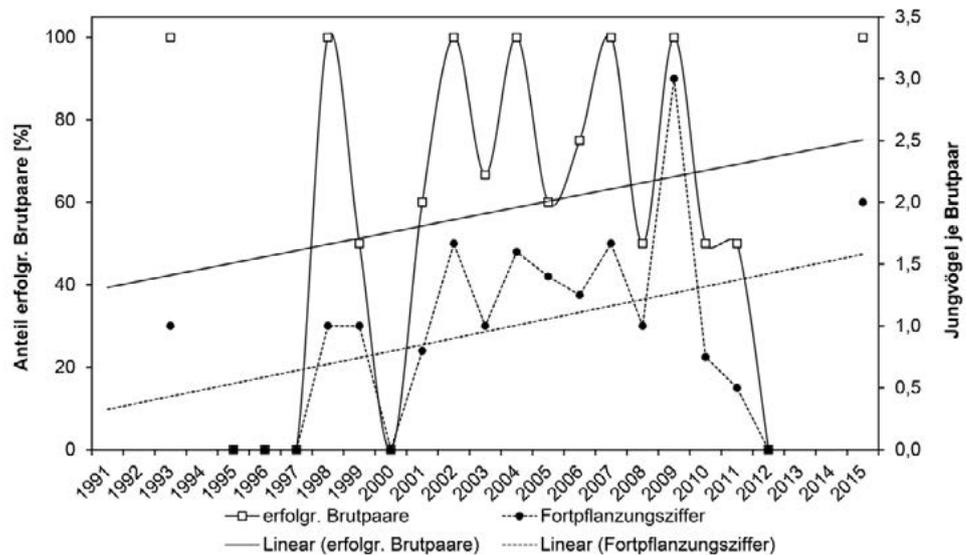


Abb. 5: Bruterfolgsrate und Fortpflanzungsziffer beim Schwarzmilan im UG von 1991 bis 2015 (n = 51). Kurven geglättet.

die mittlere Brutgröße lag bei 1,8 Jungvögeln (Spanne: 1,0–3,0 Jungvögel), ein Unterschied von 0,6 Jungen je Brut zur Fortpflanzungsziffer. Eine deutlich verminderte Reproduktion konnte in den Jahren 1995, 2003/04, 2006 und 2011 festgestellt werden. Im Vergleich zu den 1990er Jahren hat die Bruterfolgsrate in den letzten 15 Jahren sichtbar abgenommen. Die Brutgröße nahm hingegen leicht zu. Ein Umstand, der einer ungleichen Verteilung der Jungvögel auf die wenigen Brutpaare geschuldet ist.

Beim Schwarzmilan wurden bei 51 näher kontrollierten Bruten insgesamt 56 Jungvögel im Untersuchungszeitraum festgestellt. Die Bruterfolgsrate lag durchschnittlich bei 58,1 % (0–100 %) und die mittlere Fortpflanzungsziffer betrug 0,98 Jungvögel je begonnener Brut (Spanne: 0–3,0 Jungvögel). Die mittlere Brutgröße von 1,68 Jungvögeln (Spanne: 1,0–3,0 Jungvögel) liegt im Vergleich zur Fortpflanzungsziffer um 0,7 Junge je Brut höher. In den 1990er Jahren gab es wiederholt Jahre ohne Bruterfolg. Ab 2001 konnten einhergehend mit den erhöhten Brutpaarzahlen auch mehr flügge Jungvögel bestätigt werden, sodass auch die Reproduktionswerte stiegen. Dieser Trend hielt bis 2007 an. In den Folgejahren nahm neben den Brutpaarzahlen auch die Reproduktion wieder ab. 2012 konnte erstmals nach 11 Jahren kein flügger Jungvögel im UG bestätigt werden, im Jahr darauf (2013) fehlte der Schwarzmilan als Brutvogel sogar völlig. Im letzten Untersuchungszeitraum brütete die Art wieder erfolgreich (1 BPm²).

Diskussion

Die Brutbestandsentwicklung des Mäusebussards zeigt sich im UG von 1991 bis 2015 stabil mit einem leicht positiven Trend, der sich vor allem durch das gesteigerte Brutpaarvorkommen zwischen 2001 und 2008 ergibt. Die Ergebnisse fügen sich damit gut in den Rahmen von landes- und bundesweiten Auswertungen ein (MAMMEN & STUBBE 2004, 2006, 2009a). Im Untersuchungszeitraum war der Mäu-

sebusard die häufigste Greifvogelart (im Mittel 0,48 BP/km²). In den Untersuchungen von SEELIG & PATZAK (2006) zum Brutvogelbestand des Mittelbegebiets war der Mäusebussard ebenfalls die häufigste Greifvogelart, wenn auch die Brutdichte im Kartierungszeitraum 2003/04 insgesamt höher lag (im Mittel 0,8 BP/km²). Dieser Umstand überrascht insofern, da die Art zumeist nur in landwirtschaftlich intensiv genutzten, waldärmeren Gebieten über Rotmilan und Schwarzmilan dominiert (u. a. SIMON 1987, STUBBE et al. 1991, WEBER & STUBBE 2000, WEBER et al. 2009). Möglicherweise ist dies aber auch einem häufigeren Auftreten der Art im gesamten Bereich der Mittleren Elbe zu dieser Zeit (2001–2008, s. o.) geschuldet. Im Auwald bei Plötzkau lagen die Brutbestände des Mäusebussards zwar deutlich höher (im Mittel 3,7 BP/km²), aber immer noch unter denen der beiden Milanarten (GLEICHNER & BOBBE 2015). Bedenklich zeigt sich die Entwicklung der Reproduktionswerte. Über den gesamten Untersuchungszeitraum lässt sich eine kontinuierliche Abnahme der Bruterfolgsrate und der Fortpflanzungsziffer feststellen. In den Kartierungsjahren 2013 und 2015 lag die Fortpflanzungsziffer nur bei 0,4 bzw. 0,5 Jungen je begonnener Brut.

Größere Schwankungen der Bestands- und Reproduktionszahlen innerhalb weniger Jahre, wie es sie auch im Untersuchungszeitraum gab, wurden beim Mäusebussard bereits mehrfach dokumentiert (DORNBUSCH 1987, KIRMSE & STEUDTNER 1996, WEBER & STUBBE 2000, MAMMEN & STUBBE 2006) und machen eine genauere Trendabschätzung schwierig. Bei Betrachtung der Kartierungsergebnisse früherer Dekaden (1967: n = 20, 1976: n = 17, 1983: n = 6) zeigen sich ebenfalls z. T. erhebliche Bestandsschwankungen, aber auch deutlich höhere Brutbestände in den 1960er und 1970er Jahren (s. Tab. 1). Die Gründe für eine derartige Dynamik sind lokal verschieden und werden meist mit auftretenden Gradationen von Kleinsäugetern und Witterungseinflüssen in Verbindung gebracht (KIRMSE & STEUDTNER 1996, MAMMEN & GEDEON 1996, SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ 1999).

Zweithäufigste Art im UG ist der Rotmilan. Die erhobene kleinflächige Brutdichte von 0,2 BP/km² (20 BP/100 km²) unterstreicht die günstigen Habitateigenschaften des Gebietes. Der von MAMMEN et al. (2014) angegebene Landes- (9,8 BP/100 km²) und Bundesdurchschnitt (3,5 BP/100 km²) wird deutlich übertroffen. Der Blick in die Kartierungen früherer Dekaden belegt eine Besiedlung des Untersuchungsgebietes mit deutlich höheren Brutpaarzahlen als in der Gegenwart (1967: n = 7, 1975: n = 5, 1983: n = 6, s. Tab. 1). Innerhalb von Sachsen-Anhalt erreicht, bezogen auf die Landkreise, allein der Salzlandkreis als am dichtesten besiedelter Landkreis ähnlich hohe Brutdichten (im Mittel 16 BP/100 km²). Dabei liegen die Schwerpunkte ebenfalls im Bereich der Elbe- und Saaleauen. Einen landesweit bedeutenden Verbreitungsschwerpunkt stellt das nördliche Harzvorland mit 15 BP/100 km² dar (MAMMEN et al. 2014). Allerdings verbieten sich direkte Vergleiche der Dichten auf sehr kleinen Flächen mit den Ergebnissen großflächiger Erhebungen. Dennoch können die hohen Brutbestandszahlen im UG als Ergebnis der durch Auen- und Agrarlandschaft gegebenen Strukturvielfalt interpretiert werden. Die Untersuchungen von PATZAK & SEELIG (2006) entlang des Elbe- und Saaletals ergaben für den Kartierungszeitraum 2003/04 sogar eine Dichte von 0,44 BP/km², Werte die bisher nur aus dem Hakelwald im nordöstlichen Harzvorland bekannt sind (NICOLAI et al. 2009). Die höchsten Brutdichten werden demnach in grünlandreichen Flussniederungen und Gebieten mit produktiven Ackerböden und einer ausreichenden Anzahl von Brutmöglichkeiten erreicht (MAMMEN et al. 2014). Die Kombination aus Strukturvielfalt und landschaftlicher Offenheit bezeichnen auch NACHTIGALL & HEROLD (2013) als dichteförderndes Element. Ein stetiger Rückgang der Brutbestände, wie er sich im bundes- und landesweiten Trend abzeichnet (MAMMEN & STUBBE 2009a, SUDFELDT et al. 2013), konnte im Untersuchungszeitraum dennoch auch im UG festgestellt werden. In den letzten beiden Untersuchungsjahren brütete jeweils nur ein Paar im UG. Zu Beginn der 1990er Jahre waren es noch regelmäßig 6 Brutpaare. Die Reproduktionswerte zeigen sich dagegen weitgehend stabil, sie liegen jedoch unter den mittleren Landeswerten (Fortpflanzungsziffer: 1,52 Junge/begonnener Brut; Brutgröße: 1,99 Junge/erfolgreicher Brut) (MAMMEN et al. 2014). Trotz der Bestandsabnahme und einer sinkenden Bruterfolgsrate blieb die Zahl der Jungvögel je Brutpaar über die Jahre konstant. Dies könnte darauf hinweisen, dass die wenigen erfolgreichen Brutpaare von der geringeren Besiedlungsdichte profitieren und deren Bruterfolg in der Folge steigt. Ähnlich wie Mäusebussard und Rotmilan erreicht auch der Schwarzmilan im UG hohe Dichten (im Mittel 0,13 BP/km²). Der Landesdurchschnitt liegt mit 0,044 BP/km² deutlich niedriger (MAMMEN et al. 2014). Konzentrationen treten nach MAMMEN et al.

(2014) besonders entlang von Elbe und Saale auf. Der Brutbestand zeigt sich im Kartierungszeitraum stabil mit einem leicht positiven Trend. Auch bei Erfassungen in weiter zurückliegenden Jahren wurden deutlich weniger Schwarzmilane erfasst, meist nur ein bis zwei Brutpaare, 1974 auch einmal drei Paare (s. Tab. 1). In den 2000er Jahren brühten wiederholt mehr Schwarzmilane als Rotmilane im UG. Damit fügen sich die Ergebnisse gut in den Rahmen von Langzeituntersuchungen ein, die sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene eine Brutbestandszunahme des Schwarzmilans dokumentieren (MAMMEN & STUBBE 2009a, SUDFELDT et al. 2013). Die Reproduktionswerte vervollständigen dieses Bild. Gerade in den besiedlungsstärkeren Jahren zwischen 2001 und 2010 lag der Bruterfolg erkennbar höher.

Die Ursachen für die unterschiedliche Bestandsentwicklung der beiden Milanarten in den letzten Jahrzehnten sind noch nicht hinreichend geklärt. Das Nahrungsspektrum des Schwarzmilans ist im Vergleich zur Schwesterart durch einen höheren Fischanteil erweitert. Die vorherrschende Flussauenlandschaft mit den angrenzenden Agrarflächen im UG ergibt damit hervorragende Lebensraumbedingungen und erlaubt eine hohe Flexibilität im Nahrungserwerb. Die durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel hervorgerufene Veränderung der Nahrungsressourcen für Greifvögel kann möglicherweise durch den Schwarzmilan besser ausgeglichen werden. SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ (1999) machen außerdem auf die seit den 1990er Jahren sprunghaft verbesserte Wasserqualität und den damit verbundenen größeren Fischreichtum in den Flüssen als mögliche Ursache für die Bestandszunahme aufmerksam.

Es bleibt die Frage, welche Faktoren den Brutbestand und Bruterfolg im UG nachhaltig beeinflussen. Als Gründe für die herabgesetzte Reproduktion und die Bestandsrückgänge, insbesondere beim Rotmilan, werden vor allem die Intensivierung der Landwirtschaft und die Änderung der Fruchtarten nach 1990 diskutiert (u. a. MAMMEN & GEDEON 1996, MAMMEN & STUBBE 2000, GEORGE 2004, NICOLAI et al. 2009, MAMMEN et al. 2014). Der Anteil an Kulturen mit hohem „Versiegelungseffekt“ (Winterraps, Wintergetreide, Mais) hat auch im Umfeld des UG zugenommen (vgl. FISCHER 2012). Eine effektive Bejagung dieser Flächen durch die Greifvögel ist vor allem zur Brutzeit nicht mehr möglich. Eine damit unmittelbar verbundene geringere Nahrungsverfügbarkeit ist die Folge. Wichtige Hinweise zur Nahrungssituation liefern in aller Regel die Beutedepots auf den Horsten. Da auf das Erklettern bzw. Spiegeln der Horste verzichtet wurde, lassen sich diesbezüglich jedoch keine Aussagen treffen. Das Nahrungsangebot innerhalb der Aue sollte jedoch einen stabilen Greifvogelbestand ermöglichen. Nach TAUCHNITZ (1991) treten nahrungsbedingte Schwankungen in der Auenlandschaft aufgrund des größeren Nah-

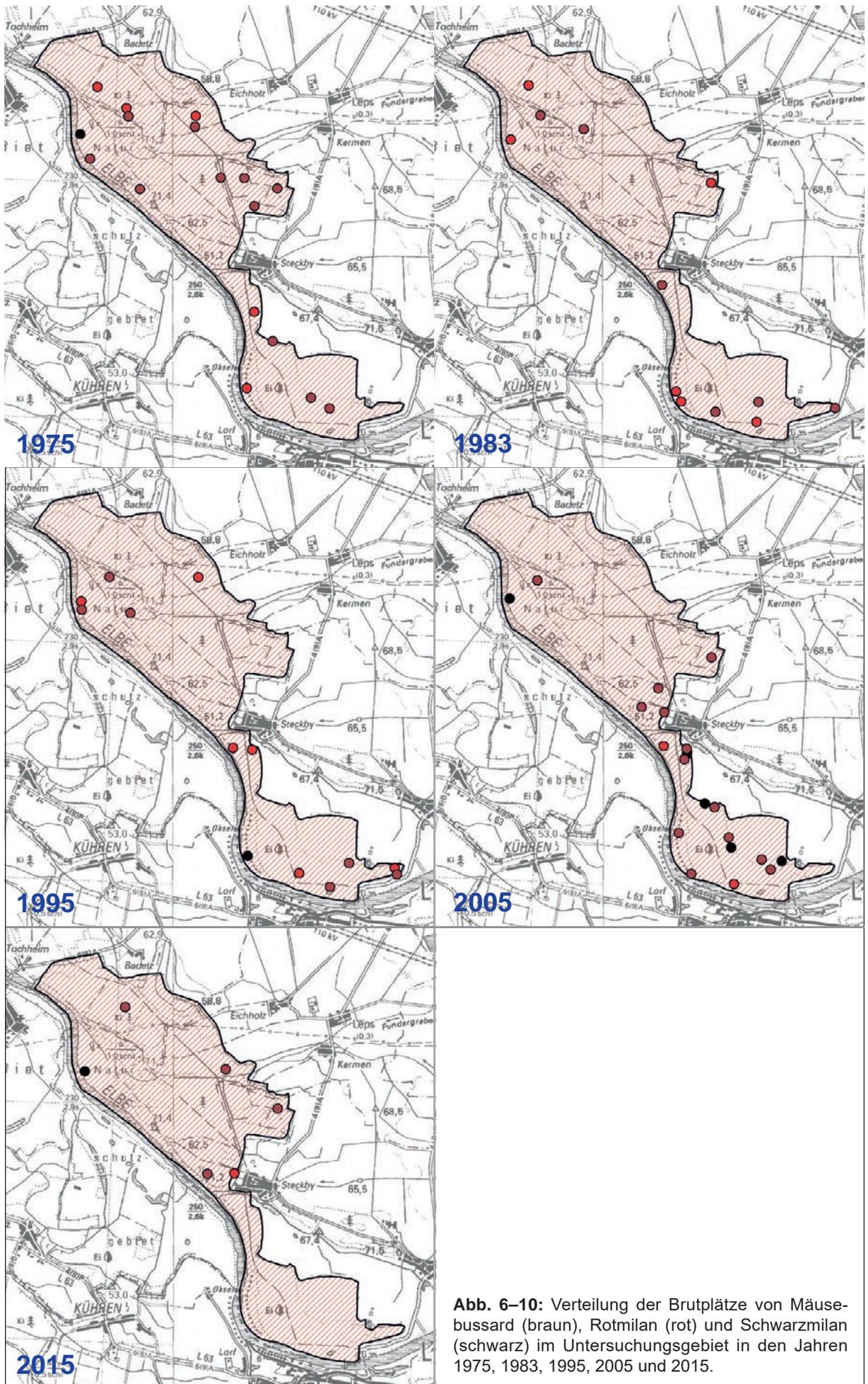


Abb. 6–10: Verteilung der Brutplätze von Mäusebussard (braun), Rotmilan (rot) und Schwarzmilan (schwarz) im Untersuchungsgebiet in den Jahren 1975, 1983, 1995, 2005 und 2015.

zungsspektrums weniger in Erscheinung. Eine Ausnahme stellen Jahre mit Extremhochwasserereignissen dar, in denen es flächendeckend zu starken Verlusten innerhalb der Kleinsäugerpopulationen kommen kann (PATZAK & SEELIG 2006). Einen Hinweis darauf gibt der starke Bestandseinbruch des Mäusebussards im Jahr 2003 (n = 8 BP) nach dem Elbehochwasser im Sommer 2002. Ein Indiz dafür sind auch die niedrigen Reproduktionsdaten des Rotmilans in den Jahren 2003, 2006 und 2011, wobei es sich in den beiden letztgenannten Jahren um stärkere Frühjahrshochwasser handelte. PATZAK & SEELIG (2006) fügen zudem an, dass der Aufbau von Kleinsäugerpopulationen durch aufeinanderfolgende Hochwasserereignisse gemindert wird. So lässt es sich auch nicht ausschließen, dass die niedrigeren Bestandszahlen in den letzten drei Jahren durch die Hochwasserereignisse 2011 und 2013 bedingt sind.

Die Verteilung der Brutpaare der drei Greifvogelarten im UG in den Jahren 1975, 1983, 1995, 2005 und 2015 (Abb. 6–10) belegt die vollständige Räumung des Auenbereichs im Jahre 2015. In diesem Zusammenhang ist auch die Rolle des Waschbären im UG (Prädation, Besetzung der Horste) bisher ungenügend geklärt und bedarf weiterer Untersuchungen. MAMMEN et al. (2014) beschreiben den Einfluss des Neozoen auf die Reproduktion von Greifvögeln als nicht unerheblich. Im Auwald bei Plötzkau ließen sich beispielsweise nach der Ummantelung der Horstbäume zum Schutz vor dem Ersteigen der Bäume durch Waschbären wieder höhere Brutgrößen ermitteln (GLEICHNER & GLEICHNER 2013, GLEICHNER & BOBBE 2015).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst im Bundes- und Landesvergleich nach wie vor sehr günstige Lebensraumbedingungen für die drei Greifvogelarten aufweist. Hohe Brutdichten aller drei Arten belegen dies. Die Brutpaarbestände von Mäusebussard und Schwarzmilan zeigen sich innerhalb des 24-jährigen Untersuchungszeitraums stabil, wenn sich auch in den letzten 5 Kartierungsjahren weniger Brutpaare nachweisen ließen. Ein kontinuierlicher Bestandsrückgang seit Ende der 1990er Jahre konnte hingegen beim Rotmilan dokumentiert werden. Die Hypothese, dass sich die Brutpaarbestände aller drei Greifvogelarten im UG von 1991 bis 2015 stabil oder positiv verhalten haben, wird somit nicht bestätigt. Als bedenklich sind die niedrigen Reproduktionswerte der drei Arten zu werten. In Anbetracht der strukturellen Vielfalt im und um das UG wäre von einer guten Nahrungsverfügbarkeit auszugehen, die sich jedoch nicht in dem dokumentierten Bruterfolg niederschlägt. Die zweite Hypothese wird demzufolge ebenfalls nicht bestätigt. Ohne vertiefende Untersuchungen zu den konkreten Wirkungszusammenhängen bleibt es schwer, die Ursachen zur Bestands- und Reproduktionssituation der drei Arten zweifelsfrei

zu beurteilen. Damit die Schutz- und Erhaltungsziele für das Schutzgebiet nachhaltig erfüllt werden können, bedarf es in Zukunft weiterer Kontrollen und zusätzlicher Forschung. Nur auf diesem Wege können ernsthafte Gefährdungen erkannt und entsprechende Maßnahmen zum Schutz der drei Greifvogelarten eingeleitet werden.

Zusammenfassung

Durch die Mitarbeiter der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby in Sachsen-Anhalt erfolgt seit 1962 eine Langzeituntersuchung der Greifvogelbesiedlung im Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst, seit 1991 eingebunden in das Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurden die Besiedlungs- und Reproduktionsdaten der Jahre 1991 bis 2015 für die Arten Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Schwarzmilan (*Milvus migrans*) ausgewertet und mit den landes- und bundesweiten Entwicklungen verglichen. Ziel ist es, die Bedeutung des Untersuchungsgebietes als wichtiges Greifvogelbrutgebiet herauszustellen. Die Ergebnisse bestätigen grundsätzlich die deutschlandweiten Bestandstrends der einzelnen Arten. Die Brutbestände des Mäusebussards und Schwarzmilans zeigen sich trotz größerer Schwankungen stabil. Der Bestand des Rotmilans ist dagegen seit Ende der 1990er Jahre abnehmend. In den Jahren 2010 bis 2015 brüteten deutlich weniger Greifvögel im Untersuchungsgebiet. Die Reproduktionswerte liegen bei allen drei Arten auf niedrigem Niveau. In Anbetracht der zahlreichen Umweltfaktoren lassen sich die Ergebnisse nicht zweifelsfrei erklären. Die herabgesetzte Reproduktion und die Bestandsabnahme des Rotmilans werden vor allem im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Intensivierung und den Veränderungen im Feldfruchtanbau diskutiert. In der Auenlandschaft ist zudem ein Einfluss von Hochwasserereignissen mit Auswirkungen auf die Kleinsäugerpopulation nicht auszuschließen.

Dank

Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Max Dornbusch, auf dessen Initiative die systematische Erfassung des Greifvogelbestandes im Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst Anfang der 1960er Jahre begann. Dank gilt ebenfalls den Mitarbeitern, die den Bestand und die Reproduktion der Greifvögel im Gebiet in den verschiedenen Jahren (Dr. D. Heidecke, Prof. Dr. W. Kirmse, G. Pommerening, U. Wichmann) und seit 1991 kontinuierlich (neben den Autoren A. Hochbaum und G. Dornbusch, H. Schüler) ermittelten. Danken möchten wir ebenfalls Herrn Prof. Dr. Klaus Hackländer, Universität für Bodenkultur Wien, für die wertvolle Kritik während der Bearbeitung des Themas im Rahmen einer Praktikumsarbeit von A. Staar.

Literatur

- DORNBUSCH, M. (1970/71): Übersicht über das Greifvogelvorkommen im Bereich des Naturschutzgebietes „Steckby-Lödderitzer Forst“ in der Mittleren Elbaue unter Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete. Naturkd. Jahresber. Mus. Heineanum 5/6: 59–69.
- DORNBUSCH, M. (1974): Die Vogelfauna. In: DORNBUSCH, M. & D. HEIDECKE: Ökologisch begründete Pflegenormative für Naturschutzgebiete mit Auwaldbestockung im Pleistozängebiet der DDR. Forschungsber. ILN Halle. 134–159.
- DORNBUSCH, M. (1985): Die Greifvogelbesiedlung des Biosphärenreservats Steckby-Lödderitzer Forst. Ecol. Koop, Bratislava 3: 11–14 (russ.).
- DORNBUSCH, M. (1987): Bestandsituation und Schutzmaßnahmen bei Greifvögeln in der DDR. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 1: 27–32.
- Dornbusch, M. (1991): Die Greifvogelbesiedlung des Naturschutzgebietes Steckby-Lödderitzer Forst. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 2: 84–88.
- DORNBUSCH, G., M. DORNBUSCH & P. DORNBUSCH (1996): Internationale Vogelschutzgebiete im Land Sachsen-Anhalt. Natursch. Land Sachsen-Anhalt 33, Sonderh.: 10–15.
- FISCHER, S. (2012): Zehn Jahre Punkt-Stopp-Zählungen im EU SPA Zerbster Land. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 85–94.
- FRANKE, E. & T. FRANKE (2006): Untersuchungen zu Veränderungen des Brutbestandes des Mäusebussards *Buteo buteo* im Zeitraum um 1986 bis 2002 auf einer landwirtschaftlich intensiv genutzten Kontrollfläche in Mecklenburg-Vorpommern. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 5: 337–356.
- GEDEON, K. (1994): Monitoring Greifvögel und Eulen – Grundlagen und Möglichkeiten einer langfristigen Überwachung von Bestandsgrößen und Reproduktionsdaten. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas, 1. Ergebnisband: 1–118.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster.
- GEORGE, K. (2004): Veränderungen der ostdeutschen Agrarlandschaft und ihrer Vogelwelt insbesondere nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Apus 12: 1–138.
- GLEICHNER, W. & F. GLEICHNER (2013): Aktiver Horstschutz durch das Ummanteln von Horstbäumen im Altkreis Bernburg von 2009–2012. Ornithol. Mitt. 65: 239–246.
- GLEICHNER, W. & A. BOBBE (2015): 50 Jahre Greifvogelkartierung im Plötzkauer Auwald 1964–2013. Apus 20: 16–37.
- GRÜNKORN, T. & V. LOOFT (2000): Vergleich von Brutbestand und Bruterfolg des Mäusebussards *Buteo buteo* 1998 auf einer 1.000 km² großen Probestfläche um Schleswig mit einer Untersuchung zwischen 1967 und 1976. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 4: 167–177.
- KIRMSE, W. & J. STEUDTNER (1996): Der Greifvogelbestand im Kämmereiforst (Kreis Eilenburg) seit 1976. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 3: 119–124.
- MAMMEN, U. & K. GEDEON (1996): Bestands- und Reproduktionsentwicklung von Greifvögeln (Falconiformes) im östlichen Deutschland in den Jahren 1988 bis 1993/94. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 3: 13–21.
- MAMMEN, U. & M. STUBBE (2000): Trends in Bestand und Reproduktion der Greifvögel (Falconiformes) und Eulen (Strigiformes) in Deutschland von 1988 bis 1998. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 4: 17–31.
- MAMMEN, U. & M. STUBBE (2004): Monitoring zur Bestandsentwicklung der Greifvögel und Eulen in Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4: 58–64.
- MAMMEN, U. & M. STUBBE (2006): Die Bestandsentwicklung der Greifvögel und Eulen Deutschlands von 1988 bis 2002. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 5: 21–40.
- MAMMEN, U. & M. STUBBE (2009a): Aktuelle Trends der Bestandsentwicklung der Greifvögel- und Eulenarten Deutschlands. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 6: 9–25.
- MAMMEN, U. & M. STUBBE (2009b): Jahresbericht 2003 und 2004 zum Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas 16/17: 1–118.
- MAMMEN, K., U. MAMMEN, G. DORNBUSCH & S. FISCHER (2013): Die Europäischen Vogelschutzgebiete Sachsen-Anhalts. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 10: 1–272.
- MAMMEN, K., U. MAMMEN, B. NICOLAI, J. BÖHNER, J. WEHRMANN, S. FISCHER & G. DORNBUSCH (2014): Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 5: 1–160.
- MÜLLER, J., L. REICHHOFF, C. RÖPER & R. SCHÖNBRODT (1997): Die Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts. Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- NACHTIGALL, W. & S. HEROLD (2013): Der Rotmilan (*Milvus milvus*) in Sachsen und Südbrandenburg. Jahresber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas, 5. Sonderband: 1–104.
- NICOLAI, B., U. MAMMEN & M. STUBBE (2009): Zur aktuellen Bestandssituation des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Dichtezentrum seines Areals. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 6: 211–222.
- PATZAK, U. & K.-J. SEELIG (2006): Die Brutgebiete des Mittelbegebietes zwischen Mulde- und Saale-Mündung. Apus 13, Sonderh.: 1–119.
- REICHHOFF, L. & U. WEGENER (2011): ILN, Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle. Forschungsberichte des ersten deutschen Naturschutzinstituts. Friedland.
- SCHÖNBRODT, R. & H. TAUCHNITZ (1999): Greifvogelhorstkontrollen von 1991 bis 1998 im Stadtkreis Halle und im Saalkreis. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 4: 153–166.
- SIMON, B. (1987): Untersuchungen zum Bestand der Taggreifvögel (Falconiformes) im Elbniederungsgebiet südlich der Schwarzen Elster. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 1: 85–98.
- STUBBE, M., H. ZÖRNER, H. MATTHES & W. BÖHM (1991): Reproduktionsrate und gegenwärtiges Nahrungsspektrum einiger Greifvogelarten im nördlichen Harzvorland. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 2: 39–60.
- SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, W. FREDERKING, K. GEDEON, B. GERLACH, C. GRÜNEBERG, J. KARTHÄUSER, T. LANGGEMACH, B. SCHUSTER, S. TRAUTMANN & J. WAHL (2013): Vögel in Deutschland – 2013. Münster.
- TAUCHNITZ, H. (1991): Ergebnisse planmäßiger Beringungsarbeiten an Greifvögeln im Gebiet um Halle. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 2: 75–78.
- WEBER, M. & M. STUBBE (2000): Nahrungsangebot und Nahrungswahl von Rotmilan (*Milvus milvus*) und Mäusebussard (*Buteo buteo*) im Nordöstlichen Harzvorland nach 1990. Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 4: 203–222.
- WEBER, M., L. KRATZSCH, M. STUBBE, H. ZÖRNER, W. LÜTJENS, H. DOMKE & A. STUBBE (2009): Bestandssituation und Reproduktion ausgewählter Greifvogelarten in verschiedenen Gebieten des Nordharzvorlandes (Sachsen-Anhalt). Populationsökol. Greifvogel- u. Eulenarten 6: 167–179.

Anschriften der Verfasser

A. Staar
Ortseestr. 11
39340 Haldensleben
Staar.Andre@googlemail.com

G. Dornbusch, St. Fischer & A. Hochbaum
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte
Zerbster Str. 7
39264 Steckby

Gunthard.Dornbusch@lau.mlu.sachsen-anhalt.de
Stefan.Fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de
Andreas.Hochbaum@lau.mlu.sachsen-anhalt.de



Die Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt 2014/15

Martin Schulz

Einleitung und aktuelle Zählgebietskulisse

Ein überaus milder, schneearmer Winter, der nur durch eine leichte Frostperiode im Februar gekennzeichnet war, bescherte Sachsen-Anhalt wiederum einen großen winterlichen Wasservogelreichtum. Lediglich im Februar waren kleinere Stillgewässer vorübergehend (fast) vollständig zugefroren, größere Tagebauseen und Flüsse blieben jedoch eisfrei. Die milde Witterung im Januar bescherte zudem ein zeitiges Hochwasser an der Elbe, während Frühjahrshochwässer im März/April ausblieben. Die in den Überflutungsaue von Elbe und Havel sonst üblichen Rastspitzen von Spieß-, Löffel-, Pfeif- und Knäkenten waren daher nicht so ausgeprägt wie sonst.

Zahlreiche bei Schnee- und Frostlagen nach Westen wandernde Arten waren – in kleineren Anzahlen – in der gesamten Zählperiode in Sachsen-Anhalt vertreten. Dazu zählten z. B. Graugans und Silberreiher. Auch Blässhühner, Haubentaucher und Kormorane traten bei der Mittwinterzählung in größeren Zahlen auf und zeigten keine ausgeprägte Winterflucht wie in Jahren mit längeren Frostperioden. Sing- und Höckerschwäne sowie nordische Gänse fanden über die gesamte Zählperiode ausreichend Nahrung, die nicht unter dem Schnee „hervorgekratzt“ werden musste. Von gut erreichbarer Nahrung profitierten auch viele Greifvögel, die in diesem Winter ebenso zahlreich auftraten.

Für insgesamt 155 Zählgebiete wurden bis November 2015 Zählzeiten geliefert, für ein weiteres steht die Datenübermittlung noch aus. Damit wurde wiederum eine neue Höchstzahl betreuter Zählstrecken im Land erreicht. Dafür sorgten auch zwei neu ausgewiesene Zählgebiete, die sich aufgrund der zahlreichen hier rastenden Wasservögel bereits im ersten Erfassungsjahr als bedeutsame Rastgewässer erwiesen. Dabei handelt es sich um die Kiesgruben bei Barby (Zähler: R. Schneider) sowie den Adamsee (Zähler: M. Schulz) nördlich der A2.

Für insgesamt 19 der 175 im Land ausgewiesenen Zählstrecken konnte in der Saison 2014/15 noch kein Zähler gefunden werden, jedoch gehören hierzu auch einige weniger bedeutsame Zählstrecken an Saale und Unstrut sowie kleinere Stillgewässer, so dass weiterhin von einem repräsentativen Zählergebnis auszugehen ist. Auch künftig wird der Fokus verstärkt auf wasservogelreiche Gewässer mit (ohnehin) höherer Beobachterdichte zu legen sein, um diesem Anspruch weiterhin zu genügen.

Insgesamt wurden 1.082 Monats-Zählungen absolviert, was exakt der Zahl des Vorjahres entspricht (Abb. 1). Leider gab es gegenüber den

Vorjahren keine Steigerung der Zählaktivitäten in den Monaten September und April, so dass hier einige Datenlücken unvermeidbar sind. Nur bei drei Zählungen konnten keine Wasservögel registriert werden. Von Oktober 2014 bis Februar 2015 fanden Zählungen in jeweils mindestens 150 Gebieten statt, was einerseits die hohe Akzeptanz und die traditionelle Verankerung des Monitorings ausdrückt und andererseits ein Indiz für die Belastbarkeit der ermittelten Landesrastbestände ist.

Insgesamt wurden 16.238 Einzelbeobachtungen gemeldet und in der Datenbank hinterlegt. Dies waren wiederum über 800 Datensätze mehr als in der Rekordsaison 2013/14. Diese Steigerung ist in erster Linie auf die sehr milde Witterung und die damit verbundene Erfassung zahlreicher Wasservögel und Greifvögel an den meisten Zählstrecken zurückzuführen.

Dieser Bericht enthält wiederum eine aktuelle Liste der Zählgebiete inklusive der jeweils verantwortlichen Zähler und der Anzahl der durchgeführten Zählungen, verbunden mit der Bitte um kritische Durchsicht und Mitteilung sich ergebender Änderungen (Tab. 1).

Kurz vor Beginn der Saison 2014/15 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Mitstreiter Rolf Krüger verstorben ist, der viele Jahre im Gebiet 687024 „Ohremündung bei Rogätz“ Wasserö gel erfasste. Auch hier ist eine schmerzliche Lücke zu schließen.

Durch das Engagement der Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe und des Naturparks Drömling konnten auch in der Zählperiode 2014/15 wieder die eingerichteten Zählstrecken im Bereich der Unteren Havel sowie im Drömling betreut werden. Aufgrund der dünnen Personaldecke wird Unterstützung im Bereich der Unteren Havel jedoch weiterhin erbeten.

Noch vor der Saison 2015/16 wurden einige zuletzt nicht mehr besetzte Zählstrecken an junge

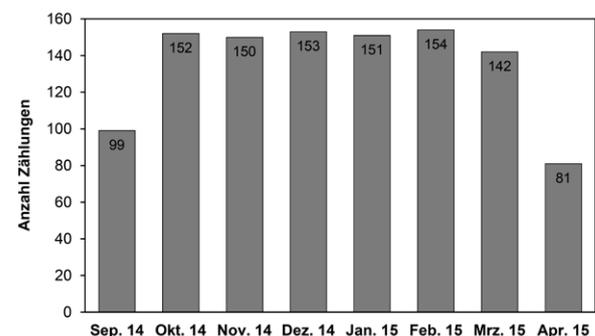


Abb. 1: Anzahl der monatlichen Zählungen in der Saison 2014/15.

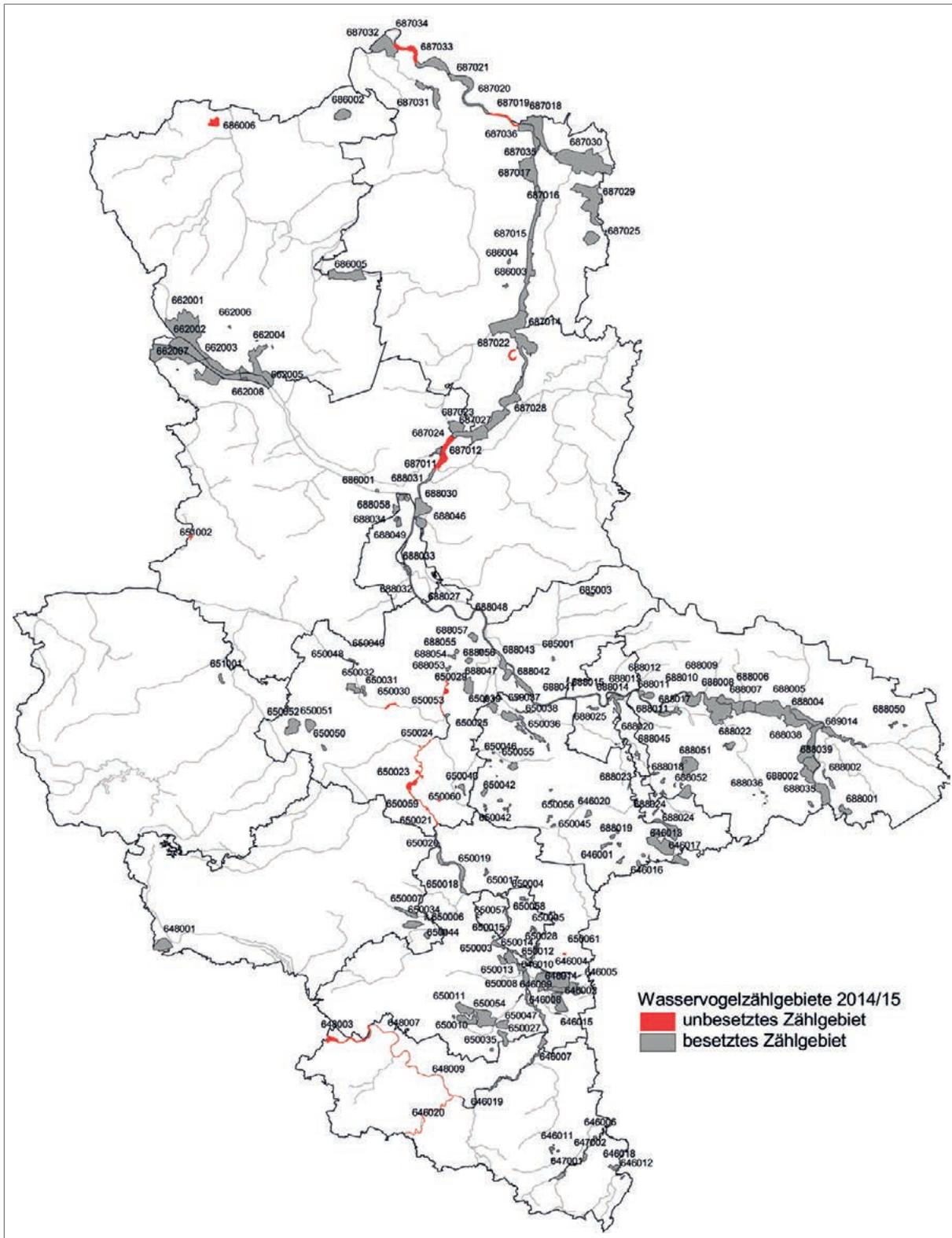


Abb. 2: Besetzte (grau) und unbesetzte/neu ausgewiesene (rot) Zählstrecken in der Saison 2014/15.

Ornithologen aus der OAG Strenzfeld (Hochschule Anhalt) vergeben (650023 – Saale Alsleben-Plötzkau; 650024 – Saale Plötzkau-Bernburg; 650053 – Saale Nienburg-Calbe), so dass die Liste der noch zu vergebenen Zählstrecken übersichtlicher wird. Weiterhin wurden Zählstrecken an der Bode neu eingerichtet, so dass auch hier erstmals Wasservogeldata erhoben werden.

Tabelle 2 enthält eine Liste der Gebiete, für die vor der Saison 2015/16 noch kein neuer Zähler gefunden wurde oder für die trotz Vergabe in den Vorjahren mehrfach keine Zählergebnisse geliefert wurden. Für eine Übernahme einer oder mehrerer Strecken kann man sich sowohl beim Autor (wasservogel@freenet.de) als auch auf den demnächst überarbeiteten Seiten des DDA unter www.dda-web.de bewerben. Die Zählunterlagen können jederzeit kurzfristig zur Verfügung gestellt werden.

Tab. 1: Liste der in der Saison 2014/15 betreuten Zählgebiete Sachsen-Anhalts. **fett:** in der Saison 2014/15 wiederbesetzte und neue Zählgebiete. aZ – absolvierte Zählungen Sep. 2014 – Apr. 2015, Zähler – verantwortlicher „Hauptzähler“.

Sitecode	Gebietsname	aZ	Zähler	Zähler
646001	Tagebaue Roitzsch	6	Müller	Hans
646002	Kiesgruben Wallendorf/Schladebach	8	Zschäpe	Ralf
646004	Elsterflutrinne Ermlitz-Döllnitz	8	Lehmer	Horst
646005	Luppe Zöschen-Luppenau	8	Schwemler	Reinhard
646006	Weißer Elster Bornitz-Predel	6	Weißgerber	Rolf
646007	Saale Goseck-Bad Dürrenberg	6	Köhler	Eckhardt
646008	Saale Bad Dürrenberg-Leuna	8	Krähnert	Wilfried
646009	Saale Leuna-Merseburg	8	Lies	Helmut
646010	Saale Merseburg-Luppemündung	8	Jungwirth	Matthias
646011	Tagebau Kretzschau, Schädemulde Luckenau	6	Weißgerber	Rolf
646012	Tagebau Spora-Prehlitz	6	Weißgerber	Rolf
646013	Goitzsche, Großer See	6	Vorwald	Frank
646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	8	Schulze	Martin
646015	Staubecken Schladebach	8	Ryssel	Arnulf
646016	Goitzsche: Ludwigsee, Holzweisigk-Ost, Zöckeritzer See	4	Wulkau	Sven
646017	Goitzsche: Seelhausener See	7	Becker	Günter
646018	Tagebausee Wuitz-Mummsdorf	6	Zwiener	Karl-Heinz
646019	Saale Naumburg-Goseck	5	Meyer	Falko
646021	Kiesgrube Löberitz	7	Fischer	Siegmar
647001	Weißer Elster: Haynsburg-Zeitz	6	Bittner	Bernd
647002	Weißer Elster: Zeitz-Bornitz	6	Hausch	Rolf
648001	Helmestausee Berga-Kelbra	8	Scheuer	Joachim
650003	Kiesgruben Hohenweiden-Rattmannsdorf	8	Köster	Thomas
650004	Mötzlicher Teiche	8	Liedel	Klaus
650005	Hufeisensee	8	Schmiedel	Joachim
650006	Tagebaurestloch Teutschental	8	Müller	Lothar
650007	Süßer See	8	Stenzel	Tobias
650008	Gotthardtteich	8	Beyer	Horst
650010	Geiseltalsee: Krumpa-Mücheln (Südwest)	8	Schwarz	Udo
650011	Geiseltalsee: Stöbnitz-Klobikau (Nordwest)	8	Witte	Werner
650012	Weißer Elster: Döllnitz-Planena	8	Hoffmann	Martina
650013	Saale Luppemündung-Straßenbrücke Schkopau	8	Siebenhüner	Gerd
650014	Saale Straßenbrücke Schkopau-Mündung Weißer Elster	8	Boronczyk	Maxi
650015	Saale Mündung Weißer Elster-Kasseler Bahn, Teiche Schlettau	6	Herzog	Patrick
650017	Saale Trotha-Brachwitz	6	Hoebel	Wolf-Dietrich
650018	Saale Brachwitz-Salzmünde	6	Hoebel	Wolf-Dietrich
650019	Saale Salzmünde-Wettin	6	Hoebel	Wolf-Dietrich
650020	Saale Wettin-Rumpin	6	Hoebel	Wolf-Dietrich
650021	Saale Rumpin-Rothenburg	6	Haeckert	Lutz
650025	Saale Bernburg-Nienburg	6	Musche	Martin
650027	Tagebausee Großkayna "Südfeldsee"	8	Fritsch	Günter
650028	Dieskauer Park	8	Schönbrodt	Mark
650029	Saale SE Calbe und Altarm	7	Krziskewitz	Reiner
650031	Löderburger Bruchfeldteiche	7	Papke	Klaus-Jürgen
650032	Grubenseen südlich Athensleben	7	Bull	Matthias
650034	NSG Salziger See	8	Stenzel	Tobias
650035	Tagebausee Hasse Roßbach	8	Fritsch	Günter
650036	Senkungsgewässer Osternienburg östlich B 187a	8	Wolff	Roberto
650037	Senkungsgewässer zwischen Micheln und Mennewitz	8	Kulb	Ronald
650038	NSG Neolithteich	7	Rochlitzer	Reinhard
650039	Niederung Wulfen-Diebig	8	Schlieter	Harry
650042	Senkungsgewässer Gröbzig, Wörbzig, Edderitz, Maasdorf, Fuhne (Wieskau-Glauzig)	8	Leopold	Werner
650043	Teichgebiet Gerlebogk	8	Bugner	Jens
650044	Grubengewässer Amsdorf	8	Müller	Lothar
650045	Cösitzer Teich	8	Hildebrandt	Gerhard
650046	Zietheniederung NW Köthen	6	Rößler	Andreas
650047	Runstedter See	8	Ryssel	Arnulf
650048	Bode Unseburg-Wolmirsleben	8	Lotzing	Klaus
650049	Unseburger Bergbauseen	8	Lotzing	Klaus
650050	NSG Wilsleber See	6	Nielitz	Uwe
650051	Tagebaurestloch Neu-Königsau	4	Nielitz	Uwe
650052	Tagebaurestloch Concordiasee	7	Nielitz	Uwe
650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	8	Schön	Thomas
650055	Stadtber. Köthen, Flur W Köthen (Großspaschleben, Trinum, Zablitz)	8	Stephan	Horst
650056	Senkungsgew. Radegast, Cosa, Libehna (östlich Bahnlinie Stumsdorf-Köthen)	8	Heinrichs	Ina
650057	Saale Kasseler Bahn-Mansfelder Straße, Kanal, Teiche Halle-Neustadt	8	Fuchs	Egon
650058	Saale Mansfelder Straße-Trotha	6	Mühlhaus	Angelika
651001	Kiessee Wegeleben	8	Wadewitz	Martin
662001	Drömling: nördlich Buchhorst	6	Sender	Wolfgang

Fortsetzung Tab. 1: Liste der in der Saison 2014/15 betreuten Zählgebiete Sachsen-Anhalts.

Sitecode	Gebietsname	aZ	Zähler	
662002	Drömling: nördlich Oebisfelde	6	Sender	Wolfgang
662003	Drömling: südlich Miesterhorst	5	Exß	Joachim
662004	Drömling: Mieste	6	Kampe	Wolfgang
662005	Drömling: Flachwasserzone Mannhausen	6	Klöber	Thomas
662006	Drömling: Kiesgruben	6	Kampe	Wolfgang
662007	Drömling: Ohre	6	Klöber	Thomas
662008	Drömling: Mittellandkanal	6	Sender	Wolfgang
685001	Kiessee Zerbst	7	Fischer	Stefan
685003	Deetzer Teich	7	Fischer	Stefan
686001	Jerslebener See	8	Bilang	Herbert
686002	Arendsee	8	Audorf	Reinhard
686003	Kiessee Staffelde	8	Schröder	Clemens
686004	Kiessee Wischer	8	Schröder	Clemens
686005	Secantsgrabenniederung	8	Braun	Johannes
687011	Elbe km 339-346 (Hohenwarthe-Heinrichsberg)	6	Westhus	Wilfried
687014	Elbe km 371-388 (Bittkau-Tangermünde)	6	Hellwig	Thomas
687015	Elbe km 388-402 (Tangermünde-Arneburg)	7	Friedrichs	Torsten
687016	Elbe km 402-414 (Arneburg-Rosenhof)	8	Kuhnert	Manfred
687017	Elbe km 414-423 (Rosenhof-Räbel)	6	Schlegelmilch	Klaus
687018	Elbe km 423-429 (Räbel-Werben)	5	Jansen	Stefan
687019	Elbe km 429-436 (Werben-Neukirchen)		Sasse	Richard
687020	Elbe km 436-442 (Neukirchen-Oberkamps)	7	Audorf	Reinhard
687021	Elbe km 442-452 (Oberkamps-Beuster-Garsedow)	8	Audorf	Reinhard
687023	Alte Elbe (Treuel Rogätz-Kähnert)	8	Wölk	Peter
687024	Ohremündung bei Rogätz	6	Krüger	Rolf
687025	Schollener See	6	Ecke	Gabriela
687027	Elbe km 356-361 (Blumenthal-Ihleburg)	8	Zörner	Gerd
687028	Elbe km 361-371 (Ihleburg-Bittkau)	7	Königsmark	Sven
687029	Havel Molkenberg-Brücke Strodehn	8	Ecke	Gabriela
687030	Havel Kuhlhausen-Havelberg	8	Hille	Martin
687031	Aland Seehausen-Krüden	8	Audorf	Reinhard
687032	Aland Garbe- und Wrechow-Polder	8	Dien	Jürgen
687033	Elbe km 452-460, Garsedow-Fähre Wahrenberg	5	Jansen	Stefan
687035	Havel Stadtgebiet Havelberg	4	Jansen	Stefan
687036	Havel Havelberg-Mündung	5	Jansen	Stefan
688001	Kiesseen Prettin	6	Simon	Uwe
688002	Klödener Riß unterhalb Kleindröben	6	Hennig	Gerd
688004	Elbe km 198-205, Elster-Gallin und Nebengewässer	8	Seifert	Günter
688005	Elbe km 205-214, Gallin-Pratau und Nebengewässer	7	Rehn	Herbert
688006	Elbe km 214-217, Wittenberg, Stadtteiche Wittenberg	8	Stenschke	Nico
688007	Elbe km 217-224, Wittenberg-Apollensdorf, Durchstich	8	Stenschke	Nico
688008	Elbe km 224-229, Apollensdorf-Griebo und Nebengewässer (Crassensee)	8	Michaelis	Karl-Heinz
688009	Elbe km 229-236, Griebo-Coswig	6	Puhlmann	Guido
688010	Elbe km 236-242, Coswig - Ob. Buschkrug	6	Lanfermann	Thomas
688011	Elbe km 242-246,5, Ob. Buschkrug-BAB 9	6	Hinsche	Uwe
688012	Elbe km 246,5-252, BAB 9-Betonstraße	7	Birke	Paul
688013	Elbe km 252-258, Betonstraße-Roßlau	6	Kreisel	Ralf
688014	Elbe km 258-264, Roßlau-Hydrierwerk	6	Schwarze	Dirk
688015	Elbe km 264-271, Hydrierwerk-Steutz	6	Schmidt	Roland
688017	NSG Krägen-Riß, Wörlitzer See, Schönitzer See und Dobritzsee	6	Haenschke	Wolfhart
688018	Tagebaue Zschornowitz & Möhlau	5	Pschorn	Andreas
688019	Tagebaue Sandersdorf	6	Müller	Hans
688020	Mulde Niesau-Törten	6	Gabriel	Holger
688021	Mulde Dessau (Wörlitzer Brücke bis Mündung + Pelze)	6	Heise	Ulrich
688022	Bergwitzsee	8	Teichert	Hartmut
688023	Mulde Bitterfeld-Dessau/Niesau	6	Ziege	Walter
688024	Muldestausee, Grüner und Blauer See	7	Richter	Manfred
688025	Stadtgewässer Dessau inkl. Muldeabschnitt südl. Wörlitzer Brücke	6	Hofmann	Thomas
688027	Elbe km 305-312 (Ranies-Schönebeck)	6	Rockmann	Günther
688030	Elbe km 334-339 (Rothensee-Hohenwarthe)	8	Bilang	Herbert
688031	Barleber See	6	Seelig	Klaus-
688032	Elbe km 312-319 (Grünwalde-Westerhüsen)	6	Wunschik	Michael
688033	Elbe km 319-323 (Westerhüsen-Magdeburg-Femersleben)	6	Metzner	Klaus
688034	Neustädter Seen	6	Kurths	Joachim
688035	Heidegew. östl. Bad Schmiedeberg: Lausiger Teiche, Ausreißerteich	8	Schmidt	Guido
688036	Heidegew. westl. Bad Schmiedeberg: Heidemühl, Roter Mühl, Brauhaus-, Heideteich	7	Schmidt	Guido
688037	Elbe km 179-192, Sachau/Landesgrenze-Mündung Alte Elbe Bösewig	8	Schulz	Gerald
688038	Elbe km 192-198, Mündg. Alte Elbe Bösewig-Schw. Elster u. Bledliner Riß	8	Lohmann	Reinhard
688039	NSG Alte Elbe Bösewig (Altwasser und Grünland)	8	Lohmann	Reinhard

Sitecode	Gebietsname	aZ	Zähler
688041	Elbe km 272-278, Steutz/Rietzmeck-Aken	8	Nitsch Raphael
688042	Elbe km 278-286, Aken-Breitenhagen + Goldberger See	8	Lebelt Jochen
688043	Elbe km 286-291, Breitenh.-Saalem., Krügers., Alte Elbe u. Saale i. Saale-Mündungsber.	6	Wolff Roland
688045	Kiesseen Sollnitz	6	Jurgeit Frank
688046	Alte Elbe Gerwisch, Zuwachs	8	Albrecht Thomas
688047	Kiessee Sachsendorf und Kiesgruben TrabitZ	7	Wietschke Uwe
688048	Elbe km 291-305 (Saalemündung-Ranies)	8	Gerth Burghardt
688049	Elbe km 323-334 (Magdeburg-Rothensee)	6	Spott Dieter
688050	Kiesseen Lindwerder	8	Schneider Egon
688051	Gremminer See	7	Pschorn Andreas
688052	Gröberner See	7	Uhmann Klaus
688053	Grizehner Teiche	8	Wulf Tom
688054	Grube Alfred N Calbe	8	Wulf Tom
688055	Schachteich Seehof	8	Wulf Tom
688056	Kiessee Tornitz	8	Wulf Tom
688057	Kiesseen Barby	7	Schneider Rainer
688058	Adamsee	8	Schulz Mario
689014	Schwarze Elster Unterlauf	6	Hennig Gerd

Ergebnisse

Gesamtzahlen der Wasservogel- und Feuchtgebietsarten

In der Saison 2014/15 konnten im Rahmen von 1.082 Monatszählungen an 155 Zählstrecken insgesamt 1.390.429 Individuen von mehr oder weniger an Feuchtgebiete gebundenen Arten erfasst werden. Davon entfielen 1.228.624 auf die eigentlichen Wasservogelarten, 52.967 auf Limikolen, 63.094 auf Möwen und Seeschwalben, 38.016 auf andere Arten der Feuchtgebiete und 7.728 auf Greifvögel (Tab. 3).

Allgemeine Übersicht über die Zählaison

Trotz der milden Witterung verbrachten viele nordische Gäste den Winter in Sachsen-Anhalt. Im Vergleich mit der Vorsaison traten 2014/15 auch verstärkt Kornweihen und Raufußbussarde auf. Bei letzterer Art lag die Gesamtindividuenzahl etwa beim Doppelten, bei der Kornweihe beim Dreifachen der Vorjahressumme. Das Auftreten dieser beiden Arten kann kaum mit dem hiesigen milden Winter begründet werden. Vielmehr können guter Bruterfolg, Nahrungsmangel in den nördlichen Brut- oder Überwinterungsgebieten und ggf. gutes Nahrungsangebot in unserer Region ausschlaggebende Faktoren sein.

Durch die milde Witterung im Herbst blieben auch mehr Rotmilane im Land und überwinterten auch wieder verstärkt (im Vergleich mit 2013/14 fast doppelt so viele). Durch eine Zunahme der beobachteten häufigen Greifvogelarten Mäusebussard und Turmfalke stieg die Zahl der Greifvögel gegenüber dem Vorjahr insgesamt um fast ein Drittel. Interessant ist hierbei, dass die Häufigkeit des Auftretens von Rotmilan und Mäusebussard in den einzelnen Zählaisons gut korreliert (Abb. 3).

Beachtlich ist die durch zwei milde Winter in Folge zu beobachtende starke Erholung des Eisvogelbestandes. So stieg die Gesamtzahl der pro Zählsei-

Tab. 2: Aktuell unbesetzte Zählstrecken.

Sitecode	Gebietsname
646020	Saale: Großheringen-Naumburg
648003	Unstrut: Wendelstein-Zingst
648007	Unstrut: Zingst-Burgscheidungen
648008	Unstrut: Burgscheidungen-Zeddenbach
648009	Unstrut: Zeddenbach-Mündung
650030	Bode: Stassfurt-Hohenerxleben
650059	Saale: Rothenburg-Alsleben
650060	Zuckerteiche Könnern
650061	Teich Gröbers
650062	Saale: Calbe-Groß Rosenburg
650063	Saale: Groß Rosenburg-Mündung in die Elbe
651002	Tagebaurestloch Anna-Süd und Caroline bei Völpke
686006	Brietzer Teiche
687012	Elbe: km 346-356 (Heinrichsberg-Blumenthal)
687022	Scheldorfer See
687034	Elbe: km 460-467 (Wahrenberg-N Wanzer)

son beobachteten Individuen von 173 in 2012/13 über 314 in 2013/14 bis auf 473 in 2014/15. Der starke Anstieg ist hierbei vor allem auch durch die hohen Individuenzahlen von Dezember bis März begünstigt. Hier wurden die höchsten Zahlen im 10-Jahres-Vergleich erreicht (Abb. 4).

Die Auswirkungen der beiden letzten milden Winter 2013/14 und 2014/15 lassen sich auch gut an den Winterbeständen von Grau- und Silberreiher ablesen. So konnten im Vergleich mit den Vorjahren vor allem beim Silberreiher deutlich höhere Winterbestände ermittelt werden als jemals zuvor (Abb. 5), Winterfluchtbewegungen blieben offenbar aus.

Auch der Aufwärtstrend bei Kolbenente (805 Ind. im Oktober 2014), Graugans (19.615 Ind. im Oktober 2014) und Nilgans (601 Ind. im Oktober 2014), von denen wiederum maximale Landesrastbestände festgestellt wurden, setzte sich fort. Von der Nilgans gelangen insgesamt 403 Beobachtungen. Abb. 6 belegt ihr Auftreten an fast allen Zählstrecken innerhalb Sachsen-Anhalts.

Tab. 3: Gesamtsummen der in Sachsen-Anhalt in der Wasservogelzählsaison 2014/15 festgestellten Arten, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2014 bis April 2015. * Nachweise bedürfen der Meldung an die Avifaunistische Kommission.

Art	Sep 2014	Okt 2014	Nov 2014	Dez 2014	Jan 2015	Feb 2015	Mär 2015	Apr 2015	Gesamtsumme
Wasservogel	Gesamt:								1.228.624
Prachtaucher	3	3	1	9	8	11	4	3	42
Sterntaucher	-	-	-	4	2	9	6	8	29
Schwarzhalstaucher	41	42	8	23	3	10	30	218	375
Ohrentaucher	-	1	-	1	-	2	3	-	7
Zwergtaucher	309	338	257	293	157	187	169	151	1.861
Rothalstaucher	11	14	14	25	18	18	23	34	157
Haubentaucher	1.792	2.075	1.172	1.196	1.184	1.359	1.471	978	11.227
unbest. Lappentaucher	-	-	-	-	-	4	-	-	4
Kormoran	3.305	5.688	3.506	3.051	2.868	2.818	2.574	955	24.765
Rohrdommel	4	6	3	3	3	2	11	17	49
Silberreiher	978	1.126	1.117	1.132	744	849	560	138	6.644
Graureiher	592	892	638	547	690	717	608	504	5.188
Weißstorch	6	4	3	2	3	3	19	47	87
Schwarzstorch	11	-	-	-	-	-	-	-	11
Höckerschwan	1.474	2.616	2.727	3.399	3.566	2.980	2.439	1.375	20.576
Singschwan	4	5	484	2.400	3.522	2.396	368	4	9.183
Zwergschwan	2	-	-	67	31	15	-	-	115
Trauerschwan	-	1	-	1	-	-	1	-	3
unbestimmter Schwan	-	-	-	-	20	-	-	-	20
Blässgans	107	23.621	28.756	22.188	21.840	19.149	23.612	250	139.523
Saatgans	331	32.055	44.717	49.266	37.191	21.6090	3.221	161	188.551
„Tundrasaatgans“	-	17.318	2.073	545	621	10.528	2.007	6	33.098
„Waldsaatgans“	-	1	-	-	2	20	-	-	23
Bless-/Saatgans	-	52.171	30.470	41.948	38.679	13.549	180	2	176.999
Kurzschnabelgans	-	1	-	2	-	3	2	-	8
Graugans	10.860	19.615	8.368	10.856	10.333	10.399	5.333	5.185	80.949
unbest. Anser-Gans	-	871	8.403	4.905	1.446	2.607	152	-	18.384
Streifengans	2	2	1	1	-	2	1	3	12
Kanadagans	1	4	5	1	13	4	2	-	30
Weißwangenganshybrid	-	-	-	-	-	1	-	-	1
Rothalsgans	-	-	-	1	1	-	1	-	3
Weißwangengans	-	7	28	373	940	2.033	1.053	-	4.434
Brandgans	3	3	8	17	12	112	196	200	551
Rostgans	-	1	-	-	-	-	-	-	1
Nilgans	432	601	385	276	240	329	197	216	2.676
Mandarinente	5	17	24	22	21	14	8	9	120
Brautente	7	-	4	4	3	2	2	2	24
Stockente	11.781	18.788	25.958	46.405	41.129	33.441	10.290	3.412	191.204
Stockente, Bastard, fehlfarben	31	75	64	66	59	47	37	9	388
Schnatterente	1.096	1.182	1.483	1.425	460	603	703	553	7.505
Spießente	22	34	42	46	77	124	430	249	1.024
Löffelente	381	708	192	136	12	10	229	851	2.519
Pfeifente	238	1.419	2.189	1.598	1.621	2.548	2.036	382	12.031
Krickente	1.511	1.465	2.474	804	470	892	1.406	1.004	10.026
Knäkente	8	1	1	-	-	-	14	70	94
unbest. Gründelente	-	-	-	-	-	80	-	-	80
Kolbenente	770	805	61	56	26	15	256	80	2.069
Moorente	-	-	-	-	5	1	2	-	8
Tafelente	1.996	5.529	3.562	5.595	5.428	4.827	1.011	252	28.200
Reiherente	6.466	6.961	5.231	6.183	5.382	5.866	5.041	2.329	43.459
Bergente	-	-	1	6	4	4	1	-	16
Eiderente	-	-	-	-	1	-	-	-	1
Trauerente	-	6	1	-	-	-	-	1	8
Samtente	-	-	-	23	15	14	27	11	90
Eisente	-	-	-	1	1	-	1	-	3
Schellente	66	182	1.020	1.597	1.726	1.999	943	202	7.735
Büffelkopffente*	-	-	1	1	1	-	1	-	4
Tafel-xMoorente	1	-	-	-	-	-	-	-	1
unbest. Tauchente	-	-	-	-	-	3	1	-	4
Zwergsäger	-	1	10	103	125	175	64	2	480

Fortsetzung Tab. 3: Gesamtsummen der in Sachsen-Anhalt in der Wasservogelzählsaison 2014/15 festgestellten Arten, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2014 bis April 2015. * Nachweise bedürfen der Meldung an die Avifaunistische Kommission.

Art	Sep 2014	Okt 2014	Nov 2014	Dez 2014	Jan 2015	Feb 2015	Mär 2015	Apr 2015	Gesamtsumme
Wasservögel (Forts.)									Gesamt: 1.228.624
Gänsesäger	1	84	314	1.090	980	1.341	486	19	4.315
Mittelsäger	-	-	1	2	-	-	-	3	6
Teichhuhn	51	56	42	42	38	32	47	39	347
Blässhuhn	22.908	34.431	34.072	33.797	24.123	22.740	14.539	4.398	191.008
Wasserralle	35	44	20	34	12	10	38	76	269
Limikolen									Gesamt: 52.967
Austernfischer	2	-	-	-	-	-	18	18	38
Kiebitzregenpfeifer	1	37	2	-	-	-	-	-	40
Goldregenpfeifer	213	100	-	-	-	-	640	14	967
Kiebitz	19.031	23.272	799	25	7	1.995	4.573	401	50.103
Flussregenpfeifer	11	1	-	-	-	-	10	70	92
Sandregenpfeifer	11	7	-	-	-	-	1	-	19
Zwergstrandläufer	15	5	-	-	-	-	-	-	20
Temminckstrandläufer	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Alpenstrandläufer	40	114	60	-	1	-	2	9	226
Sichelstrandläufer	7	-	-	-	-	-	-	-	7
Knutt	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Flussuferläufer	20	3	-	1	2	-	1	7	34
Waldwasserläufer	21	24	19	12	14	4	9	37	140
Bruchwasserläufer	16	-	-	-	-	-	-	8	24
Dunkler Wasserläufer	20	2	1	-	-	-	-	15	38
Rotschenkel	3	1	-	-	-	-	-	24	28
Grünschenkel	65	8	-	-	-	-	-	4	77
Großer Brachvogel	134	147	141	34	14	33	7	34	544
Regenbrachvogel	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Waldschnepfe	-	1	2	1	1	-	2	-	7
Uferschnepfe	3	-	-	-	-	-	-	-	3
Bekassine	132	121	38	8	-	2	16	96	413
Zwergschnepfe	2	6	8	7	-	-	1	2	26
Steinwälzer	1	-	-	-	-	-	-	-	1
Kampfläufer	60	19	-	-	-	-	11	25	115
Möwen, Seeschwalben									Gesamt: 63.094
Zwergmöwe	-	3	-	-	-	-	-	6	9
Lachmöwe	11.729	15.138	6.123	2.535	1.429	1.286	3.567	1.408	43.215
Sturmmöwe	922	540	1.076	962	770	1.133	173	77	5.653
Schwarzkopfmöwe	1	-	-	-	-	1	-	2	4
Dreizehenmöwe	-	-	-	-	-	-	-	1	1
Silbermöwe	40	115	1.127	1.268	1.996	1.398	206	43	6.193
Mittelmeermöwe	5	17	64	25	19	10	8	14	162
Steppenmöwe	45	25	242	137	88	89	20	10	656
Heringsmöwe	2	18	6	1	-	2	-	-	29
Mantelmöwe	1	-	-	3	3	3	-	-	10
Hybrid Silber-x Eismöwe ^(*)	-	-	-	-	-	1	-	-	1
unbest. Großmöwen	365	3.177	823	346	1.278	852	159	129	7.129
Raubseeschwalbe	2	-	-	-	-	-	-	-	2
Flussseeschwalbe	2	-	-	-	-	-	-	19	21
Weißbart-Seeschwalbe	-	-	-	-	-	-	-	2	2
Trauerseeschwalbe	-	1	-	-	-	-	-	6	7
sonstige Feuchtgebietsarten i.w.S.									Gesamt: 38.016
Kranich	1.525	7.637	19.272	3.498	327	1.790	665	205	34.919
Sumpfohreule	-	-	-	4	1	-	-	-	5
Eisvogel	43	103	85	61	60	31	57	33	473
Bienenfresser	30	-	-	-	-	-	-	-	30
Bergpieper	-	7	11	16	18	92	16	4	164
Bachstelze	-	5	-	67	46	20	23	13	174
Gebirgsstelze	2	9	5	3	2	2	13	6	42
Blaukehlchen	2	-	-	-	-	-	15	28	45
Bartmeise	199	450	366	306	225	159	98	88	1.891
Beutelmeise	26	10	-	-	-	-	-	16	52

Fortsetzung Tab. 3: Gesamtsummen der in Sachsen-Anhalt in der Wasservogelzählseason 2014/15 festgestellten Arten, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2014 bis April 2015. * Nachweise bedürfen der Meldung an die Avifaunistische Kommission.

Art	Sep 2014	Okt 2014	Nov 2014	Dez 2014	Jan 2015	Feb 2015	Mär 2015	Apr 2015	Gesamtsumme
sonstige Feuchtgebietsarten i.w.S. (Forts.)									Gesamt: 38.016
Wasseramsel	-	-	-	2	-	-	2	-	4
Raubwürger	8	22	20	30	24	29	19	6	158
Berghänfling	-	-	-	49	7	2	-	-	58
Schneeammer	-	-	-	1	-	-	-	-	1
Seeadler									
Fischadler									
Sperber									
Wespenbussard								11	
Mäusebussard	277	530	474	593	628	655	625		

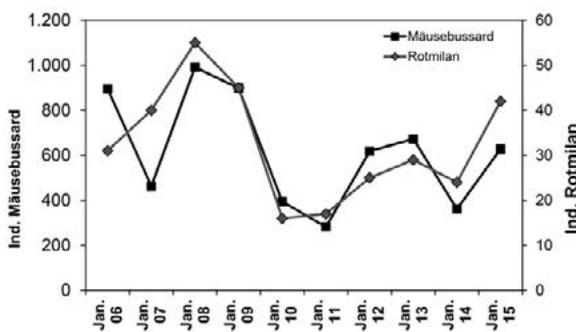


Abb. 3: Mittwinterbestände von Mäusebussard und Rotmilan von 2006 bis 2015 in Sachsen-Anhalt.

Dass milde Winter manche Arten auch dazu verleiten, gar nicht erst fortzuziehen, belegen auch hohe Zahlen von Bachstelzen in den Monaten Dezember bis Februar sowie einzelne Winterbeobachtungen von Weißstorch, Rohrdommel,

Flussuferläufer, Alpenstrandläufer und Kiebitz. Auch Kraniche und Wasserrallen konnten zu allen Zählterminen registriert werden.

Unter die Wasservogel und die seit vielen Jahren miterfassten Greifvögel mischten sich auch in der vergangenen Saison einige Raritäten. Entdeckt wurden beispielsweise je ein Rotfußfalke und Schreiadler, eine Dreizehenmöwe, ein Hybrid aus Eis- und Silbermöwe, je 2 Raubseeschwalben und Weißbartseeschwalben, 8 Moorenten, 3 Eisenten, je ein Regenbrachvogel und Steinwürger sowie 3 Knutts.

Darstellung der Zählergebnisse anhand ausgewählter Beispielarten

Pracht- und Sterntaucher (*Gavia arctica et stellata*): Seetaucher gehören zu den eher seltenen Wasservögeln in Sachsen-Anhalt. Dennoch lassen

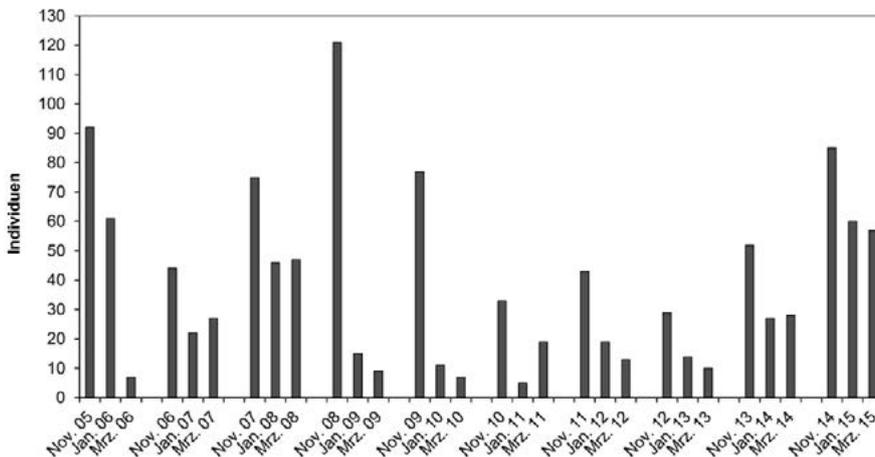


Abb. 4: Entwicklung der Rastbestände des Eisvogels in Sachsen-Anhalt von 2005/06 bis 2014/15.

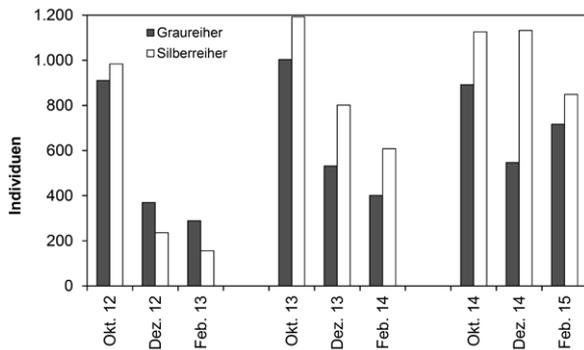


Abb. 5: Vergleich der Rastbestände von Grau- und Silberreiher in Jahren mit längeren Frostperioden (2012/13) und mit milder Witterung (2013/14, 2014/15).

sich im Winterhalbjahr insbesondere Pracht- und Sterntaucher regelmäßig auf den großen, neu entstandenen Tagebauseen oder anderen Stillgewässern (Süßer See, Arendsee, größere Kiesgruben) beobachten. Im Zeitraum von 2005/06 bis 2014/15 gelangen insgesamt 96 Beobachtungen von Prachtauchern mit 146 Individuen, die 91 Beobachtungen des Sterntauchers mit 130 Individuen gegenüberstehen (Abb. 7). In der Saison 2014/15 traten beide Arten überdurchschnittlich häufig auf, wobei 24 Beobachtungen des Prachtauchers und 6 des Sterntauchers gelangen (Tab. 4). Bemerkenswert ist hierbei die lange Aufenthaltsdauer einiger Individuen auf den großen Tagebauseen Geiseltalsee und Gremminer See und die Maximalzahl von 8 Sterntauchern im April 2015 auf dem Geiseltalsee. Auffallend ist die große Bindung der beiden Arten an die Bergbauseen im Süden Sachsen-Anhalts.

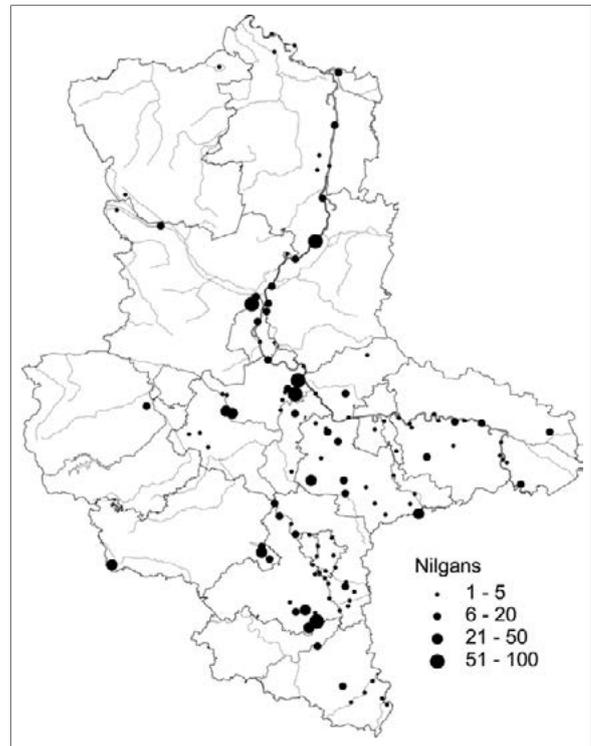


Abb. 6: Auftreten und Zählgebietsmaxima der Nilgans in der Zählperiode 2014/15.

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*): Im vergangenen milden Winter gelangen wiederum zahlreiche Winterbeobachtungen der Art. Dabei ist die Herkunft der bei uns überwinternden Tiere weitgehend unbekannt, zumal die Mehrzahl der nur ca. 850 Individuen zählenden deutschen Winterpopulation im Ostseeraum überwintert. BAIRLEIN et al. (2014) berichten von nur wenigen

Tab. 4: Beobachtungen von Pracht- und Sterntaucher in der Saison 2014/15.

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
Prachtaucher				
07.09.14	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	2	A. Ryssel
07.09.14	650011	Geiseltalsee: Stöbnitz-Klobikau (Nordwest)	1	W. Witte
12.10.14	650007	Süßer See bei Eisleben und Nebengewässer	1	T. Stenzel
12.10.14	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	1	M. Schulze
12.10.14	650011	Geiseltalsee: Stöbnitz-Klobikau (Nordwest)	1	W. Witte
18.11.14	650007	Süßer See bei Eisleben und Nebengewässer	1	T. Stenzel
13.12.14	688058	Adamsee	1	M. Schulz
13.12.14	646017	Goitzsche: Seelhausener See	2	G. Becker
14.12.14	688051	Gremminer See	5	A. Pschorn
14.12.14	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	1	M. Schulze
18.01.15	688051	Gremminer See	3	A. Pschorn
18.01.15	688052	Gröberner See	1	K. Uhmann
18.01.15	646013	Goitzsche: Großer See	1	F. Vorwald
18.01.15	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	2	M. Schulze
24.01.15	650007	Süßer See bei Eisleben und Nebengewässer	1	T. Stenzel
15.02.15	688051	Gremminer See	5	A. Pschorn
15.02.15	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	1	T. Schön
15.02.15	646013	Goitzsche: Großer See	1	F. Vorwald
15.02.15	646017	Goitzsche: Seelhausener See	2	G. Becker
15.02.15	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	2	M. Schulze
15.03.15	646017	Goitzsche: Seelhausener See	3	G. Becker
20.03.15	650007	Süßer See bei Eisleben und Nebengewässer	1	T. Stenzel
12.04.15	650011	Geiseltalsee: Stöbnitz-Klobikau (Nordwest)	1	W. Witte
12.04.15	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	2	R. Schwemler
Sterntaucher				
14.12.14	688051	Gremminer See	1	A. Pschorn
18.01.15	646013	Goitzsche: Großer See	1	F. Vorwald
15.02.15	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	7	T. Schön
15.02.15	646017	Goitzsche: Seelhausener See	1	G. Becker
15.03.15	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	6	T. Schön
12.04.15	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	8	T. Schön

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
13.12.14	650010	Geiseltalsee: Krumpa-Mücheln (Südwest)	5	U. Schwarz
13.12.14	646017	Goitzsche: Seelhausener See	2	G. Becker
13.12.14	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	2	T. Schön
14.12.14	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	12	M. Schulze
14.12.14	688047	Kiessee Sachsendorf und Kiesgruben Trabit	2	U. Wietschke
15.12.14	650032	Grubenseen südlich Athensleben	1	A. Abel
15.12.14	686002	Arendsee	1	R. Audorf
18.12.15	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	2	T. Schön
18.01.15	650010	Geiseltalsee: Krumpa-Mücheln (Südwest)	3	U. Schwarz
18.01.15	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	11	M. Schulze
20.01.15	686002	Arendsee	2	R. Audorf
15.02.15	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	3	T. Schön
15.02.15	650010	Geiseltalsee: Krumpa-Mücheln (Südwest)	5	U. Schwarz
15.02.15	650036	Senkungsgewässer Osternienburg (östl. B187a)	1	R. Wolff
15.02.15	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	7	M. Schulze
18.02.15	686002	Arendsee	1	R. Audorf
25.02.15	650034	Salziger See	1	T. Stenzel

Tab. 5: Winterbeobachtungen (Dezember bis Februar) des Rothalstauchers 2014/2015.

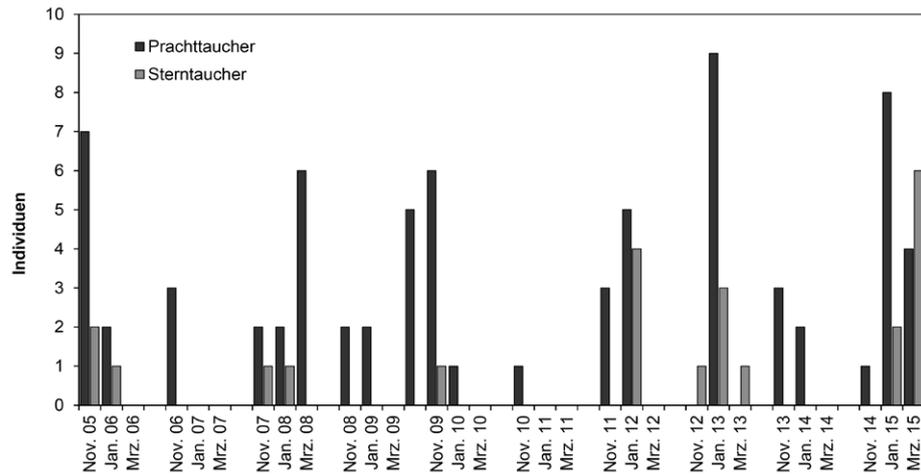


Abb. 7: Gesamtzahl der in Sachsen-Anhalt von 2005/06 bis 2014/15 bei den November-, Januar- und Märzählungen registrierten Stern- und Prachtaucher.

Ringfunden, die auf eine östliche oder nordöstliche Herkunft der in Deutschland überwinternden Tiere deuten können. Nicht ausgeschlossen ist aber auch ein Überwintern heimischer Brutö gel. Die Gesamtzahl der im Winter von Dezember 2014 bis Februar 2015 beobachteten Individuen lag deutlich über der der Vorjahre (Abb. 8). Auch insgesamt ist ein Anstieg sowohl der Beobachtungen als auch der Individuenzahlen zu verzeichnen. Von den 61 Beobachtungen in der Saison 2014/15 entfielen 17 auf den Zeitraum Dezember 2014 bis Februar 2015 (Tab. 5). Besonders attraktive Überwinterungsorte stellen hierbei die großen Tagebauseen bei Merseburg (Wallendorfer und Raßnitzer See), Mücheln (Geiseltalsee) und Bitterfeld (Goitzsche)

dar (Abb. 9), wo die Tiere mitunter über längere Zeiträume rasten.

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*):

Noch seltener als die vorige Art werden in den Wintermonaten Schwarzhalstaucher beobachtet. In den letzten beiden milden Wintern zeichnete sich jedoch auch bei dieser Art eine Zunahme der Feststellungen im Zeitraum Dezember bis Februar ab (Abb. 10). Die zahlreichen oft noch im September auf dem Helgestausee verweilenden Vögel ziehen spätestens mit dem Ablassen des Stausees regelmäßig bis Oktober ab. Anhand von Ringfunden konnte geklärt werden, dass viele Tiere Winterquartiere in Spanien aufsuchen, aber auch südlichere Gebiete am Mittelmeer sind möglich

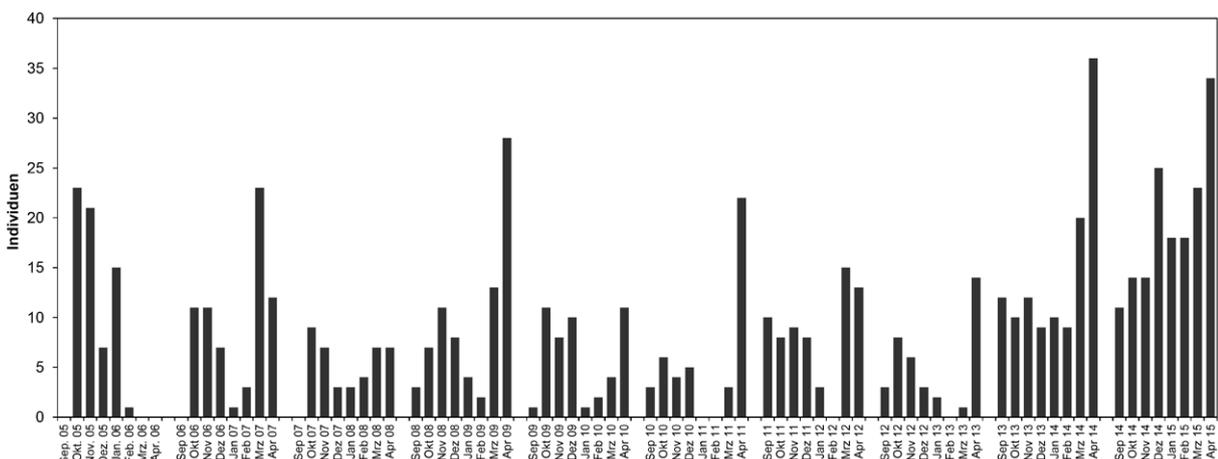


Abb. 8: Monatliche Gesamtzahlen des Rothalstauer von 2005/06 bis 2014/15 (Zeitraum September-April).

Tab. 6: Winterbeobachtungen des Schwarzhalstauchers 2014/2015.

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
13.12.14	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	11	T. Schön
13.12.14	650010	Geiseltalsee: Krumpa-Mücheln (Südwest)	6	U. Schwarz
13.12.14	646017	Goitzsche: Seelhausener See	1	G. Becker
14.12.14	688047	Kiessee Sachsendorf und Kiesgruben Trabitz	2	U. Wietschke
14.12.14	650003	Kiesgruben Hohenweiden/ Rattmannsdorf	2	T. Köster
15.12.14	688024	Muldestausee Rösa-Friedersdorf u. Nebengew.	1	M. Richter
16.01.15	650003	Kiesgruben Hohenweiden/ Rattmannsdorf	2	T. Köster
18.01.15	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	1	M. Schulze
15.02.15	688052	Gröberner See	2	K. Uhmann
15.02.15	650054	Geiseltalsee: Braunsbedra-Neumark (Ost)	2	T. Schön
15.02.15	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	2	M. Schulze
15.02.15	650010	Geiseltalsee: Krumpa-Mücheln (Südwest)	3	U. Schwarz
21.02.15	650003	Kiesgruben Hohenweiden/ Rattmannsdorf	1	T. Köster

(BAIRLEIN et al. 2014). Größtes Überwinterungsgewässer innerhalb Deutschlands ist der Bodensee mit bis zu 800 Tieren. Die winterliche Auswahl größerer, nicht zufrierender Rastgewässer spiegelt sich auch bei den sachsen-anhaltischen Rastgewässern wider. Neben den ehemaligen Tagebauseen, auf denen die Tiere vor allem die Flachwasserbereiche zur Nahrungssuche nutzen, werden auch größere Kiesseen aufgesucht (Tab. 6, Abb. 11). Hier können die Tiere mitunter vom Spätherbst bis zum Frühjahr beobachtet werden.

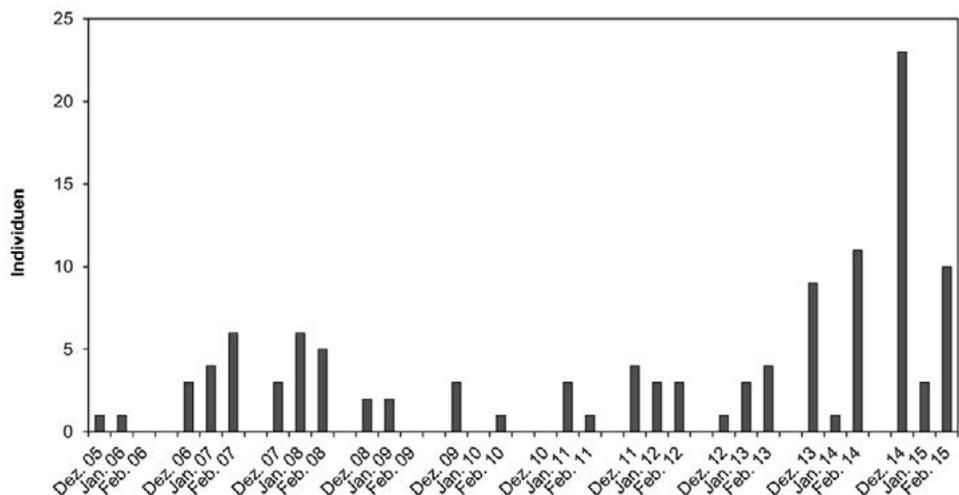
Höcker- und Singschwan (*Cygnus olor* et *cygnus*): Ohne der detaillierten Auswertung der Schwanenerfassung im Januar 2015 vorzugreifen, werden an dieser Stelle die ausschließlich im Rahmen der Wasservogelzählung ermittelten Rastbestände beider Arten dargestellt. Hierbei zeigt sich – auch unter Berücksichtigung einiger hinzugekommener Zählstrecken – eine positive Rastbestandsentwicklung bei beiden Schwanarten innerhalb der letzten 10 ausgewerteten Zählperioden (Abb. 12). Dieser Trend zeigte sich auch bereits vor 5 Jahren (SCHULZE 2012). Die gezielte Erfassung des Singschwans im Januar 2010 ergab einen Rastbestand von 3.420 Individuen, er lag also deutlich über den bei der Wasservogelzählung ermittelten Zahlen (vgl. Abb. 12). Ein deutlich höherer Landesrastbestand als die im Januar ermittelten 3.522 ermittelten Singschwäne ist daher auch im Jahr 2015 zu prognostizieren. Interessant ist hierbei, dass die Zunahme der Januar-Rastbestände sich 2012/13 und 2014/15 nicht mit einer hohen Kältesumme (STENSCHKE & BOIKO 2013) begründen lässt.



Abb. 9: Gebietsmaxima des Rothalstauchers von Dezember 2014 bis Februar 2015.

Das Verbreitungsbild der beiden Schwanarten im Land Sachsen-Anhalt hat sich in den vergangenen 5 Jahren nicht gewandelt. Während der Singschwan eine deutliche Bevorzugung der elbnahen Gebiete zeigt (Abb. 13), weist der Höckerschwan auch abseits der Elbaue nennenswerte Rastbestände auf. Dies zeigt sich deutlich in Abb. 14,

Abb. 10: Winterbeobachtungen (Dezember-Februar) des Schwarzhalstauchers in Sachsen-Anhalt von 2005 bis 2015.



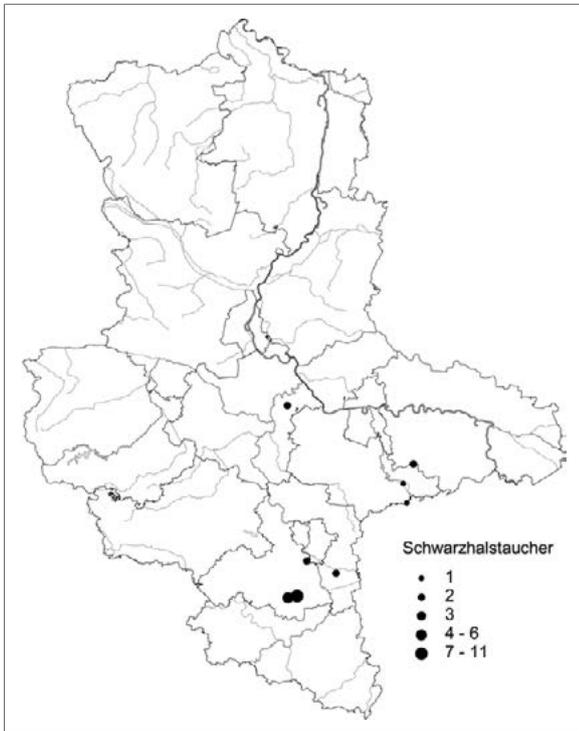


Abb. 11: Feststellungen des Schwarzhalstauchers von Dezember 2014 bis Februar 2015.

wo eine deutlich südlichere Ausdehnung des Rastgebietes (Helmestausee, Mansfelder Seen, Elster-Luppe-Aue, Bergbauregion Gräfenhainichen-Bitterfeld) erkennbar ist.

Saat- und Blässgans (*Anser fabalis* et *A. albifrons*): Beide nordische Gänsearten zeigen im Vergleich der Rastbestände der vergangenen 10 Jahre einen gegenläufigen Trend (Abb. 15),

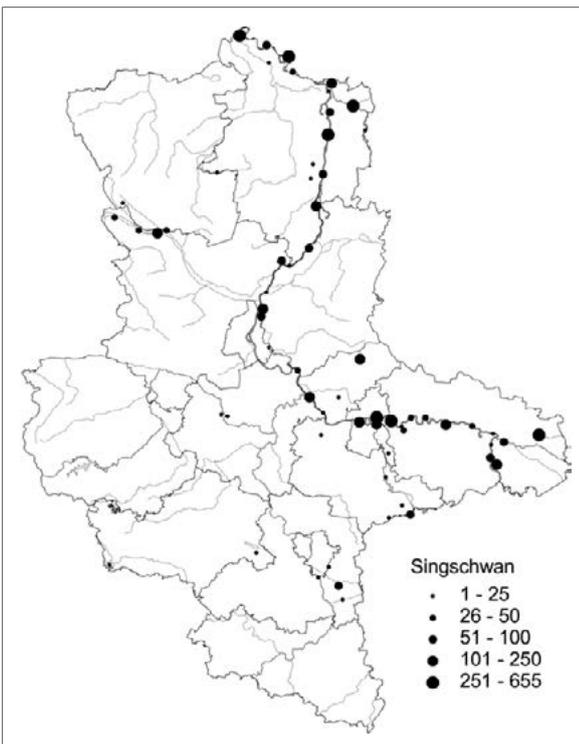


Abb. 13: Zählgebietsmaxima des Singschwans in der Zählseason 2014/15.

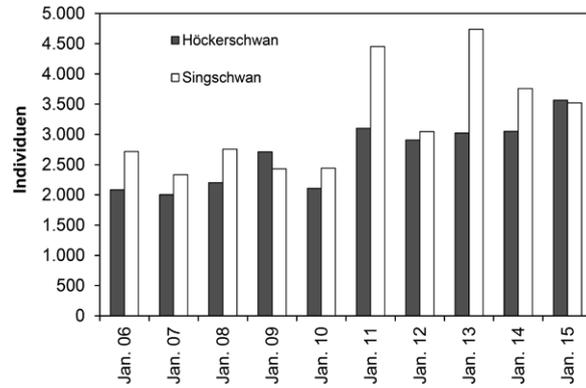


Abb. 12: Auftreten von Höcker- und Singschwan bei den Mittwinterzählungen 2005/06 bis 2014/15.

wenngleich eine große Zahl nicht auf Artniveau bestimmter Saat-/Blässgans-Trupps zu berücksichtigen ist. Die Mittwinterbestände der Blässgans lagen in den letzten 3 Jahren bei ca. 15.000 bis 25.000 Individuen, während die Rastzahlen der Saatgans sich bei 30.000 bis 35.000 Individuen einpegelten. Prozentual nahm die Blässgans somit deutlich zu, wobei die Gesamtzahlen – bezogen auf die letzten 10 Jahre – eher stabil blieben. Eine deutliche Abnahme muss bei der Tundrasaatgans konstatiert werden. Die Ursachen des Rückgangs sind sehr wahrscheinlich nicht ausschließlich witterungsbedingt. HORNMAN et al. (2015) zeigen beispielsweise einen seit vielen Jahren rückläufigen Bruterfolg bei der Art anhand der Jungvogelanteile in den Niederlanden.

Die Abbildungen 16 und 17 zeigen die in der Saison 2014/15 festgestellten Rastgebiete von Saat- und Blässgans. Eine stärkere Konzentration der

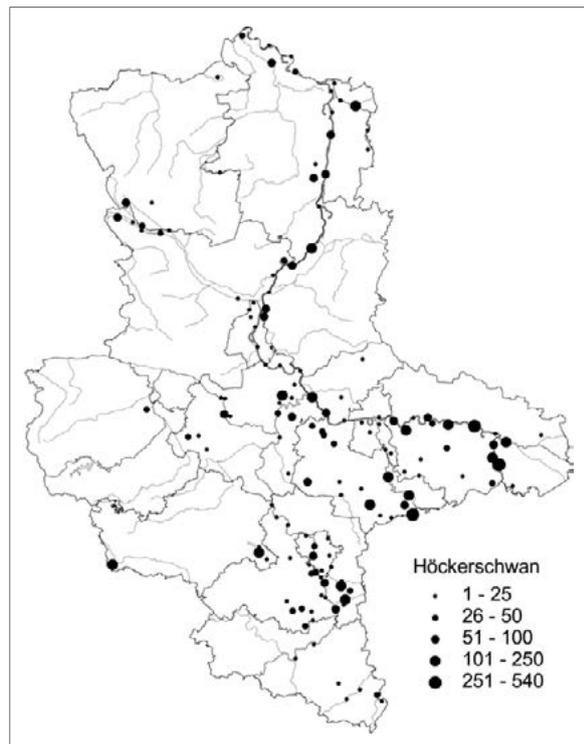
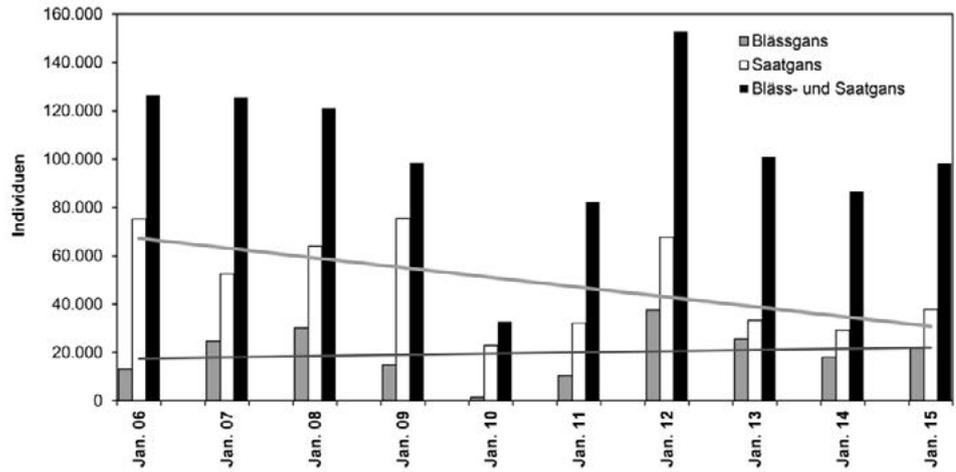


Abb. 14: Zählgebietsmaxima des Höckerschwans in der Zählseason 2014/15.

Abb. 15: Mittwinter-Rastbestände von Saat- und Blässgans inklusive gemischter Gänsetrupps in Sachsen-Anhalt 2005/06 bis 2014/15.



Blässgans auf die nördlichere Elbtalniederung ist hierbei erkennbar. Abb. 18 zeigt, dass ein großer Teil der gemeldeten Gänse nicht auf Artniveau bestimmt werden konnte.

Stockente (*Anas platyrhynchos*): Die Rastmaxima erreicht die Stockente in Abhängigkeit vom Witterungsverlauf meist im Dezember/Januar. Nach einer deutlich negativen Entwicklung des Rastbestandes bis ca. 2010 scheint sich ein leicht positiver Trend bis 2015 abzuzeichnen (Abb. 19). Allerdings sind die hohen Winterbestände auch auf die milde Witterung zurückzuführen, die ein Zufrieren der zahlreichen Stillgewässer und somit den Abzug vieler Tiere verhinderte. Besonders hohe Rastbestände wurden in der vergangenen Zählseason vor allem von der Goitzsche und dem Helmestausee gemeldet, die im Dezember allein bis zu 25 % des Landesrastbestandes beherbergten (Tab. 7).

Wasserralle (*Rallus aquaticus*): Wasserrallen gehören zu den schwierig zu erfassenden Wasservogelarten. Ihre starke Bindung an Schilfröhrichte und ihre versteckte Lebensweise führen zu erheblichen Erfassungslücken. Dennoch werden gerade in den Herbst- und Frühjahrsmonaten immer wieder Wasserrallen in Schilfstreifen vornehmlich akustisch wahrgenommen. Wenngleich die Dunkelziffer nicht erfasster Individuen vergleichsweise hoch sein sollte, geben die im Zuge des Monitorings erfassten Zahlen Hinweise auf mögliche Bestandstrends und ein sich möglicherweise änderndes Zugverhalten. Deutsche Brutvögel können sowohl Stand- als auch Strichögel sein (BAIRLEIN et al. 2014), der Großteil der hiesigen Brutpopulation dürfte sich jedoch auch aus den in westlichen oder südwestlichen Regionen überwinterten Vögeln rekrutieren, die spätestens bei

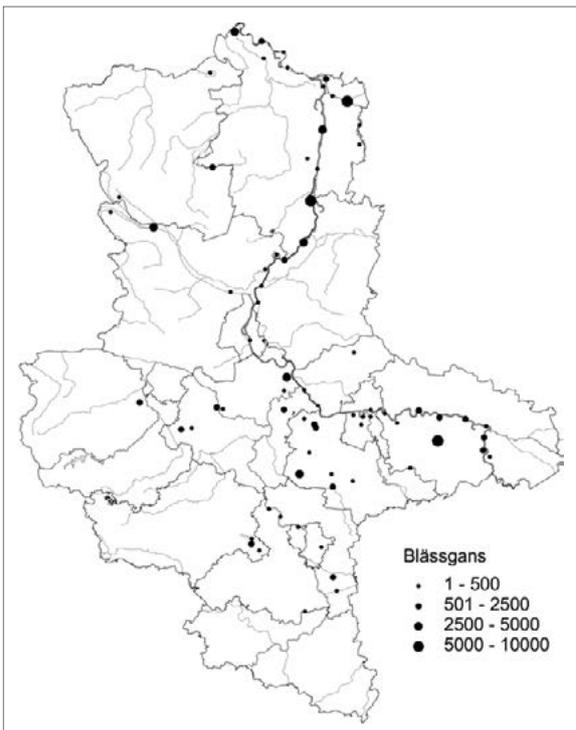


Abb. 16: Zählgebietsmaxima der Blässgans in der Saison 2014/15.

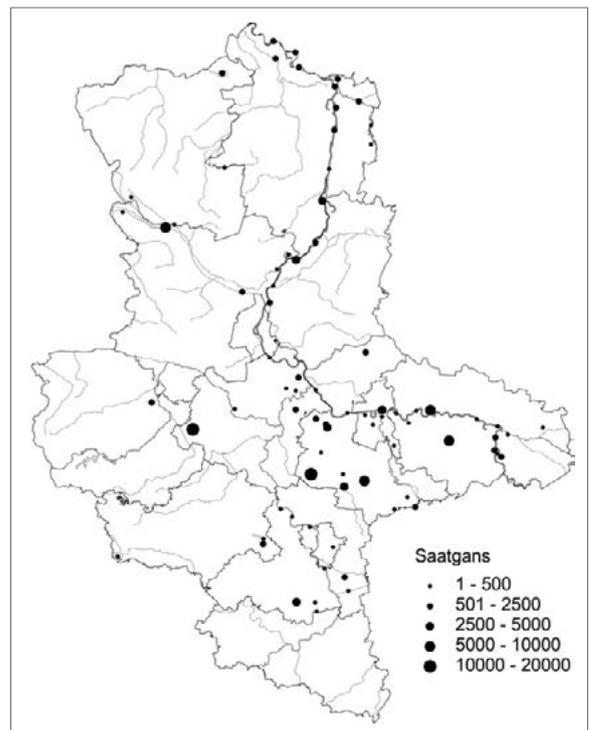


Abb. 17: Zählgebietsmaxima der Saatgans in der Saison 2014/15.

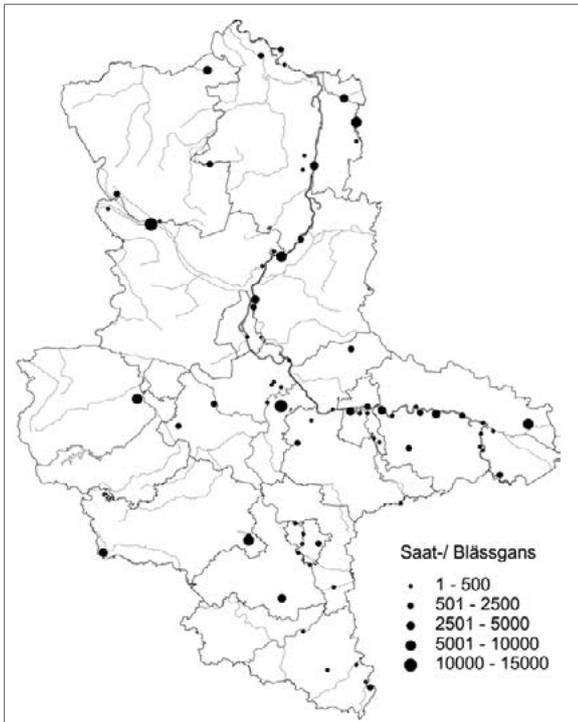


Abb. 18: Zählgebietsmaxima gemischter Saal-/Blässganstrupps in der Saison 2014/15.

längeren Frostperioden abziehen. Da die Vereisung der Rasthabitate im letzten Winter 2014/15 kaum eine Rolle spielte, kam es zu zahlreichen Beobachtungen der Art (Abb. 20). Schwerpunkte stellten das Teichgebiet Osternienburg und die in der Elster-Luppe-Aue gelegenen Tagebauseen Raßnitzer und Wallendorfer See dar.

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*): Der Hoffnung, dass die letzten milden Winter zu einer deutlichen Erholung der Brutbestände der Teichralle geführt hätten, wird durch die aktuellen Rastzahlen der Art nicht entsprochen. Vielmehr setzt sich der Rückgang der winterlichen Rastbestände weiterhin fort (Abb. 21). Vor dem Hintergrund, dass in den vergangenen 15 Jahren eine deutliche Erweiterung des Zählstreckennetzes erfolgte und an den zahlreichen Kiesseen und Bergbauseen mittlerweile breite Schilfgürtel entstanden, ist diese Entwicklung als besorgniserregend anzusehen.

Lach- und Silbermöwe (*Larus ridibundus* et *argentatus*): Lach- und Silbermöwen stellen saisonal die am häufigsten auftretenden Arten unter den Klein- und Großmöwen dar. Gleichzeitig sind die auf Stillgewässern in großer Zahl schlafenden Möwen nur schwer im Zuge der tagsüber stattfindenden Wasservogelzählung zu erfassen. Aufgrund der schwierigen Erfassbarkeit im Rahmen des Wasservogelmonitorings wurde in den vergangenen Jahren daher auch in Sachsen-Anhalt eine vom DDA initiierte Schlafplatzzählung zur Erfassung der Möwen durchgeführt, deren Analyse einer detaillierten Auswertung vorbehalten bleibt. Die während der Wasservogelzählung in den vergangenen 10 Jahren erhobenen Daten sind hier jedoch beispielhaft zusammengestellt. Dies soll Motivation sein, künftig gezielter auch im Zuge der Wasservogelzählungen Möwen zu erfassen. Neben der morgendlichen Zählung beim Abflug vom Schlafplatz sind oft ab mittags oder nachmittags die sich wieder an den Sammelplätzen

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
13.12.14	646017	Goitzsche: Seelhausener See	7.850	G. Becker
18.01.15	646017	Goitzsche: Seelhausener See	6.200	G. Becker
19.11.14	646017	Goitzsche: Seelhausener See	3.600	G. Becker
14.12.14	648001	Helgestausee Berga-Kelbra	2.850	J. Scheuer
14.12.14	687014	Elbe: Bittkau - Tangermünde (km 371-388)	2.700	T. Hellwig
11.10.14	648001	Helgestausee Berga-Kelbra	1.990	J. Scheuer
15.02.15	648001	Helgestausee Berga-Kelbra	1.985	J. Scheuer
14.12.14	650042	Senkungsgew. um Gröbzig, Wörbzig etc., Fuhne (Wieskau-Glauzig)	1.920	W. Leopold
18.01.15	648001	Helgestausee Berga-Kelbra	1.850	J. Scheuer
14.12.14	650045	Cösitzer Teich	1.800	G. Hildebrand
21.01.15	650017	Saale: Trotha - Brachwitz und Nebengewässer	1.539	W.-D. Hoebel

Tab. 7: Rastansammlungen der Stockente mit > 1.500 Individuen in der Saison 2014/2015.

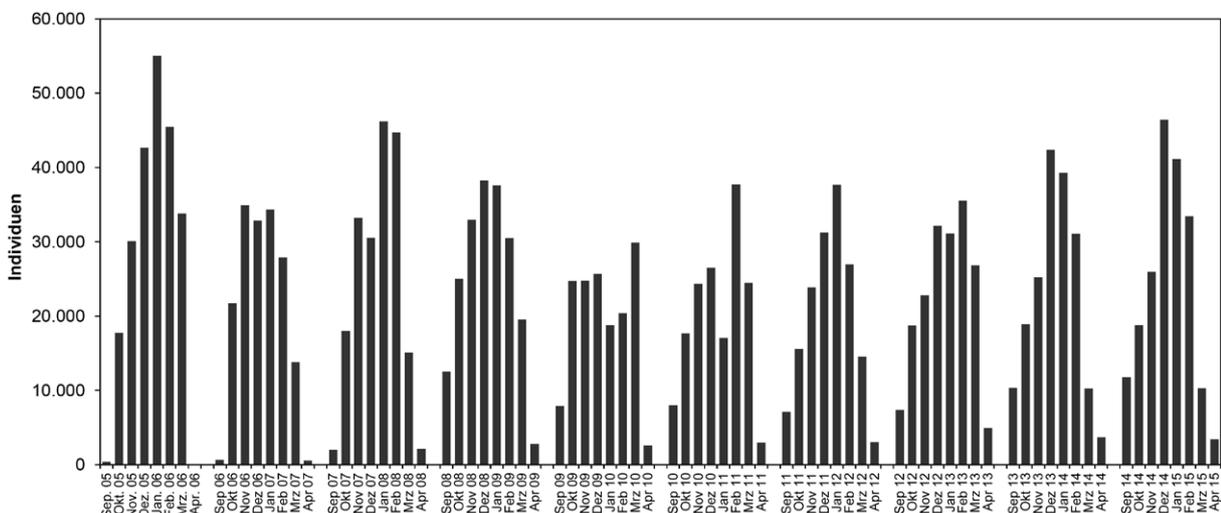


Abb. 19: Landesrastbestände der Stockente in Sachsen-Anhalt von 2005/06 bis 2014/15.

zusammenfindenden Möwen gut beobachtbar und hier auch hinsichtlich der Artzugehörigkeit genauer bestimmbar. Bei Eislagen lassen sich hierbei mit guter Optik auch zahlreiche Farbringablesungen tätigen.

Aus Abb. 22 wird deutlich, dass Silbermöwen ihre höchsten Rastbestände erst im Winter erreichen, während die Lachmöwe jeweils zu Beginn der Zählseason ihre höchsten Werte erreicht (Abb. 23). Im Winter wird die Lachmöwe vielfach von der Sturmmöwe „abgelöst“. Sofern Schlafplatzersparungen möglich sind, werden von der Lachmöwe teils hohe Individuenzahlen ermittelt, z. B. 7.500 Individuen im Oktober am Raßnitzer See, die dann bereits 50 % des in Sachsen-Anhalt erfassten Gesamtrastbestandes ausmachen.

Bei den Großmöwen sind genaue artbezogene Rastbestandsangaben für Sachsen-Anhalt besonders schwierig. Artbestimmungsprobleme an den Schlafgewässern im morgendlichen Dunst führen zu einer großen Zahl „unbestimmter Großmöwen“, die etwa 50 % der Großmöwenmeldungen ausmachen. Anteile der Steppemöwen (*L. cachinnans*) unter den Großmöwen nehmen zum Dezember/

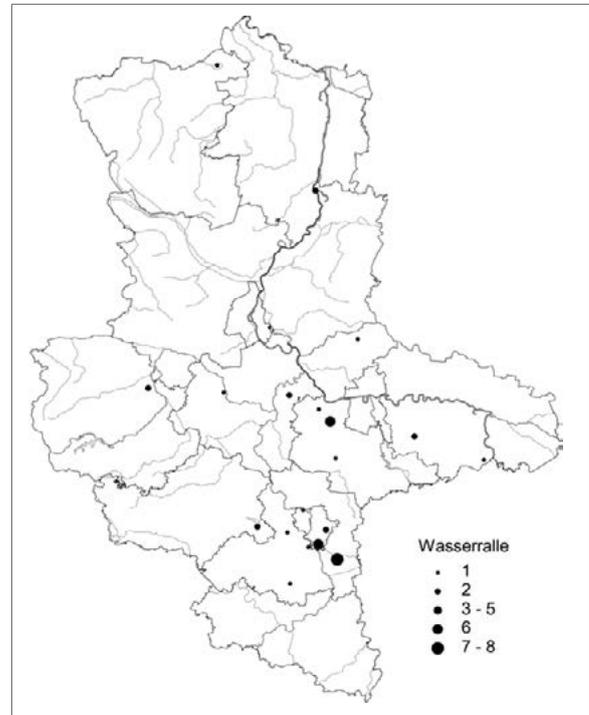


Abb. 20: Gebietsmaxima der Wasserralle im Zeitraum Dezember 2014 bis Februar 2015.

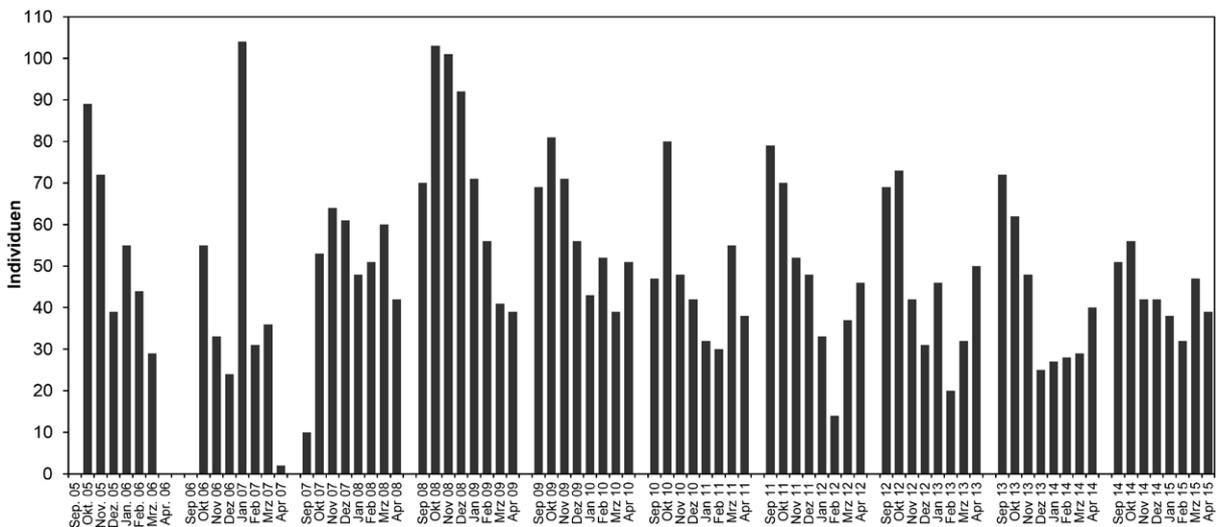


Abb. 21: Entwicklung des Landesrastbestandes des Teichhuhns von 2005/06 bis 2014/15 (dargestellt sind die Werte von jeweils 6 Monatszählungen von Oktober bis März).

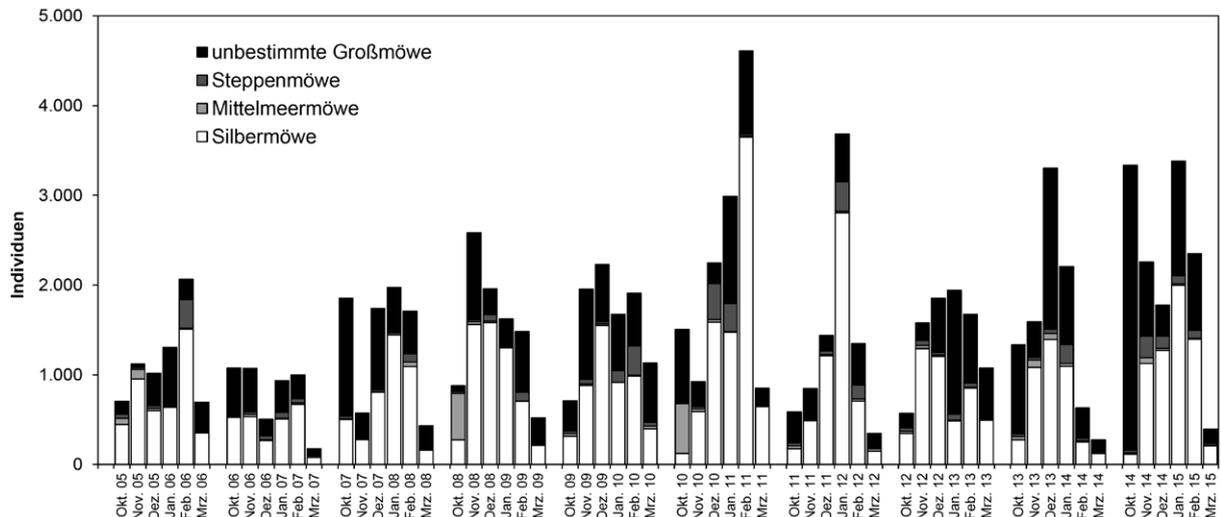


Abb. 22: Bestandsentwicklung und Phänologie der Großmöwen (jeweils Oktober bis März) von 2005/06 bis 2014/15.

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
18.01.15	646017	Goitzsche: Seelhausener See	1.200	G. Becker
16.11.14	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	700	M. Schulze
14.12.14	687028	Elbe: Ihleburg - Bittkau (km 361-371)	583	S. Königsmark
13.12.14	688058	Adamsee	319	M. Schulz
17.01.15	688019	Tagebaue bei Sandersdorf	125	H. Müller

Tab. 8: Zählgebietsmaxima der Silbermöwe in der Saison 2014/15 mit mehr als 100 Individuen.

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
12.10.14	646014	Wallendorfer und Raßnitzer See	7.500	M. Schulze
14.09.14	688047	Kiessee Sachsendorf und Kiesgruben Trabit	2.000	U. Wietschke
11.10.14	648001	Helmestausee Berga-Kelbra	1.650	J. Scheuer
18.11.14	650007	Süßer See bei Eisleben und Nebengewässer	1.355	T. Stenzel
19.10.14	650052	Tagebaurestloch Concordiasee	1.100	U. Nielitz
10.10.14	650035	Tagebausee "Hasse" bei Roßbach	1.000	G. Fritsch
11.10.14	646012	Tagebausee Spora-Prehlitz	400	R. Weißgerber
14.03.15	646006	Weißer Elster: Bornitz – Predel	400	R. Weißgerber
15.03.15	688009	Elbe: Griebö - Coswig (km 229-236) u. Nebengew.	400	G. Puhmann
12.10.14	646007	Saale: Goseck – Großkorbetha	335	E. Köhler

Tab. 9: Zählgebietsmaxima der Lachmöwe in der Saison 2014/15 mit mehr als 300 Individuen.

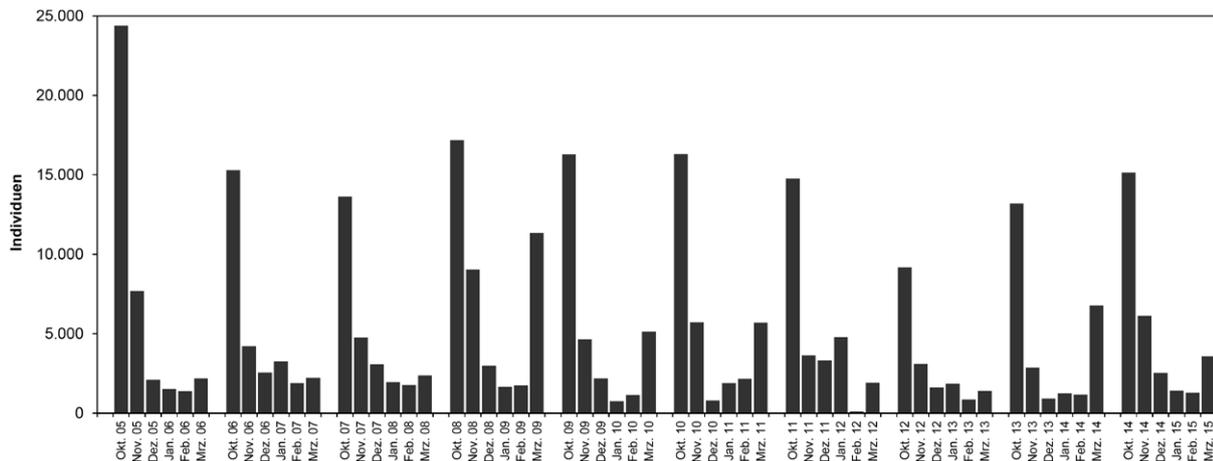


Abb. 23: Phänologie der Rastbestände der Lachmöwe (jeweils Oktober bis März) von 2005/06 bis 2014/15.

Januar oft stärker zu, die der Mittelmeermöwen (*L. michahellis*) nach höheren Werten im September/Oktober zum Winter hin ab. Festzuhalten bleibt, dass trotz der Schließung der offenen Hausmülldeponien nach wie vor ein hoher Bestand von Großmöwen im Gebiet existiert.

Literatur

BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzugs. Ringfunde deutscher Brut- und Gastö gel. Wiebelsheim.

HORNMAN, M., F. HUSTINGS, K. KOFFIJBERG, O. KLAASSEN, R. KLEEFSTRA, E. VAN WINDEN, SOVON GANZEN- EN ZWANENWERKGROEP & L. SOLDAAT (2015):

Watervogels in Nederland in 2012/2013. SOVON-rapport 2015/01.

SCHULZE, M. (2012): Ergebnisse der Schwanenerfassung im Januar und März 2010 in Sachsen-Anhalt. Apus 17: 15–36.

STENSCHKE, N. & D. BOIKO (2013): Untersuchungen an der Winterpopulation des Singschwans *Cygnus cygnus* im Bereich Mittel-Elbe in Korrelation mit dem Brutbestand Lettlands. Apus 18: 16–36.

Anschrift des Verfassers

Martin Schulze
Ackerweg 28
06130 Halle (Saale)
wasservoegel@freenet.de



Bestand und Bestandsentwicklung der Brutvögel Sachsen-Anhalts – Stand 2010

Stefan Fischer & Gunthard Dornbusch

Einleitung

Für die Jahre 1999 und 2005 erschienen zuletzt zusammenfassende Übersichten zu den Beständen und Bestandsentwicklungen der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt (DORNBUSCH et al. 2004a, DORNBUSCH et al. 2007). Außer für die seltenen Arten, basierten diese Übersichten und auch die nachfolgende Einstufung in die bislang letzte Rote Liste der Brutvögel des Bundeslandes (DORNBUSCH et al. 2004b) meist auf vergleichsweise groben Schätzungen und „Expertenwissen“.

Aufgrund der in den letzten Jahren deutschlandweit deutlich qualifizierten Monitoringprogramme (SUDFELDT et al. 2012) und des ADEBAR-Projektes (GEDEON et al. 2014) liegt ein bislang nicht in dieser Detailtiefe vorhandenes Datenmaterial zum Vorkommen und zur Bestandsentwicklung der Brutvögel vor. Für die Berichtspflichten nach Art. 12 der EU-Vogelschutzrichtlinie sind die vorliegenden Daten deutschlandweit (SUDFELDT et al. 2013, WAHL et al. 2015) und für Sachsen-Anhalt (s. FISCHER & DORNBUSCH 2016) umfassend zusammengetragen und bewertet worden, so dass sie an dieser Stelle öffentlich verfügbar gemacht werden können. Die Daten können und sollen für verschiedenste Aspekte genutzt werden, u. a. zur Ableitung von Verantwortungsarten des Landes Sachsen-Anhalt oder für die Erstellung einer dringend erwarteten aktualisierten Roten Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts.

Statuseinstufung

Anders als in den Vorgängerlisten (DORNBUSCH et al. 2004a, DORNBUSCH et al. 2007) wird hier in Anlehnung an die Rote-Liste-Kriterien (SÜDBECK et al. 2005, 2007) eine Status-Einstufung für alle Vogelarten vorgenommen, für die aus Sachsen-Anhalt ein Brutnachweis oder zumindest ein starker Brutverdacht vorliegt. Grundlagen für die Einstufung als Brutvogelart und die Statusangaben sind die Artenliste der Vögel Sachsen-Anhalts (DORNBUSCH 2012) und eine aktualisierte Übersicht über die Vögel Sachsen-Anhalts (DORNBUSCH et al. 2016):

- I – regelmäßiger Brutvogel
- II – unregelmäßiger Brutvogel
- III – Neozoen/Gefangenschaftsflüchtlinge
- IV – Daten unzureichend, keine Einstufung möglich

Als regelmäßige Brutvögel (Status I) gelten Arten, die in mindestens fünf aufeinanderfolgenden Jahren ohne Zutun des Menschen in Sachsen-Anhalt

gebrütet haben. Das ursprüngliche Kriterium von 3 aufeinanderfolgenden Jahren mit Brutvorkommen für die Festlegung einer regelmäßigen Brutvogelart ist im Rote Liste Gremium Vögel auf fünf Jahre erweitert worden (GRÜNEBERG et al. 2015). Ist der Brutbestand einer ehemals regelmäßigen Brutvogelart in Sachsen-Anhalt erloschen, erhält der Status den Zusatz ex (I ex). Der Brutbestand gilt als erloschen, wenn seit mind. 10 Jahren kein regelmäßiges Brutvorkommen mehr in Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden konnte und auch in den letzten 5 Jahren keine erneute Brut mehr stattgefunden hat.

Unregelmäßige Brutvögel (Status II) sind Arten, die zwar mindestens einmal in Sachsen-Anhalt nachweislich gebrütet haben oder deren Brüten sehr wahrscheinlich war, die aber die Kriterien für Status I nicht erfüllen.

Als Neozoen (Status III) werden nicht einheimische Arten bezeichnet, die nach 1492 durch direkte Einflüsse des Menschen in Sachsen-Anhalt eingeführt worden oder unbeabsichtigt in die Natur gelangt sind. Obwohl Jagdfasan und Straßentaube bereits vor 1492 in Mitteleuropa angesiedelt worden sind, werden sie SÜDBECK et al. (2007) folgend ebenfalls in Status III geführt, da beide Arten von regelmäßiger Zufuhr von gezüchteten Vögeln profitieren oder deren Freilandvorkommen gar davon abhängig sind. Regelmäßig in Sachsen-Anhalt brütende (etablierte) Neozoen erhalten den Statuszusatz a (III a), unregelmäßig brütende den Zusatz b (III b).

Status IV musste aufgrund der insgesamt sehr guten Datenlage über das Vorkommen von Vogelarten in Sachsen-Anhalt nicht vergeben werden.

Brutbestand

Die aktuellen Brutbestände der Vogelarten Sachsen-Anhalts sind aufgrund der in den Jahren 2005–2009 durchgeführten landesweiten Kartierungen für den Brutvogelatlas ADEBAR (GEDEON et al. 2014) gut bekannt. Basis für die Einstufung ist daher die Bestandsgröße im Jahr 2010 bzw. für den Zeitraum 2006–2011. Für seltenere Arten entsprechen die Revierzahlen den Daten aus FISCHER & DORNBUSCH (2011, teilweise ergänzt), für die mittelhäufigen und häufigen Arten entsprechen sie den ADEBAR-Häufigkeitsklassen für Sachsen-Anhalt, die allerdings teilweise aufgrund neuerer Erkenntnisse leicht modifiziert wurden. Die hier mitgeteilten Bestandsangaben sind mit wenigen Ausnahmen identisch mit den für die Berichtspflichten nach EU-Vogelschutzrichtlinie für Sachsen-Anhalt an den DDA übermittelten

Daten und den bei DORNBUSCH et al. (2016) angegebenen Häufigkeiten. Kleinere Abweichungen ergeben sich teilweise aus dem unterschiedlichen Betrachtungszeitraum oder der nachträglichen Berücksichtigung neuerer Erkenntnisse.

Die Brutvogelarten werden nach SÜDBECK et al. (2007) in fünf Häufigkeitsklassen eingeteilt. Da der Flächenanteil Sachsen-Anhalts an der Bundesrepublik Deutschland 5,7 % beträgt, entsprechen die Schwellenwerte für die Abgrenzung der Klassen wie auch schon bei DORNBUSCH et al. (2004b) 5 % der Bestandsgrößen der Bundesliste. Für die extrem seltenen Arten (es) wurde in Anlehnung an Rote Listen anderer Bundesländer (u. a. KRÜGER & OLTMANN 2007, RYSLAVY & MÄDLÖW 2008, FRICK et al. i. Dr.) der Schwellenwert bei max. 10 Brut-/Revierpaaren bzw. reproduzierenden Weibchen festgelegt. Bei nicht eindeutig zuzuordnenden Häufigkeiten (z. B. 400–600 BP) wurde das geometrische Mittel der festgestellten Häufigkeitsklassen berechnet und dieser Wert den vorgegebenen Klassen zugeordnet:

es	– extrem selten	= bis 10 Paare/Revier/reproduzierende Weibchen
ss	– sehr selten	= 11–50 Paare/Revier/reproduzierende Weibchen
s	– selten	= 51–500 Paare/Revier/reproduzierende Weibchen
mh	– mittelhäufig	= 501–5.000 Paare/Revier/reproduzierende Weibchen
h	– häufig	= mehr als 5.000 Paare/Revier/reproduzierende Weibchen

Langfristiger Bestandstrend

Da langfristige und kurzfristige Bestandstrends der Arten nicht immer übereinstimmen, kann der in den Vorgängerlisten jeweils angegebene kurzfristige Trend (über 25 Jahre) die tatsächliche Situation der Arten nicht hinreichend beschreiben. Der langfristige Bestandstrend wurde daher als Kriterium für die Erstellung aller Roten Listen ab 2007 (SÜDBECK et al. 2007) neu aufgenommen. Er umfasst den Zeitraum von vor minimal 50 bis vor maximal 150 Jahren, vorzugsweise die letzten 100 Jahre. Naturgemäß liegen aus diesem Zeitraum so gut wie keine Angaben vor, die mit den heutigen quantitativen Bestandsdaten auch nur annähernd vergleichbar sind. Da es keine plausiblen Gründe dafür gibt, dass sich die langfristige Bestandsentwicklung der meisten Vogelarten Sachsen-Anhalts deutlich von der in den naturräumlich ähnlich ausgestatteten Nachbarländern unterscheidet, orientierten wir uns bei der Einschätzung der langfristigen Bestandsentwicklung an den entsprechenden Angaben für Niedersachsen (KRÜGER & OLTMANN 2007), Brandenburg (RYSLAVY & MÄDLÖW

2008) und Thüringen (FRICK et al. i. Dr.). Bei sich widersprechenden Trendangaben für diese drei Bundesländer und abweichenden Einschätzungen unsererseits für Sachsen-Anhalt wurden zusätzlich die entsprechenden Angaben in den bundesweiten Roten Listen (SÜDBECK et al. 2007, GRÜNEBERG et al. 2015) und die historische Avifauna für Teile Sachsen-Anhalts (BORCHERT 1927) konsultiert, um ein Votum abzugeben. Aufgrund der größeren Unschärfe bei der Beurteilung des langfristigen Trends werden nur drei Klassen unterschieden:

- < – langfristige Abnahme des Brutbestands um mehr als 20 %
- = – langfristig stabiler Brutbestand, Bestandschwankungen unter 20 %
- > – langfristige Zunahme des Brutbestands um mehr als 20 %

Kurzfristiger Bestandstrend

Der kurzfristige Bestandstrend spiegelt die Entwicklung in den letzten 25 Jahren (1985–2010) wider. Für etliche seltenere und mittelhäufige Arten liegen aus diesem Zeitraum oder zumindest ab 2001 recht detaillierte Daten vor (u. a. FISCHER & DORNBUSCH 2011), die eine vergleichsweise exakte Abschätzung des Bestandstrends ermöglichen. Für die häufigeren Arten ermittelten TRAUTMANN et al. (2012) Bestandstrends ab dem Jahr 2003 aus dem Monitoring häufiger Brutvogelarten. Für die Berichtspflicht nach EU-Vogelschutzrichtlinie ermittelte der DDA aus verschiedenen Quellen Trends, die ebenfalls Grundlage für die Abschätzung sind. Beim kurzfristigen Bestandstrend werden vier Klassen unterschieden:

- ↓↓↓ – kurzfristig sehr starke Abnahme des Brutbestands um mehr als 50 %
- ↓↓ – kurzfristig starke Abnahme des Brutbestands um 20–50 %
- = – kurzfristig stabiler bzw. leicht schwankender Brutbestand (Änderungen unter $\pm 20\%$)
- ↑ – kurzfristige Zunahme des Brutbestands um mehr als 20 %

Liste der Brutvogelarten Sachsen-Anhalts

Die Liste der Brutvogelarten des Landes Sachsen-Anhalt umfasst insgesamt 225 Arten. Darunter befinden sich 189 auch aktuell vorkommende regelmäßige Brutvögel (Status I), 12 ausgestorbene Arten (Status I ex), 14 unregelmäßige Brutvögel (Status II) und 5 regelmäßig und 4 unregelmäßig brütende Neozoenarten (Status III a/b). Bei einer Art (Nachtreiher) wurden sowohl wahrscheinlich natürliche als auch durch den Menschen verursachte Bruten festgestellt (Status II/III) (Abb. 1, Tab. 1).

Die Jahre der letzten nachgewiesenen Bruten der 12 ausgestorbenen Arten sind in Tab. 2 zusammengestellt (nach DORNBUSCH 2012 und DORNBUSCH et al. 2016).

Tab. 1: Brutvogelliste Sachsen-Anhalts mit Angabe der Revierzahl, des langfristigen und kurzfristigen Bestands-trends und der Einstufung in den bisherigen Roten Listen Sachsen-Anhalts.

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	BP/Rev. 2009 – 2011	Häufigkeitsklasse	Trend lang (100 Jahre)	Trend kurz (25 Jahre)	RL Sachsen – Anhalt 2004	RL Sachsen – Anhalt 1991
Schwarzschan	<i>Cygnus atratus</i>	III a	1–2	es	>	=		
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	I	550–700	mh	>	↑		
Graugans	<i>Anser anser</i>	I	1.200–2.000	mh	>	↑		
Nilgans	<i>Aloochen aegyptiaca</i>	III a	180–220	s	>	↑		
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	I	125–180	s	>	↑		P
Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>	III b	0–1	es	>	↑		
Brautente	<i>Aix sponsa</i>	III b	0–2	es	>	↑		
Mandarinente	<i>Aix galericulata</i>	III a	25–30	ss	>	↑		
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	I	90–140	s	>	↑		P
Krickente	<i>Anas crecca</i>	I	20–45	ss	<	=	R	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	I	15.000–25.000	h	=	=		
Spießente	<i>Anas acuta</i>	I	0–2	es	<	=	R	
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	I	100–150	s	<	↓↓	2	
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	I	35–45	ss	<	↓↓	2	
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	I	5–15	es	>	↑	R	P
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	I	0	es	<	↓↓↓	1	0
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	I	250–400	s	>	↓↓	3	
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	I	400–600	s	>	=		
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	I	35–60	ss	>	↑		
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	I	0–2	es	<	=	R	I
Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>	I	0–1	es	>	=	2	
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	I	1.500–2.500	mh	<	↓↓↓	2	3
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	I	2.000–4.500	mh	=	↑		3
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	III a	10.000–15.000	h	=	↓↓		
Truthuhn	<i>Meleagris gallopavo</i>	III b	0		<			
Haselhuhn	<i>Tetrastes bonasia</i>	I ex	0		<		?	0
Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	I	0	es	<	↓↓↓	?	1
Birkhuhn	<i>Lyrurus tetrix</i>	I	0–1	es	<	↓↓↓	1	1
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	I	700–1.000	mh	<	=	V	
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	I	800–1.200	mh	>	↑		
Rothalstaucher	<i>Podiceps grisegena</i>	I	60–80	s	<	↑	2	P
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	I	50–110	s	=	↑	2	P
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>	I	1.090–1.206	mh	>	↑	V	
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	I	45–90	s	<	↑	2	2
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	I	30–70	ss	<	↑	2	1
Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>	II/III	0					
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	I	1.200–1.400	mh	=	=		
Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	II	0					
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	I	25–31	ss	>	↑	3	1
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	I	539–582	mh	=	↑		3
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	I	27–32	ss	>	↑	3	1
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	I	250–300	s	<	↓↓	3	3
Zwergadler	<i>Hieraaetus pennatus</i>	II	0					
Schreiadler	<i>Aquila pomarina</i>	I	1	es	<	↓↓	2	1
Steinadler	<i>Aquila chrysaetus</i>	I ex	0				0	0
Steppenweihe	<i>Circus macrourus</i>	II	0					
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	I	0–1	es	<	↓↓↓	1	1
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	I	30–55	ss	<	↑	1	1
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	I	1.000–1.500	mh	<	=	V	

Forts. Tab. 1: Brutvogelliste Sachsen-Anhalts ...

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	BP/Rev. 2009 – 2011	Häufigkeitsklasse	Trend lang (100 Jahre)	Trend kurz (25 Jahre)	RL Sachsen – Anhalt 2004	RL Sachsen – Anhalt 1991
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	I	500–700	mh	=	=		
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	I	500–800	mh	<	↑		3
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	I	1.900–2.100	mh	=	↓↓	3	3
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	I	900–1.200	mh	=	↑		3
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	I	32–40	ss	>	↑	3	1
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	I	5.000–7.000	h	=	=		
Rotfußfalke	<i>Falco vespertinus</i>	II	0					I
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	I	300–400	s	<	=		3
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	I	29–33	ss	<	↑	3	1
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	I	3.000–5.000	mh	<	=		
Großtrappe	<i>Otis tarda</i>	I	7–12	es	<	↓↓↓	1	1
Zwergtrappe	<i>Tetrax tetrax</i>	I ex	0		<		0	0
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	I	700–1.000	mh	<	=		
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	I	150–270	s	<	↑	V	1
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	I	20–30	ss	<	↓↓	V	2
Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	I	2–5	es	<	↓↓	2	2
Zwergsumpfhuhn	<i>Porzana pusilla</i>	II	0–1					I
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	I	1.200–2.000	mh	<	=	V	
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	I	4.000–6.000	mh	=	=	V	
Kranich	<i>Grus grus</i>	I	280–320	s	>	↑		1
Trüffel	<i>Burhinus oedicnemus</i>	I ex	0		<		0	0
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	I	30–50	ss	>	↑	R	P
Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>	II	0					I
Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	II	0–3					
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	I	900–1.400	mh	<	↓↓↓	2	
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	I	700–1.200	mh	<	=		
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	II	0					P
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	I	60–80	s	<	↓↓↓	1	2
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	I	0–3	es	<	↓↓↓	1	1
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	I	500–1.000	mh	=	=		
Doppelschnepfe	<i>Gallinago media</i>	I ex	0				0	0
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	I	250–350	s	<	↓↓↓	1	3
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	I	40–70	s	<	=	1	3
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	I	0–5	es	<	↓↓↓	1	1
Waldwasserkriecher	<i>Tringa ochropus</i>	I	10–20	ss	=	=	R	3
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	I ex	0		<		0	I
Zwergmöwe	<i>Hydrocoloeus minutus</i>	II	0					
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	I	1.100–2.450	mh	=	↓↓	V	
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	I	2–3	es	>	↑	R	P
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	I	40–65	s	>	=		
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	I	3–5	es	>	=	R	
Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>	I	0–5	es	>	↑	R	
Steppenmöwe	<i>Larus cachinnans</i>	I	0–2	es	>	↑		
Zwergseeschwalbe	<i>Sternula albifrons</i>	I ex	0				0	0
Weißbart-Seeschwalbe	<i>Chlidonias hybrida</i>	I	1–71	es	>	↑		
Weißflügel-Seeschwalbe	<i>Chlidonias leucopterus</i>	II	0–16					
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	I	154–230	s	<	=	2	1
Flussseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	I	80–100	s	<	↑	2	3

Forts. Tab. 1: Brutvogelliste Sachsen-Anhalts ...

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	BP/Rev. 2009 – 2011	Häufigkeitsklasse	Trend lang (100 Jahre)	Trend kurz (25 Jahre)	RL Sachsen – Anhalt 2004	RL Sachsen – Anhalt 1991
Straßentaube	<i>Columba livia</i> var.	III a	10.000–25.000	h	=	=		
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	I	2.500–4.000	mh	=	↑		
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	I	100.000–150.000	h	>	↑		
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	I	3.000–6.000	mh	<	↓↓↓		
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	I	5.000–10.000	h	>	↓↓↓	V	
Halsbandsittich	<i>Psittacula crameri</i>	III b	0					
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	I	3.500–6.000	mh	<	↓↓	V	
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	I	1.000–2.000	mh	<	=		3
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	I	100–180	s	>	↑		P
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	I	10–15	ss	<	↓↓↓	1	1
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	I	40–60	ss	>	↑	R	
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	I	1.500–2.500	mh	<	=		
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	I	1–4	es	<	=	2	2
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	I	30–50	ss	>	↑	3	1
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	I	2.000–3.000	mh	=	=	V	
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	I	1.000–1.200	mh	<	=	2	2
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	I	15.000–25.000	h	>	↓↓	V	
Blauracke	<i>Coracias garrulus</i>	I ex	0		<	↓↓↓	0	1
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	I	500–750	mh	<	=	V	3
Bienenfresser	<i>Merops apiaster</i>	I	407–555	s	>	↑	3	I
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	I	50–90	s	<	=	1	1
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	I	2.000–3.000	mh	<	↓↓	V	3
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	I	400–500	s	<	=		
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	I	2.500–4.000	mh	<	↑	V	
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	I	2.000–3.500	mh	>	=		
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	I	30.000–40.000	h	>	↑		
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	I	2.500–3.500	mh	>	↑		3
Kleinspecht	<i>Dendrocopos minor</i>	I	2.000–3.000	mh	=	=		
Rotkopfwürger	<i>Lanius senator</i>	I ex	0		<		0	I
Schwarzstirnwürger	<i>Lanius minor</i>	I ex	0		<		0	0
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	I	10.000–18.000	h	<	=		
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	I	500–800	mh	<	↓↓	3	2
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	I	5.000–10.000	h	<	↓↓	V	
Elster	<i>Pica pica</i>	I	15.000–20.000	h	>	=		
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	I	15.000–20.000	h	=	=		
Tannenhäher	<i>Nucifraga c. caryocatactes</i>	I	30–60	ss	=	↓↓		P
Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	I	700–1.000	mh	<	↓↓	3	3
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	I	2.980–3.400	mh	<	↑		3
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	I	8.000–15.000	h	=	=		
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>	I	5.000–8.000	h	=	=		
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	I	1.500–2.000	mh	>	↑		
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	I	100.000–200.000	h	=	=		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	I	200.000–350.000	h	=	=		
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	I	15.000–25.000	h	=	=		
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	I	50.000–70.000	h	=	=		
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	I	10.000–20.000	h	=	=		
Weidenmeise	<i>Parus montanus (salicarius)</i>	I	5.000–10.000	h	>	↓↓		
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	I	450–700	mh	>	↓↓		
Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	I	250–400	s	>	↑	V	P

Forts. Tab. 1: Brutvogelliste Sachsen-Anhalts ...

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	BP/Rev. 2009 – 2011	Häufigkeitsklasse	Trend lang (100 Jahre)	Trend kurz (25 Jahre)	RL Sachsen – Anhalt 2004	RL Sachsen – Anhalt 1991
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	I	900–1.500	mh	<	↓↓↓	V	
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	I	5.000–10.000	h	<	↓↓		
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	I	150.000–300.000	h	<	↓↓	V	
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	I	10.000–15.000	h	<	=		3
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	I	35.000–65.000	h	<	↓↓↓	3	
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	I	35.000–65.000	h	=	↓↓		
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	I	3.500–7.000	mh	=	=		
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	I	10.000–17.000	h	<	↓↓	V	
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	I	70.000–150.000	h	=	↓↓		
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	I	80.000–160.000	h	=	=		
Grünlaubsänger	<i>Phylloscopus trochiloides (viridanus)</i>	I	0–1	es	>	↑	R	
Seidensänger	<i>Cettia cetti</i>	II	0					
Feldswirl	<i>Locustella naevia</i>	I	4.000–6.000	mh	<	↓↓	V	
Schlagswirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	I	500–700	mh	>	↑		3
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	I	300–450	s	>	↑		P
Seggenrohrsänger	<i>Acrocephalus paludicola</i>	I ex	0		<		0	0
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	I	500–800	mh	<	↑	2	3
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	I	15.000–30.000	h	<	↓↓	V	
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	I	8.000–15.000	h	=	=		
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	I	1.500–2.500	mh	<	↑	2	3
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	I	20.000–30.000	h	<	↓↓	V	
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	I	100.000–200.000	h	>	↑		
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	I	50.000–100.000	h	=	=		
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	I	1.200–2.000	mh	<	=		3
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	I	30.000–50.000	h	=	=		
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	I	30.000–50.000	h	<	↓↓	V	
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	I	10.000–20.000	h	>	↓↓		
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	I	15.000–25.000	h	>	↑		
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	I	30.000–60.000	h	=	=		
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	I	10.000–20.000	h	=	=		
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	I	15.000–25.000	h	=	=		
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	I	50.000–100.000	h	=	=		
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	I	100.000–200.000	h	<	↓↓		
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	I	100–150	s	=	↑		3
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	I	3.000–6.000	mh	=	↑		
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus (alpestris)</i>	I	7–11	es	>	↓↓	1	P
Amsel	<i>Turdus merula</i>	I	200.000–300.000	h	>	=		
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	I	800–1.200	mh	>	↓↓		
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	I	50.000–100.000	h	=	=		
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	II	0–1					
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	I	4.000–7.000	h	<	↓↓	3	
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	I	1.500–2.500	mh	>	↑		P
Rotkehlchen	<i>Eritacus rubecula</i>	I	80.000–150.000	h	=	=		
Sprosser	<i>Luscinia luscinia</i>	I	0–5	es	>	↑	0	0
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	I	20.000–30.000	h	>	↑		
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica cyanecula</i>	I	85–250	s	<	↑	R	2
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	I	40.000–50.000	h	>	↓↓		
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	I	5.000–10.000	h	<	↑	3	

Forts. Tab. 1: Brutvogelliste Sachsen-Anhalts ...

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	BP/Rev. 2009 – 2011	Häufigkeitsklasse	Trend lang (100 Jahre)	Trend kurz (25 Jahre)	RL Sachsen – Anhalt 2004	RL Sachsen – Anhalt 1991
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	I	1.500–2.000	mh	<	↓↓↓	3	
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	I	8.000–15.000	h	<	↓↓		
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	I	2–15	es	>	↑	R	
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	I	8.000–15.000	h	=	↓↓		
Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	II	0					
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	I	150.000–300.000	h	<	↓↓	V	
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	I	70.000–100.000	h	<	↓↓	3	
Steinsperling	<i>Petronia petronia</i>	I ex	0				0	
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	I	30.000–60.000	h	=	=		
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	I	700–1.000	mh	=	↑		
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	I	15.000–30.000	h	=	↑	V	
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	I	30.000–50.000	h	=	↓↓	V	
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	I	135–165	s	<	↓↓	2	3
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	I	40.000–80.000	h	<	↓↓↓	V	
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	I	2.000–3.500	mh	<	↓↓↓	V	
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	I	300.000–500.000	h	=	=		
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	II	0					
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	I	10.000–20.000	h	=	=		
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	I	2.500–3.000	mh	=	=		
Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	I	5–15	es	>	↑		
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	I	10.000–20.000	h	>	=		
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	I	750–1.500	mh	>	=		
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	I	50.000–100.000	h	=	=		
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	I	500–1.000	mh	=	=		
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	I	35.000–70.000	h	=	=		
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	I	15.000–30.000	h	<	↓↓	V	
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea cabaret</i>	I	50–100	s	>	↑		
Grauhammer	<i>Emberiza calandra</i>	I	2.500–5.000	mh	<	↑	3	3
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	I	70.000–120.000	h	<	↓↓	V	
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	I	3.000–5.000	mh	<	↓↓	V	2
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	I	15.000–30.000	h	<	=		

Anmerkungen zu einzelnen Arten

Zu einigen Arten, deren Statureinschätzung nicht unproblematisch war, werden nachfolgend ergänzende Ausführungen gemacht, damit die von uns getroffene Entscheidung nachvollziehbar wird.

Moorente: Die Moorente wurde in den vorangehenden Roten Listen als ausgestorben (DORNBUSCH 1992) bzw. als vom Aussterben bedroht (DORNBUSCH et al. 2004b) eingestuft. Im Betrachtungszeitraum für diese Brutvogelliste gab es in Sachsen-Anhalt keine Hinweise auf eine Brut. Zuletzt ist für 2002 Brutverdacht gemeldet worden (FISCHER & DORNBUSCH 2004), davor bis 1999 in einzelnen Jahren bis zu zwei Bruthinweise (DORNBUSCH 2002). Aufgrund des methodisch schwierigen Nachweises von Bruten gehen wir von einem

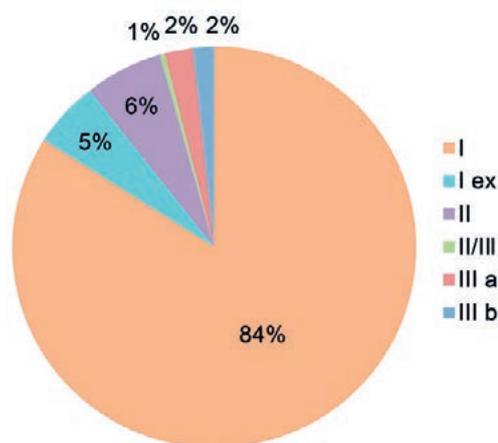


Abb. 1: Zusammensetzung der „Brutvogelartengemeinschaft“ Sachsen-Anhalts nach ihrer Statuszugehörigkeit.

Art	Letztes nachgewiesenes Brutjahr
Haselhuhn	um 1900
Auerhuhn	um 1995
Steinadler	1828
Zwergtrappe	1898
Triel	1968
Doppelschnepfe	um 1860
Kampfläufer	1969
Zwergseeschwalbe	1864 (dann noch einmal 1965)
Blauracke	1989
Rotkopfwürger	1980
Schwarzstirnwürger	1965
Seggenrohrsänger	1914
Steinsperling	um 1830

Tab. 2: Letzte nachgewiesene Brutjahre der in Sachsen-Anhalt ausgestorbenen Vogelarten und des nahezu ausgestorbenen Auerhuhns.

2003 bei 1–2 Vögeln. Mit der Beendigung des erfolglosen Auswilderungsprojektes im Westharz (SIANO & KLAUS 2013) im Jahre 2003 sind aus dem sachsen-anhaltischen Teil des Harzes keine Beobachtungen mehr bekannt geworden. Die Zehnjahresfrist für die Wertung einer Art als ausgestorben ist daher gerade noch nicht verstrichen. Das Auerhuhn wird daher noch als regelmäßige Brutvogelart eingestuft.

relativ regelmäßigen Brutvorkommen bis 2002 aus, so dass die Art gerade noch nicht als ausgestorben zu werten ist. Mittlerweile liegt aus dem Jahr 2013 ein Brutnachweis aus dem Burgenlandkreis vor (E. Köhler, pers. Mitt.; s. FISCHER & DORNBUSCH 2014).

Mittelsäger: Vom Mittelsäger, der über mehrere Jahre als Brutvogel grenzübergreifend zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt im Okertal nachgewiesen wurde (ZANG & KUNZE 1996), liegen aus Sachsen-Anhalt aktuell kaum Informationen vor, die Aussagen über das Fortbestehen des isolierten Bestandes und damit eine Statuseinstufung erlauben. Lediglich eine Meldung eines Revierpaars im Jahr 2009 ist aktuell von der Oker bekannt (DORNBUSCH 2012). Im Frühjahr 2014 erfolgte eine Nachsuche im Gebiet durch G. Dornbusch, S. Fischer und A. Hochbaum, die aber ergebnislos blieb. Trotz des nicht zufriedenstellenden Kenntnisstands über das Vorkommen wird der Mittelsäger als extrem seltener Brutvogel geführt.

Haselhuhn: Das Haselhuhn ist in der letzten Roten Liste (DORNBUSCH et al. 2004b) nicht bewertet worden, da nicht klar war, ob aktuelle Beobachtungen auf Wiederansiedlungsprojekte zurückzuführen waren. Da auch andere wiederangesiedelte Arten (z. B. Großtrappe, Steinkauz) bewertet werden, besteht kein Grund, das Haselhuhn in dieser Liste nicht einzustufen. Da die damalige Angabe über mögliche aktuelle Nachweise nicht durch überprüfbare Meldungen belegt ist, muss ein Vorkommen des Haselhuhns in Sachsen-Anhalt um das Jahr 2000 wohl ausgeschlossen werden. Die Art gilt aktuell als ausgestorben mit letzten Brutnachweisen um 1900.

Auerhuhn: Auch das Auerhuhn ist in der Roten Liste von 2004 (DORNBUSCH et al. 2004b) nicht eingestuft worden, da aktuelle Beobachtungen auf das Wiederansiedlungsprojekt im Harz zurückzuführen waren. Aus o. g. Grund behandeln wir das Auerhuhn in der vorliegenden Brutvogelliste wie jede andere einheimische Art. Nach DORNBUSCH (2002) lag der Bestand im Jahr 2000 noch bei zwei Vögeln, nach FISCHER & DORNBUSCH (2004) bis

Birkhuhn: Das Birkhuhn konnte letztmalig im Jahr 2005 im letzten Vorkommensgebiet in der Colbitz-Letzlinger Heide beobachtet werden (SCHÄFER et al. 2006). Seitdem gelangen im Gebiet trotz einer im Jahr 2007 erfolgten Synchronsuche und deutlich aktivierter ornithologischer Durchforschung des Gebietes keine Beobachtungen mehr (SCHÄFER & KNÜPPEL 2008). Da die Zehnjahresfrist noch nicht verstrichen ist, wird die Art noch als regelmäßiger Brutvogel gewertet, obwohl eine Wiederbesiedlung des Landes äußerst unwahrscheinlich erscheint.

Nachtreiher: Der Nachtreiher bekam zwei Statusangaben, einmal als Neozoon (III), einmal als unregelmäßiger Brutvogel (II). Nach DORNBUSCH (2012) gab es unregelmäßige historische Brutnachweise, die mit Sicherheit auf Wildö gel zurückgehen. Danach gab es von 1992 bis 2004 Bruten, die vermutlich auf entflugene Vögel aus dem Zoo Halle zurückgehen. Ob ein Brutnachweis im Raum Halle im Jahr 2007 neozoischen oder wilden Ursprungs ist, lässt sich nicht belegen.

Grünlaubsänger: Trotz immer wieder festzustellender Pausen im Auftreten des Grünlaubsängers im Harz (WADEWITZ 2013), ist das Kriterium eines Auftretens in mindestens fünf aufeinanderfolgenden Jahren für die Einstufung als regelmäßiger Brutvogel erfüllt. Von 1993 bis 2000 wurden in jedem Jahr Grünlaubsänger-Reviere festgestellt, danach nur 2003, 2007 und erneut regelmäßig ab 2010.

Sprosser: In den Roten Listen Sachsen-Anhalts (DORNBUSCH 1992, DORNBUSCH et al. 2004b) ist der Sprosser jeweils als ausgestorben gewertet worden. Bei DORNBUSCH (2012) wird ein letzter Brutnachweis für 1858 angeführt. Jährliche Nachweise singender Männchen im Norden Sachsen-Anhalts, insbesondere im Landkreis Stendal, wurden als Reviernachweise gewertet (FISCHER & PSCHORN 2012). Diese finden ihre Fortsetzung in Brandenburg und sind auch nur wenig entfernt vom geschlossenen Verbreitungsgebiet in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Der Sprosser wird daher in der aktuellen Brutvogelliste als regelmäßiger, wenn auch extrem seltener

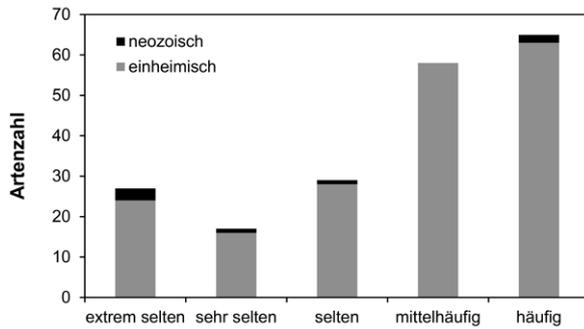


Abb. 2: Verteilung der derzeitigen Brutvogelarten Sachsen-Anhalts auf die Häufigkeitskategorien.

Brutvogel eingestuft. Eine Untermauerung durch Brutnachweise wäre wünschenswert.

Bilanz

Fast 63 % aller derzeitigen Brutvogelarten sind in die Kategorien mittelhäufig und häufig einzustufen. Andererseits sind immerhin 44 Brutvogelarten Sachsen-Anhalts extrem oder sehr selten und kommen in unserem Bundesland mit maximal 50 Brutpaaren vor (Abb. 2).

Der langfristige Trend ist bei 91 Arten (= 46 %) negativ, nur bei 51 (= 26 %) bzw. 55 (= 28 %) stabil oder zunehmend (Abb. 3).

Beim kurzfristigen Bestandstrend ist das Verhältnis zwischen abnehmenden und zunehmenden Arten weitgehend ausgeglichen (Abb. 4). 62 abnehmenden Arten (davon 20 stark abnehmend [11 %] und 42 abnehmend [22 %]) stehen 61 zunehmende Arten gegenüber (32 %). 67 Arten (35 %) zeigen weitgehend stabile Bestände.

Bemerkenswert ist der Vergleich der Kurzeittrends der Brutvogelarten mit ihrer Einstufung in der letzten Roten Liste Sachsen-Anhalts (DORNBUSCH et al. 2004b; Abb. 5). Die Mehrzahl der schon 2004 als vom Aussterben bedroht eingestuft Arten zeigt auch weiterhin eine deutlich negative Bestandentwicklung. Eine Trendwende konnte bei diesen Arten offensichtlich bislang nicht erreicht werden. Auch ein Großteil der Arten, die 2004 lediglich in der Vorwarnliste verzeichnet waren, zeigt über die letzten 25 Jahre einen negativen Bestandstrend. Aber auch 13 Arten, die 2004 als nicht gefährdet galten, weisen abnehmende oder stark abnehmende Bestände auf. Die Turteltaube war die einzige 2004 nicht gefährdete Art, die aktuell einen starken Rückgang um mehr als 50 % zeigt.

Über die Hälfte der Brutvogelarten, die schon einen negativen Langzeittrend aufwiesen, nehmen auch aktuell im Bestand ab. Langfristig im Bestand stabile Arten weisen auch aktuell keinen gerichteten Trend auf. Langfristig zunehmende Arten wiesen mehrheitlich auch aktuell einen positiven Bestandstrend auf (Abb. 6). Dies stimmt insgesamt pessimistisch, weil es nahelegt, dass einmal festgestellte Trends nur schwer umkehrbar zu sein scheinen. Es gibt aber auch Beispiele dafür, dass der langfristige Negativtrend in einen aktuell

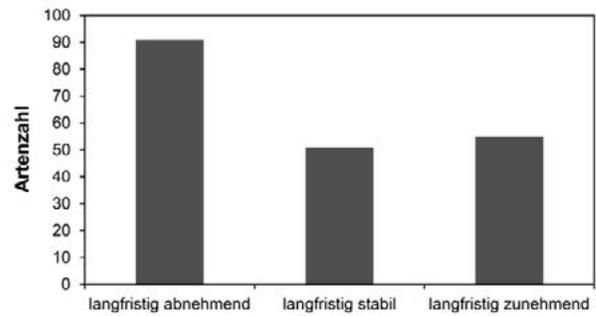


Abb. 3: Häufigkeitsverteilung der Langzeittrends der Brutvogelarten Sachsen-Anhalts (ohne Neozoen).

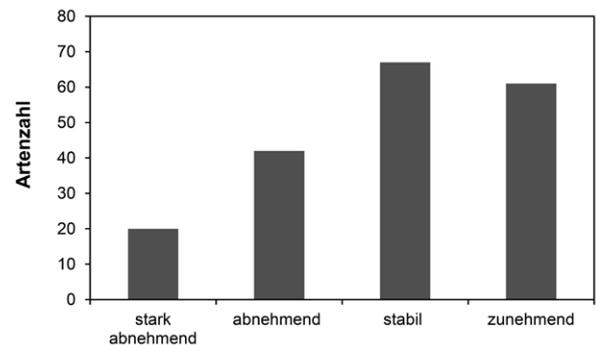


Abb. 4: Häufigkeitsverteilung der Kurzeittrends der Brutvogelarten Sachsen-Anhalts (ohne Neozoen).

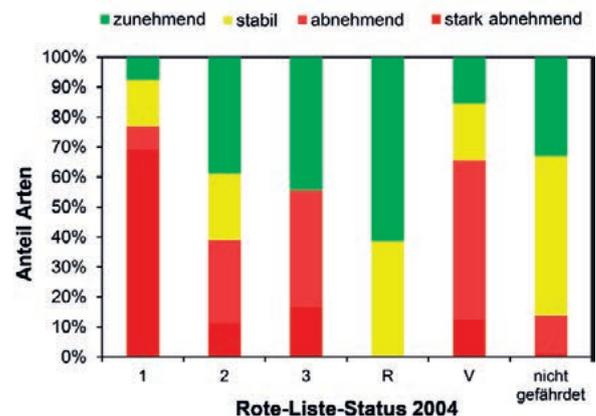


Abb. 5: Aktuelle Kurzeittrends der Brutvogelarten Sachsen-Anhalts (ohne Neozoen) in Abhängigkeit vom Rote-Liste-Status aus dem Jahr 2004.

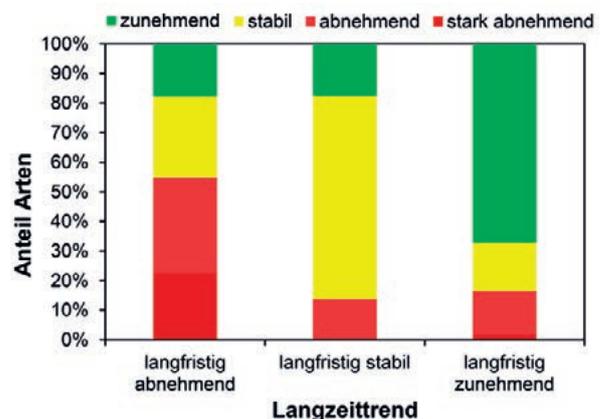


Abb. 6: Aktuelle Kurzeittrends der Brutvogelarten Sachsen-Anhalts (ohne Neozoen) in Abhängigkeit vom Langzeittrend.

positiven Kurzzeittrend wechseln kann. Dazu zählen in Sachsen-Anhalt u. a. Arten, die in den letzten Jahren von der zunehmenden Anzahl an Gewässern profitiert haben (z. B. Rothalstaucher, Rohrdommel), die klima-, schadstoff-, oder verfolgungsbedingte Bestandstiefs überwunden haben (z. B. Gartenrotschwanz, Wanderfalke, Saatkrähe) oder die von vorrübergehenden Landnutzungsänderungen nach der Wende (Stilllegungen) (z. B. Grauwammer) bzw. von Artenhilfsmaßnahmen profitierten (z. B. Wiesenweihe).

Dank: Allen Feldornithologen in Sachsen-Anhalt sei herzlichst gedankt für die Schaffung der Grundlagendaten für diese Brutvogelliste. Nur durch diese ehrenamtliche Arbeit, ist es gelungen die Datenbasis in den letzten Jahren erheblich zu verbessern. Der DDA bearbeitete im Rahmen der Berichtspflichten nach EU-Vogelschutzrichtlinie eine Vielzahl von Daten, so dass die Abschätzung der relevanten Parameter deutlich erleichtert wurde. Torsten Friedrichs, Uwe Nielitz, Dr. Bernd Nicolai, Andreas Rößler, Björn Schäfer, Axel Schonert, Martin Schulze, Udo Schwarz, Dr. Bernd Simon und Ingolf Todte kommentierten die Liste umfangreich und gaben insbesondere wertvolle Hinweise zur Einschätzung der Bestandstrends.

Literatur

BORCHERT, W. (1927): Die Vogelwelt des Harzes, seines nordöstlichen Vorlandes und der Altmark. Magdeburg.

DORNBUSCH, G. (2002): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt von 1990–2000. *Natursch. Land Sachsen-Anhalt* 39: 29–42.

DORNBUSCH, G., S. FISCHER & M. DORNBUSCH (2016): Vögel (Aves) Bestandsentwicklung. In: FRANK, D. & P. SCHNITZER (Hrsg.): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. 519–538.

DORNBUSCH, G., S. FISCHER, K. GEORGE, B. NICOLAI & A. PSCHORN (2007): Bestände der Brutvögel Sachsen-Anhalts – Stand 2005. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 2: 121–125.

DORNBUSCH, G., K. GEDEON, K. GEORGE, R. GNIELKA & B. NICOLAI (2004a): Die Bestandssituation der Brutvögel Sachsen-Anhalts – Stand 1999. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4: 79–83.

DORNBUSCH, G., K. GEDEON, K. GEORGE, R. GNIELKA & B. NICOLAI (2004b): Rote Liste der Vögel (Aves) des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung, Stand: Februar 2004). Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt 39: 138–143.

DORNBUSCH, M. (1992): Rote Liste der Vögel des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 13–15.

DORNBUSCH, M. (2012): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt. *Apus* 12, Sonderh. 2: 3–64.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2004): Bestandssituation seltener Vogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2001 bis 2003. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4: 5–31.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2011): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2010. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1: 5–36.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2014): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2013. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt 6: 5–39.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2016): Berichtspflicht nach EU-Vogelschutzrichtlinie in Sachsen-Anhalt. *Natursch. Land Sachsen-Anhalt* 53, Sonderh. 168–176.

FISCHER, S. & A. PSCHORN (2012): Brutögel im Norden Sachsen-Anhalts – Kartierungen auf TK25-Quadranten von 1988 bis 2008. *Apus* 17, Sonderh. 1: 9–236.

FRICK, S., H. GRIMM, S. JAEHNE, H. LAUSSMANN, E. MEY & J. WIESNER (i. Dr.): Rote Liste der Brutögel Thüringens – Kommentierte 3.Fassung, Stand 12/2010.

GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EICKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. STÜBING, S. SUDMANN, R. STEFFENS, V. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster.

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. *Ber. Vogelschutz* 52: 19–67.

KRÜGER, T. & B. OLTMANN (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. *Inform.d. Natursch. Niedersachs.* 27: 131–175.

RYSLAVY, T. & W. MÄDLow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. *Natursch. Landwirtschaftspfl. Brandenb.* 17, Beil.: 3–104.

SCHÄFER, B. & G. KNÜPPEL (2008): Zur aktuellen Situation des Birkhuhns (*Tetrao tetrix*) in der Colbitz-Letzlinger Heide. *Mitt. NNA, Sonderh.* 1: 12–13.

SCHÄFER, B., W. LIPPERT & K.-J. SEELIG (2006): Brutvorkommen wertgebender Vogelarten im EU SPA Colbitz-Letzlinger Heide in den Jahren 2004/2005. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1: 33–45.

SIANO, R. & S. KLAUS (2013): Auerhuhn *Tetrao urogallus* – Wiederansiedlungs- und Bestandsstützungsprojekte in Deutschland nach 1950 – eine Übersicht. *Vogelwelt* 134: 3–18.

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, P. BERTHOLD, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2005): Das Kriteriensystem der nächsten Roten Liste der Brutvögel Deutschlands. *Ber. Vogelschutz* 42: 137–140.

SÜDBECK, P., H.-G. BAUER, M. BOSCHERT, P. BOYE & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30. November 2007. *Ber. Vogelschutz* 44: 23–81.

SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, W. FREDERKING, K. GEDEON, B. GERLACH, C. GRÜNEBERG, J. KARTHÄUSER, T. LANGGEMACH, B. SCHUSTER, S. TRAUTMANN & J. WAHL (2013): Vögel in Deutschland – 2013. Münster.

SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, J. WAHL, K. BERLIN, T. GOTTSCHALK, C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE & S. TRAUTMANN (2012): Vogelmonitoring in Deutschland. Programme und Anwendungen. *Naturschutz u. Biol. Vielfalt* 119: 257 S.

TRAUTMANN, S., J. SCHWARZ & S. FISCHER (2012): Das Monitoring häufiger Brutvögel in Sachsen-Anhalt – Zwischenergebnisse nach acht Jahren Laufzeit. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 71–84.

WADEWITZ, M. (2013): Vorkommen und Bestand des Grünlaubsängers *Phylloscopus trochiloides* im Harz von 1993 bis 2013. *Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum* 31: 73–89.

WAHL, J., R. DRÖSCHMEISTER, B. GERLACH, C. GRÜNEBERG, T. LANGGEMACH, S. TRAUTMANN & C. SUDFELDT (2015): Vögel in Deutschland – 2014. Münster.

ZANG, H. & P. KUNZE (1996): Die Brutvorkommen des Mittelsängers *Mergus serrator* an der Oker im nördlichen Harzvorland (Niedersachsen). *Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum* 14: 1–9.

Anschrift der Verfasser

S. Fischer & G. Dornbusch
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzbehörde
Zerbster Str. 7
39264 Steckby
Stefan.Fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de
Gunthard.Dornbusch@lau.mlu.sachsen-anhalt.de



Ermittlung der Zielwerte nach der Delphi-Methode für den LIKI-Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt 2015

Sven Trautmann, Stefan Fischer & Bettina Gerlach

Einleitung

Im Rahmen verschiedener nationaler und internationaler Strategien, Vereinbarungen und Konventionen bestehen vielfältige Verpflichtungen, den Zustand von Natur und Landschaft in Indikatoren abzubilden und zu bewerten. Insbesondere auf Vogelbestandsdaten basierende Biodiversitätsindikatoren helfen dabei, den Erfolg der Anstrengungen zum Schutz der Artenvielfalt zu messen. Europaweit werden zu diesem Zweck die Wild Bird Indicators genutzt, insbesondere repräsentiert durch den Farmland Bird Indicator (GREGORY et al. 2005). Für Deutschland wurde im Rahmen der Erfolgskontrolle der nationalen Nachhaltigkeits- und Biodiversitätsstrategien der Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ als Teil des Indikatorenberichts der Bundesregierung etabliert (BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT 2010). Dieser wird jährlich in den Berichten „Vögel in Deutschland“ fortgeschrieben, die gemeinsam vom Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V., der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und dem Bundesamt für Naturschutz herausgegeben werden (zuletzt WAHL et al. 2015).

Im Jahr 2004 wurden von der Umweltministerkonferenz umweltspezifische Nachhaltigkeitsindikatoren für Bund und Länder beschlossen. Zusätzlich zur Erstellung des bundesweiten Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ wurde in diesem Zuge mit Hilfe der „Länderinitiative Kernindikatoren“ (LIKI) auch die Umsetzung auf Ebene der Bundesländer vorangetrieben. Für Sachsen-Anhalt wurde der Indikator „Repräsentative Arten“ erstellt und berichtet (FISCHER et al. 2004). Dieser bezieht sich in seinen Zielsetzungen auf die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie (BUNDESREGIERUNG 2002).

In den folgenden Jahren wurden verschiedene landesweite Strategien erstellt, die Sachsen-Anhalt zum Schutz der Biodiversität verpflichten, u. a. die „Strategie des Landes Sachsen-Anhalt zum Erhalt der biologischen Vielfalt“ (MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT 2010a), die „Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt“ (MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT et al. 2011), die „Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt bis 2020“ (MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT 2010b), sowie die „Aktualisierung der Strategie des Landes Sachsen-Anhalt zur Anpassung an den Klimawandel“ (MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT 2013).

Auf dieser neuen Grundlage und mit mittlerweile auf Basis der laufenden Monitoringprogramme deutlich verbesserter Datenbasis wurden nun Zielwerte für das Jahr 2030 nach dem Vorbild des bundesweiten Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ nach der Delphi-Methode festgelegt. Mit der Delphi-Methode ermittelte Zielwerte wurden für den bis 2014 in Sachsen-Anhalt berichteten LIKI-Indikator „Repräsentative Arten“ bereits angewendet. Diese Methode der Zielwertermittlung wird von FISCHER et al. (2004) und noch detaillierter in SCHLUMPRECHT & SÜDBECK (2003) beschrieben.

Damit wird der bisherige Indikator „Repräsentative Arten“ abgelöst, der 2015 einer Fortschreibung der Zielwerte bedurfte. In diesem Zuge wurde der Indikator methodisch verbessert und hinsichtlich des Artensets modifiziert (s. u.).

Zur Fortschreibung der Zielwerte wurde am 18.04.2015 ein neues Delphi-Verfahren anberaumt. Dieses sollte möglichst viele der bisher berichteten Vogelarten, insbesondere aber die Arten des LIKI-Kernindikatorenssets einbeziehen, um Vergleiche zum bisherigen Indikator zu ermöglichen und die Artenauswahl weiterhin an den Vorgaben der LIKI und deren Kernartenset zu orientieren.

Artenauswahl

Die Auswahl der Arten erfolgte anhand einer oder mehrerer der folgenden Kriterien:

- Art mit eindeutiger Indikation für den jeweiligen Teillebensraum

Es wurden Arten ausgeschlossen, bei denen die Indikation nicht eindeutig ist oder die vorrangig durch Faktoren beeinflusst werden, die nicht in Zusammenhang mit der Landschaftsqualität stehen (z. B. Verhältnisse im Überwinterungsgebiet).

- Art des bundesweiten Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“
- Art des LIKI-Kernindikatorenssets
- Verwendung im bisherigen Indikator „Repräsentative Arten“

Voraussetzung für die Auswahl einer Art war ferner die jährliche Verfügbarkeit repräsentativer und statistisch belastbarer Bestands- oder Bestandsindexdaten aus Sachsen-Anhalt. Die Artenauswahl wurde in enger Abstimmung zwischen DDA und Staatlicher Vogelschutzwarte getroffen.

Der Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt setzt sich aus 30 Arten zusammen, die sich auf vier Teilindikatoren für

folgende Hauptlebensräume verteilen: „Agrarlandschaft“ (sieben Arten, davon sechs bereits im ursprünglichen Indikator enthalten), „Siedlungen“ (acht bzw. sechs Arten), „Binnengewässer“ (vier bzw. zwei Arten) und „Wälder“ (elf bzw. sechs Arten) (Tab. 1).

Für diese Arten wurden im Rahmen des Delphi-Verfahrens Zielwerte für das Jahr 2030 festgelegt.

Zwei Drittel (20 von 30) der Arten waren bereits im Indikator „Repräsentative Arten“ enthalten, zehn Arten kamen neu hinzu. Der Schwarzstorch wurde nun als Art des Teilindikators „Wälder“ klassifiziert, nachdem er im bisherigen Indikator „Repräsentative Arten“ als Art des sogenannten „Maßnahmenindikators“ geführt war. Dieser Maßnahmenindikator wurde verwendet, um zusätzlich auch Maßnahmen des Artenschutzes bewerten zu können, indem darin Arten geführt wurden, „die stark von Artenschutzmaßnahmen profitieren bzw. die als sogenannte Problemvögel immer wieder auch Nachstellungen ausgesetzt sind“ (FISCHER et al. 2004).

Methode der Indikatorermittlung

Zu Beginn der Veranstaltung wurden den 13 anwesenden Experten grundlegende Informationen zu den Indikatoren sowie zur Delphi-Methode vermittelt. Bezüglich der Vorgehensweise bei der Zielwertfestlegung wurde vorgegeben, dass Zielwerte für das Jahr 2030 auf einer möglichst optimistisch-realistischen Einschätzung der innerhalb des gegebenen Zeitraums durch verschiedene Instrumente und Maßnahmen erreichbaren Veränderungen von Natur und Landschaft vor dem Hintergrund der populationsbiologischen Entwicklungspotenziale der Arten ermittelt werden sollen.

Bei der Festlegung der Zielwerte für die einzelnen Arten sollte zudem davon ausgegangen werden, dass

- alle verbindlichen Naturschutzbestimmungen (Gesetze, Schutzgebietsverordnungen, internationale Verpflichtungen etc.) eingehalten werden,
- Land- und Forstwirtschaft sowie Siedlungsentwicklung, Industrie und Verkehr und Gewässernutzung sich unter der Maßgabe der politischen Leitlinien und Ziele des Bundes (BUNDESREGIERUNG 2002, BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT 2007, BUNDESREGIERUNG 2009) und des Landes Sachsen-Anhalt (MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT 2010a,b, 2013, MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT et al. 2011) zügig in Richtung auf eine nachhaltige Nutzung weiterentwickeln,
- die Agrarumweltprogramme in Sachsen-Anhalt und andere Instrumente zur Förderung der Biodiversität ihre volle Wirkung entfalten.

Um zu gewährleisten, dass alle Experten von annähernd gleichen Grundlagen ausgehen, wur-

den die Leitbilder der nachhaltigen Nutzung aus den o. g. politischen Leitlinien zu Biodiversitäts- und Lebensraumschutz zusammengestellt und vorgestellt. Weiterhin wurden allen Experten zur Abschätzung der Zielwerte Informationen über aktuelle Bestände, Bestandsveränderungen und Populationstrends der einzelnen Vogelarten sowie Informationen zur Einschätzung der Verlässlichkeit dieser Angaben ausgehändigt.

Die eigentliche Zielwertermittlung erfolgte schriftlich und anonym in drei Runden. Für die Festlegung der Zielwerte wurde ein Maß für die Übereinstimmung der Schätzungen, der sogenannte Quartilsabstand, genutzt. Als Grenzwert für die endgültige Festlegung eines Zielwertes wurde ein Quartilsabstand von 15 % gewählt (s. a. SCHLUMPRECHT & SÜDBECK 2003).

Datengrundlagen und Trendberechnung

Der Vorgängerindikator „Repräsentative Arten“ wurde auf Grundlage von Gesamtbestandsschätzungen im Rahmen der Rote-Liste-Erarbeitungen für die Jahre 1994, 1999, 2005 und 2010 berechnet. Die Gesamtbestände für das Jahr 1974 wurden anhand der Trendangaben für die letzten 25 Jahre in der Rote-Liste-Grundlage 1999 extrapoliert. Methodische Unterschiede bei der Erfassung und im Erkenntnisstand über die Häufigkeit der Vogelarten in Sachsen-Anhalt erschwerten für diese Datenbasis den Vergleich der einzelnen Roten Listen und führten daher zu methodisch bedingten Trendveränderungen im Indikator.

Die positive Entwicklung des Indikators „Repräsentative Arten“ wurde daher eher einem deutlichen Erkenntniszugewinn als positiven Bestandsveränderungen der Arten zugeschrieben (MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT 2014).

Um den Einfluss von Änderungen des Kenntnisstandes über die Häufigkeit der Arten zu minimieren, wurden als Datengrundlage für den nun erstellten Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt ausschließlich folgende aus den Monitoringvorhaben stammende und jährlich fortzuschreibende Datenbestände genutzt:

- Trenddaten des landesweiten Monitorings häufiger Brutvögel (MhB),
- Erfassungsdaten zum Rotmilan aus dem Monitoring of European Raptors and Owls (MEROS) (s. auch MAMMEN et al. 2014),
- Daten aus Erhebungen der Staatlichen Vogelschutzwarte und des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt (OSA) zu seltenen Brutvogelarten und Koloniebrütern (Monitoring seltener Brutvögel, MsB).

Hinzu kamen die Daten aus der landesweiten Umfrage zu den Berichtspflichten nach Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie sowie die Daten aus den Kartierungen im Rahmen des bundesweiten ADEBAR-Atlas (2005–2009) (Staatl. Vogel-

schutzwarte, unveröff.). Insbesondere für seltene Brutvogelarten wurden zudem Berichte aus verschiedenen Einzelerfassungen einbezogen (DORNBUSCH 2002, FISCHER & DORNBUSCH 2005, 2006, 2007, 2008 und 2009, MAMMEN & MAMMEN 2012, MAMMEN et al. 2014).

Die Bestandsangaben liegen in Form landesweiter Revier- oder Brutpaarzählungen oder regelmäßiger repräsentativer Bestandshochrechnungen bzw. -schätzungen vor. Sie werden für die Arten des Monitorings häufiger Brutvogelarten (sowie einzelner mittelhäufiger oder seltener Arten) in Form indizierter Bestandstrends dargestellt, für die übrigen Arten als absolute Bestandswerte.

Insbesondere beim Monitoring häufiger Brutvögel ermöglichen der hohe koordinative Aufwand und Aufwandsentschädigungen für die Kartierer einen Bearbeitungsstand von aktuell ca. 65 % der 150 Probeflächen. Mit dieser soliden Datenbasis können bereits für viele Arten belastbare Trends berechnet werden. Auf dieser Basis kann auch der Indikator zufriedenstellend beliefert werden (vgl. TRAUTMANN et al. 2012).

Die Trendberechnungen erfolgten aus dem Monitoring häufiger Vogelarten (Punkt-Stopp-Zählungen; 2003–2010) und dem Monitoring häufiger Brutvögel (Linienkartierungen; 2005–2013) für die häufigen Vogelarten und aus dem Monitoring of European Raptors and Owls (MEROS) für den Rotmilan jeweils mit Hilfe der Programme BirdStats (Version 2011) und TRIM (TRENDS and INDICES for Monitoring data, PANNEKOEK & VAN STRIEN 2005). Bei den häufigen Arten wurden auf Probeflächen erhobene Revierdaten als Eingangsdatensätze verwendet, beim Rotmilan auf Zählgebiete bezogene Daten. Aus diesen Eingangsdaten wurde mit statistischen Modellen berechnet, wie sich die Bestände entwickeln und untersucht, ob Trends hin zu einer Ab- oder Zunahme feststellbar sind. TRIM berücksichtigt dabei die Charakteristika von „typischen“ Datensätzen im Vogelmonitoring, die u. a. durch Lücken in den Datenreihen (d. h. Jahre, in denen auf einer Probefläche nicht erfasst wurde) und die nicht gleichmäßige Verteilung von Individuen im Raum (geklumptes Auftreten) gekennzeichnet sind. Auch dürfen aufeinanderfolgende Jahre nicht unabhängig voneinander betrachtet werden (d. h. der Bestand in einem Jahr hat einen Einfluss auf das nachfolgende). Mit Hilfe von TRIM können jährliche Indexwerte mit Vertrauensbereichen geschätzt werden. Dabei werden die Daten auf ein Basisjahr bezogen, dem der Wert 100 % zugewiesen wird. Für die Arten des Monitorings häufiger Brutvögel ist das 2006, beim Rotmilan ist das 1999.

Die Trendindexwerte des Monitoringprogramms häufiger Vogelarten und des Monitorings häufiger Brutvögel wurden mit Hilfe eines sogenannten Bootstrapping-Verfahrens anhand ihrer Standardfehler gewichtet für den Zeitraum 2005–2010 gemittelt und zu einem gemeinsamen Trend für den

Zeitraum 2003–2013 kombiniert, wobei die Werte für 2003 und 2004 ausschließlich dem Monitoringprogramm häufiger Vogelarten entstammen, die Werte ab 2011 nur noch dem Monitoring häufiger Brutvögel.

Ergebnisse der Expertenbefragung

Für alle festgelegten Indikatorarten konnte ein Zielwert festgelegt werden (Tab. 1). Sechs Arten erreichten bereits nach der ersten Runde die notwendige Übereinstimmung des Quartilsabstands von max. 15 %. Die am Verfahren teilnehmenden Experten waren sich also sehr einig bei der Einschätzung der Zukunftsaussichten dieser Arten. Neun Arten erreichten diese Übereinstimmung der Expertenmeinungen nach der zweiten Runde. Weitere sechs Arten verfehlten den Wert so knapp, dass sie nach Abstimmung der Experten kein drittes Mal geschätzt wurden. Nach der dritten Runde erreichten fünf weitere Arten den gewünschten Quartilsabstand, bei vier weiteren Arten einigte man sich auf den dann vorliegenden Zielwert. Der maximale Quartilsabstand bei diesen vier Arten betrug 22,9 %.

In der ersten Runde lag der mittlere Quartilsabstand bei 31,6 %. Die Übereinstimmung der Experten näherte sich von Runde zu Runde deutlich an und lag am Ende im Mittel bei 12,3 % (vgl. Tab. 1). Für 15 der 22 Arten, die mindestens in die zweite Runde gingen, gab es keine Veränderung zwischen der ersten Einschätzung und dem abschließenden Zielwert. In diesen Fällen wurde lediglich der Quartilsabstand geringer.

Berechnung des Indikators

Die Teilindikatoren „Agrarlandschaft“, „Wälder“, „Siedlungen“ und „Binnengewässer“ sowie der Gesamtindikator für das Land Sachsen-Anhalt wurden basierend auf der Methode des bundesweiten Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ (ACHTZIGER et al. 2004) berechnet. Dabei wurden für die Arten der einzelnen Teilindikatoren die Bestands- oder Bestandsindexwerte auf die von den Experten für das Zieljahr 2030 spezifisch festgelegten Zielwerte bezogen und daraus prozentuale Zielerreichungsgrade ermittelt. Diese artspezifischen Werte wurden arithmetisch gemittelt und flossen gleichrangig in die einzelnen Teilindikatoren ein. Die Werte für die Teilindikatoren wurden wiederum anhand der Flächenanteile der vier Lebensraumtypen in Sachsen-Anhalt gewichtet (Agrarlandschaft 64 %, Wälder 21 %, Siedlungen 9 %, Binnengewässer 6 %) zu einem Gesamtindikator summiert (s. Tab. 1). Die Signifikanz der Bestandsentwicklungen einzelner Arten sowie der Indikatorentwicklung wurde mittels Rangkorrelation über einen Zehnjahreszeitraum (2003–2013) ermittelt.

Tab. 1: Übersicht über die Arten des Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ in Sachsen-Anhalt: Abgebildet ist die Zuweisung der Arten zu den Teilindikatoren, dem Vorgängerindikator „Repräsentative Arten“ und dem Erfassungsprogramm, in dem die Daten erhoben werden. Zudem wird dargestellt, ob Index- oder Bestandswerte angegeben werden und welche Zielwerte ermittelt wurden, sowie der aktuellste Zielerreichungsgrad abgebildet. **Fett** - Arten des LIKI-Kernindikatorensatzes. Erfassungsprogramme: MhB = Monitoring häufiger Brutvögel; MEROS = Monitoring of European Raptors and Owls; MsB = Monitoring seltener Brutvögel.

Teilindikator Arten	im Vorgängerindikator „Repräsentative Arten“ enthalten	Erfassungsprogramm	Einheit	Zielwert	Zielerreichungsgrad 2013 in %
Agrarlandschaft					59,1
Braunkehlchen	ja	MhB	Index	120	40,8
Dorngrasmücke	nein	MhB	Index	140	58,9
Feldlerche	ja	MhB	Index	120	67,2
Goldammer	ja	MhB	Index	140	58,1
Graumammer	ja	MhB	Index	140	41,0
Neuntöter	ja	MhB	Index	125	76,9
Rotmilan	ja	MEROS	Index	100	70,9
Siedlungen					75,8
Feldsperling	nein	MhB	Index	140	70,4
Gartenrotschwanz	ja	MhB	Index	300	87,8
Girlitz	nein	MhB	Index	120	65,7
Grünfink	nein	MhB	Index	120	76,3
Hausrotschwanz	ja	MhB	Index	110	85,9
Hausperling	ja	MhB	Index	125	89,8
Mehlschwalbe	ja	MhB	Index	120	69,0
Rauchschwalbe	ja	MhB	Index	100	70,7
Wälder					78,2
Baumpieper	nein	MhB	Index	130	91,2
Buntspecht	nein	MhB	Index	125	78,7
Fitis	nein	MhB	Index	135	88,9
Kernbeißer	nein	MhB	Index	150	76,7
Kleiber	ja	MhB	Index	120	82,4
Schwarzspecht	nein	MhB	Index	200	60,5
Schwarzstorch	nein	MsB	Brutpaare	35	82,9
Sumpfmeise	ja	MhB	Index	150	68,7
Tannenmeise	nein	MhB	Index	80	94,0
Waldlaubsänger	ja	MhB	Index	125	73,9
Weidenmeise	ja	MhB	Index	150	62,2
Binnengewässer					76,0
Blaukehlchen	nein	MsB	Brutpaare	360	62,2
Rohrdommel	ja	MsB	Brutpaare	90	80,0
Rothalstaucher	nein	MsB	Brutpaare	80	90,0
Teichrohrsänger	ja	MhB	Index	150	71,9

Ergebnisse für den Gesamtindikator

Der Gesamtindikator zeigt über den Zeitraum 2003 bis 2013 keinen statistisch signifikanten Trend und liegt für das Jahr 2013 bei einem mittleren Zielerreichungsgrad von 65,7 % des ermittelten Zielwertes für das Jahr 2030. Durch die hohen Anteile des Agrarlandes an der Gesamtfläche Sachsens-Anhalts (64 %) ähnelt der Verlauf dem des Teilindikators „Agrarlandschaft“ (Abb. 1).

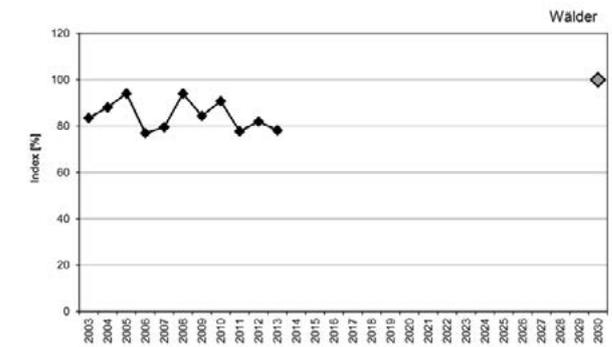
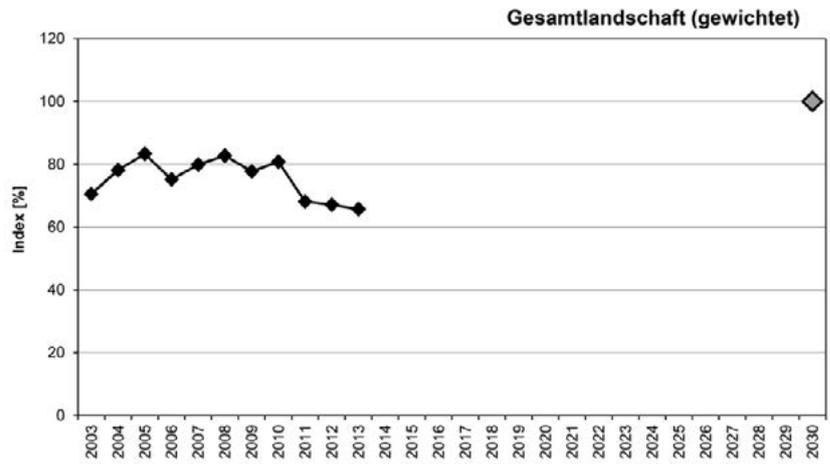
Ergebnisse der Teilindikatoren

Der Teilindikator „Agrarlandschaft“ zeigt aufgrund der großen Standardfehler keinen statistisch signifikanten Trend und liegt für das Jahr 2013 bei einem

mittleren Zielerreichungsgrad von 59,1 % des Zielwertes für das Jahr 2030 (Abb. 2a). Allerdings zeigen mit Feldlerche, Goldammer, Dorngrasmücke und Neuntöter vier der sieben Arten dieses Teilindikators signifikante Abnahmen und keine der übrigen Arten Zunahmen.

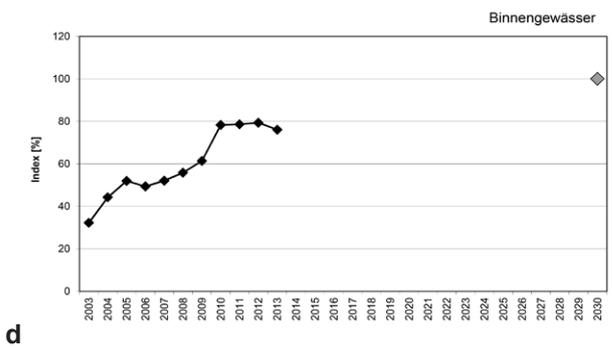
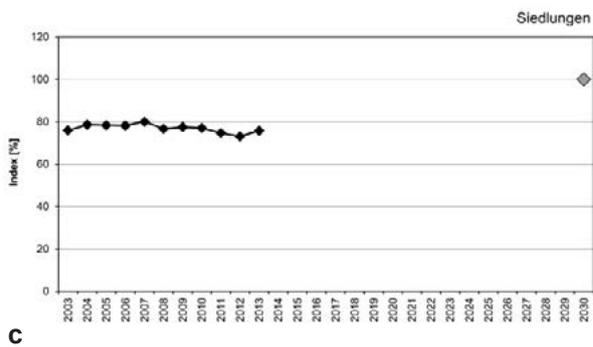
Der Teilindikator „Wälder“ zeigt ebenfalls keinen statistisch signifikanten Trend und liegt für das Jahr 2013 bei einem mittleren Zielerreichungsgrad von 78,2 % des ermittelten Zielwertes für das Jahr 2030 (Abb. 2b). Zunahmen bei Fitis und Waldlaubsänger stehen Abnahmen bei Kernbeißer und Tannenmeise gegenüber. Alle anderen Arten dieses Teilindikators zeigen keine gerichteten Bestandsveränderungen.

Abb. 1: Nach Lebensraumanteilen in Sachsen-Anhalt gewichteter Gesamtindikator aus den Teilindikatoren „Agrarlandschaft“, „Wälder“, „Siedlungen“ und „Binnengewässer“. Für das Jahr 2030 dargestellt ist der Zielwert, auf den sich die Indikatorwerte beziehen. Der Gesamtindikator zeigt keine gerichtete Entwicklung.



a

b



c

d

Abb. 2a–d: Vergleich der Entwicklung und der Zielerreichungsgrade der vier Teilindikatoren in Bezug auf das Zieljahr des Indikators 2030.

Der Teilindikator „Siedlungen“ zeigt eine signifikante Abnahme. Er liegt für das Jahr 2013 bei einem mittleren Zielerreichungsgrad von 75,8 % des Zielwertes für das Jahr 2030 (Abb. 2c). Girlitz, Grünfink und Hausrotschwanz nehmen ab, während der Gartenrotschwanz zunimmt. Die übrigen Arten zeigen keinen Trend.

Der Teilindikator „Binnengewässer“ zeigt als einziger einen statistisch signifikant positiven Trend und liegt im Jahr 2013 bei einem mittleren Zielerreichungsgrad von 76,0 % des Zielwertes für das Jahr 2030 (Abb. 2d). Die Zunahme wird durch Blaukehlchen, Rohrdommel und Rothalstaucher bestimmt, während der Teichrohrsänger keinen gerichteten Trend zeigt.

Diskussion

Das Delphi-Verfahren lieferte für alle Arten Zielwertschätzungen mit überwiegend sehr hoher Übereinstimmung der Experten. Der abschließende mittlere Quartilsabstand von 12,3 % ist im Vergleich mit anderen Delphi-Verfahren als sehr gering anzusehen (STICKROTH et al. 2004).

Bei einzelnen Arten mit noch nicht ausreichender statistischer Belastbarkeit der Trends folgte die abschließende Einschätzung dem Votum des Expertengremiums. Für die Teilindikatoren werden diese und ausgewählte weitere Arten nachfolgend diskutiert.

Teilindikator „Agrarlandschaft“

Das **Braunkehlchen** liefert laut Poweranalyse des DDA keine ausreichende Datenbasis aus dem

Monitoring häufiger Brutvögel. Der Trend wurde nach fachlicher Beurteilung durch die Staatliche Vogelschutzwarte dennoch als repräsentativ und verlässlich eingestuft.

Die Daten zur **Dorngrasmücke** liefern laut Poweranalyse ebenfalls keine ausreichende Basis aus dem Monitoring häufiger Brutvögel, der Fehlerbereich ist allerdings gering und die Abnahme erscheint nach Experteneinschätzung plausibel.

Teilindikator **W** „Wälder“

Die Datenbasis ist laut Poweranalyse für **Kleiber**, **Sumpf- und Weidenmeise** nicht belastbar, allerdings wird der Trendverlauf von landesweiten Experten als plausibel und belastbar angesehen.

Der **Waldlaubsänger** liefert laut Poweranalyse des DDA keine ausreichende Datenbasis aus dem Monitoring häufiger Brutvögel, die positive Entwicklung wird von Experten allerdings vor dem Hintergrund von Waldumbaumaßnahmen in Sachsen-Anhalt als plausibel angesehen.

Der **Kernbeißer** zeigt starke jährliche Schwankungen, die u. a. mit Baumfruktifikationen (v. a. Buche) in Verbindung gebracht werden. Die Art wird aber als Indikator für die Veränderung von Waldstrukturen angesehen und der Trend als belastbar eingeschätzt.

Der Bestand des **Schwarz torchs** ist aktuell in Sachsen-Anhalt weitgehend stabil. Obwohl die Art bisher als überwiegend von Artenschutzmaßnahmen abhängig angesehen und daher im sogenannten „Maßnahmenindikator“ des Indikators „Repräsentative Arten“ geführt wurde, scheint sie aktuell geeignet, um Veränderungen im Lebensraum „Wälder“ abzubilden. Bis auf eine konsequente Durchsetzung des Horstschutzes und das gelegentliche Anbieten von Horstunterlagen finden praktisch keine artspezifischen Schutzmaßnahmen für diese Art in Sachsen-Anhalt statt.

Teilindikator **S** „Siedlungen“

Der **Gartenrotschwanz** liefert keine ausreichende Datenbasis, sein Trendverlauf wird aber trotz hoher Standardfehler als plausibel und belastbar angesehen.

Der **Haussperling** liefert keine ausreichende Datenbasis, sein Trendverlauf wird aber als plausibel und belastbar angesehen.

Teilindikator **B** „Binnengewässer“

Die Datenbasis für den **Teichrohrsänger** ist laut Poweranalyse nicht belastbar und sein Trendverlauf mit hoher Unsicherheit behaftet, wird von landesweiten Experten aber als plausibel eingestuft.

Das **Blauehlchen** breitet sich aktuell in Sachsen-Anhalt aus und beeinflusst dadurch den Indikator deutlich. Die Art scheint aber dennoch geeignet, um Veränderungen im Lebensraum Binnengewässer abzubilden.

Beurteilung und Fazit

Insgesamt können mangels ausreichend belastbarer Daten für die Zeit vor 2003 lediglich für den Zeitraum 2003–2013 Teilindikatoren und somit auch der Gesamtindikator berechnet werden. Für 2003 und 2004 wurden die Daten des Monitoringprogramms häufiger Vogelarten (2003–2010) einbezogen. Dadurch wurde die Berechnung eines 10-Jahres-Trends ermöglicht, der für die Beurteilung der Indikatorentwicklung auch beim bundesweiten Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ maßgeblich ist. Die Datenbasis wurde dann ab 2005 mit den Daten des Monitorings häufiger Brutvögel deutlich erweitert.

Aktuell werden bereits für viele der häufigen und alle seltenen Brutvogelarten Gesamt- oder repräsentative Teilbestände erfasst, so dass in den kommenden Jahren bei mindestens gleichbleibendem Erfassungsaufwand mit einer gleichbleibend hohen oder sogar leicht verbesserten Datenqualität zu rechnen ist. Voraussetzungen dafür sind

- eine weitergeführte Förderung der landesweiten Monitoringkoordination,
- eine stärkere Förderung bei der Einführung des erweiterten Monitorings seltener Brutvögel,
- verstärkte Werbemaßnahmen zur Teilnahme an den Monitoringprogrammen, sowie
- die fortgesetzte Gewährung von Aufwandsentschädigungen für die Kartierer.

Diese Maßnahmen können helfen, eine langfristige Bearbeitung der Monitoringprobestflächen zu gewährleisten und damit eine ausreichende Datenbasis auch für zukünftige Fortschreibungen des Indikators zu garantieren.

Der Verlauf des Indikators über den Untersuchungszeitraum zeigt zwar keinen signifikanten Trend, die Lage fern vom Zielwert für das Jahr 2030 (65,7 %) zeigt aber deutliche Defizite bei der Umsetzung der Naturschutz- und Nachhaltigkeitsstrategien in Sachsen-Anhalt an. Besonders weit vom Zielwert entfernt ist der Teilindikator für die Agrarlandschaft (59,1 %). Dies stimmt mit der schlechten Zielerreichung dieses Teilindikators auf Bundesebene (61 %) überein, wo der Trend außerdem auch einen negativen Verlauf aufweist. Europaweit weist der Indikator der häufigen Agrarvogelarten (Common Farmland Birds) von 1980 bis 2014 einen Rückgang um 57 % auf (<http://www.ebcc.info/index.php?ID=613>; letzter Aufruf 28.07.2016), was einen erheblichen europaweiten Handlungsbedarf aufzeigt, dringend geeignete Maßnahmen zu ergreifen, den massiven Biodiversitätsverlust im Agrarraum aufzuhalten und wenn möglich umzukehren.

Dank: Allen Mitarbeitern an den Vogelmonitoringprogrammen in Sachsen-Anhalt sei herzlich gedankt für ihre zum Teil langjährige Mitarbeit. Nur dank dieses Engagements ist das Datenmaterial für die meisten Indikatorarten so gut, dass statis-

tisch absicherbare Trends ermittelt werden können. Herzlich bedanken wollen wir uns auch bei den 13 Teilnehmern am Delphi-Verfahren, die mit großem Engagement und umfangreicher Erfahrung die Zielwerte abschätzten und in den Diskussionen für ihre Überzeugungen stritten. Gunthard Dornbusch sei für Anmerkungen zum Manuskript gedankt.

Literatur

ACHTZIGER, R., H. STICKROTH & R. ZIESCHANK (2004): Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt – ein Indikator für den Zustand von Natur und Landschaft in Deutschland. *Angew. Landschaftsökol.* 63: 1–137.

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (2007): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt. 178 S.

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (2010): Indikatorenbericht 2010 zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. 87 S.

BUNDESREGIERUNG (2002): Perspektiven für Deutschland – Unsere Strategie für eine nachhaltige Entwicklung. 328 S.

BUNDESREGIERUNG (2009): Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel. 78 S.

DORNBUSCH, G. (2002): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2000. *Natursch. Land Sachsen-Anhalt* 39: 29–42.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2005): Bestandssituation seltener Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2004. *Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1*: 3–23.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2006): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2005. *Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1*: 5–27.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2007): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2006. *Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 7*: 5–30.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2008): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2007. *Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4*: 5–34.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2009): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2008. *Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 2*: 5–38.

FISCHER, S., G. DORNBUSCH, K. GEDEON & P. SÜDBECK (2004): Zielwerte für Bestände ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt. *Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4*: 84–88.

GREGORY, R. D., A. VAN STRIEN, P. VORISEK, A. W. GMELING MEYLING, D. G. NOBLE, R. P. B. FOPPEN & D. W. GIBBONS (2005): Developing indicators for European Birds. *Phil. Trans. R. Soc.* 360: 269–288.

MAMMEN, U. & K. MAMMEN (2012): Ergebnisse der landesweiten Erfassung von Grauspecht (*Picus canus*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*) und Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) im Jahr 2011 in Sachsen-Anhalt. *Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1*: 61–70.

MAMMEN, U., B. NICOLAI, J. BÖHNER, K. MAMMEN, J. WEHRMANN, S. FISCHER & G. DORNBUSCH (2014): Artenhilfsprogramm Röt Milan des Landes Sachsen-Anhalt. *Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 5*: 1–160.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT (2010a): Strategie des Landes Sachsen-Anhalt zum Erhalt der biologischen Vielfalt. 72 S.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT (2010b): Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt bis 2020. 101 S.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT (2013): Aktualisierung der Strategie des Landes Sachsen-Anhalt zur Anpassung an den Klimawandel. 143 S.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT (2014): Indikatorenbericht 2014 zur nachhaltigen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt. 71 S.

MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND UMWELT SACHSEN-ANHALT, MINISTERIUM DER FINANZEN, MINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES, KULTUSMINISTERIUM, MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT, MINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND VERKEHR (2011): Gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft – Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt. 73 S.

PANNEKOEK, J. & A. VAN STRIEN (2005): TRIM 3 Manual (TRends & Indices for Monitoring data). Statistics Nederlands, Voorburg. 57 S.

SCHLUMPRECHT, H. & P. SÜDBECK (2003): Naturschutzindikatoren für Niedersachsen auf der Basis artspezifischer Zielwerte – Zwei Indikatoren zur Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten. *NNA-Berichte* 16/2: 73–80.

STATISTISCHES BUNDESAMT (2014): Nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Indikatorenbericht 2014. 80 S.

STICKROTH, H., H. SCHLUMPRECHT & R. ACHTZIGER (2004): Zielwerte für den „Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt“ – Messlatte für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland aus Sicht des Natur- und Vogelschutzes. *Ber. Vogelschutz* 41: 78–98.

TRAUTMANN, S., J. SCHWARZ & S. FISCHER (2012): Das Monitoring häufiger Brutvögel in Sachsen-Anhalt – Zwischenergebnisse nach acht Jahren Laufzeit (2003 bis 2010). *Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1*: 71–84.

WAHL, J., R. DRÖSCHMEISTER, B. GERLACH, C. GRÜNEBERG, T. LANGGEMACH, S. TRAUTMANN & C. SUDFELDT (2015): Vögel in Deutschland – 2014. Münster.

Anschriften der Verfasser

S. Trautmann & B. Gerlach
Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V.
An den Speichern 6
48157 Münster
Sven.Trautmann@dda-web.de
Bettina.Gerlach@dda-web.de

S. Fischer
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte
Zerbster Str. 7
39264 Steckby
Stefan.Fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Impressum

ISSN 0941-7281

Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt – Heft 5/2015:

Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2014

Herausgeber und Bezug: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
PF 20 08 41, D-06009 Halle (Saale)
Sitz: Reideburger Str. 47, D-06116 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 5704-0
E-mail: poststelle@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Schriftleitung: Stefan Fischer
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte

Satz und Layout: Dr. Andreas Stark, Ampyx-Verlag Halle (Saale)

Druck: druck-zuck GmbH, Halle (Saale)

Titelfotos: Vogelschutzgebiet Colbitz-Letzlinger Heide, das wichtigste Brutgebiet des
Wiedehopfs in Sachsen-Anhalt.
Foto: B. Schäfer.
Wiedehopf in einem Brutgebiet im Landkreis Wittenberg.
Foto: M. Jordan.

Topografische Karten © LVerGeo LSA (www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de) /10008

Diese Schrift darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, oder Aufkleben politischer Informationen oder Werbemittel. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Schrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

November 2015

